General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Elberfeld — Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung W.-Rathenaustr. 50 — Fernsprecher Nrn. 7000—7007

Barmen — Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung Neuerweg 57 — Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4937

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Anzeigenpreise für 1 mm Höhe (25 mm breit) 18 Pfg. Familienanzeigen u. Stellengesuche 10 Pfg. — Reklamen für 1 mm (72 mm breit) 1.00 Mk. — Anzeigenrechnungen sind zahlbar ohne Abzug innerhalb 2 Wochen vom Ausstellungstage der Rechnung an. (Postscheckkonto Amt Köln 3209 [illegible] Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort: Elberfeld

Berlin NW 7 — Geschäftsstelle und Schriftleitung Unter den Linden 59a — Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 1042a, 1369 und 974

Erscheint wochentäglich. — Bezugspreis halbmonatlich 1 Reichsmark. — Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen u. für telefon. Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. — Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 247 — 41. Jahrgang. Freitag den 21. Oktober 1927 Einzelpreis 15 Pfg.

Der Unfug der Stimmenteilung im Reichsrat

Die preußische Regierung rüffelt die Provinzialvertreter. Ministerpräsident Braun verzichtet auf das „Donnerstags-Kränzchen".

OA. **Berlin**, 20. Okt. Der preußische Ministerpräsident Otto Braun hat an die Provinzialvertreter Preußens beim Reichsrat ein Schreiben gerichtet, in dem er ihnen mitteilt, daß die preußische Regierung sich künftig nicht mehr in der Lage sehe, mit ihnen die bisher üblichen Vorbesprechungen (das sogenannte „Donnerstag-Kränzchen") zur Aussprache über die auf der Tagesordnung stehenden Vorlagen abzuhalten. Als Begründung für diesen Schritt gibt der preußische Ministerpräsident Braun das Verhalten der Provinzialvertreter bei der in der vorigen Woche abgehaltenen Beratung des Reichsrates über das Schulgesetz an, wo sie, ohne den preußischen Regierungsvertreter, Staatssekretär Weismann, darüber vorher zu informieren, kurz vor der Abstimmung ihre Ansichten änderten und anders als Preußen abstimmten. Da es auch schon vorher des öfteren zu gewissen Unstimmigkeiten zwischen den Regierungsvertretern Preußens im Reichsrat gekommen sei, müsse Preußen künftig auf die Abhaltung der Vorberatungen Verzicht leisten.

Dieses Vorgehen des preußischen Ministerpräsidenten hat großes Aufsehen erregt. Es wurde besonders unterstrichen die Form, die für diese Mitteilung an die Provinzialvertreter gewählt wurde. Nach altem Gebrauch findet an jedem Donnerstag im Staatsministerium eine Vorberatung mit den preußischen Provinzialvertretern des Reichsrates statt, in der zur Herbeiführung einer einheitlichen Stimmabgabe im Reichsrat alle Vorlagen durchgesprochen werden, die den Reichsrat demnächst beschäftigen. Als sich die Provinzialvertreter heute vormittag zu diesem Zweck im Staatsministerium einfanden, wurde ihnen der oben schon kurz zitierte Brief des Ministerpräsidenten überreicht, so daß die Reichsratsvertreter unverrichteter Sache nach Hause gehen mußten. Der Brief ist mit Zustimmung des gesamten preußischen Kabinetts verfaßt, er ist offensichtlich der Ausfluß einer Verärgerung des preußischen Staatsministeriums über die Haltung, die die Reichsratsvertreter bei den letzten Beratungen des Reichsschulgesetzes im Reichsrat eingenommen haben. Von den 27 preußischen Reichsratsvertretern haben 25 gegen die preußischen Abänderungsanträge gestimmt, nur die Vertreter von Berlin und der Provinz Sachsen traten dafür ein. Die Anträge des Staatsministeriums wurden damit im wesentlichen durch die preußischen Stimmen zu Fall gebracht.

In den der preußischen Regierung nahestehenden Kreisen behauptet man nun, daß die Provinzialvertreter bei der Vorbesprechung im Staatsministerium keinen Widerspruch gegen die Abänderungsanträge erhoben haben und erst durch parteipolitische Einflußnahme, vor allem des Zentrums, dazu veranlaßt worden seien. Insbesondere habe der Reichstagsabgeordnete Prälat Schreiber noch während der Abstimmung für die dem Zentrum angehörigen Provinzialvertreter in einem den preußischen Anträgen zuwiderlaufenden Sinn eingewirkt. In einer Besprechung der Reichsratsvertreter ohne Hinzuziehung der Regierungsvertreter sei dann der Beschluß gefaßt worden, die preußischen Anträge abzulehnen und ohne vorher die preußische Regierung zu unterrichten. Diese Methode habe bewiesen, daß die Vorbesprechungen gänzlich fruchtlos und überflüssig seien, solange die Provinzialvertreter nach eigenem Gutdünken handeln durften. Außerdem wird im Staatsministerium behauptet, daß die preußischen Zentrumsminister für die Abänderungsanträge im Kabinett gestimmt hätten, und daß daher die dem Zentrum angehörigen Reichsratsvertreter gegen den Willen ihrer eigenen Minister gestimmt hätten.

Diese Feststellung scheint allerdings nicht ganz richtig zu sein, denn nach Mitteilungen aus dem Zentrum sind die preußischen Minister überstimmt worden, haben sich also nicht mit den Anträgen identifiziert. Der Zwischenfall ist zurückzuführen auf die im Jahre 1921 geschaffene gesetzliche Bestimmung, daß die Reichsratsvertreter, soweit sie nicht Delegierte der Regierung, sondern Vertreter der Provinzen sind, nicht an die Weisungen des Staatsministeriums gebunden sind, sondern nach ihrer eigenen Urteilsbildung abstimmen dürfen. Eine Gleichartigkeit der Abstimmung zu erzielen, sind wiederholt Versuche gemacht worden. Man hat auch bereits Gesetzentwürfe abgefaßt, die aber vom Parlament nicht gebilligt wurden. Insbesondere hat sich auch das Zentrum stets gegen eine solche Bindung der preußischen Provinzialvertreter ausgesprochen. Das Gesetz fordert lediglich, daß die Gegenstände, die der Tagesordnung angehören, zwecks Herbeiführung einheitlicher Stimmabgabe gemeinschaftlich zwischen der Regierung und den Provinzialbevollmächtigten beraten werden sollen. Nach den Ereignissen der letzten Jahre verzichtet nunmehr die preußische Staatsregierung auf eine derartige Beratung. Ob sich daraus in Zukunft die Möglichkeit einer gesetzlichen Umänderung der jetzigen Bestimmungen ergibt, läßt sich noch nicht absehen. Die dahin zielenden Bestrebungen werden aber zweifellos jetzt neu aufgenommen. Daß sie Erfolg hätten, wäre zu wünschen, denn der jetzige Zustand ist unhaltbar. Das Votum eines Landes im Reichsrat muß ungeteilt erfolgen.

Seitens der preußischen Provinzialvertreter im Reichsrat wird eine Mitteilung verbreitet, nach der sämtliche Provinzialvertreter in gemeinschaftlicher Sitzung einstimmig beschlossen haben, von einer Presseerörterung zunächst abzusehen. Sie haben aber an den preußischen Ministerpräsidenten ein Schreiben gerichtet, in dem sie bedauern, daß der Inhalt des Schreibens und die Veröffentlichung in der Presse sich auf materiell unrichtigen Voraussetzungen aufbaue. (In der Form entspricht der Brief Brauns nicht Europens übertünchter Höflichkeit, in der Sache hat Braun aber vollkommen recht. Es ist in der Tat ein Unfug, der in einer Angelegenheit die Vertreter eines Landes verschieden stimmen.) Sie haben zur Klarstellung des Sachverhalts und zu einer Aussprache über bestehende Meinungsverschiedenheiten eine gemeinsame Sitzung des gesamten Staatsministeriums und der Provinzialvertreter unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten angeregt.

Das Reichsschulgesetz dem Bildungsausschuß überwiesen.

Die demokratische Anfrage über die Kosten von Keudell beantwortet.

GA **Berlin**, 21. Okt. Der Reichstag setzte heute die erste Beratung des Reichsschulgesetzes fort.

Abg. Schulze-Frankfurt (D. N.)

verwies auf die größere Mannigfaltigkeit der Schulformen in dem Entwurf, worin der Grundsatz der Gewissensfreiheit klar zum Ausdruck komme. Der Entwurf gebe jedem das Seine und nicht etwa jedem das Gleiche, wie es die Gegner forderten. Erziehungsschulen, nicht Lernschulen müsse man schaffen. Erziehungsschulen müßten aber auf einer gemeinsamen Weltanschauung fundamentiert sein. Die Wiederkehr der geistlichen Schulaufsicht werde auch von den Deutschnationalen abgelehnt. Als solche könne aber auch die in dem Entwurf vorgesehene Einsichtnahme in den Religionsunterricht nicht bezeichnet werden. Gerade in den weltlichen Schulen werde man erfahren, daß totes Wissen nie den lebendigen Glauben ersetzen könne. Der Redner wandte sich gegen die Stellungnahme des deutschen Lehrervereins. Zu einer allgemein anerkannten Einheitsschule, so erklärte der Redner zum Schluß, werden wir nie kommen. Deshalb wollen wir den drei Schulreformen Gelegenheit geben, in friedlichem Wettbewerb nebeneinander ihren Wert zu erweisen.

Abg. Fischer-Köln (Dem.)

begründete die

demokratische Interpellation über die Kostenfrage.

Die bisher der Oeffentlichkeit bekannten Einzelerrechnungen gäben ein erschreckendes Bild. Der Schulgesetzentwurf werde in seiner Konsequenz in weitgehendster Form die Zerschlagung der gegenwärtigen Schulen bringen. Für die 33 000 Volksschulen des preußischen Staates müßte der bisherige Aufwand fast verdoppelt werden. Unter Berücksichtigung der übrigen Länder errechnet der Redner für Deutschland nach Verabschiedung der Vorlage einen Gesamtkostenaufwand von 1112 Mill. Mark, wobei die Kosten für Schulaufsicht, Lehrerausbildung usw. noch nicht einbezogen seien. Sicher sei es nicht zu hoch gegriffen, wenn man im Reichsdurchschnitt eine 40- bis 50prozentige Vermehrung der Schulkosten zu befürchten habe. Dem Minister müsse man erwidern, daß es für die Wirtschaft und für jede verantwortungsbewußte Finanzpolitik nicht gleichgültig sei, ob Reich, Länder oder Gemeinden die Mehrausgaben zu bestreiten haben. Die demokratische Fraktion fordere mit erhöhtem Nachdruck Auskunft, wie hoch die Reichsregierung die Lasten schätze. Der Redner erklärte, daß er nirgends Deckungsmöglichkeiten für die Vorlage sehe. Selbst wenn aber die Reichsregierung anderer Meinung sei, würde seine Fraktion doch nicht bereit sein, irgendwie verfügbar zu machende Millionenbeträge diesem Reichsschulgesetz zu opfern. Dann gebe es dringlichere Aufgaben, die zu erfüllen wären. Der Redner erinnerte an das Lehrerausbildungswesen, an das Fortbildungsschulgesetz, an die Notwendigkeit eines umfassenden Steuerabbaues, an die Ansprüche der Liquidationsgeschädigten und an die Not der Kleinrentner. Jede stetige Finanzgebarung müsse überhaupt aus den Angeln gehoben werden, wenn außerhalb der gesetzlichen Körperschaften die Kreise der Erziehungsberechtigten das Recht der Entscheidung über die Neueinrichtung von Schulen erhalten. Wenn die Reichsregierung auf die Interpellation nicht ausreichend antworte, so gebe sie dem ganzen deutschen Volke den Beweis für ihre sachliche Unzulänglichkeit und für einen schärfstes Mißtrauen herausfordernden Mangel an Verantwortlichkeitsgefühl. (Beifall links.)

Der Standpunkt des Zentrums.

Abg. Schreiber (Ztr.)

bezeichnete als Kernproblem der Debatte die Frage: Wie schaffen wir in Deutschland eine das gesamte deutsche Volk umfassende Bildungseinheit, eine alle Bekenntnisse und Weltanschauungen umfassende kulturelle und geistige Klammer? Die ganze Schwierigkeit dieses Problems zeige sich, wenn man an die Frage des österreichischen Anschlusses denke. Darum sei der von Frau Dr. Bäumer als einigendes Band gewürdigte deutsche Idealismus eine zu schmale Basis für den Aufbau einer deutschen kulturellen Einheit. Die Bildungseinheit könne niemals absolut, sie könne immer nur relativ sein. Darum könne es auch nicht das Ideal sein, Deutschland von einem Netz von Gemeinschaftsschulen zu überziehen. Das wäre der aussichtslose Versuch, gewissermaßen mit polizeilichen Mitteln die Geistesbildung zu uniformieren. Solange es eine deutsche Kultur gab, sei auch ihre Mannigfaltigkeit in den einzelnen Landschaften zutage getreten. Wir Katholiken, so fuhr der Redner fort, haben immer die Verdächtigung zurückgewiesen, daß es uns nur auf die Konfession und nicht auf das Volkstum ankäme. Wir wollen mit der Bekenntnisschule mehr als eine nur konfessionelle Erziehung. Der pädagogische Wert der Bekenntnisschule ist so gestiegen, daß sie besonders geeignet ist, die Menschenbildung zu vollziehen unter Wahrung der deutschen Eigenart und Mannigfaltigkeit, die sich doch schließlich zu einer höheren Kultureinheit zusammenfindet. Wir erwarten von dem Reichsschulgesetz eine Sicherung der Werte, die die Bekenntnisschule der deutschen Kultur zu geben hat.

Abg. Schneller (Kom.) bekämpfte den Gesetzentwurf, der ein Vorstoß der Kulturreaktion sei.

Reichsinnenminister v. Keudell

beantwortete hierauf die vom Abg. Dr. Fischer (Dem.) eingebrachte Interpellation. Die Kosten, so erklärte der Minister, hängen ab nicht nur von der Gestaltung der Vorlage selbst, sondern auch von den Ausführungsgesetzen der Länder. Es komme darauf an, wie das Antragsverfahren der Erziehungsberechtigten geregelt wird und welche Auslegung der Begriff „geordnetes Schulwesen" erhält. Die Reichsregierung wird natürlich die Frage grundsätzlich klären, wie weit das Reich sich an den Kosten beteiligt. Eine Berechnung oder auch nur Schätzung der Kosten ist im gegenwärtigen Augenblick noch nicht möglich. Auch die preußische Regierung war dazu nicht in der Lage,

Keine Wiedererrichtung eines Kirchenstaates.

Die faschistische Presse winkt ab.

WTB. **Rom**, 20. Okt. Das offizielle Organ der faschistischen Partei, Foglio d'Ordini, schreibt: Die Polemik zwischen dem Osservatore Romano und einigen faschistischen Schriftstellern über die römische Frage gestattet für den Augenblick folgende Schlüsse: Auf Grund der Artikel des Osservatore Romano kann man sagen, daß die Frage für den Vatikan nicht eine internationale ist, sondern eine zweiseitige Angelegenheit darstellt, die zwischen dem italienischen Staate und dem Vatikan zu regeln ist. Das ist historisch und logisch richtig. Aus den Artikeln des Osservatore ist zu folgern, daß die Frage der tatsächlichen politischen und juristischen Unabhängigkeit des Heiligen Stuhles nicht notwendig mit Bedingungen territorialer Art verknüpft ist. Für das faschistische Italien steht und würde stehen außer jeder Diskussion eine, wenn auch noch so geringfügige, Wiederherstellung der weltlichen Macht, wie sie im Jahre 1870 aufhörte, und zwar unserer Meinung nach zum unermeßlichen Vorteil für das moralische Ansehen der römischen Kirche. Die Faschisten, die sich wirklich der Macht und des Charakters des faschistischen Staates bewußt sind, dürfen die römische Frage weder für unlösbar halten, noch für leicht und rasch lösbar. Das faschistische Regime, welches das ganze 20. Jahrhundert vor sich hat, kann, ohne eines der Grundrechte des Staates aufzugeben, da Erfolg haben, wo der Demoliberalismus trotz mehrerer Versuche Schiffbruch erlitt. Man kann folgende Schlußfolgerung ziehen: Dornig, aber nicht unmöglich.

*

Eigener Drahtbericht.

Ueber den Eindruck der faschistischen Erklärungen im Vatikan berichtet ein Gewährsmann der „Stampa", es werde besonders die Tatsache hervorgehoben, daß zum ersten Male in einer offiziellen Erklärung unzweideutig zugegeben werde, daß eine römische Frage bestehe, während man bisher in den amtlichen Erklärungen immer betont hatte, Italien betrachte die Frage mit dem Garantiegesetz als endgültig erledigt. Der Vatikan sei bisher auf keinen Lösungsvorschlag eingegangen, weil die Vorschläge nur von Gelehrten und unverantwortlichen Stellen, aber nie von der italienischen Regierung ausgegangen seien.

Die Verhandlungen gescheitert.

Aus Rom wird der Köln. Volksztg. berichtet: „Trotzdem noch keine Erwiderung von vatikanischer Seite auf die Stellungnahme des heute nachmittag erschienenen faschistischen Verordnungsblattes zur römischen Frage vorliegt, kann man unschwer schon jetzt sagen, daß Verhandlungen auf einer Grundlage, die nicht die geringsten Zugeständnisse auf territorialem Gebiet macht, für den Heiligen Stuhl von vornherein unannehmbar sind. Die Regelung der römischen Frage ist also wieder einmal im Anfangsstadium gescheitert. Wenn das faschistische Verordnungsblatt die Aussichten auf eine spätere Einigung nicht ganz abschneiden will, so haben solche Gedanken nur akademischen Charakter für jeden, der aus den Artikeln des Osservatore die Kernpunkte der vatikanischen Auffassung kennt. Somit ist jetzt für den Heiligen Stuhl und für die Katholiken der Welt das Fortbestehen der römischen Frage mit allen Folgerungen klargestellt."

Rumänien vor innerpolitischen Verwicklungen.

Prinz Karl tritt wieder in die Erscheinung.

Eigener Drahtbericht.

GA. **Paris**, 21. Okt. Dem „Oeuvre" zufolge hat Prinz Karl von Rumänien dieser Tage eine Abordnung der rumänischen Bauernpartei empfangen, die mit ihm über seine Rückkehr und seine Thronbesteigung verhandelt haben soll. Die Delegierten hätten gefordert, daß der Prinz sich von seiner jetzigen Frau, Frau Lupescu, trennen solle. Das sei nun bereits am letzten Dienstag geschehen, und zwar unter dem Vorwand, daß Frau Lupescu unter einem Pseudonym in Amerika Artikel veröffentlicht habe, in denen Prinz Carol nicht gerade in günstigem Lichte geschildert wurde.

Die gleiche Zeitung weiß zu berichten, daß die Königin Maria vor einiger Zeit die Absicht geäußert habe, zum Besuch ihres Sohnes nach Paris zu reisen, um sich dort mit ihm zu versöhnen. Bratianu habe ihr aber dieses Vorhaben verboten und im Weigerungsfalle mit der Proklamierung der Republik gedroht.

Ebenso berichtet Havas, daß die Rückkehr des Prinzen ins Auge gefaßt sei, da einige Vorbedingungen hierfür erfüllt seien.

(Unruhe bei den Kommunisten und Rufe: „Das ist Bankrottpolitik!“)

Abg. Kube (Nat.-Soz.) meinte, die Verwaltung des Schulwesens müsse in der Hand des Staates bleiben. Die übrigen Regierungsparteien sollten das Zentrum vor die Entscheidung stellen, entweder in Preußen die Koalition mit den Sozialdemokraten aufzugeben, oder auch im Reiche auf die Gemeinschaft mit den bürgerlichen Parteien zu verzichten.

Abg. Alpers (Wirtsch. V.) verlangte volle Gleichberechtigung der Bekenntnis-, Gemeinschafts- und weltlichen Schulen.

Abg. Hofmann-Ludwigshafen (Ztr.)

erinnerte an das Zustandekommen des Weimarer Schulkompromisses. Mit der Sozialdemokratie sei damals das Zentrum bald einig geworden, aber als die Demokraten auch mitmachten, sei der Brei verdorben worden. (Heiterkeit.) Die großen weltanschaulichen Unterschiede im deutschen Volke könnten nicht durch die Gemeinschaftsschule verwischt werden. Der volksparteiliche Abg. Dr. Runkel habe in der Weimarer Nationalversammlung zugegeben, daß die Bekenntnisschule eine bessere Erziehungsschule sei als die Gemeinschaftsschule. Das sei durchaus zutreffend. Darum sollte der Bekenntnisschule die volle Gleichberechtigung mit der Gemeinschaftsschule gegeben werden. Eine geistig-seelische Zwangswirtschaft lehne das Zentrum ab.

Abg. Rönneburg (Dem.) betonte dem Vorredner gegenüber den Wert der Gemeinschaftsschule; auch diese Schule sei eine ausgezeichnete Erziehungsanstalt. Von den Fachwissenschaften werde längst der konfessionelle Zwang abgelehnt. Der Redner wandte sich dann scharf gegen die Ausführungen des Abg. Schulze. Ein Schulgesetz, das gegen die Lehrerschaft gemacht wird, werde niemals Erfolg haben.

Damit schloß die Aussprache. Die Vorlage wurde dem Bildungsausschuß überwiesen.

Um 5¾ Uhr vertagte sich das Haus auf Freitag 1 Uhr: Besoldungsordnung, Renitenzversorgung.

Dr. Mumm Vorsitzender des Bildungsausschusses.

BB Berlin, 21. Okt. Zum Vorsitzenden des Bildungsausschusses des Reichstags, der sich nunmehr mit dem Reichsschulgesetzentwurf unverzüglich befassen wird, ist der deutschnationale Abgeordnete Dr. Mumm, zu seinem Stellvertreter der Abgeordnete Schreck von den Sozialdemokraten bestimmt worden.

Für Aenderung des sozialen Wahlwesens.

VDZ. Berlin, 21. Okt. (Funkspr.) Im Reichstag ist ein Antrag Lambach (DN.) eingegangen, der die Regierung ersucht, einen Gesetzentwurf über die sozialen Hauptwahlen einzubringen. Anstelle der jetzigen Zersplitterung des sozialen Wahlwesens soll eine einheitliche Hauptwahl treten.

Der Kampf um die Besoldungsreform.

Berlin, 21. Oktober 1927.

Während alles auf die Reichstagsdebatten über das Reichsschulgesetz blickt, ob von dorther dem Bestand der Regierungskoalition keine Gefahr droht, ist ein wirklich ernster Konflikt an einer ganz anderen Stelle entstanden, wo man ihn eigentlich nicht vermutet hat. Die Länder erklären sich außerstande, die Besoldungsreform durchzuführen, und die parlamentarische Vertreterin der bayerischen Interessen, die Bayerische Volkspartei, hat ihr schwerstes Geschütz aufgefahren und droht mit Sprengung der Regierungskoalition, wenn die bayerischen Wünsche nicht befriedigt werden. Das soll nun nicht etwa ein Schreckschuß sein, sondern ist völlig ernst gemeint. Gestern schon ist darüber zwischen dem Zentrumsführer von Guérard und dem Domkapitular Leicht stundenlang verhandelt worden, ohne daß man zu einem Ergebnis gekommen ist. Man kann auch zu keinem Resultat kommen, denn der Reichsfinanzminister Dr. Köhler hat kategorisch erklärt, er denke gar nicht daran, den Finanzausgleich irgendwie zu ändern, und müsse es rundweg ablehnen, Bayern etwa auf anderem Wege die Mittel zur Verfügung zu stellen. Darob große Empörung bei der Bayerischen Volkspartei. Aber auch im Zentrum ist man nicht zufrieden. Stegerwald vertritt die Ansicht, die Beamtenbesoldungsreform könne nur in geringerem Maße durchgeführt werden, dafür müßten alle Möglichkeiten und Mittel für eine Preissenkung aufgeboten werden. Es ist noch nicht abzusehen, wie man sich aus diesem Dilemma herausfinden und wie die Debatte der Besoldungsreform im Reichstag verlaufen wird. Für die Regierungsparteien ist es natürlich fast unmöglich, eine Aufbesserung der Beamtenbezüge abzulehnen, deren Berechtigung niemand in Zweifel zieht. Anderseits können sie es auch nicht verantworten, Ausgaben zu bewilligen, für die jede Deckung fehlt.

Steigerung der Produktivität.

Zur gegenwärtigen Wirtschaftskrise haben die Deutschen Gewerkvereine im Rheinland auf einer Tagung Stellung genommen, bei der der demokratische Reichstagsabgeordnete Anton Erkelenz das Hauptreferat hielt. Seine Auffassungen über die jetzige Teuerung und die Lohnkämpfe wurden in einer Entschließung zusammengefaßt, die auf der Tagung einstimmig beschlossen wurde:

„Die jetzige Welle der Lohn- und Gehaltsforderung ist verursacht durch eine verhängnisvolle Zollpolitik, die zu einer Verteuerung aller Lebensverhältnisse führt. Sie mindert den Reallohn, steigert alle Lebensunterhaltungskosten und ruft als natürliche Gegenwirkung die Forderung nach Lohnsteigerung hervor. Die weitere Fortführung dieser Verteuerungspolitik müßte uns an den Rand einer neuen Inflation bringen.

Die Steigerung der Kaufkraft der Bevölkerung ist die wichtigste Aufgabe der Wirtschaft. Die dauernde Steigerung der Kaufkraft kann aber nur aus einer steigenden Produktivität der Arbeit gesichert werden, die aus planmäßig fortgeführter Rationalisierung entstehen kann. Wie bisher werden die Gewerkvereine auch in Zukunft an dieser Verbesserung der Wirtschaft weiterwirken. Sie verlangen dafür von der Unternehmerschaft eine entsprechende Anteilnahme an den höheren Gewinnen durch gesteigerte Reallöhne.

Die Unternehmerschaft, besonders im Industriegebiet, hat leider wenig getan, um ein vertrauensvolles Zusammenarbeiten an dieser nationalen Aufgabe herbeizuführen. Die Bildung von „Kriegskassen“ der Unternehmer zerstört das Vertrauen weiter. Am Ende dieser Politik steht der Kampf aller gegen alle, der nur zum Schaden des ganzen Volkes ausschlagen kann. Wir fordern deshalb eine planmäßige Lohnpolitik, deren Ziel die Steigerung der Produktivität der Betriebe ist, bei gleichzeitiger Steigerung des Reallohns. Eine solche planmäßige Lohnpolitik kann nur erzielt werden durch eine vom gegenseitigen Vertrauen getragene Arbeit aller an der Produktion beteiligten Kreise.“

Schwere Ausschreitungen der Besatzungstruppen.

BB. Ludwigshafen, 20. Okt. Die „Pfälzische Rundschau“ meldet aus Kusel: Wie jetzt durch Zeugen einwandfrei festgestellt ist, wurde vor einigen Tagen der schwerkriegsbeschädigte Landwirt und Fuhrmann Seiler von Zweibelbach bei Baumholder beim Durchfahren der Stadt Kusel in der Nähe des Zöllnerschen Fabrikanwesens von dem Führer einer französischen Truppe in schimpflicher Weise mißhandelt.

Seiler hielt mit seinem mit zwei Pferden bespannten Fuhrwerk auf der rechten Straßenseite, dicht am erhöhten Fußsteig an, um die Truppe vorüberzulassen. Er sah nach seinem Wagen, als einer der Führer der Kolonne an ihn herantritt und ihn bat, ihm seine Peitsche zu geben. Daraufhin schlug ihm der Franzose mit der Peitsche mitten ins Gesicht, in dem die schweren Kriegsverletzungen Seilers deutlich erkennbar sind.

Ludendorffs Austritt aus der Kirche

Der Bremer Kirchenrat schreibt zu Ludendorffs Austritt aus der evangelischen Kirche: General Ludendorff ist aus der evangelischen Kirche ausgetreten. Durch seine geniale Heerführung hat er sich Anspruch auf den Dank seines Volkes erworben. Aber so manches, was man von ihm hört, legt die Vermutung nahe, daß die ungeheure geistige Ueberanstrengung in vier schweren Kriegsjahren und dann die furchtbare Enttäuschung über den schließlichen Mißerfolg der Arbeit krankhafte Störungen verursacht haben. Sein Kampf gegen manche andere Führer unseres Volkes, sein eigenartiges politisches Auftreten, das überall den klaren weitschauenden Blick vermissen läßt, sein blinder Haß gegen die Juden, seine ungerechtfertigten maßlosen Angriffe gegen die Logen und sein Bruch mit der Kirche, alles das paßt so gar nicht zu dem Mann, der wie die Verkörperung der Ruhe und Besonnenheit in schwerster Notzeit an Hindenburgs Seite stand, so daß man nur eine Erkrankung als Ursache dieser Veränderung seines Wesens annehmen kann.

Eine Episode aus dem Weltkrieg.

Die Handelsflotte, die man verschenken wollte.

Die ausländische Presse verbreitet eine Meldung, daß der Norddeutsche Lloyd und die Rolandlinie 1917 beabsichtigt gehabt hätten, ihre in Amerika und China liegenden Schiffe an Schweden zu verschenken, um sie dem Zugriff Amerikas zu entziehen. Wie hierzu der Konsul Henning in Hälsingborg, in dessen Eigentum die Schiffe übergehen sollten, mitteilt, ist er von vornherein davon überzeugt gewesen, daß der Plan wegen staatsrechtlicher Hindernisse undurchführbar sei und daß es nicht der Mühe gelohnt habe, sich mit der schwedischen Regierung deshalb in Verbindung zu setzen. Ueberdies habe die amerikanische Kriegserklärung alle Verabredungen zunichte gemacht.

Die „Abrüstung“ in der Praxis.

Amerikas Flotte wird so stark wie die englische.

GA Washington, 21. Okt. In offiziösen Kreisen verlautet, daß Präsident Coolidge dem neuen Flottenbauprogramm seine Zustimmung geben werde. Danach wird Amerika in den nächsten fünf Jahren 12 Kreuzer zu je 10 000 Tonnen bauen, wovon jeder mit achtzölligen Kanonen zu armieren wäre. Auf diese Weise würde die amerikanische Kreuzerflotte ebenso stark werden wie die englische.

Kemal Pascha hält Dauerreden.

Abschaffung des Mohammedanismus als Staatsreligion?

WTB Angora, 21. Okt. (Funkspr.) Mustapha Kemal Pascha hat an sechs Tagen jedesmal sechs Stunden auf dem Kongreß der Volkspartei gesprochen. Der Kongreß hat einstimmig eine Entschließung angenommen, durch die Kemal Paschas Rede gebilligt und ihm der Dank des Kongresses ausgesprochen wird. Im ganzen hat Kemal Pascha 36 Stunden 33 Minuten gesprochen. In einer dieser Reden hat er erklärt, der Artikel der türkischen Verfassung, der den Mohammedanismus als Staatsreligion erklärt, müsse lediglich als ein Kompromißartikel angesehen werden. Mit der Zeit müsse er ganz aus der Verfassung verschwinden.

Der Bergarbeiterstreik in Mitteldeutschland.

Die Einigungsverhandlungen werden heute fortgesetzt.

GA. Berlin, 20. Okt. Die Einigungsversuche zwischen den Arbeitnehmern und Arbeitgebern des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaues wurden heute nachmittag 1 Uhr ergebnislos abgebrochen. Darauf ist durch den Vorsitzenden, Professor Brahn, eine Schlichterkammer gebildet worden, die um 3 Uhr zusammengetreten ist und über Nebenfragen (Zurücknahme der Kontraktbruchklage seitens der Unternehmer und Zurücknahme der Kündigungen seitens der Arbeiter) grundsätzliche Einigung herbeiführte. Die Lohnfrage machte dagegen derartige Schwierigkeiten, daß man sich nach zweistündiger ergebnisloser Verhandlung trennte.

Um 7 Uhr 15 Min. wurden die Verhandlungen vor der Schlichtungskammer fortgesetzt, da der Reichsarbeitsminister noch heute abend eine Einigung herbeiführen wollte. Die Forderungen der Arbeitnehmer belaufen sich auf eine Erhöhung des Schichtlohnes um 80 Pfg., was einer Erhöhung von ungefähr 16 Prozent gleichkommt. Die Arbeitgeber erklärten, ohne Erhöhung der Kohlenpreise keine derartige Lohnerhöhung vornehmen zu können. Die Verhandlungen wurden gegen 11 Uhr nachts auf Freitag mittag 1 Uhr vertagt, da noch eine Reihe von Differenzpunkten der Klärung bedürfen. Ueber die Aussichten läßt sich zurzeit nicht das Geringste sagen.

Die Streiklage unverändert.

WTB. Halle, 21. Okt. (Funkspruch.) Wie wir vom deutschen Braunkohlen-Industrie-Verein erfahren, sind die lebenswichtigen Betriebe Leuna, Golpa-Tschornewitz und Böhlen ausreichend mit Kohle versorgt. Die Ilse-Gruben Eva und Renate, die gestern stillagen, sind heute wieder in Betrieb genommen worden. Im ganzen ist die Streiklage unverändert.

WTB. Halle, 21. Okt. (Funkspruch.) Die Zentral-Streikleitung rechnet damit, daß im Laufe des heutigen Freitags ein Schiedsspruch gefällt und daß dieser am Samstag für verbindlich erklärt werden wird. Die maßgebende Delegiertenkonferenz der Arbeitergewerkschaften wird am Samstag um 1 Uhr stattfinden.

Lohnbewegung in der Köln-Beueler Textilindustrie.

WTB. Köln, 20. Okt. In der rechtsrheinischen Köln-Beueler Textilindustrie ist von den Gewerkschaften dem Arbeitgeberverband die Kündigung des Lohnvertrages ab 1. November mit neuen Forderungen der Arbeitnehmer zugegangen. Wie Wolffs Westdeutscher Provinzialdienst meldet, wird neben einer Reihe grundsätzlicher Forderungen der weiblichen Arbeiter eine wesentliche Steigerung der Löhne gefordert. Es kommen etwa 70 000 Arbeiter in diesem großen Bezirk in Betracht.

Puccini's „Turandot“ im Wuppertal.

Die Erstaufführung an den Stadttheatern Barmen-Elberfeld.

Nun ist Puccinis nachgelassene, bis auf einen kleinen Rest von ihm selbst fertiggestellte Dekorations-Oper Turandot auch im Wuppertal erschienen, nachdem das vor etwa anderthalb Jahr in Dresden zur Uraufführung gelangte Werk u. a. durch die Aufführung in Köln und die ganz besonders glänzende in Duisburg unter Saladin Schmitt im rheinischen Westen bekannt geworden war. Mit einem Beifall von ganz erheblichen Ausmaßen ist die Rätselprinzessin des Märchenlandes auch hier begrüßt worden. Einem Beifall, den die offensichtlich mit größter Aufmerksamkeit und künstlerischer Liebe vorbereitete Aufführung vollauf und von Rechts wegen verdient hatte. Was man sah und hörte, auf der Bühne wie im Orchester, läßt sich zutreffend in den Begriff des Ereignisses fassen. Von der goldglänzenden Pracht der vorjährigen Duisburger Aufführung soll die Wuppertaler Inszenierung noch übertroffen worden sein, aber man muß in der heimischen Theatergeschichte der letzten Jahre weit zurückgreifen, will man sich eines ähnlich starken Eindrucks erinnern, sowohl in bezug auf die äußeren dekorativen Momente wie auf das, was hinsichtlich des Stimmlichen, des Gesangstechnischen und nicht zuletzt des Darstellerischen geleistet wurde. Insoweit sich diese rückhaltlose Anerkennung auf die von überraschenden Farbenwirkungen getragene Ausstattung bezieht, wiegt sie um so schwerer, als man hier mit wesentlich beschränkteren Mitteln hauszuhalten hat und jedenfalls nicht eine vierstellige Summe für die Ausstattung auswerfen kann, wie es von einer allerdings größeren Opernbühne gemeldet wurde. Es war vor allem der Eindruck der künstlerischen Geschlossenheit, die Einordnung unter einen gemeinsamen künstlerischen Willen, der hier Ausdruck fand. Für sie zeichneten die vier Herren verantwortlich, die am Schluß des Abends im modernen Zivil sich zu den kostümierten Trägern der Hauptrollen verneigend gesellten. Es waren neben dem Operndirektor Mechlenburg und seinem Adlatus Michel Kühl der Leiter des Spiels, Wolfram Humperdinck und der malerische Gestalter der Bühnenbilder, Egon Wilden.

•

Zunächst zum Werk selbst. Aus Schillers, ebenfalls aus der chinesischen Tragikomödie des Carlo Gozzi schöpfendem „Turandot“ ist der von G. Adami und R. Simoni zum Textbuch geformte Inhalt im wesentlichen bekannt. Die Prinzessin Turandot, die drei Rätsel ihren Freiern aufgibt, deren Kopf fällt, wenn sie sie nicht lösen können. Bis der „Richtige“ kommt: Prinz Kalaf der die Rätsel löst und die Liebe der Prinzessin gewinnt. ... Nur daß die Textverfasser Puccinis die Titelheldin jeder menschlichen Gefühlsregung entkleiden und sie als die grausame „Prinzessin von Eis“ — wie sie sie selbst nennen — mit einer Blutgier und Kaltherzigkeit umgeben, die diese Gestalt geradezu unsympathisch macht. Ihr teuflisches Rachegefühl darüber, daß einst ein Fremdling ihre Ahne Lo-u-ling entführt, kennt keine Grenzen. Auch Kalaf gegenüber, der die Rätsel gelöst, wie die Folterszene dartut. Erst ganz zum Schluß findet Turandot warme Töne, aber ihr Schuldkonto ist zu belastet, als daß diese ausgleichend, versöhnend wirken können. Aus dem Gefühl heraus, daß der Handlung eine von menschlichem Gefühl beseelte weibliche Figur fehlt, hat Puccini die Textautoren veranlaßt, die Gestalt der Kalaf treu und bis in den Tod ergebenen Sklavin Liu entsprechend zu zeichnen. Und man fühlt tatsächlich, daß diese Einfügung ohne zwingende Notwendigkeit, ohne tieferen Zusammenhang mit dem eigentlichen Geschehen erfolgte.

Es stimmt, daß Puccinis Musik, wie man schon bei Gelegenheit früherer Aufführungen hörte, kein neues Gesicht zeigt. Man hört Puccini, wie man ihn aus Butterfly kennt — in den exotischen Stimmungsmalereien des ostasiatischen Milieus, von denen man sagt, daß sie auf besondere musikalische Studien sich stützen —, aus Bohème — in den lyrischen Stellen — und ganz besonders aus Tosca. Hier namentlich, wo ihn die musikalische Lust am Grauenvollen, Blutrünstigen überkommt, so in der Szene, wo der Scharfrichter an einem extra zur Bühnenmitte getragenen (!) Riesenschleifstein sein Richtschwert wetzt, dabei von einem halben Dutzend ebenfalls schwertschwingenden Henkersgehilfen rhythmisch-gymnastisch akkompagniert wird. Oder in der sich anschließenden Hinrichtung, die sich allerdings hinter den Kulissen abspielt, oder durch den mit entsprechendem Orchestergeräusch untermalten markerschütternden Schreckensschrei des prinzlichen Delinquenten, des im Rätselraten weniger beschlagenen Vorläufers des Kalaf. Nach einigen weiteren Takten erscheint dann im fahlen Mondlicht des Hintergrundes ein Henkersknecht mit einer langen Stange, auf die der Kopf des frisch Gerichteten aufgespießt ist und die er zu den bereits dort befindlichen sechs Wahrzeichen aufpflanzt.

Nicht zu vergessen: da war ja in der Oper Tosca auch eine Folterszene. Ein zu dankbarer Nervenkitzel und musikalisches Illustrationsobjekt, als daß Puccini dem Versuch widerstehen könnte, es hier zu wiederholen. Das geschieht im letzten Akt vor dem Schlußbilde, und die Mißhandelten sind Kalaf und die Sklavin Liu, die sich, als die grausame Prinzessin Turandot immer weiter in sie dringt, Kalafs Namen preiszugeben, selbst den Tod gibt. Mit dieser Todesszene endigt übrigens der von Puccini selbst stammende Teil der Partitur, die dann sein Freund Franco Alfano zu Ende geführt hat.

Diesen abträglichen Krankheiten der Musik, die sich dem deutschen Empfinden stärker bemerkbar machen mögen als dem der romanischen Völker und die nicht zuletzt auch an dem starken Charakterisierungsvermögen Puccinis ihre Erklärung, wenn auch nicht ihre Entschuldigung finden, stehen auch unbedingte Vorzüge gegenüber. Diese liegen in der Farbigkeit des Tonmalerischen und in der lebensvollen Anschaulichkeit seiner von blühendem Melos getragenen musikalischen Darstellungsart. Puccini schreibt, das weiß man aus all seinen bisherigen Werken, eine Musik von zwingender Suggestivkraft auf dafür empfängliche Hörer. Vor allen Dingen hat seine Musik dramatischen Nerv von höchsten Ausmaßen im theatermäßigen Sinne. Der Turandot-Vorwurf gibt ihm an sich nur spärliche Gelegenheiten, sich dramatisch einzusetzen. Er tut dies aber hier mit einer solchen Ausladung, daß man sagen kann, er steigert das Dramatische des Stoffes über sein eigentliches Maß hinaus. Er hätte es demnach gar nicht weiter nötig gehabt, in seiner Unterzeichnung des Werkes „Lyrisches Drama“ das lyrische Moment hervorzuheben. Es tritt tatsächlich in den Hintergrund gegenüber dem dramatischen. Die Turandot-Musik ist im Grunde so lyrisch nicht, wenigstens nicht in dem uns geläufigen Sinne. Denn auch sie strömt zumeist eine gewisse Eiseskälte aus, die allerdings zu dem obengeschilderten Charakter der Turandot paßt. Aber trotz allem: die Musik zu Turandot ist nicht das Schlechteste, was Puccini geschrieben hat.

•

Die Aufführung. Die stärkste Seite dieser dekorativen Oper ist, wie schon angedeutet, das Szenische. In den dekorativen Schwierigkeiten der Aufführung sind wohl auch die Hemmnisse, die im vorigen Jahre dazu zwangen, die geplante Vorstellung mitten in den Vorbereitungen wieder abzusetzen. Jetzt hat man das Versäumte nachgeholt, und man tat gut daran; der Erfolg wird es beweisen. Die Bühnenbilder kulminieren in dem Szenenbild im Palast des „goldenen Kaisers“. Wie überhaupt, betonte der Regisseur auch hier das Tragische des Stoffes. Bei aller Wahrung der chinesischen Stilformen gab er dieser Szene eine Farben-Apotheose in Fahnen und der rauschenden Pracht der Kostüme zugleich einen Stimmungseinschlag ins Mystische. Man hatte, bildhaft und farbensinfonisch gesprochen, einen ähnlichen Stimmungseindruck wie seinerzeit in Reinhardts „Mirakel“. In den Regiebemerkungen des Textbuches wird eine durchaus gegenständliche Auffassung gefordert. Der Bühnenbildner hat die Szene aus eigenem Willen ins Unwirkliche übertragen. Hier, im Märchen, hat das sicherlich seine Berechtigung. Es kommt nur auf das „Wie“ an. Und das „Wie“ war gut. Hervorragend gut sogar. Dasselbe Lob verdient die temperamentvolle und ihrer Wirkungen sichere Gestaltung der Massenszenen.

Die Aufführung steht und fällt natürlich mit den Vertretern der beiden musikalisch höchst anspruchsvollen Hauptpartien. Sie waren hier mit Anni König (Turandot) und Franz Fellner (Kalaf) besetzt. Bot die Gestalt der Rätselprinzessin schon in dem silberprunkenden Kostüm eine Augenweide, so überraschte dessen Trägerin durch eine geradezu virtuose Beherrschung der fabelhaften Höhe, die von dieser Partie verlangt wird und für die eine geeignete, zugleich auch über den dramatischen Einschlag gebietende Sängerin sicherlich nicht leicht zu finden ist. In dem Vertreter des Kalaf hörte und sah man einen Künstler von idealer Figur und von einem neben einer leicht und sicher ansprechenden, metallisch-klangvollen Höhe auch eine kraftvolle Mittellage aufweisenden Tenor vom Format des jugendlichen Helden. Neben beiden die stimmlich prächtige Vertreterin der Sklavin Liu durch Haidi Heitmann, das ausgezeichnete, treffsichere Ping-Pang-Pong-Terzett (Leo Welsh, Peter Seifsam und Joachim Sattler), der Timur Walter Hagners, dann Karl Krämer in der Rolle des Kaisers und Schweinsberg als Mandarin.

Orchester und Chor hielten sich mustergültig. Der bereits genannte Dirigent gab der Tonsprache Puccinis temperamentvollen, farbenreichen Ausdruck von unmittelbarer Zündkraft.

Das Haus gab, wie schon bemerkt, seiner Begeisterung am Schlusse anhaltenden Ausdruck.

K.—

Zwei gemeingefährliche Einbrecher festgenommen.

Mit Pistolen und Gesichtsmasken ausgerüstet. — 18 Einbrüche im Wuppertal und Umgebung bereits aufgeklärt. — Sechs weitere auf ihrem Konto?

b.— In den letzten Wochen häuften sich die nächtlichen Einbrüche in Barmen. Gestohlen wurden meistens Lebensmittel, Schmucksachen und Bargeld. Die kriminalpolizeilichen Ermittlungen und Maßnahmen waren zunächst ohne Erfolg. Da ereigneten sich in der Nacht zum 14. ds. Mts. zwei weitere Einbrüche bedeutsamer Art. Vor dem Bette einer älteren Dame in einer am Südrande der Stadt gelegenen Besitzung standen nachts gegen 12 Uhr zwei Männer mit Taschenlaternen und vorgestreckten Pistolen. Sie waren, wie die Untersuchung später ergab, vom Garten aus durch ein vorher geöffnetes Fenster in das Unterhaus eingestiegen, hatten im Weitergehen die Telephonleitung durchschnitten und forderten nunmehr die Dame auf, sich zu erheben und Geld und Wertsachen herauszugeben. Dabei entwickelte sich eine längere Unterhaltung. Es gelang ihnen aber nicht, die sehr mutige Dame einzuschüchtern und von ihr den Aufbewahrungsort des Geldes zu erfahren. Sie raubten einen kleineren Barbetrag, einige Schmucksachen und Taschenuhren, die sie in den Schränken und Behältnissen des Zimmers fanden. Unter der Drohung, sich ja nicht zu mucksen, verschwanden sie auf dem gleichen Wege zunächst in den Garten und dann in den angrenzenden Wald.

Kurz darauf wurde in dem Landhause des benachbarten Professors B. ein ähnlicher Einbruch versucht. Die Täter gelangten hier jedoch nicht zur Ausführung ihres Planes, da sie durch irgendwelche Geräusche gestört worden waren. Sie begaben sich hierauf in die Ritterstraße nach Unterbarmen, wo sie gegen 2 Uhr nachts in eines der dortigen Herrschaftshäuser einbrachen, und zwar unter Beachtung von Vorsichtsmaßnahmen, wie sie nur routinierte Verbrecher anzuwenden verstehen. Sie erbeuteten neben einigen Silbersachen einen Ueberzieher, wurden dann aber durch das Erscheinen des Hausbesitzers offensichtlich verscheucht. Durch ein schleunigst aufgerissenes Fenster sprangen sie in den Vorgarten hinab und entkamen in der dunklen Ritterstraße.

Die kriminalpolizeilichen Erhebungen stützten sich auf die von den Tätern trotz oder gerade wegen ihrer Umsicht hinterlassenen Eindrücke und Spuren. Sie führten auch in die Umgebung des Wuppertales, wo ähnliche schwere Diebstähle gerade in der letzten Zeit ausgeführt worden waren. Es glückte in Verbindung mit der sehr rührig gewesenen Mettmanner Polizei am Abend des 14. d. M. die Täter dem Namen nach zu ermitteln. Nachdem eine 48stündige scharfe Beobachtung und Verfolgung der Bezeichnung durchgeführt war, erfolgte am 16. ds. Mts. in den frühen Morgenstunden ihre Festnahme.

Die geladenen entsicherten Pistolen befanden sich schußbereit unter den Kopfkissen ihres Bettes.

Die geraubten Gegenstände wurden zum Teil bei der Gepäckniederlage eines der Bahnhöfe ermittelt und sichergestellt. Die Festgenommenen waren

1. der Arbeiter Friedrich Würzner, geb. 10. 1. 01 zu Haan, wohnhaft Barmen, und
2. der Schlosser Hermann Stute, geb. 20. 9. 1900 zu Backhausen, Kreis Minden, ebenfalls Barmen, im gleichen Hause mit Würzner wohnhaft.

Beide sind erheblich vorbestraft und erst vor einigen Monaten aus einer benachbarten Strafanstalt kurz hintereinander entlassen worden. Würzner gibt zu, die unten aufgeführten Straftaten zumeist in Gemeinschaft mit Stute und fast durchweg unter Mitführung und Benutzung von Schußwaffen, auch unter Anwendung von Gesichtsmasken ausgeführt zu haben. Schußwaffen und Masken sind beschlagnahmt. Die Pistolen hat ein Barmer Waffenhändler aus der Karlstraße dem Schwerverbrecher Würzner verkauft, ohne überhaupt nach dem Waffenschein zu fragen. Die zweite Pistole wurde noch nicht einmal bezahlt, als Pfand übergab Würzner dem Händler die bei einem Einbruch in Gruiten kurz vorher erbeutete silberne Herrenuhr.

Durch einwandfreie Ueberführung und späteres eigenes Geständnis sind folgende Straftaten aufgeklärt worden:

1. Der Raubüberfall am 15. ds. Mts. in Mettmann, wo auf dunkler Straße ein des Weges kommendes Ehepaar von Würzner mit vorgehaltener Pistole zur Herausgabe von Geld und Wertsachen aufgefordert wurde. Dadurch, daß der Ehemann seine brennende Zigarre dem Räuber entgegenwarf, wurde dieser verdutzt und entfernte sich, indem er hinter sich herschoß.
2. Der Einbruchsdiebstahl in die Gastwirtschaft Grummert zu Unterdüssel in der Nacht zum 30. 9. 1927.
3. Der Einbruchsdiebstahl in das Wohnhaus Almenräder in Barmen, Hesselnbergstraße, in der Nacht zum 8. ds. Mts.
4. Die Einbrüche bei dem Landwirt Löckenhoff, dem Gastwirt Schrubstoch, dem Landwirt vom End, dem Rentner Drenker und dem Landwirt Stammenhaus in Mettmann, sämtlich in der Nacht zum 12. ds. Mts. ausgeführt bezw. versucht. Aus der Tagespresse ist schon bekannt geworden, daß auch bei diesen Diebstählen die Einbrecher von der Schußwaffe rücksichtslos Gebrauch machten.
5. Einbruch bei der Witwe Vogel in Mettmann, in der Nacht zum 12. ds. Mts. Hier wurde von dem Täter der im Lokal liegende Wachthund erschossen.
6. Einbruch in die Gemeindestiftung, Barmen, Böhlerweg, in der Nacht zum 14. d. M.
7. Einbruch bei dem Kaufmann Holzrichter, Barmen, Ritterstraße, in der Nacht zum 14. ds. Mts.
8. Einbruch bei dem Gastwirt Sauer in Gruiten, in der Nacht zum 24. 9. 1927, wo die Verbrecher neben Schmucksachen, Akten und Brieftasche mit 800 Mark Bargeld erbeuteten.
9. Einbruch in einem noch nicht ermittelten Hause in Wieden in der Nacht zum 30. 9. 1927.
10. Einbruch in der Nähe der Jakobstreppe in Elberfeld, um die Mitte Oktober; u. a. wurde hier eine goldene Damenuhr gestohlen. Der Geschädigte hat bisher bei der Kriminalpolizei noch keine Anzeige erstattet.
11. Einbruch in eine Konditorei in der Nähe der Brillerstraße in Elberfeld in der Nacht zum 30. 9. 1927. Auch hier ist Anzeige nicht erstattet worden.
12. Einbruch in die Fürsorgeanstalt Benninghofen, wo neben Kleidungsstücken 200 Mark Bargeld entwendet wurden.
13. Versuchter Kassenraub in der Fürsorgeanstalt Benninghofen am 8. ds. Mts. unter Anwendung von Masken. Zwei zufällig des Weges kommende Damen haben unbewußt die Verbrecher in ihrem Vorhaben gestört und dem Kassenverwalter das Geld, vielleicht sein Leben gerettet.
14. Einbruchsversuch von der Gartenseite aus in ein Haus in der Kronprinzenallee zu Elberfeld in der Nacht zum 8. ds. Mts. Auch hier ist Näheres nicht bekannt geworden.
15. Einbruch bei dem Landwirt Moog in Gruiten um die Mitte Oktober herum.

Die Vorbereitungen und die Ausführung der zugegebenen Straftaten sind die gleichen, wie bei einer Reihe weiterer Einbrüche, deren Begehung die Täter bisher noch nicht eingeräumt haben. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß folgende weitere Einbrüche ebenfalls auf das Konto der Festgenommenen fallen:

1. Einbruch bei der Witwe Molineus, Barmen, Adolf-Vorwerkstraße, in der Nacht zum 30.9. 1927.
2. Einbruch bei dem Kaufmann Hartmann, Barmen, Ritterstraße, in der Nacht zum 30. 9. 1927.
3. Einbruch bei dem Kaufmann Schlüter, Barmen, Wiesenstraße, in der Nacht zum 24. d. Mts.
4. Einbruch bei dem Metzgermeister Bleckmann, Barmen, Hesselnbergstraße, in der Nacht zum 17. 9. 1927.
5. Einbruch bei der Kolonialwarenhändlerin Witwe Deck, Barmen, Gewerbeschulstraße, in der Nacht zum 24. 9. 1927.
6. Einbruch bei der Witwe Kann, Barmen, Zeughausstraße, in der Nacht zum 27. 9. 1927.

Da die Täter gestern dem Amtsgericht vorgeführt wurden, ist die Nachprüfung von noch weiteren Einbrüchen zurzeit nicht möglich. Es ist aber zu hoffen, daß in den nächsten Tagen weitere Geständnisse der Vorgeführten erfolgen.

Bemerkenswert ist übrigens, daß der Einbrecher Würzner versucht hat, aus dem Polizeigefängnis auszubrechen. Er hatte hierzu schon die weitgehendsten Vorbereitungen getroffen. Er hat auch freimütig den vernehmenden Beamten erklärt, daß es nicht lange dauern werde, bis er wieder ausgebrochen sei. Natürlich wird man die nötigen Vorkehrungen treffen, um diese Pläne des gefährlichen Verbrechers zu vereiteln.

Lokales

Fort mit den Bajazzo-Automaten.

a. Vom Polizei-Präsidium Elberfeld-Barmen wird mitgeteilt, daß gegen die Aussteller von Bajazzo-Automaten auf Weisung des Ministers des Innern nunmehr mit allem Nachdruck vorgegangen werden wird, da diese Apparate, gleichviel welchen Systems, als Glücksspiele zu betrachten sind. Die Gast- und Schankwirte und die Inhaber von Automatenhallen werden in ihrem eigenen Interesse zum letzten Male aufgefordert, die Bajazzo-Automaten binnen 14 Tagen zu entfernen. Nach Ablauf dieser Frist wird unter gleichzeitiger Beschlagnahme der Bajazzo-Automaten gegen die Spieler und Veranstalter das Strafverfahren wegen Glücksspiels eingeleitet.

Elberfeld

e.— **Die Zahl der Arbeitslosen** ist in Elberfeld auch im September weiter zurückgegangen. In Erwerbslosenfürsorge standen am 30. September insgesamt noch 941 Personen mit 1487 Zuschlagsempfängern gegen 1044 mit 1525 Zuschlagsempfängern am 31. August. Mit Notstandsarbeiten wurden beschäftigt 268 gegen 293, in Krisenfürsorge für ausgesteuerte Erwerbslose standen 381 gegen 420 Personen.

e.— **Städtische Verdingung.** Die Errichtung einer elektrischen Anlage für drei Wohnhäuser und den Wasserturm am Pfaffenhaus soll vergeben werden. Angebote sind bis zum 28. dieses Monats, morgens 8 Uhr, bei der Betriebsverwaltung Brausenwerth 1, Abteilung Registratur, einzureichen.

e.— **Im Finanzamt Elberfeld** bleiben die Dienststellen Moriantraße 3 und die Finanzkasse, mit Ausnahme der Kraftfahrzeugsteuer, am 26., 27., 28. und 29. Oktober 1927 wegen dringender Abschlußarbeiten für den Publikumsverkehr geschlossen.

e.— **Reformationsfest.** Am Montag dem 31. Oktober dieses Jahres, abends 8 Uhr, findet im großen Stadthallensaal eine gemeinsame Reformationsfeier aller hiesigen evangelischen Gemeinden statt.

e.— **Noch ein dreifaches Jubiläum.** Die Eheleute Karl Pfannkuchen und Emma geb. Linder feiern heute das Fest des 25jährigen Bestehens ihres Geschäfts und die silberne Hochzeit. Sie sind auch 25 Jahre Bezieher des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen.

e.— **Kulturfilm-Vorstellung im Modernen Theater Elberfeld.** Am Sonntag findet eine letzte Wiederholung des Films vom Schicksal des deutschen Volkes: „Der Weltkrieg" statt. Jugendliche haben Zutritt.

e.— **Spielplan des Elberfelder Stadttheaters vom 23. bis 31. Oktober.** Sonntag 23. Okt., 7 bis 10 Uhr: „Turandot" (Pr. 4); Montag 7,30 bis 10,45 Uhr: „Die Hochzeit des Figaro" (D. 6, Pr. 3); Dienstag 7,30 bis 10,30 Uhr: „Turandot" (A. 7, Pr. 4); Mittwoch 7,30 bis 10,45 Uhr: „Die Hochzeit des Figaro" (E. 7, Pr. 3); Donnerstag 7,30 bis 10,30 Uhr: „Wiener Blut" (B. 7, Pr. 3); Freitag 7,30 bis 10 Uhr: „Fra Diavolo" (Vorst. f. d. Fr. Volksb., Gr. 1); Samstag 29. Okt., 8 bis 10,30 Uhr: „Schneider Wibbel" (Vorst. f. d. Fr. Volksb., Gr. 2); Sonntag 30. Okt., 3,30 bis 6 Uhr: „Einbruch" (Pr. 2), 7,30 bis 10 Uhr: „Fra Diavolo" (Pr. 3); Montag 31. Okt., 7,30 bis 10 Uhr: „Wibbels Auferstehung" (D. 7, Pr. 2).

Barmen

Die Barmer Jugendpflegewoche.

b.— Die Eröffnung der Jugendpflegewoche erfolgte gestern im ev. Vereinshaus bei gut besetztem Saal. Beigeordneter Greßler brachte in seiner Begrüßungsrede zum Ausdruck, daß der Sinn des Jugendpflegelehrgangs und der damit verbundenen Ausstellung sei, nicht die Behörden zum Betreuer der Jugend zu machen, sondern die freie jugendpflegerische Tätigkeit weiter anzuregen und zu unterstützen.

Hierauf nahm Frau Ministerialrat Dr. Weber das Wort zu ihrem Vortrage: „Familie und Beruf und deren Beziehungen dazu". Die Rednerin wies darauf hin, daß erhöhte Sparkasseneinlagen noch lange nicht den Aufstieg des Volkes beweisen. Der Existenzkampf der Familien in den Arbeiter- und Mittelstandsschichten sei so erschreckend groß und stark, daß gerade die Jugendlichen darunter am schwersten leiden. In kurzen, aber erschütternden Zahlen bewies sie die durch das Wohnungselend, durch Alkohol und anderen Dingen hervorgerufene wirtschaftliche und seelische Not des Volkes. Daß die Jugend heute mehr denn je in gegensätzlicher, polarer Stellung zu den Eltern stehe, sollte weiter nicht verwunderlich sein, hätten doch große Persönlichkeiten, z. B. Schiller, in der Jugendzeit den Drang nach Umgestaltung, Erneuerung, Freiheit gehabt und wären doch aus Gärung zur Klarheit gekommen. Dieser Lebensabschnitt von Sturm und Drang sei auch bei jedem gesunden Menschen zu verzeichnen. In der Jugendbewegung seien gute Kräfte lebendig, deren Ströme hinüberzuleiten sind in das Familienleben. Die Jugendkraft für die Familie, die Familienkraft für die Jugend. Zum Berufsproblem übergehend betonte sie unter Anführung von Beispielen, daß die Menschen nicht darnach trachten dürften, ob die Arbeit sie befriedige, sondern daß Arbeit Lebensinhalt ist. Nicht die Technik, die Maschine solle den Menschen in den Bann zwingen, nein, auf die Beseelung der Arbeit komme es an. Da aber der Jugendliche bei der Berufsausübung in die Lebenswelt der Aelteren gestellt sei, sei besonderer Schutz für ihn nötig, besonders Arbeitszeitschutz und Freizeit. Bei besserer Verständigung mit den wirtschaftlichen Kreisen dürften gerade diese Fragen nicht Streitgegenstand in einem sozialen Deutschland sein.

Eine Besichtigung der in 22 Kojen eingeteilten Ausstellung schloß sich an. Wir konnten über die interessante Ausstellung bereits gestern berichten. Hinzugefügt sei noch, daß der Bund der Kaufmannsjugend im D. H. V. in der Ausstellung (Koje 2) den Berufsgedanken in den Vordergrund gestellt. Diese Frage wird auch in dem Barmer Jugendpflegelehrgang behandelt. Sie ist um so bedeutsamer, als einem großen Teile unserer Jugend die Einsicht mangelt für eine gründliche Berufsvorbildung und der damit verbundenen Wertschätzung der Arbeit und ihres Segens.

b.— **Eine Orgel für die Johanniskirche.** Die Johanniskirche in der Heckinghauserstraße, die würdig und schön erneuert worden ist, erhält jetzt auch eine Orgel. Die größere Gemeindevertretung der Evang.-Lutherischen Gemeinde Wupperfeld hat in ihrer letzten Sitzung einen entsprechenden Beschluß gefaßt. Die Orgel soll bis Pfingsten nächsten Jahres eingebaut werden.

b.— **Spielplan des Barmer Stadttheaters vom 23 bis 31. Oktober.** Sonntag 23. Okt., 3 bis 5,30 Uhr: „Schneider Wibbel" (Pr. 2), 7 bis 9,30 Uhr: „Wibbels Auferstehung" (Pr. 2); Montag 8 bis 10,30 Uhr: „Schneider Wibbel" (Vorst. f. d. Fr. Volksb., Gr. 1); Dienstag 7,30 bis 9,45 Uhr: „Spiel im Schloß (A. 6, Pr. 2); Mittwoch 7,30 bis 10 Uhr: „Wibbels Auferstehung" (E. 7, Pr. 2); Donnerstag 7,30 bis 9,30 Uhr: „Gyges und sein Ring" (B. 7, Pr. 2); Freitag 7,30 bis 9,30 Uhr: „Gyges und sein Ring" (Vorst. f. d. Schulverw., kein Kartenverk.); Samstag 29. Okt., 4,30 bis 7,45 Uhr: „Die Hochzeit des Figaro" (1. Fremdenvst. i. Samstagsabonn., Pr. 3); Sonntag 30. Okt., 3 bis 6 Uhr: „Zar und Zimmermann" (Pr. 3), 7 bis 10 Uhr: „Wiener Blut" (Pr. 3); Montag 31. Okt., 7,30 bis 10,45 Uhr: „Die Hochzeit des Figaro" (Vorst. f. d. Fr. Volksbühne, Gr. 2, Kartenausg. i. d. Geschäftsst.).

b.— **Abschiedsfeier.** Am kommenden Sonntag, nachmittags 5 Uhr, wird in der Hauptkirche eine Aborbnungs- und Abschiedsfeier für den nach Niederländisch-Indien ausreisenden Pastor Dr. Verwiebe stattfinden.

b.— **Promenadenkonzert.** Aus Anlaß der zweiten Wiedersehensfeier des Ref.-Inf.-Reg. 220 in Barmen am Sonntag dem 23. Okt., findet vormittags 11 Uhr auf dem Rathausvorplatz ein Promenadenkonzert, ausgeführt von der Kapelle des Jungdeutschen Ordens der Bruderschaft Elberfeld statt.

Vorträge und Versammlungen.

e.— **Nietzsche-Vorträge.** Prof. Hornesser beschließt seine gesamte Vortragsreihe mit drei Vorträgen über Nietzsche. Der erste findet Sonntag 23. Oktober, vormittags 11 Uhr, statt und behandelt das Thema: „Nietzsche und Wagner", wobei das vielbesprochene Verhältnis des jungen Nietzsche zu Wagner zur Darstellung kommt. Der Vortrag ist deshalb auch für die künstlerisch-musikalisch Interessierten von Bedeutung.

e.— **Im Jungdeutschen Orden, Bruderschaft Elberfeld,** spricht heute, Freitag, abend 8¼ Uhr, im Evangelischen Vereinshaus einer der Führer dieses Ordens, O. Bornemann, über das Thema: „Der Kampf um den sozialen Volksstaat".

Tegernsee.

Eine liebliche Landschaftsidylle breitet sich um den Tegernsee, der an Anmut seiner Umgebung wohl von keinem der oberbayerischen Seen übertroffen wird. Die nächste Nummer unserer illustrierten Beilage „Die Wochenschau" bringt reizvolle Aufnahmen aus dieser Gegend. Eine eindrucksvolle Ansicht des Sees und seiner Umgebung, eine solche des ehemaligen Benediktinerklosters und der Gräber der Dichter Ganghofer und Thoma. Weiter bringt die „Wochenschau" eine Reihe preisgekrönter Kinderaufnahmen aus dem Ausschreiben „Das schöne photographische Bild" und wie stets in der Fülle ihrer Gaben in Wort und Bild mannigfache Belehrung und Anregung.

Dr. Köhler bringt die Besoldungsvorlage im Reichstag ein.

Eigener Drahtbericht.

GA **Berlin, 21. Okt.** Der Reichstag nahm heute die erste Beratung des Besoldungsgesetzes vor.

Reichsfinanzminister Dr. Köhler

wies bei der Begründung der Vorlage darauf hin, daß seit dem Dezember 1924 die Bezüge der Beamten nicht mehr erhöht worden seien. „Die Aufbesserung dieser Bezüge", so fuhr der Minister fort, „ist längst als eine Staatsnotwendigkeit anerkannt worden, auch von den führenden Kreisen der Wirtschaft. Schon vor dem Kriege waren die Beamten, besonders die unteren Gruppen, nur unzureichend besoldet. Die Erhöhung ist eine Notwendigkeit, nicht nur für die Beamten, sondern auch für den Staat. Bei der notwendigen Aufbesserung der Bezüge ist uns die Grenze gezogen durch die Notwendigkeit, das finanzielle Gleichgewicht des Etats nicht erschüttern zu lassen. Mit der jetzigen Reform soll auch für mehrere Jahre Ruhe geschaffen werden. Die Erhöhung des Gesamteinkommens beträgt im Durchschnitt aller Beamtengruppen 16 bis 17 Prozent. Die Mehrausgabe, die die Besoldungsaufbesserung für den Reichsetat bedeutet, beträgt insgesamt jährlich 310 Millionen Mark. In den nächsten Jahren wird sich die Deckung, wenn nicht ganz unvorhergesehene Rückschläge kommen, ohne Steuererhöhungen ermöglichen lassen. Auch die Reichsbahn hofft, die von der Reichsregierung vorgeschlagenen Sätze für ihre Beamten ohne Tariferhöhung durchführen zu können. Die Länder und Gemeinden haben schon seit Jahren, ebenso wie das Reich, mit einer Aufbesserung der Gehälter ihrer Beamten gerechnet. Aus diesem Grunde bin ich auch mit der Ueberweisung an die Länder bis an die Grenze des für das Reich Tragbaren gegangen und habe deswegen Angriffe genug erfahren. Die Länder werden in den kommenden Jahren ohne Steuererhöhung durch das erhöhte Aufkommen aus der Einkommen-, Körperschafts-, Umsatz-, Grund- und Gewerbesteuer in der Lage sein, die Besoldungsaufbesserung zu decken, ebenso die Gemeinden. Das Reich kann eine Notwendigkeit zur Revision des Finanzausgleichs aus diesem Anlaß nicht anerkennen. Die Befürchtung, daß sich aus der Besoldungserhöhung eine neue Teuerungswelle entwickeln werde, ist bisher noch bei jeder Besoldungsreform geäußert worden. Eine ruhige Betrachtung der Dinge wird diese Befürchtung nicht bestätigen.

Man sagt, statt mit der Besoldungserhöhung hätte man lieber durch eine Preissenkung die Lage der Arbeitnehmer bessern sollen. Die bisher versuchten Preissenkungsaktionen haben aber wenig praktischen Erfolg gehabt. (Sehr wahr!) Nicht berechtigt ist auch die Annahme, daß der Besoldungsreform nun eine Welle von Lohnbewegungen der freien Arbeitnehmer folgen müsse. Die Gefahr einer Preissteigerung durch die Steigerung der Kaufkraft der Beamten ist nicht gegeben.

Die Reichsregierung warnt vor einer Teuerungspsychose,

zu der kein Anlaß vorliegt. Sie gibt sich keinem übertriebenen Optimismus hin, warnt aber auch vor stumpfem Pessimismus.

Ich bin mit meinen Vorschlägen bis an die Grenze der finanziellen Möglichkeiten des Reichs gegangen. Ich bin auch bereit, alle Verbesserungsvorschläge zu prüfen. Mit aller Entschiedenheit muß ich aber im Namen der gesamten Reichsregierung erklären, daß Anträge, die eine finanzielle Mehrbelastung über die jetzige Vorlage hinaus bedeuten, für uns unannehmbar sind. Die Reichsregierung hat den dringenden Wunsch, daß das Werk der Besoldungsreform mit möglichster Beschleunigung durchgeführt wird." (Beifall rechts und in der Mitte.)

Als erster Oppositionsredner sprach der sozialdemokratische Abgeordnete Steinkopf.

Diese Nummer umfaßt 36 Seiten.

Hauptschriftleiter: H. H. Tölle.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für den lokalen Teil: Karl Sie; für das Feuilleton: Otto Pirson; für Sport: Wolfgang Müller; f. provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Tönnesfaul.
Schriftleitung in Berlin:
Politik: Erich Beck; Handel: Dr. A. Liebel.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Verlag und Druck von W. Girardet in Elberfeld.

Laxin Das ideale Abführ-Konfekt

Hervorragend preiswert!

Eleg. Veloutinekleid mit neuer seitlicher Glocke

49.00

Apart. Kleid Charmeuse fesch bestickt Weste aus Crêpe Georgette

39.00

Festes Ripskleid aparter Plisseerock in schön. mod. Farben

27.50

Mod. Ottomane Mantel m. vollem Electric-Kragen weitgeschnitten

29.50

Jugendl. engl. Mantel m. angewebtem Futter gr. Schalkrag: Cervailklatze

39.50

Vornehmer Mantel aus gutem Ottomane m. reicher Pelzgarnitur

49.50

TIETZ

ELBERFELD

Auch Ihre Lunge kann wieder gesund werden!

Kleinverkaufer: Nymphosan A.-G., München 38 C. u113

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. Elberfeld, Wilhelm-Rathenaustr. 50.

Doch besser als Kaffee oder Tee..

Eine Tasse Kakao in der Frühe hält bis zum Mittag an und ein Stück Schokolade gibt über Tag sofort neue Kraft — Wählen Sie aber eine altbewährte Marke, welche auch für edelsten Geschmack und Nährwert bürgt, wie

Moser-Roth gegr. 1841

Ihr Urgroßvater lobte sie schon!

Etagengeschäft Etagengeschäft

Staunen muß jede Dame
über meine Riesen-Auswahl

Damen-Hüte

in Samt, Velour, Filz etc. Sie finden in meinem

Etagen-Geschäft
stets eine große Auswahl

Damen-Hüte
zu fabelhaft billigen Preisen
im Einzelverkauf an Private.

Samuel, Etagengeschäft.
ELBERFELD

Hofaue 91, II. Etage

Vorzeiger dieses 5 Prozent Rabatt

Etagengeschäft Etagengeschäft

Corsetthaus Simon
früher Neumarkt 3, „Hansahaus"
jetzt **Elberfeld, Luisenstraße 17**

Extra billiges Angebot in **Corsette, Sportgürtein Hüfthaltern.** Bei Einkauf von 10 Mk. 1 Hüftenhalter gratis.

Zum Schönfnitzen

„Herba-Seife" heilsame Hautunreinigkeiten, Pickeln, Mitessern, Rötungen, Hautfalten, Sommersprossen usw. Mit Herba-Seife erzielt man wohlgepflegtes Aussehen. Glänzende reinigende u. ärztl. Verordnungen. Erhältlich in allen Apoth., Drog., Parfümerien u. Friseurgeschäften.

Die richtige Pfeife für Sie!

Sie haben unter Garantie Ungetrübt Genuß und Spaß An der Phugos Pfeife

Phugos Pfeifenfabrikate Stuttgart

Puritas!
Die Gesundheitspfeife
ges. geschl.

Johannes Kämper, Elberfeld, Island 18
Inh. W. Balkenhol.

Diese Preise sagen Ihnen alles

Die neuesten Modelle der Lampenindustrie finden Sie in unseren Schaufenstern.

Messingzuglampen	mit Seidenschirm. Mk. 60.00, 53.00, 49.00, 32.00,	15.00
Broncekronen	Mk. 80.00, 75.00,	60.00
Messingkronen	Mk. 43.50, 35.00, 29.00, 21.50,	17.50
Crepe de chine-Ampeln	extra schöne Ausführung	10.00
Echte Marmorschalen	Mk. 60.00, 50.00,	32.00
Marmorschalen	imit. Mk. 13.50, 11.50, 10.50, 9.50,	7.50
Nachttischlampen	mit Seidenschirm, in reicher Auswahl, Mk. 6.25, 7.50, 8.50, 10.00 und höher.	

Zahlungs-Erleichterung!

Schürmann & Co.

Kipdorf 87 **ELBERFELD** Telefon 802 u. 7015.
Essen — Bochum — Köln.

Gefährden die mexikanischen Revolutionen die Wirtschaft?

Von Konsul E. Landenberger.

In Mexiko ist wieder einmal die „fällige" Revolution ausgebrochen. Angesichts der Tatsache, daß dieses Land so oft von blutigen Aufständen heimgesucht wird, erhebt sich die Frage, ob solche „Zustände" die wirtschaftliche Stabilität Mexikos nicht schwer gefährden, um die der vielgenannte Präsident Calles seit längerem ringt. Konsul E. Landenberger sagt in seinem bei Brockhaus erschienenen Werk „Wanderjahre in Mexiko" darüber folgendes:

Der europäische Leser wird aus den vielen mexikanischen Revolutionen, von denen die Zeitungen berichten, den Eindruck gewinnen, der innere mexikanische Organismus müsse unter diesen Störungen schwer leiden. Vielleicht hat sich beim Leser allmählich das Urteil gebildet, in einem solchen Lande müsse es rettungslos rückwärts gehen. Dieses Urteil wäre falsch. Man darf nie vergessen, daß Mexiko ein sehr großes Land ist und daß die revolutionären Strömungen niemals die ganze Republik umfassen. Auch bei der großen Revolution Ende 1923 befanden sich nur 18 Departamentos im Krieg, während 9 ruhig blieben. Dies ist ein Umstand, den wir nicht unterschätzen dürfen. 1904 hatte Mexiko 13 Millionen Einwohner, 1924 gab der offizielle Zensus über 20 Millionen an, auf dem Gebiete der Bevölkerungszunahme ist also kein Rückschritt zu verzeichnen.

Es ist merkwürdig, eines Tages besuchte mich ein Herr, der also anhub: „Oh, ich kenne das ganze Land. Ich sage Ihnen, dort sieht es entsetzlich aus. Die früher so glänzende Viehzucht ist bei den ewigen Revolutionen gänzlich zugrunde gerichtet worden. Der Ackerbau steht noch auf einer tiefen Stufe. Die Bauern haben keine Lust, mehr als das Allernotwendigste zu produzieren. Die Bürger haben kein Vertrauen zur Regierung. Der Staat zahlt seit 15 Jahren seine Zinsen nicht. Die Banken tun dasselbe oder sie zahlen 15 Prozent des eigentlichen Zinsbetrages. Wir stehen vor einer neuen Inflation!" usw. usw.

Wenige Wochen später besucht mich ein anderer alter Mexikaner, d. h. ein Deutscher, der als Minenmann schon sehr lange im Lande lebt. „Da bekam man dann folgendes zu hören: „Na, Don Emilio, alter Junge, also gleich den Rucksack gepackt und ab nach Mexiko! Denken Sie, so ein reiches Land! Haha, der erste Silberproduzent der Welt soll arm sein! Zum Lachen, wir haben Gold im Ueberfluß, dazu Kupfer, Blei, Quecksilber, Zinn und Zink, und obendrein reiche Fahlerze. Wir haben gute Kohlen, Salz und Petroleum: Menschenskind, Petroleum! Wir könnten ganz Deutschland in Petroleum ersäufen!" In dieser Tonart geht es weiter bei diesen Enthusiasten, die so glücklich waren, sich drüben ein Vermögen zu erwerben und es schlauerweise in Neuyork anzulegen.

In meinem ganzen Leben habe ich nur wenige Menschen getroffen, die in der Lage waren, die eigenen Erlebnisse objektiv zu verarbeiten. Der Minenmann hatte trotz seines langen Aufenthalts im Lande nicht weiter beachtet, daß der Viehstand ruiniert war und in manchen Departamentos der Ackerbau ganz daniederlag. Wozu auch? Der Mann hatte Geld, und für Geld kann man auch in Mexiko alles bekommen.

Wenn General Calles sagt, daß man im Interesse des mexikanischen Proletariats mit allen verfügbaren Kräften an den Ausbau der nationalen Industrie gehen müsse, stimme ich ihm völlig bei. Nehmen wir uns aber in acht und glauben wir nicht, in diesem Punkt rückständige Verhältnisse anzutreffen. Nein, schon seit 15 Jahren arbeitet man mit gutem und gesteigertem Erfolg an der Entwicklung aller Industrien. Die Arbeiterschutzgesetze wurden in den letzten Jahren sehr ausgebaut.

Ein provisorischer Bericht über die wirtschaftlichen Verhältnisse in den letzten Jahren lautet für alle Geschäftszweige günstig. Auf jedem Gebiet spricht er von einer Steigerung der Produktion, der Umsätze und der Steuererträge. Die Zuckerproduktion steht heute schon an siebenter Stelle; sie ist noch steigerungsfähig. In der Nährmittelindustrie sehen wir über 1000 Fabriken beschäftigt. Die Textilindustrie ist von höchster Bedeutung, die Qualität der früher zweitklassigen Fabrikate ist in den letzten Jahren gewaltig verbessert worden. Die Kultur der verschiedensten Faserpflanzen hat sich gehoben. Die Seifenindustrie, die Lederindustrie, die Glasindustrie, die Tabak- und Papierindustrie weisen steigende Ziffern auf. Der Reichtum des Landes beruht auch auf seiner Holzwirtschaft. Eine starke Entwicklung der Montanindustrie hat eingesetzt, nur die Produktion von Petroleum ist etwas zurückgegangen.

Mit General Calles hoffe ich, daß es dem Lande bald in jeder Hinsicht besser gehen möge! Möge in Mexiko die Ruhe wieder einkehren! — Daß man in Mexiko geschlossene deutsche Kolonien ansiedeln könnte, bezweifelt der Verfasser.

Die Kämpfe am Chemin des Dames im Oktober 1917.

Zur Wiedersehensfeier des R.-J.-R. 220 am 22. und 23. Oktober in Barmen.

Allen Kämpfern der Westfront wird der Name Chemin des Dames in schmerzlicher Erinnerung sein. Herrschten doch hier im ganzen Sommer und Herbst des Jahres 1917 blutige Kämpfe. Der langgestreckte Bergrücken, auf welchem sich einstmals eine Straße — eben der sogenannte Chemin des Dames — hinzog, beherrscht die ganze Landschaft. Wer ihn besaß, konnte dem Gegner weithin seine rückwärtigen Stellungen und Verbindungen einsehen und ihn beständig bedrohen. Der Begriff Stellungskrieg paßte kaum mehr für die Kämpfe am Chemin des Dames. Unablässig herrschte ein erbittertes Ringen, vor allem zur Zermürbung der Nerven; um so mehr, als der Franzose nach dem blutigen Abschlagen seiner Mai-Offensive in der Champagne offenbar hier eine Gegenoffensive fürchtete. So bot schon der Anmarsch bei Nacht ein schaurig-schönes Bild. Unaufhörlich war der Horizont von roten und grünen Leuchtkugeln erfüllt, begleitet von einem nie abbrechenden Grollen und Donnern der Einschläge. Hier löste das Regiment 220 gegenüber Trucy oberhalb der Maldal Ferme bis zum sog. Fliegerhügel ab. Die Stellung schob sich weit vor gegen die Hänge von Breve und stand ständig unter schärfstem Druck des Gegners. Die Gefechtsbreite betrug etwa 300 Meter, ein Bataillon lag vorne in Tiefenstaffelung, ein zweites in Bereitschaft am oberen Nordhang, das letzte bei ruhigerer Gefechtslage in Vorges in Reserve; die Regimentsgefechtsstelle unmittelbar hinter dem Bereitschaftsbataillon am Hang.

Gegen Norden schloß sich an den Chemin des Dames der Ailette-Grund an mit den Trümmern der Dörfer Trucy, Cherregny, in halber Höhe am jenseitigen Hang das Dorf Liverval. Dies war der Weg der Essenträger, Meldeläufer, Signalposten, Störungssucher, Munitionstransporte usw. Alle die Genannten werden ihre nächtlichen Erlebnisse beim Weg durch das mit Gasgranaten verseuchte Ailette-Tal nicht vergessen. Schon beim Durchgang durch das zerschossene Liverval konnte es vorkommen, daß einen das feindliche Feuer zu Boden hätte zwingen können, wenn nicht eiserne Pflicht nach vorne getrieben hätte. Dauernd lag das feindliche Artillerie- und Minenwerferfeuer auf den Annäherungswegen; bald hier, bald da Vernichtungsfeuer, falscher Sperrfeuer-Alarm machte oft die gesamten beiderseitigen Artillerien lebendig, und aus allen Rohren hagelten dann die Feuergarben. Der Gegner konnte seine Truppen alle 14 Tage ablösen, bei uns war das nicht möglich. Die schwersten Kämpfe sollten in der zweiten Oktoberhälfte entbrennen. Im Großangriff war es dem Gegner gelungen, rechts vom Rgt. 220 die deutsche Stellung am Chemin des Dames völlig zu durchbrechen und die Nachbargruppe über die Ailette zurückzuwerfen. Unter stärkstem Einsatz aller durch den Erfolg frei gewordenen Kampfmittel versuchte er dann vom 23. Oktober an die deutsche Stellung am Chemin des Dames aufzurollen, wobei das Regt. 220, nunmehr am rechten Flügel der neuen Kampffront liegend, in den Brennpunkt der Kämpfe trat. Gelang dem Gegner hier seine Durchbruchsabsicht, so war der Chemin des Dames verloren und unermeßliche Beute sein eigen, ja der scharfem Nachstoß war vielleicht auch die zweite Siegfriedstellung südlich Laon nicht mehr zu halten!

In dieser Lage erhielt das Regiment den Heeresbefehl des kronprinzlichen Hauptquartiers, unter allen Umständen bis zum letzten Mann zu halten, mindestens so lange, bis die Räumung des Chemin des Dames in Ruhe vorbereitet sei und unsere Artillerie neue Stellungen bezogen hätte. Nun folgten schwere Tage. Nacht für Nacht setzte der Regimentskommandeur, Oberst Grimm, die zur Hilfe kommenden Bataillone an. Jeden Morgen beim Grauen Sturm und Kampf bis in den Abend! Bataillon auf Bataillon, oft schon mit schweren Verlusten anrückend, wurde in die Schlacht geschickt; sie kämpften und schmolzen zusammen. Ablösung gab es keine. Im Hexenkessel um den sogenannten Fliegerhügel wütete der Tod. In den wenigen Stollen saßen die Tapferen, beim Einschlag der schweren Granaten und Minen erlosch der Kerzenstumpf, und ängstlich sehen sie nach dem Stolleneingang, jeden Augenblick gewärtig, daß auch der noch verschüttet würde. Oder sie drückten sich in die Granattrichter und warteten, den einen Gedanken im dumpfen Hirn: Wann kommen die Franzosen endlich? Die feindlichen Flieger flogen Tag für Tag wenige Meter hoch über die Stellungen, die nur noch aus einer Reihe von Trichtern bestanden. Und der Flieger spähte in jedes Loch, aber er sah nichts. Die 22er schienen nicht mehr da zu sein. Aber wenn die Dunkelheit hereinbrach, dann flammten wieder die Leuchtpistolen auf, und jeder Ueberlebende bemerkte zu seinem Erstaunen, daß noch mehr Kameraden lebten, und eine schnelle Verständigung setzte ein. Eine Art von Front war wieder da. Immer wieder fanden sich tapfere Kameraden, die des Abends von der zunächst rückwärts gelegenen Höhle etwas zu essen oder zu trinken brachten. Immer wieder wurde versucht, verschüttete Kameraden auszubuddeln. In einem Kompagnieabschnitt am rechten Flügel stand noch ein Bunker. Stand? Jawohl, er stand; d. h. nicht mehr richtig. Heute auf der einen Seite, morgen auf der anderen, übermorgen einige Meter nach hinten. Den Franzosen war er ein Stein des Anstoßes, und immer wieder hagelten die Geschosse um ihn herum, vor allem die schweren Flügelminen; aber er hielt aus, hielt aus wie die Männer in seiner Nähe. Bei diesen Kämpfen erlitt der ruhige, zielbewußte Kommandeur des 3. Bataillons, Rittmeister Jaenecke, den Heldentod durch Granateinschlag, ebenso der ganze Regimentspionierzug, nachdem vorher schon der charakterfeste und pflichtgetreue M. G. O. beim Stabe, Hauptmann Ziese, tödlich verwundet war. An einem der letzten Oktobertage 1917 kam endlich der Befehl der Räumung. Diese gelang völlig. Der Gegner wurde völlig getäuscht. Die zurückgelassenen Sprengkommandos zerstörten gründlich alle militärisch wertvollen Punkte, sprengten die letzten Unterstände und zogen dann ebenfalls ab. Wohl allen den Ueberlebenden des Regiments 220 wird bei dem diesjährigen Treffen in Barmen gerade diese heldische Zeit noch einmal lebendig vor Augen treten.

Es liegt in Ihrer Hand — wie man über Sie urteilt

Beachten Sie unsere Schaufenster.

denn nach Ihrer Kleidung werden Sie eingeschätzt.

In unserem Hause ist es jedem möglich, sich moderne Qualitäts-Kleidung zu wirklich billigen Preisen anzuschaffen. – Unsere Kleidung zeichnet sich durch besonders solide Verarbeitung und hervorragenden Sitz aus. Wir verwenden nur besterprobte Qualitäten.

Fritzsche' Kleidung ist Qualitäts-Kleidung

Hier einige Preis-Beispiele.

Ulster und Mäntel	Niedrige Preislag. M.	29.-	33.-	36.-	39.-
ein- und zweireih. Formen mit Rücken- oder Rundgurt in neuen modern. Ulsterstoffen	gute halb. Qualität M.	46.-	50.-	55.-	66.-
	Ia. Qualitäten ....M.	72.-	80.-	88.-	96.-
Vornehme Ulster	beste Konfektion ..M.	105.-	115.-	125.-	
hervorragend gearbeitet, vornehmer Sitz, feinste Qualität	Ersatz für Maaß. M.	135.-	145.-	155.-	
Eleg. Wint.-Paletots	gut. solid. Ausführg. M.	39.-	46.-	50.-	55.-
zweireih. Form, mit Samtkragen bei allen Gelegenheit. zu tragen	in Ia. Qualitäten ..M.	60.-	66.-	72.-	80.-
	feinste Verarbeitg. M.	88.-	96.-	105.-	115.-

Jünglings- und Knaben-Kleidung entsprechend billiger

Fritzsche Elberfeld, Wall 32

Eigenes Verschulden beim Einsteigen in den fahrenden Zug.

e. Am 10. März 1925 wollte der Diplomingenieur E. auf dem Bahnhof Rönkhausen einen nach Betzdorf abfahrenden Personenzug besteigen. Bei dem Versuch, die Tür eines Wagens dritter Klasse zu öffnen, glitt E. von dem bereiften Trittbrett ab und geriet mit dem linken Arm zwischen Trittbrett und Bordkante des Bahnsteigs. Hierbei ist ihm der linke Arm so gequetscht worden, daß er abgenommen werden mußte. E. verlangt Schadenersatz von der Reichsbahngesellschaft.

Landgericht Elberfeld und Oberlandesgericht Düsseldorf erkannten auf Abweisung der Klage wegen eigenen Verschuldens des Klägers. Das Reichsgericht, bei dem der Kläger Revision eingelegt hat, sieht das Verschulden des Klägers in Abwägung der Begleitumstände nicht für so groß an, daß es die Abweisung der Klage in vollem Umfange begründen könnte. Es hat deshalb das Urteil des Oberlandesgerichts aufgehoben und die Sache zur anderweiten Verhandlung und Entscheidung an einen anderen Senat des Oberlandesgerichts zurückverwiesen.

Aus den reichsgerichtlichen Entscheidungsgründen ist folgendes von größerem Interesse: Bedenkenfrei hat das Oberlandesgericht festgestellt, daß der Kläger den Versuch unternommen hat, auf den fahrenden Zug aufzuspringen. Jedoch kann dem Oberlandesgericht in der Abwägung des eigenen Verschuldens des Klägers mit der Betriebsgefahr nicht gefolgt werden. Die Ursächlichkeit der Betriebsgefahr im Verhältnis zur Ursächlichkeit des eigenen Verschuldens erscheint gesteigert, wenn ein schuldhaftes Verhalten des Unternehmers oder seiner Angestellten in Betracht kommt. Es ist zu untersuchen, ob durch das den Kläger vielleicht irreführende Verhalten des Zugführers sein eigenes Verschulden nicht milder zu beurteilen ist. Denn das Urteil des Oberlandesgerichts läßt die Möglichkeit offen, daß der Kläger das Verhalten des Zugführers dahin verstehen konnte, er wolle ihm in den fahrenden Zug hineinhelfen. Es ist nicht aufgeklärt, ob dem Kläger die abhaltenden Rufe des Zugführers zum Bewußtsein gekommen sind. Zu beachten ist endlich, daß das Oberlandesgericht die Ungunst des Wetters, das Fehlen eines Wartera ums und der damit zusammenhängende Aufenthalt des Klägers in der Unterführung nicht als Milderungsgründe in Erwägung gezogen hat.

Wieder rote Hosen und blauer Waffenrock für die französischen Truppen.

TU. Paris, 19. Okt. (Drahtb.) Die Feste der amerikanischen Legion in Paris, deren farbige Uniformen die Pariser entzückten, scheinen Kriegsminister Painlevé zu der Bestimmung veranlaßt zu haben, daß die afrikanischen Truppen die frühere traditionelle Uniform (rote Hose und blauer Waffenrock) wieder erhalten sollen. Allerdings soll die Uniform nur außerhalb des Dienstes getragen werden. Man glaubt, daß eine ähnliche Regelung mit der Zeit auch für die Heimattruppen Platz greifen wird.

Verkehrsunglück in Gera.

BB. Berlin, 21. Okt. In Gera stieß ein Personenauto in voller Fahrt auf einen mit Langholz beladenen Wagen. Der Zusammenstoß war so heftig, daß sich die Holzstämme tief in den Kühler des Kraftwagens einbohrten. Die Fuhrleute und mehrere Straßenpassanten waren eben bemüht, den Kraftwagen wieder frei zu machen, als in scharfem Tempo ein Straßenbahnwagen ankam und ebenfalls auf den Langholzwagen auffuhr, so daß dieser umfiel. Mehrere Passanten kamen unter die Holzstämme zu liegen. Im ganzen wurden sieben Frauen und sechs Männer, darunter drei schwer, verletzt.

Zwei neue schwere Raubüberfälle in Berlin.

Berlin, 21. Okt. In den Abendstunden des gestrigen Tages wurden in Berlin wieder zwei außergewöhnlich dreiste Raubüberfälle verübt. Gegen 6 Uhr erschien im Vorraum des Theaters des Westens ein junger Mann, ging auf die Kasse zu, zog plötzlich einen Revolver, bedrohte damit durch das Schalterfenster die Kassiererin und rief ihr zu: „Hände hoch oder ich schieße!" Dabei versuchte er, dort liegende Geldscheine an sich zu reißen. Ein im Kassenraum anwesender Herr schlug dem Fremden die Pistole aus der Hand und lief dann sofort hinaus. Darauf suchte der Räuber sein Heil in der Flucht und entkam.

Etwa eine Stunde später drang ein anderer Räuber in die Räume des Gertraudenstifts in der Wartenburgstraße ein und erpreßte von einer 70jährigen Stiftsinsassin und zwei weiteren Damen unter Bedrohung mit einem Revolver Geld.

Zwei Frauen als Anführer einer Einbrecherbande.

Berlin, 21. Okt. In Kattowitz wurde eine Einbrecherbande verhaftet, die unter Führung von zwei Frauen im Alter von 25 Jahren stand und eine große Anzahl von Wohnungseinbrüchen verübt hat. Die Frauen leisteten bei den Einbrüchen die Hauptarbeit. Bei der Haussuchung wurde ein ganzes Warenlager Diebesgut gefunden.

Attentat auf einen Arzt in der Sprechstunde.

Berlin, 20. Okt. Bei einem Arzt, Dr. Ernst Straßmann, erschien gestern eine Dame in der Sprechstunde, angeblich um Erkundigungen über eine Patientin einzuziehen. Plötzlich zog sie einen Revolver aus der Handtasche, den sie gegen Dr. Straßmann richtete. Die Waffe konnte ihr aber entrissen werden. Nachdem die Geisteskranke (um eine solche handelte es sich) abtransportiert war, stellte man fest, daß sie von der fixen Idee befallen war, an allen Aerzten Rache üben zu sollen wegen des Todes ihrer Mutter, an deren Ableben „die Aerzte schuld" seien.

Selbstmord auf eigenartige Weise.

WTB. Berlin, 20. Okt. Ein 25jähriger Kontorist verübte heute Selbstmord, indem er auf das Dach eines fahrenden Vorortzuges stieg. Beim Zusammenprall mit einem Brückenpfeiler erlitt er einen Schädelbruch, der den sofortigen Tod zur Folge hatte.

Machtkampf in Rußland.

Von unserem Korrespondenten.

GA. Moskau, im Oktober.

Der geduldige Leser hat in den letzten beiden Jahren so oft hören müssen, daß der Streit innerhalb der kommunistischen Partei Rußlands nun „in das entscheidende Stadium" getreten sei; er wird deshalb nur unwillig zuhören, wenn wir heute wiederum auf dies Thema zurückkommen. Wieder ist nur eine Teilschlacht geliefert worden — aber wir haben Gründe dafür, sie für den Scheitelpunkt der Krise zu halten.

Man erinnere sich zunächst der in unseren Telegrammen gemeldeten Ereignisse: Vor einiger Zeit entdeckten irgendwelche Staats- oder Parteiorgane in der Moskauer Wohnung eines der Opposition nahestehenden Bolschewiken eine regelrechte geheime Druckerei, die sich mit der Vervielfältigung oppositioneller und anderer geheimer Dokumente beschäftigt. Man stellte als unmittelbar Beteiligte dieses höchst anstößigen Unternehmens vierzehn Oppositionelle fest, die man alsbald aus der Partei ausschloß, darunter den Leiter des Moskauer Nähmaschinentrusts, Mratschkowski. Zur großen Ueberraschung der Parteileitung aber meldeten sich kurz darauf einige sehr prominente Kommunisten als eigentliche Urheber der „unterirdischen" Typographie, und zwar ein gewisser Scharow, dann der alte Oppositionelle Preobraschenski und Serebrjakow, Mitglied des Kollegiums des Verkehrskommissariats. Am 27. September lud man Trotzki und Wujowitsch selbst vor das Forum der Präsidiums der Komintern und fragte sie, wie sie sich zu diesen Taten ihrer nächsten Freunde stellten. Da trat Trotzki mit einer schriftlich aufgesetzten Erklärung hervor, die alles in den Schatten stellt, was die Opposition jemals an Grobheiten gegen die regierenden höchsten Instanzen von Partei und Komintern sich geleistet hat. „Serebrjakow und Preobraschenski", sagte Trotzki u. a., „stehen politisch um mindestens zwei Köpfe höher als jene, die ihre Verbrechen hinter der Parteidisziplin verstecken!" Diese famose bürokratische Disziplin sei nicht geeignet, die Partei zu einigen, sondern sie desorganisiere und zerstöre diese. In den Organisationen der Partei werde heute überhaupt nicht mehr diskutiert und beschlossen, sondern einfach pariert. Ein dummer und stummer Haufen folge blindlings einigen wenigen Führern, und das Präsidium der Komintern mache selbst keine Ausnahme. Daß dieses nur auf ein Jahr gewählte Präsidium einfach weiter amtiere, sei nichts anderes als Usurpation. Usurpatoren seien auch die heutigen Führer der Bolschewistischen Partei, in der „thermidorianische" und bonapartistische Ideen spukten. Trotzki nannte auch ungeniert die Namen derer, die er mit seinen maßlosen Angriffen meinte: „Ueber allen Fragen steht die Frage der Selbstverteidigungs-Organisation der Gruppe Stalin-Bucharin!"

Das immer kühner werdende Auftreten der Anhänger Trotzkis legte schon in den letzten Monaten die Vermutung nahe, daß sie es der Stalin-Mehrheit unmöglich machen wollen, oppositionelle Kompromiß-Erklärungen — und seien diese noch so nichtssagend — anzunehmen. Da man nicht annehmen kann, Trotzki habe am 27. September lediglich momentan die Ruhe verloren und seine Wut blindlings hinausgeschrien, muß man glauben, daß er den Bruch will. Denn seiner formulierten Erklärung gegenüber, die nicht nur von sachlichen Anklagen, sondern auch von Verbalinjurien gestrotzt zu haben scheint, konnte die Mehrheit nicht neuerdings milde mahnen und die Entscheidung weiter vertagen, wie sie bisher, sehr merkwürdigerweise, immer wieder getan hat. Man schloß also Trotzki und seinen Adlatus im Komintern, Wujowitsch, aus dem Exekutivkomitee der Kommunistischen Internationale (Ekki) aus. Es erübrigt sich, den Inhalt dieses Urteilsspruchs im einzelnen mitzuteilen; er erreicht zwar nicht ganz den rauhen Ton der Trotzki-Rede, ist aber in der Sache nicht minder energisch und selbstsicher. Trotzki und die Seinen, heißt es in der Veröffentlichung des Präsidiums, führen einen wilden Kampf gegen Komintern und Partei mithilfe ausländischer Renegaten und unterirdischer Druckereien, sie organisieren unlegale Mittelpunkte und verlogene Angriffe auf die Sowjetunion. Sie haben sich weit von Partei und Komintern entfernt und bedrohen die Diktatur des Proletariats.

Noch im August haben es die hohen Parteiinstanzen nicht gewagt, Trotzki und Sinowjew ihrer Sitze im Zentralkomitee zu berauben; sie haben die Entscheidung darüber auf den im Dezember zusammentretenden Parteikongreß abgeschoben. Nun wird der Ausschluß aus dem Zentralkomitee unvermeidlich sein. Trotzki und Sinowjew, die diese Entwicklung provoziert haben, wissen natürlich, daß sie der Ausschluß zu völliger Einflußlosigkeit verdammen wird; denn als einfache Parteimitglieder, die sie dann sein werden, kann ihnen jeder kleine Zellenvorsitzende den Mund verbieten. Was werden sie nun tun, und — was wird man mit ihnen anfangen? Sie wie Kamenjew und Radowski auf einen Auslandsposten zu schicken, wird Stalin kaum wagen, da er ihre Vertrautheit mit den ausländischen kommunistischen Oppositionellen kennt. Werden sie aber im Inlande Ruhe halten? Nichts spricht dafür — nach ihrer ganzen Haltung in den letzten Monaten! Im Gegenteil: es sieht ganz so aus, als ob sie, künftig unbeschwert durch ihre hohe Stellung im Parteiorganismus, mit verschärfter Energie und Emsigkeit und gestützt auf ihr altes revolutionäres Prestige den Machtkampf außerhalb der Partei fortsetzen wollten. Das würde das Ende der bolschewistischen Diktatur oder — den physischen Untergang des Trotzkismus zur Folge haben müssen. Eine dritte Möglichkeit sehen wir nicht.

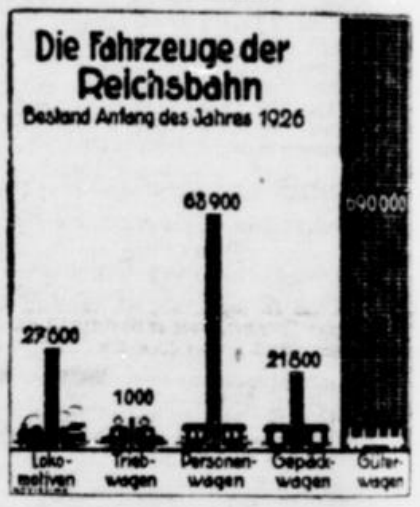
Dr. R. S.

Die Hochalpenstraße über Pfandlscharte gesichert.

GA. München, 21. Okt. Vor einigen Tagen haben sich Wiener Banken bereit erklärt, den Bau der projektierten Großglockner Hochalpenstraße zu finanzieren, während die an der Straße und an dem durch diese einzigartige Hochalpenstraße sich wesentlich steigenden Fremdenverkehr in erster Linie interessierten österreichischen Länder Salzburg, Kärnten und Tirol, oder die in Frage kommenden Bezirke dieser Länder sich entschlossen, den für einen starken Autoverkehr erforderlichen Ausbau der entsprechenden Zufahrtswege ihrerseits vorzunehmen. Es ist anzunehmen, daß die endgültige Finanzierung des großen Projektes im Laufe dieses Winters zustande kommt, so daß im Frühjahr mit dem Bau der Straße begonnen werden kann. Man rechnet bestimmt damit, daß die Großglockner Hochalpenstraße im Frühjahr 1930 dem Verkehr übergeben werden kann. Sie wird einen an Naturschönheiten unvergleichlichen Straßenübergang von München nach Triest und Venedig bilden, und anderseits eine gewisse Fortsetzung der Dolomitenstraße darstellen. Sie bringt aus eine Erschließung der weltberühmten Fremdenverkehrsgebiete von Kitzbühl, Zell am See, Bad Gastein, Berchtesgaden, Königsee und Salzburg im Norden und Heiligenblut, die Kärntener Seen und die Dolomiten im Süden.

Der Hochstapler Galoffstein-Oertel geflüchtet.

WTB Berlin, 20. Okt. Gestern nachmittag flüchtete der Hochstapler Galoffstein-Oertel, als er nach Beendigung eines Haftprüfungstermins in das Untersuchungsgefängnis Moabit zurückgebracht werden sollte. Auf welche Weise es ihm gelungen ist, aus dem Gebäude und auf die Straße zu kommen, war noch nicht festzustellen. Oertel hatte bei der Flucht keinen Pfennig Geld bei sich und trug weder Hut noch Mantel. Dem „B. T." zufolge hat Galoffstein im Laufe des Abends sich mit seinen Verteidigern telephonisch in Verbindung gesetzt. Er erklärte, daß ihm nur daran gelegen sei, einen für seine Strafsache wichtigen Zeugen zu ermitteln. (!) Galoffstein sprach dabei die Bitte aus, die Verteidiger möchten ihn bei der Staatsanwaltschaft entschuldigen. (!) Wenn es ihm im Laufe des heutigen Tages gelingen würde, den Zeugen ausfindig zu machen, wolle er sofort nach Moabit zurückkehren. (??)



Die Reichsbahn, das größte Wirtschaftsunternehmen der Welt, verfügt über mehr als 800 000 Fahrzeuge, deren Wert auf etwa 6½ Milliarden Mark geschätzt wird. Das Durchschnittsalter der Lokomotiven und Güterwagen ist 12—14 Jahre, der Personenwagen rund 15 Jahre. Eine moderne Güterzugslokomotive ist imstande, mit der Stundengeschwindigkeit eines Personenzuges (40 Km.) bis zu 3000 Tonnen in einem Zuge zu schleppen. Eine moderne Schnellzugslokomotive kann schwere D-Züge bis zu 15 vierachsige Wagen mit über 100 Km. Stundengeschwindigkeit fahren.

Teilzahlung

Wahrheit in der Reklame

ist Geschäftsprinzip unserer Häuser.

Was wir in unseren Anzeigen anbieten, was wir in unseren Schaufenstern mit Preisen ausstellen, ist am Lager.

Bei uns sind die Preise der angebotenen Waren keine Ausnahmepreise, sondern unsere üblichen Ladenpreise.

Bei uns findet der Käufer eine Auswahl, wie sie nur wenige Geschäfte zeigen können.

Zu unseren enorm billigen Preisen verkaufen wir mit

¼ Anzahlung u. 3 Monatsraten,

bei Käufen über 100 Mark

¼ Anzahlung u. 5 Monatsraten.

Vergleichen Sie unsere Preise! Sie werden finden, daß wir billig sind.

Osthöver & Co.

Barmen, Wertherstr. 36/38. Elberfeld, Abt. Dam.-Konfekt. W.-Rathenaustr. 36 Abt. Herr.-Konfekt. Friedrichstr. 69, I. St.

Wie geht es den Deutschen in Südwest?

Von unserem Sonderberichterstatter Dr. Walter Hagemann.

GA. **Walfischbay**, im September.

Seit zwölf Jahren steht Deutsch-Südwest unter südafrikanischer Verwaltung. Wenn man nun auch einräumen muß, daß die Südafrikaner mit dem ihnen anvertrauten Besitz rücksichtsvoller als die anderen Mandatare umgegangen sind und umgehen, so hat doch der Besitzwechsel schwere Schädigungen mit sich gebracht, welche heute noch nicht völlig behoben sind. Zunächst hat der Kolonialkrieg selber direkt oder indirekt größere Werte zerstört, als das gemeinhin daheim bekannt ist. Die mangelnde Absatzmöglichkeit für Vieh im Lande selbst und in Südafrika drückte die Viehpreise auf einen Bruchteil des Vorkriegsstandes herunter. Hunderte von deutschen Farmern, deren ganzer Besitz ihr Vieh war, mußten ihre Farmen verlassen und in die Gruben gehen, andere hielten sich nur durch rechtzeitige Umstellung auf die Milchwirtschaft. Die heute südafrikanische Landbank kündigte die anfangs freigebig gewährten Unterstützungen, so daß zahlreiche Firmen in ihren Besitz übergingen und für südafrikanische Siedler frei wurden. Verloren wurden auch all jene Besitzungen, welche die 1919 ausgewiesenen Deutschen zurückließen und meist unter ihrem Werte an den Meistbietenden verkaufen mußten. Dieser Entdeutschungspolitik wurde zum ersten Male ein Riegel vorgeschoben, als die Neueinwanderung von Deutschen wieder freigegeben und 1926 den Südwestafrikanern in Gestalt des Landestrates ein Aufsichtsorgan und Sprachrohr für ihre Wünsche gewährt wurde.

Der Etat des Rechnungsjahres 1926-27 liegt vor. Er zeigt einen Ueberschuß von 67 000 Pfund Sterling, der vor allem auf erhöhte Zolleinnahmen zurückzuführen ist. Trotz der scharfen Kritik, die von deutscher Seite an dem Jahresbericht des Administrators geübt wurde, ist doch ein Fortschritt gegenüber früheren Jahren unverkennbar. Die Ausfuhr von farmwirtschaftlichen Erzeugnissen ist gegenüber 1925 um 100 000 Pfund Sterling gestiegen. Die Zahl der Rinder, die 1914 239 000 betrug, stieg 1926 auf 670 000. Die Absatzfähigkeit für Rinder nach Südafrika und neuerdings an die Gefrierfleischfabriken überschreitet mit über 100 000 jährlich die gegenwärtige Produktion (60 000). Auch die Zucht des hochwertigen Karakulschafes macht große Fortschritte, ist doch die Zahl der Muttertiere bereits auf über 100 000, die Ausfuhr von Karakullellchen 1926 auf 25 000 Stück gestiegen. Die Viehzucht ist ja das Rückgrat der Landwirtschaft in Südwest, da die klimatischen und wirtschaftlichen Verhältnisse für den Ackerbau nur stellenweise günstig sind. Nur in der Nähe großer Plätze, wie Swakopmund, Windhuk, Tsumeb, kann mit genügendem Absatz landwirtschaftlicher Produkte gerechnet werden, und hier sind mit Hilfe künstlicher Bewässerung geschlossene Kleinsiedlungen mit Gemüse- und Früchteanbau entstanden. Wie sehr aber selbst hier klimatische Hemmungen und schwierige Arbeitsbedingungen die Produktion verteuern, geht daraus hervor, daß in den Städten Gartenprodukte aus dem weit entfernten Kaplande noch konkurrenzfähig sind. Da diese Kleinsiedlungsexperimente, mit denen sich vor allem der deutsche Diamantenmagnat Stauch einen Namen gemacht hat, noch jung sind und zu vielen Rückschlägen geführt haben, so hört man über ihre Zukunftsaussichten die widersprechendsten Urteile. Jedenfalls ist der Kleinsiedler gegenüber dem großen Farmer durchaus im Nachteil, und meist ist es nur ein kleiner Schritt von solcher Farmexistenz bis zum besitzlosen Grubenarbeiter.

Der Bergbau macht gegenwärtig eine schwere Krise durch. Bekanntlich sind fast zehn Jahre lang die Ausgaben von Südwest fast ausschließlich aus den Abgaben der Diamantenindustrie bestritten worden. Die „Consolidated-Diamond-Mines", von deutschem Kapital geschaffen, arbeiten unter Förderung und Gewinnbeteiligung der Landesregierung und stellen mit ihren 7000 schwarzen und 700 weißen Arbeitern den volkswirtschaftlich vielleicht wichtigsten Bestandteil des Landes dar. Zugleich mit den südafrikanischen Diamantenunternehmungen, mit denen die Südwester Gruben in Produktionsgemeinschaft stehen, sind sie von den „wilden" Lichtenburger Diamantenfunden auf das schwerste getroffen worden, und wenn auch das südafrikanische Parlament durch gesetzliche Maßnahmen die private Produktion der kleinen „Digger" geregelt hat, so ist es an drakonischen Maßnahmen aus sozialen Gründen gehindert. Die Diamanteneinnahmen sind daher um mehr als ein Drittel zurückgegangen. Auch die Ausfuhr von Kupfer ist von 554 000 Pfund Sterling auf 302 000 gefallen, teils aus Mangel an Arbeitskräften, teils wegen erhöhter Unkosten. Es gibt Landeskenner, welche die Zukunft von Südwest in seinem Bergbau sehen, und es ist kaum zweifelhaft, daß die Schätze an Erzen und Mineralien erst zu ihrem kleinsten Teile bekannt sind. Die Kupfer- und Diamantenvorräte scheinen unerschöpflich, jüngst sind Vanadin und Zinn entdeckt worden, und in der Gegend von Keetmanshoop hat man sogar Oel erbohrt. Auch Südafrika ist von seinem Bergbau recht eigentlich geschaffen worden, die Erträgnisse der Gruben haben die Bahnen, Häfen, die Landesstädte errichtet: Warum sollte etwas Aehnliches in Südwest undenkbar sein? Aber auch Südafrika zeigt, daß es verhängnisvoll werden kann, ein Land allein auf so unsicherer Basis aufzubauen. „Der Bergbau ist großen Wechselfällen ausgesetzt. Bleiben wir auf ihn allein angewiesen, so geht es uns wie einem Manne, der einmal zu viel und einmal gar nichts zu essen hat. Wir haben also die Pflicht, die Blüte eines neuen Wirtschaftszweiges vorzubereiten, der Farmwirtschaft", so äußerte sich der Administrator von Südwest unlängst im Windhuker Landesrat.

Heute herrscht in Südwest ein Ueberangebot an weißen Arbeitskräften. In den Diamantengruben wird man wegen Mechanisierung und Einschränkung des Betriebes bis August 300 Arbeiter entlassen, deren Unterbringung in dem dünn besiedelten Lande bereits Schwierigkeiten macht. „Arme Weiße" sind in großer Zahl aus Südafrika ins Land gekommen und haben die meisten Stellungen besetzt, die früher von unbemittelten Deutschen ausgefüllt wurden. Nun wird von gewisser Seite eine stärkere deutsche Einwanderung propagiert. Im letzten Jahre sind 750 Reichsdeutsche ins Land gekommen, jedes neue Schiff bringt 50 bis 60 Einwanderer. Zweifellos wäre es politisch wünschenswert, der burischen Masseneinwanderung eine deutsche entgegenzusetzen, aber sie ist leider unmöglich. Zunächst ist der Bur mit seinen primitiven Ansprüchen dort lebensfähig, wo der Reichsdeutsche verhungern muß, ferner hat er die Orts- und Sprachkenntnisse voraus; denn Südwest hat aufgehört, ein nur-deutsches Land zu sein. Wo will der Einwanderer Beschäftigung finden? Die großen Firmen beziehen ihre Angestellten direkt aus Deutschland oder engagieren landes- und sprachkundige Einheimische. Der Farmer macht die Arbeit mit seinen schwarzen Knechten meist allein. Die Einstellung weißer Farmknechte würde unter den hiesigen Landesverhältnissen und -vorurteilen kaum denkbar sein. Die großen Farmen, auf denen Volontäre eingestellt werden, sind an den Fingern zu zählen, beträgt doch die Gesamtzahl aller deutschen Farmen kaum 750! Die Aussicht, auf den Diamantfeldern von Lüderitzbucht unterzukommen, ist nicht verlockend und heute gleich Null. Hier und da kann vereinzelt ein tüchtiger Handwerker eine Existenz gründen, aber was bedeutet ein Dutzend solcher Gelegenheiten im Vergleich zu den Zehntausenden, die heute an eine Auswanderung nach Südwest denken! Die Mindestsumme, mit der heute einer als Farmer nach Südwest gehen sollte, beträgt nach der Meinung der Landeskundigen 50 000 Mark. Ich brauche kaum zu sagen, daß man es heute mit 50 000 Mark in Deutschland wahrscheinlich weiter bringt, ohne den Erfolg so teuer bezahlen zu müssen. „Einwanderer, die nur ihre gesunden Arme mitbringen, können wir nicht brauchen", das ist die übereinstimmende Ansicht aller Südwester. Wir sind ein „Volk ohne Raum", das weiß der Himmel, aber Südwest ist leider nicht der ersehnte Raum für uns!

Einst?

Einst . . . werde ich und . . . einst
wirst du nicht
sein.

Gib mir die Hand!

Noch
scheint und eint
uns Sonnenschein; licht
liegt das Land.

Ferne
Dunkelheit
lauert; . . . Trübsal . . . trauert;
Einsamkeit
lauert.

Gib mir . . . gib mir
die Hand!

Arno Holz.

Kapitalabfindung für Unfallrentner.

a. Die Reichsregierung bereitet eine Verordnung über die Abfindung von Unfallrenten ähnlich der Abfindung von Kriegsbeschädigtenrenten vor. Es soll auch den Unfallrentnern in Zukunft die Möglichkeit gegeben werden, zum Zwecke des Erwerbs von Grundbesitz oder zur wirtschaftlichen Stärkung ihres bereits vorhandenen Grundbesitzes eine Kapitalabfindung zu beantragen. Voraussetzung soll dabei sein, daß der in Frage kommende Grundbesitz sich im Gebiete des Deutschen Reiches befindet, daß der Antragsteller das 55. Lebensjahr noch nicht überschritten hat und für eine zweckmäßige Verwendung der Abfindungssumme Sicherheit besteht. Für die Durchführung der Kapitalabfindung ist ein Zusammenwirken von Versicherungsträgern und Landesfürsorgeverbänden beabsichtigt. Es dürfte demnach eine völlig gleiche Behandlung von Kapitalabfindungsanträgen Kriegsbeschädigter und Sozialrentner in Aussicht genommen sein. Witwenrente soll jedoch nicht als kapitalisierungsfähig gelten.

Doppelstücke von Steuererklärungs-Formularen.

Bisher war es für den Steuerpflichtigen mit außerordentlichen Schwierigkeiten verknüpft, ein Doppelstück der Steuererklärungsformulare vom Finanzamt zu Belegzwecken zu erhalten. Auf Antrag der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels hat jetzt der Reichsfinanzminister die Finanzämter angewiesen, ohne weiteres Vordrucke zu Einkommen-, Körperschafts-, Umsatz- und Vermögenssteuererklärungen in zwei Stücken dem Steuerpflichtigen zuzusenden, die dies beim zuständigen Finanzamt ein für allemal beantragen.

Kunst und Wissenschaft.

Evangelische Bürgergesellschaft, Elberfeld.

Wenn draußen die Blätter fallen, ist das Herz der herben Muse Johannes Brahms' weiter geöffnet als sonst. Dem Norddeutschen namentlich spiegelt sich in seinen Melodien und Harmonien viel eigenes Erleben wider. Einen Brahmsabend, wie ihn Hans Georg Schmidt im großen Saale der Elberfelder Stadthalle ins Leben rief, könnte man demnach zu Beginn eines jeden Konzertwinters gebrauchen. Wie weit Schmidt ins Innere der Brahmschen Gedankenwelt eingedrungen ist, beweist der Pianist in der breit und prächtig ausgesponnenen, wehmütig-besinnlichen Linie seiner Intermezzi (118,6; 2), beweist der markige, männliche Anschlag des Walzers (Werk 39). Als Begleiter ist Schmidt gleichfalls zu weiterer Selbständigkeit und eigenbetonter, darstellerischer Sicherheit vorgedrungen. Den Solisten Heinrich Blasel hörte man im Zusammenhang dieses Herbstkonzertes besonders gern; faßt seine sonore, trotz bestimmten Tonansatz leicht resonierende Baritonstimme doch gerade die kräftigen Akzente der Brahmschen Lyrik mühelos hervor.

Der Schätzung des gemischten Chores ließ die Akustik des großen Saales endlich einmal die Gerechtigkeit widerfahren, die ihm in engeren Raumverhältnissen bisher vorenthalten blieb. Die „Waldesnacht" in schlichter, sonst recht breit genommener Diktion leitete den schönen, übersichtlichen und geschlossenen Abend prächtig ein; die Frauenstimmen ganz ausgeglichen, die Tenöre und Bässe in vergleichsweise geringerer Klangfestigkeit; durchweg saubere Tongebung („Im Herbst") und ein glockenreines Verschweben im Ausklang („Nachtruhe"). Hedwig Rentrop, deren trefflich geschultes, namentlich in der Atemtechnik vorbildlich gehandhabtes Organ den Chor in mehreren Soli unterstützte, konnte sich kein willigeres Instrument als diesen, auch dem Humor des Volksliedes vollauf gerecht werdenden gemischten Chor wünschen. Gerade die drei letzten Volkslieder, am Klavier von Willy Semler geschickt untermalt, offenbarten das schöne Können der Sänger in vollem Maße. Die Beteiligten alle, voran der vielseitige und arbeitsfreudige Veranstalter, konnten wiederholt herzliche Dankesbezeugungen der aufmerksamen Zuhörerschaft entgegennehmen.

P.

Franz v. Hoeßlin dirigiert in Paris. Das dritte philharmonische Konzert im Pariser Plevelsaal wird vom Generalmusikdirektor Franz v. Hoeßlin dirigiert werden. Als Solisten wirken mit Fräulein Eva Heinitz als Cellistin und Hermann Hoppe als Klavierspieler.

*— **Uraufführungen im Konzertsaal.** Man schreibt uns: Am Montag 24. Okt., 8 Uhr, findet in der Barmer Konkordia ein vom Musikdirektor Siewert veranstalteter Musikabend statt. Das Programm bringt zum ersten Male für das Wuppertal Kompositionen von Kurt Thomas, und zwar zugleich als Uraufführungen: eine Cello-Sonate (Werk 7) und Lieder (Werk 9), dazu das Klaviertrio (Werk 3). Am Klavier wird der schnell bekannt gewordene Komponist selbst sitzen. Die Cello-Sonate hebt Ernst Grote aus der Taufe, die Lieder singt Wilhelm Ulbricht (Leipzig), ein junger Tenor, dem man eine große Zukunft voraussagt. Kurt Thomas, der bekanntlich in Lennep seine Jugend verlebte, und vom Musikdirektor Hermann Inderau den grundlegenden Musikunterricht erhielt, hat einen selten glänzenden Aufstieg erlebt. Mit seiner a cappella-Messe (Werk 1) wurde er mit einem Schlage berühmt, seine folgenden Werke festigten sein Ansehen, so daß er bei der ersten Verleihung Träger des Beethovenpreises wurde. Der heute 23 Jahre alte Thomas wirkt seit zwei Jahren als Lehrer für Theorie und Komposition am Landeskonservatorium zu Leipzig.

Tietjens Einsetzung als Generalintendant. Gestern vormittag hat im Rittersaal der Berliner Kroll-Oper die feierliche Einführung des Intendanten der städtischen Oper, Tietjen, als Generalintendant der Vereinigten Opern durch den Kultusminister Dr. Becker stattgefunden.

Geheimrat Professor Dr. Baihinger (Halle) ist von der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Münster anläßlich ihres Jubiläums zum Ehrendoktor der Rechtswissenschaft promoviert worden.

Von der Deutschen Akademie. Bei der in München abgehaltenen Hauptversammlung der Deutschen Akademie wurde an Stelle des zurückgetretenen und zum Ehrenpräsidenten und Senator ernannten Geheimrats Pfeilschifter der Internist der Münchner Universität, Geheimrat Friedrich von Müller, zum Präsidenten gewählt. Dr. Paul Rohrbach wurde als geschäftsführendes Präsidialmitglied vom Senat bestellt; zum Senator wurde gewählt der sächsische Landesbischof Dr. L. Ihmels-Leipzig, zu außerordentlichen Senatoren Staatssekretär Frhr. von Welser, Prof. Wilhelm Dörpfeld vom Deutschen Archäologischen Institut in Athen und das bisherige Ehrenmitglied Geh. Kommerzienrat August Wildhagen in Kitzingen. In die Sektion für deutsche Geschichte trat Geheimrat Prof. Ulrich Stutz-Berlin, in die für Staats- und Wirtschaftskunde Geheimrat Erich von Drygalski-München ein.

Neue Promotionsordnungen in den philosophischen Fakultäten. Nachdem vor kurzem die Studienzeit, die bis zur Promotion absolviert werden muß, in den rechtswissenschaftlichen, volkswirtschaftlichen und betriebswirtschaftlichen Fachgebieten auf acht Semester festgesetzt worden ist, beginnen nun auch die philosophischen Fakultäten Preußens, sich diesem Vorgehen anzuschließen. Kultusminister Dr. Becker hat, wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, soeben als erste philosophische Promotionsordnung, in der eine Studienzeit von acht Semestern verlangt wird, die Promotionsordnung der philosophischen Fakultät in Münster genehmigt.

Die Villa Falconieri als ungarisches Institut. Die Villa Falconieri, einer der schönsten frühbarocken Bauten Roms, der in seiner jüngsten Geschichte so eng mit dem deutschen Geistesleben verknüpft war, ist jetzt von der ungarischen Regierung angekauft worden. Wie in der „Literarischen Welt" mitgeteilt wird, soll das herrliche Bauwerk in den Dienst der ungarischen wissenschaftlichen und kulturellen Interessen gestellt werden. Hier sollen Künstler, Gelehrte, Dichter und Journalisten Unterkunft finden, um sich ungestört ihren Studien widmen zu können. Nach dem Muster des französischen „Prix de Rom" soll auch ein Preis für begabte ungarische Maler, Plastiker, Architekten und Musiker gestiftet werden, die hierher zur weiteren Ausbildung gesandt werden.

Hausschuhe-

Es gibt kein besseres Mittel, sich behaglich warme Füße zu erhalten:
kalte Füße sind die Quelle vieler Krankheiten.

Kind.-Kamelhaarstoff-Schnallenstiefel Größe 27/30 2.25, 25/26 1.80, 20/24 1.60
Kinder-Kamelhaar-Schlüpfer bis Größe 30 mit Ohren, Gr. 31/35 1.85, 25/30 1.75, 20/24 1.50
Kinder-Selfkanten-Schuhe mit fester Sohle Größe 31/35 2.10, 22/30 1.75
Damen-Stoff-Hausschuhe mit Filzfutter und Lederspitze 1.95
Damen-Selfkanten-Schuhe mit fester Sohle, besonders warm 2.95
Damen-Kamelhaar-Niedertreter mit verdeckter Naht 2.75, 2.50, 2.10
Damen-Kamelhaar-Kragenschuhe verd. Naht 3.25, 2.95, 2.25
Herren-Plüsch-Hausschuhe m. Vacheledersohle und fester Kappe 4.25
Herren-Kamelhaar-Hausschuhe mit Filz- u. Ledersohle 4.25, 3.75, 2.95

Marcus
Barmen, Werther Str. 26/28

Diese 3

sind ein schlagender Beweis der Leistungsfähigkeit unserer großen Abteilung HERREN-KONFEKTION. Qualität, Paßform und Verarbeitung schaffen uns in jedem unserer Kunden einen dauernden Abnehmer und mit den gestellten Preisen geben wir den Beweis, daß nicht nur d. Teuerste gut ist.

Winter-Anzüge moderne Muster, gute Cheviotstoffe, ein- und zweireihig **48.00**

Moderne Anzüge aus Kammgarn- und Cheviotstoffen, gute Verarbeitung **68.00**

Elegante Anzüge neue Formen u. Farben, erstklassig in Sitz und Verarbeitg.... **78.00**

48.-

Marengo-Paletot
mit Sammetkragen, auf Serge gearbeitet

58.-

Herren-Ulster
sorgfältig ausgewählte Stoffe, überkariert, neue Formen

68.-

Gehrock-Paletot
für den eleganten Herrn, feschе Form, auf Satinella gearbeitet

TIETZ
ELBERFELD

Bei uns gekaufte Herren-Konfektion wird zweimal gratis aufgebügelt. — Verlangen Sie Bügelkarte.

Kleider- u. Mantelstoffe

Warme Winterkleider	4-Mtr.-Coupon 5.90,	**2.95**
Woll-Popeline	doppelte Breite, viele neue Farben, Mtr.	**1.48**
Reinwollene Schotten	großes Sortiment Mtr. 2.45,	**1.95**
Bedruckt Köpersamt	70 cm br., letzte Neuheit, Mtr.	**2.85**
Mantelstoffe	schwere Qualität, große moderne Karos, 130 und 140 cm breit ..... Mtr	**6.80**
Mantel-Ottomane	130 cm breit, mit Velourasseite Mtr. 9.75,	**7.80**
Mantelstoff-Reste	bis 3 Meter lang, 130/140 cm breit ..... Mtr. 4.50, 9.85,	**1.85**

Kipdorfer Stofflager Ostwald & Silberberg
Kipdorf 40 Elberfeld Kipdorf 40.

Überzeugen Sie sich

von meinen **billigen Preisen.**

Herren- u. Burschen-Paletots u. Anzüge 19.- 24.- 36.- 45.- 58.- 75.- 90.- 110.- u. höher.
Herren-Hosen, Breeches und lang 2.50 bis 21.—
Herren-Trenchcoat, Oel-, Gummi- u. Lodenmäntel 14.- 18.- 24.- 36.- 45.- und höher.
Damen-Mäntel 19.75 24.- 36.- 48.- 59.- 68.- 75.- 100.- und höher.
Pullover, Lumberjacks u. Strickwesten in reinwollenen, schweren Qualitäten billigst.
Extra-Abteilung für starke Damen.
Angezahlte Waren werden auf Wunsch bis Weihnachten zurückgehängt.

Paul Hamm
Barmen, Wertherstraße 42.

Bevor Sie Betten kaufen

vergleichen Sie meine Preise u. Qualitäten

Bettfedernfabrik
Aug. Türk
Elberfeld
Luisenstraße 2
Tel. 2002.

Reinleinen

Taschentücher

der Rekord der **Billigkeit!**

Fabrikposten in **Reinleinen,** darunter die feinsten schles. Qualitäten, teilweise mit kl. Schönheitsfehlern

POSTEN I	POSTEN II	POSTEN III
Stück **38** Pfg.	Stück **48** Pfg.	Stück **58** Pfg.
POSTEN IV	**POSTEN V**	**POSTEN VI**
Stück **68** Pfg.	Stück **88** Pfg.	Stück **98** Pfg.

MEYER
NACHF. BARMEN ALTERMARKT

Berliner Bilder.

Windhundrennen in Potsdam. — Berliner Herbst. Zwischensaison am Kurfürstendamm. „Frag' mich was!" . . .

In Potsdam ist Windhundrennen. Für Sportfreunde ein Ereignis, denn es soll damit der Auftakt zu dauernden Hunderennen in Deutschland gegeben werden. Ein bekannter Berliner Unternehmer will, ähnlich den Windhundrennen in England, jetzt auch in einer der großen Sporthallen Berlins ständige Hunderennen unter dem mechanischen Hasen veranstalten. Man mag über die Hunderennen denken, wie man will, wenn sie aus Züchtungszwecken abgehalten werden, darf man sie unterstützen, wenn sie aber wie hier veranstaltet werden, um die Spiel- und Wettleidenschaft des Volkes noch mehr aufzupeitschen, bleibt einem nichts weiter übrig, als sie zu bekämpfen. Abgesehen davon, daß die Angelegenheit von der Hundeperspektive aus gesehen eine gemeine Tierquälerei ist. Da läuft so ein armes Viech sich die Seele und die Zunge aus dem Leibe, um das Ziel seiner Wünsche, den Hasen, zu erreichen, und immer just bevor es ihn erreicht hat, vergrößert der Mann am Schaltbrett die Geschwindigkeit der Maschinerie, und das Wildpret saust unerreichbar davon, hinter sich nur den verlockenden Duft lassend, der von der Präparierwerkstätte des Ausstopfers erzählt, aber dennoch soviel Hasenaroma an sich hat, daß der Windhund auf den Leim geht und sich um eine Fata morgana Atemnot und Seitenstechen anlaufen muß. Man ist versucht, auch hierin eine hübsche Symbolisierung des menschlichen Lebens zu sehen. „Vae victis!" — Wehe, die sich leimen lassen! Inwieweit die Windhundrennen in Deutschland eine Domäne der Buchmacher oder der Tierschutzvereine werden, muß man abwarten.

Man sagt allerdings, daß Windhunde besonders dumm sind, und doch fragt es sich, wie sich andere Hunde der Elektrifizierung der Hasen gegenüber verhalten und ob die Einstellung der übrigen Tierwelt dem „Elektrischen Zeitalter" gegenüber eine derartige ist, daß man das Verhalten der Windhunde nicht als besonders stupide bezeichnen kann.

Das einzige, was einem mit der ganzen Angelegenheit versöhnt, ist, daß man sich als Mensch sagen kann, daß irgendwo doch noch richtige Hasen herumlaufen, putzlustige nette Häslein, die durch die Felder hopsen, Männchen machen und den Menschen die Blume zeigen können.

*

Apropos, elektrisches Zeitalter, in wenigen Monaten wird die gesamte Berliner Stadtbahn elektrisiziert sein. Die Lokomotivführer lernen schon „auf elektrisch". Darüber werden sich sowohl die Berliner Bürger freuen, die ihre Wohnungen in der Nähe der Stadtbahngeleise haben, als auch die Passanten, die auf den so wie so nie sehr reinlichen Berliner Bahnhöfen stets in Gefahr schweben, sich in eine Rußlage zu setzen. Man tut etwas für die Reinlichkeit der Hauptstadt, man tut es sogar, obgleich es Geld kostet. Wunder über Wunder, oder entspringt es nur dem internationalen Bestreben, wenigstens etwas für die äußere Reinlichkeit der Menschen zu tun? Bis allerdings Berlin den Anforderungen einer absoluten fauberen Stadt gerecht wird, werden noch Jahre vergehen.

Das merkt man so recht bei den Straßenaufbrüchen und Neubauten in dieser herbstlichen Jahreszeit. Das Durchgehen bestimmter Straßenzüge ist dann nicht ratsam, da selbst die öffentlichen Verkehrsmittel des öfteren stecken bleiben. Vor allem ist das Durchschreiten der als Kriegs- bezw. Baugelände kenntlichen Straßen des Abends mit Lebensgefahr verknüpft, so daß nur für alpin im Gletscherspaltenterrain geübte Wanderer die Aussicht besteht, daß sie nicht in einer Baugrube auf Nimmerwiedersehen verschwinden und zwanzig Jahre später bei der Weiterführung des Bauprojektes so ganz zufällig gefunden werden. So was ist alles schon in Berlin vorgekommen.

*

Der Herbst ist überhaupt eine kritische Zeit in Berlin. Der Berliner weiß so recht mit sich und seinen Gästen nichts anzufangen. Wenn die letzten Wildenten über die Stadt gen Süden gezogen sind und die Kaffeehäuser ihre Gärten mangels Sonne hineingenommen haben, wenn die kleinen Mädelchen in ihrem Innern überlegen, ob es nicht ratsamer sei, die Verschalungen ihrer Körper wolliger zu gestalten, wenn zwischen Hauswirten und Mietern der Kampf um die Heizverhältnisse tobt, dann ist's in der Reichshauptstadt ungemütlich.

Interessant ist der Kurfürstendamm im Herbst. Bis auf die paar schönen Tage, die man zählen kann, hat sich das Bild gegen den Sommer total verändert. Der Run um das Heiratskarussell (das heißt um das Kaufhaus des Westens) hat aufgehört, und all diejenigen, die sich für länger oder kürzer zu ehelichen gedenken, frequentieren jetzt die großen Kaffees, in denen es von Pärchen und solchen, die es werden wollen, wimmelt. Bis auf die paar Shopping-Stunden ist der Kurfürstendamm ziemlich verlassen. Abgesehen von einigen Russinnen und Polinnen, die ihre neuesten Kosakenstiefeletten und Heimatpelze zwecks Auslüftung spazieren führen, sieht man wenig Menschen auf der Straße, da die Einheimischen in einer gewissen Herbstsentimentalität mal für eine kurze Zeit trautes Heim und glückliches Familienleben mimen. Die Winterjagd ist noch nicht eröffnet . . .

Es ist die Ruhe vor dem Sturm, man sammelt Kräfte und Moneten, eventuell sammelt man auch sich, aber das soll in den heutigen Zeiten selten vorkommen.

Das Angenehme an der Herbstphysiognomie des Kurfürstendammes ist, daß man dessen vollkommene Entpolitisierung feststellen kann. Während zur Zeit der schönen Sommermonate die Parteien ihre politischen Kämpfe und Demonstrationen hier austobten, verlegen sie das Feld ihrer Massenangelegenheiten jetzt schon wieder in geheizte Säle, da sie sich meistens an ihren gepredigten Ideen nicht sonderlich erwärmen können und eine äußerliche Echauffierung benötigen, um in Stimmung zu kommen. Es ist ja überhaupt eigentümlich und komisch, wie sehr der Politiker mit dem Wetter rechnen muß und rechnen kann. Bei Regen sind meines Wissens noch nie Revolutionen gemacht worden, obgleich man annehmen könnte, daß gerade das schlechte Wetter die Menschen doppelt mißvergnügt macht.

Von Ludwig dem Sechzehnten geht die nette Anekdote, daß er einst besorgt durch den Vortrag seiner Minister und das Treiben des Volkes, das sich in großen Scharen vor den Tuilerien drängte, zu seinem Bruder sagte: „Ich fühle es, heute wird es eine Revolution geben!" Worauf der Herzog von Orleans lächelnd entgegnete: „Heute? . . . . Ausgeschlossen, Sire, in wenigen Minuten fängt es an zu regnen!"

Im übrigen hat man die Austragungen politischer Differenzen in den Reichstag verlegt, so daß damit der Westen einigermaßen wieder Ruhe bekommen hat. Unsere lieben Frauen haben aus diesem Grunde auch wieder Lust bekommen, richtige Schirme zu tragen, anstatt der Totschläger und Keulenschirme, die so Mode wurden und der Entwaffnungskommission der Entente schon lange ein Dorn im Auge waren.

*

Für die Berliner Kurfürstendammflaneure ist es eine langweilige Zeit, sie halten ihren Herbstschlaf oder sitzen in ihren Stammkaffees und spielen: „Frag' mich was, frag' mich was!"

Frag' mich was ist seit dem Kreuzworträtsel, dem amerikanischen Speck, den vierzehn Wilsonpunkten und dem Bananenlied das Blödeste, was wir aus Amerika importiert haben, womit ich um Gotteswillen nicht sagen will, daß die Amerikaner nicht noch viel blödere Dinge zum Export bereit haben.

Wenn man in Berlin zwei Menschen zusammen sieht, von denen der eine in ein Buch stiert und ab und zu eine Frage an den anderen richtet, während jener verblödet dasitzt und seinen Zeigefinger entweder an der Stirn oder im Munde hat, dann spielen die zwei in neunundneunzig Fällen: „Frag' mich was!" . . . Amerika, ein Land, in dem die Stupidität von Staats wegen gezüchtet wird, hat es nötig, etwas dafür zu tun, daß seine Bürger wenigstens im Schwabenalter ein Lebenswissen erhalten, das bei uns jeder Elementarschüler mit vierzehn Jahren besitzt, aus diesem Grunde wurde das schöne und geistreiche Spiel „Frag' mich was!" erfunden. Aus einem Buche, in dem tausend Fragen und Antworten stehen, hört ein Mensch den anderen ab.

Wer ist Mona Vanna? . . . Eine bekannte Brasilzigarre! Was ist ein Erpel? . . . Eine Erpel ist eine Kartoffel! Wer ist Schiller? . . . Ein Mann, nach dem ein bekanntes Gebäck mit Schlagsahnefüllung benannt ist! Was ist ein Bob? . . . Ein männlicher Name! Wer ist Rubinstein? . . . Ein rotes Mineral! Wie heißt das Reh mit Ver-

Winter im Riesengebirge.

Im Riesengebirge fiel in diesem Jahre der erste Schnee. Unser Bild zeigt eine wunderschöne Winterlandschaft vom Riesengebirgskamm.

Wir bieten ab heute besonders billig an

Schlafdecke weiche Ware kariert	3.50	Biber für Unterzeuge, grau, blaugrau, braun ... Meter 85 ₰,	68 ₰	Kleiderflanelle in hübschen modernen Schotten, Meter ... 95 ₰,	88 ₰	Küchentuch Halbleinen, rot-weiß kariert, Größe 55/55 ...	38 ₰
Schlafdecke 150/200, kariert oder kamelhaarfarbig, weiche Qualität ... 4.90,	4.75	Köperbiber gestreift, gute Qualität, Meter ... 88 ₰,	68 ₰	Kleidervelour in hellen und dunklen Mustern, Meter ... 1.20,	95 ₰	Hemden-Nessel ca. 78 cm breit, starke Ware, Meter ... 68 ₰,	48 ₰
Schlafdecke 150/220, schwere Qualität, wechselseitig und kariert ...	6.90	Sportflanell hell und dunkel gestreift, Meter ... 78 ₰,	68 ₰	Bettuchbiber gute Qualität, gestreift, Meter ... 1.35,	1.15	Hemdentuch 80 cm breit, kräftige Qualität, Meter ... 69,	58 ₰
Schlafdecke 150/220, moderne Jacquardmuster, Stück ... 8.50,	7.25	Sportflanell prima Qualität, kariert u. einfarbig, Meter ... 1.10,	90 ₰	Indanthren für Schürzen, in vielen Farben, Meter ... 1.25, 95 ₰,	78 ₰	Bettuch-Chiffon 160 cm breit, kräftige Ware, Meter ... 1.85,	1.45
Schlafdecke reine Wolle, kamelhaarfarbig, Stück ... 19.50,	14.75	Biber zweiseitig, verschiedene Farben, Meter ... 1.20,	1.05	Schürzensiamosen ca. 120 cm breit, gute starke Ware, Meter ... 1.20	95 ₰	Bett-Damast 130 cm breit, gestreift, Meter ... 1.95,	1.65
Hemdenbiber gute gerauhte Ware, Meter ... 68 ₰,	48 ₰	Hemdenbiber gute Köperware, gebleicht, Meter ... 85 ₰,	68 ₰	Bettuchbiber 150 cm breit, gute gerauhte Ware, Meter ... 1.95,	1.45	Bettuchbiber gebleicht 150 cm breit, Meter ... 2.80	2.25
Bettücher volle Größe gestreift, Stück ...	2.35	Bettücher 145/220, gestreift, Stück ...	2.75	Bettücher 150/220, weiß, gute Qualität, Stück ...	3.75	Bettücher 150/200, weiß, gute Köper-Qualität ... Stück	4.65

Gebrüder Alsberg Elberfeld

Das Haus der guten Qualitäten.

nnnen? . . . Kartoffelpü . . . und so fort. Der Geistreichigkeit des Gefragten sind keine Schranken gesetzt.

Ich für meinen Teil habe es schon in der Schule gehaßt, ausgefragt zu werden, und nun will man diesen Sport auch noch als Belustigung und Spiel für Erwachsene einführen. Viel Vergnügen, muß man da sagen. Ich kann mir vorstellen, daß es die meisten kalt läßt, an welchem Wochentag Kolumbus abgesegelt ist und ob Napoleon eine Amme gehabt hat und wie diese hieß. Um auf das geistige Bedürfnis der Menschheit, das sich bei diesem schönen Spiel so nett austobt, zurückzukommen, da kann man ganz ruhig sagen . . . .: „Frag mich nicht was!"

P. B.

Vorträge zum 150. Geburtstage Kleists.

Ueber Heinrich von Kleist und die deutsche Romantik sprach in gedanklich und rhetorisch fein stilisiertem Vortrag der Prof. der Wiener Universität, Dr. Paul Kluckhohn im Allgemeinen Bildungsverein Elberfeld. Er unterstrich, daß Kleist zu seinen Lebzeiten ein einsamer Mensch gewesen sei, dessen Theaterkunst sich nicht mit den Anschauungen seiner Zeit vertragen hätte. Anfangs, im Banne der Aufklärung, habe er der Romantik ganz fern gestanden. Im Gegensatz zur Romantik habe er den Begriff der Kunst viel urwüchsiger gefaßt, doch nicht unreligiös angewandt, wenn er auch anders als die Romantiker das Religiöse aus Schamhaftigkeit nur habe verdeckt mitschwingen lassen. Von der Philosophie des deutschen Idealismus habe er sich im Verlauf seiner Entwicklung verzweifelt abgewandt, um einen neuen Halt zu gewinnen im Glauben an das Gefühl des eigenen Ichs, an ein inneres Wesensgesetz, wodurch er der Romantik näher gerückt sei. Stark romantisch sei seine Auffassung vom Staate, seine Forderung der Einordnung des Ichs in das Gesetz der Gemeinschaft. So sei er mit der Romantik zusammengegangen und doch wiederum selbständig geblieben. Monumentalität und Lebendigkeit hatte er zu vereinen gesucht, und auch in seinen Erzählungen einigt sich klassische Objektivität mit musikhaftem Stilcharakter und einem scharfen Gegeneinanderstemmen der Kontraste.

So habe sich Kleist zur Romantik hin und doch über sie hinaus entwickelt, so stelle er seine Erfüllung und eine Ueberwindung der Romantik dar und sei deshalb gerade heute kein Einsamer mehr.

•

Im allgemeinen Bildungsverein Barmen setzte Professor Kluckhohn dem Dichter Kleist ein Ehrenmal dem deutschen Dichter zum Gedenken, den Lebenden zur Mahnung, denn noch nicht zu viel Jahrzehnte sind verflossen, seit man sich seiner mehr erinnert. Heute sind seine Werke lebendig und werden es bleiben, so lange es deutsche Geschichte gibt. Tiefste Erschütterung, Erschreckendes und plastisch in seinen Werken, aber ebenso schleudert er dyonisische Schönheit heraus, wie starke Blöcke eines Lavastromes formt sich seine Sprache. Stark, groß, schön, so wollte er alles im Leben haben und war doch gehetzt, gepeitscht, gejagt, ein selten Einsamer seiner Zeit, der durch Selbstmord endet. Und wie viel Früchte hätte er noch geben können, nachdem er in verhältnismäßig jungen Jahren eine so reiche Ernte hinterließ.

Altpreußisches Soldatenblut rollt in seinen Adern, er nimmt als Leutnant seinen Abschied, um sich der Philosophie und Naturwissenschaft zu widmen. Aber auch hierin findet er keine Ruhe und Befriedigung. Zu viel stürmt auf ihn ein, Geschichtliches, Persönliches — und alles spiegelt sich in seinen Werken wider, von denen Prof. Kluckhohn seine charakteristische Merkmale herausschälte: Robert Guiscard, das bedeutendste Fragment der deutschen Geschichte, Familie Schroffenstein, Käthchen von Heilbronn, Penthesilea, Hermannsschlacht, Der zerbrochene Krug, Prinz von Homburg. Auch das „musikalische Moment" wurde berücksichtigt, Leitmotiv und Kontrapunkt geben den Dramen ihre Note und deuten die Entwicklung der Charaktere. Aus der Zeit der klassischen Romantik heraus bis zu uns blieb Kleist lebendig, seinen 150. Geburtstag feiern, bedeutet, sich zu bekennen zu dem Besten der Vergangenheit.

Die Hauptepochen der deutschen Kultur im Spiegel der Musik.

Ueber dieses Thema sprach Studienrat Dr. Mies-Köln im gelben Saale der Stadthalle um mit diesem Vortrag die Reihe der von der Elberfelder Stadtverwaltung veranstalteten Vorträge abzuschließen. Der Redner schuf kein fortlaufendes Bild, versuchte vielmehr aus der Fülle der Erscheinungen einige wichtige Einzelpunkte musikalischer Kunstperioden herauszuheben. So wurden z. B. die Perioden der Musik des Barocks und der Klassik nur flüchtig nebenbei erwähnt, während die Zeiten des gregorianischen Chorals und des durch die Reformation gewordenen Kirchenliedes und die Perioden des Rokoko und der romantischen Kunst in ihren die Musik gestalteten Kräften und Erscheinungsformen überragend herausgearbeitet wurden.

Der Redner ging aus von der Bedeutung, die die südländische Kunst und die südländische Musik, dann die Klöster für das musikalische Werden der Germanen gehabt hätten. Groß seien für die Germanen die Schwierigkeiten gewesen, die gregorianischen Melodien sich anzupassen mit ihrer Ausbildung der damals entstandenen Sequenzen und Tropen.

Mit dem Beginn der Neuzeit hätten dann Luther und die Reformation den Anstoß zu neuem Leben in der Musik gegeben, die damals nur zu sehr im Banne der Niederländer gewesen sei. Der selbst musikalisch fein gebildete Luther habe aus dem Geist seiner Ordnung des Gottesdienstes dem Gesang eine ganz andere Stellung geschaffen durch Umgestaltung der Lithurgie. Eine besondere Eigentümlichkeit der aus den verschiedensten Quellen geschöpften Melodien sei das Verlegen der Tenorstimme in die Mitte des Stimmgefüges, später die Verlegung der Melodiestimme in die höchste Stimme und die Vereinfachung des Rhythmus gewesen. — Dr. Redner betrachtete dann die verwickelten Uebergänge von der barocken zur klassischen Kunst mit den Erscheinungsformen der Rokokokunst, die sich in der Musik in drei deutschen Richtungen niedergeschlagen habe, in der Mannheimer, der Berliner und der Wiener Schule. Die Mannheimer Schule habe sich ausgezeichnet durch den Kontraft, das Nebeneinander einer willkürlichen Dynamik und das Verzierungswesen. Die Berliner Schule habe freie Formen, vor allem das Rondo gepflegt und Vorliebe für die Kantate gezeigt, der Wiener Schule sei das Einströmen des volkstümlichen Elementes eigen. Während im Barockenmusikstrich das Zentrum dynamisch gestaltet worden wäre, sei allen Rokokoschulen die Auflösung der Form eigen. — Und während bei der klassischen Musik alles in engstem funktionellen Zusammenhang mit dem Ganzen stehe, herrsche bei der Musik der Romantik ein Hinüber und Herüber der Assoziationen.

In seinen Schlußworten betonte der Redner die Wertigkeit der empfindsamen Musik des Rokoko und der Romantik, wenn uns auch heute die kräftigeren Strömungen der gregorianischen Musik und der Zeit Luthers näherliegen würden.

Ausstellung „Der Mensch".

b.— Wir weisen auch an dieser Stelle darauf hin, daß die Stadt Barmen zusammen mit dem Deutschen Hygiene-Museum im Januar n. Js. in den Räumen der Konkordia die Ausstellung „Der Mensch" veranstaltet. Die Ausstellung zeigt in übersichtlicher Darstellung die wichtigsten Ausschnitte aus der Lebenskunde und der Gesundheitspflege; sie bildet in dem Arbeitsgebiet des Deutschen Hygiene-Museums den Mittelpunkt für eine umfassende hygienische Aufklärung, die für alle Volkskreise von großer Bedeutung ist. Wie gemeldet, sind in der letzten Stadtverordnetensitzung zur Veranstaltung der Ausstellung in Barmen die erforderlichen Mittel bewilligt worden.

Wrangel und der Kunstmaler

In Begleitung eines befreundeten Kunstmalers suchte Generalfeldmarschall Wrangel eines Tages eine Ausstellung auf, obwohl sie ihn im Grunde genommen wenig interessierte. Alle lebenden Meister waren vertreten.

Vor einem großen Gemälde machte Wrangel plötzlich Halt, betrachtete mit kritischen Blicken das Bild und sagte — nur um etwas zu bemerken:

„Sehr schön! — Von wem ist denn das Bild?"

„Von mir!"

Wrangel nickte wie ein alter Kunstkenner: „Aha — Van mir! — Das is doch der große holländer, nicht wahr?"

Der Maler verneigte sich, bekam einen roten Kopf, und stammelte verlegen: „Nein, Exzellenz, ich meinte mich!"

Da glänzten des alten Haudegen Augen: „Aha! Aha! — Von Sie! — Na, das freut mir!"

Der Bubikopf.

Daß Frau'n sich doch so gern bequemen
Ein männliches Modell zu nehmen,
Wenn sie für ihres Haares Tracht
Etwas Besonderes sich erdacht!

Zur Zeit der großen Krinoline
Umrahmten schöner Frauen Miene
Wie allerliebste kleine Glocken
Die nun verpönten Schillerlocken.

Als kleidsam für die junge Maid
Fand man ja zu einer andern Zeit
Am wohlfrisierten Backfischkopf
Den sogenannten Mozartzopf.

Und als man ganz emanzipiert,
Trug manche Holde ungeniert
Bei kurzgeschorenem krausen Schopf
Den männlich-kühnen Tituskopf.

Und heute sieht man — urgelungen! —
Den Haarschnitt gar der kleinen Jungen.
Der Bubikopf wird dargestellt
Als „totschick" von der Damenwelt!

Welch ein beneidenswerter Mann
Kommt wohl als Vorbild nunmehr dran
Ob ein Musik-, ein Kinoheld,
Ein Luftbezwinger bald gefällt? —

Kein Omen, keine Pythia
Erweist sich zuverlässig da;
Denn Göttin Mode, das ist klar,
Bleibt ewig unberechenbar.

J. Limbach, Barmen

Neues vom Büchermarkt.

Geschichte.

Geschichte des badischen (rhein.) Reserve-Infanterie-Regiments 239. Auf Grund der Kriegsakten und der Regiments- und Bataillons-Kriegstagebücher herausgegeben von Josef Schatz, einst Leutnant d. R. und Adjutant I./239. 176 Seiten Großoktav. Mit 44 Gefechtsskizzen, 76 Abbildungen im Text und einem Geleitwort von Oberst Kaether. Chr. Belser A.-G., Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.

Das Buch enthält nicht nur mehr als der Titel verspricht, es wendet sich auch durch die Art der Stoffgestaltung an ein größeres Publikum. Der Verfasser, Prof. Dr. Jos. Schatz-Mannheim, hat sich nicht auf die Schilderung der Taten seines einstigen Feldregiments beschränkt, sondern versucht, das Ganze von vornherein in einen größeren Rahmen zu spannen. Die Schwesterregimenter 238 und 240, die Marburger Jäger (Ref.-Jäg. 20), das bad. Ref.-Feldart.-Regt. 52 und mancher andere Truppenteil, mit dem die 239er einst im engeren Verbande Schulter an Schulter fochten, sind in den Kreis der Betrachtung so häufig hereingezogen, daß gleichsam die Kriegshandlungen der einstigen 52. Res.-Division oder, noch weiter, die des 26. Res.-Korps (Köln) den Hintergrund bilden. Damit noch nicht genug, ist alles dann wieder, wo Zusammenhang und Deutlichkeit es erfordern, hineingestellt in die Gesamtkriegshandlung der Westfront. In ruhiger, sachlicher Darstellung, die durch Landschaftsschilderungen mehr lyrischen Gehalts, durch eingestreute Gedichte, durch persönliche Erlebnisse einzelner Mitkämpfer, durch ernste und auch wieder humorvolle Stimmungsbilder lebendiger wird, werden wir durch alle die Kriegsereignisse geführt, an denen das Regiment mitgewirkt hat.

Deutsche Bürgerkunde. Was der Bürger von seinem Staat wissen muß. Von Dr. Müller-Paver. Verlag Carl Grüninger Nachf. Ernst Klett, Stuttgart.

Weit entfernt von trockener und akademischer Darstellung, versteht es der Verfasser, alles Wesentliche knapp und klar zu sagen, auch dem Stoff alles Spröde zu nehmen und ihn in leicht faßlicher, lebendiger Darstellung zu bieten. Das Buch gliedert sich in drei Teile: Allgemeine Staatslehre (Wesen, Entstehung und Zweck des Staates), Staatsformen (die verschiedenen Formen der Monarchie und Republik), und das geltende deutsche Staatsrecht mit all seinen Fragen, die für uns heute wichtig sind.

Bildende Kunst.

Die Kunst des Realismus und des Impressionismus von Emil Waldmann. Band 15 der Propyläen-Kunstgeschichte, im Propyläen-Verlag, Berlin.

Die Propyläen-Kunstgeschichte, die einen umfassenden Ueberblick über die Kunst aller Zeiten geben will, hat in dem Bremer Kunstgelehrten Emil Waldmann, der durch viele Vorträge auch im Wuppertal bekannt geworden ist, den berufenen Cicerone für die „Kunst des Realismus und Impressionismus" gefunden. In seiner vornehmen, leidenschaftslosen Beweisführung zeichnet Waldmann eine Zeit, deren Ausdrucksformen ihm besonders gut liegen, namentlich da, wo sich die europäische Malerei der kultivierten Spätblüte des Impressionismus zuneigt. Hier weiß Waldmann durch das Wort den Reiz des Augenerlebnisses noch wesentlich zu steigern. Das Buch umfaßt die Zeit von 1850 bis 1900. Es schildert den auf- und abwogenden Kampf zwischen Idealismus, Romantik und Realismus, das Auftreten der Deutschrömer Böcklin, Feuerbach, Marees, die entscheidende Rolle der Franzosen der frühen und späten Zeit bis zum Siege des Impressionismus. Hier Daumier und Courbet — dort Menzel, Leibl, Thoma. Trüben Minet, Renoir, Cezanne — hüben Liebermann, Corinth, Slevogt. Zum Schluß erscheinen die großen Magier nordischen Blutes: Hodler, van Gogh, Munch. Eine wertvolle Bereicherung des Buches bildet die liebevoll herangezogene Graphik und Plastik. 167 Künstler mit 470 Abbildungen sind in dem Werk vertreten. Eine Reihe mehrfarbiger Tafeln zeigt die für diese Periode so wichtigen farbigen Beispiele des Atmosphärischen der Freilichtmalerei.

Kulturgeschichte.

Marschall-Dr. h. c. Spriestersbach: Aus den Urweltzagen unserer Heimat (erdgeschichtliche Verhältnisse des Bergischen Landes) mit einer geolog. Karte im Maßstab 1:25 000 und einem geolog. Profil. Verlag Schmitz & Olbertz, Solingen 1926.

Bei der Herausgabe dieses von dem verdienstvollen Remscheider Forscher Spriestersbach trefflich ergänzten Buches war der Gedanke bestimmend, ein Werk zu schaffen, dessen Inhalt sprachlich und in seinen Begriffen jedem Laien verständlich ist, das neben dem unterrichtenden Charakter auch die Lust am Wandern und die Liebe zur Heimat wecken soll. So wird es zum idealen Wanderbuch. Daneben bleibt aber der Hauptzweck dieses Werkes bestehen: Das Wissen über ein Gebiet zu erschließen, das bis heute unerforscht war. Das Werk fand schon Eingang in die geolog. Volkshochschulkurse.

Christian Wierstraits Historij des beleegs van Rubs. Krimchronik der Stadt Neuß aus der Zeit der Belagerung von Herzog Karl dem Kühnen von Burgund. Nach dem Originaldruck von 1476 herausgegeben von Karl Meisen. Fritz Klopp-Verlag, G. m. b. H., Bonn 1926.

Das vorliegende Werk mit Einführung, Text, Anhang, Nachweisen, Anmerkungen, Glossen und Lageplan ist gedacht als Unterlage sowohl bei Uebungen im Seminar als auch beim heimatkundlichen Unterricht der höheren Lehranstalten.

Der Landschaftsgarten. Sein Entstehen und seine Einführung in Deutschland durch Friedrich Ludwig von Sckell 1750—1823, von Dr. Franz Hallbaum. Mit 126 Abbildungen. Hugo Schmidt Verlag, München.

Die Entwicklung vom sentimentalen zum klassischen Gartentypus wird an Hand der hervorragenden Denkmäler der deutschen Gartenkunst klar dargestellt. Dem historischen Tatbestand entsprechend ist Süddeutschland der Hauptschauplatz für die Entwicklung des deutschen Gartenideals; denn hier wirkte der einzige deutsche Gartenkünstler, dem gleich Le Nôtre der Wert der genialen schöpferischen Persönlichkeit zuzumessen ist: Friedrich Ludwig von Sckell (1750—1823). Ihm hat man es zu verdanken, daß der landschaftliche Gartenstil von sentimentalen Inhalten befreit und mit dem Charakter der Klassizität erfüllt worden ist. Die Biographie Sckells und Zusammenstellung seiner Werke im zweiten Abschnitt dieses Buches ist auf umfangreicher archivalischer Forschung aufgebaut und bietet in Wort und Bild nicht zuletzt einen wertvollen Beitrag zur Kunstgeschichte Münchens.

Kurt Aram: Magie und Zauberei in der alten Welt. Eine Darstellung mit vielen Abbildungen. Verlag Deutsche Buchgemeinschaft, Berlin SW. 61.

In gemeinverständlicher Weise wird hier das wenig gekannte Gebiet der antiken Magie und Zauberei zugänglich gemacht. Zum erstenmal werden die neuesten Ergebnisse und Hypothesen der Naturwissenschaften verglichen mit den zahllosen Ausgrabungen des letzten halben Jahrhunderts in Babylonien, Aegypten und Griechenland. Sowohl die heutige Vorweltkunde wie auch die heutige Kenntnis des Altertums verdanken ihre neuen Ergebnisse ja exakten Forschungen an einem riesigen Material, das Spaten und Spitzhacke aus der Erde ausgegraben haben. Bisher war all dies reiche Material nur in spezialwissenschaftlichen Veröffentlichungen niedergelegt. Aus ihm wird hier alles Wesentliche gebracht.

Romane.

Nathanael Jünger: Das göttliche Ich. Ein Christusroman aus der Gegenwart. Verlag Hinstorff, Wismar i. Meckl.

Nathanael Jünger (Lic. Dr. Rump) hat in seinem Roman von den Ketten der Spielleidenschaft ein erschütterndes Bild gegeben. Unzweifelhaft ist das Elend, das durch Wett- und Spielwut über unser Volk kommt, nicht viel geringer als die Nöte durch andere Laster. Wie viele Leute geben ihre sauer verdienten Groschen dafür hin, Einzelleben und Familienglück werden zerstört. Eine der schwersten Taten christlicher Liebe ist die Fürsorge für die entlassenen Sträflinge. Auch diese Frage hat Jünger in seinem Roman ernst und tief aufgegriffen.

Axel Lübbe: Das gefangene Gefängnis. Novellen. In der Sammlung „Lebendige Welt", Erzählungen und Bekenntnisse, herausgegeben von Frank Thieß. Verlag von J. Engelhorns Nachf., Stuttgart.

„Das gefangene Gefängnis" ist ein Buch für nachdenkliche Menschen. Es behandelt das Thema von der Befreiung der in irdischer Bedingtheit verfetteten Menschenseele. Güte und opferstarke Menschenliebe tröstend und unüberwindbar über aller irdischen Not im Sinne innerer Erlösung.

Oskar Maria Graf: Wunderbare Welt. Heitere Chronik einer Arbeiterbühne nebst einigen drolligen und traurigen Erlebnissen. Verlag J. Engelhorns Nachf., Stuttgart.

Das Buch schildert die Geschichte der „Neuen Bühne", jenes sonderbaren Theaterunternehmens, das im Jahre 1920 von Münchener Arbeitern mit mühsam ersparten Groschen gegründet wurde und trotz künstlerischen Erfolgs und wachsenden Zuspruchs im darauffolgenden Jahre an materiellen Schwierigkeiten erlag.

Der Hauptpost gegenüber
Morianstr. 34, I. Etage
beste Bezugsquelle für
Anzüge u. Mäntel
Hosen und Sportbekleidung
Sie kaufen aus erster Hand und zu Fabrikpreisen.
25-30%
und mehr sparen Sie. — Auch für korpulente Herren die passende Kleidung.
Nur eigene Fabrikate gelangen zum Verkauf.
Große Maßabteilung.
Herren- und Knabenkleider-Fabrik
Heinemann Stern
Elberfeld, Morianstr. 34, I. Etage
Gründungsjahr 1911.

BÜSSING LASTWAGEN
SECHSCYLINDER
FÜHREND
OMNIBUSSE
AUTOMOBILWERKE H. BÜSSING / AKTIENGESELLSCHAFT / BRAUNSCHWEIG

Paul Stratemann, Akt.-Ges., Köln-Ehrenfeld, Widdersdorferstraße 217, Sammelnummer Weiß 58601-58604, Filialen: Düsseldorf, Schmiedestr. 43 und Barmen, Bismarckstr.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 247 — 1927 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Freitag, 21. Okt.

Die Zollsenkungs-Enquete.

Die Vorbereitungen der einzelnen Zolltarifausschuß-Kommissionen des Reichswirtschaftsrates zur Aufstellung eines Gutachtens über die Senkung des deutschen Zolltarifs unter Berücksichtigung von den 300 wichtigsten Einzelpositionen sind mit Ausnahme der Agrarzölle beendet. Die Behandlung im Ausschuß wird voraussichtlich Anfang November beginnen können. Zu diesem Zweck werden Sachverständige aus der Industrie, dem Handel und der Arbeitnehmerschaft herangezogen werden. Man rechnet, daß Ende November die Verhandlungen zu Ende geführt sein werden, so daß dann das Gutachten des Reichswirtschaftsrates der Reichsregierung vorgelegt werden kann, um die Grundlage für die beabsichtigte Zollsenkung zu bilden.

Das Rheinisch-Westfälische Kohlensyndikat im September.

Der Gesamtkohlenabsatz des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats im September belief sich, auf die Verkaufsbeteiligung in Anrechnung kommend, im unbestrittenen Gebiet auf 3 962 058 t gleich 41,50 Prozent des Gesamtabsatzes, im bestrittenen Gebiet auf 2 764 471 t gleich 28,95 Prozent des Gesamtabsatzes, insgesamt auf 6 726 529 t gleich 70,45 Prozent des Gesamtabsatzes, auf die Verbrauchsbeteiligung in Anrechnung kommend für den Werks-Selbstverbrauch auf 2 132 632 t gleich 22,34 Prozent des Gesamtabsatzes, den Zechenselbstverbrauch auf 688 789 t gleich 7,21 Prozent des Gesamtabsatzes, insgesamt auf 9 547 950 t oder arbeitstäglich 367 229 t, das ist gegen den August 1927 ein Mehr von 9542 t gleich 2,67 Prozent und gegen den September 1926 ein Minus von 41 290 t gleich 10,11 Prozent.

Keine Tarifermäßigung bei der Reichsbahn.

Am Donnerstag tagte der Verkehrsausschuß des Reichsverbandes der Deutschen Industrie unter dem Vorsitz des Generaldirektors Waibelt in Anwesenheit von Vertretern der Reichseisenbahn-Gesellschaft. In seinem Referat betonte Waibelt, daß die Hoffnung auf eine 10prozentige Ermäßigung des Normalgütertarifs, wie man sie im August noch hätte hegen können, sich stark vermindert habe. Während die Reichsbahn-Hauptverwaltung im Sommer noch geglaubt habe, sich die notwendigen Mittel für Neuanschaffungen, Verbesserungen usw. auf dem Anleihewege beschaffen zu können, halte sie diesen Weg heute nicht mehr für gangbar. Es müsse deshalb ein Betrag von 500 Mill. Mark aus laufenden Einnahmen bezw. aus Ueberschüssen aus den vergangenen Jahren aufgebracht werden, und trotzdem bleibe noch ein Fehlbetrag von 60 Millionen Mark. Die Wirtschaft könne sich deshalb keine großen Hoffnungen auf eine Fortsetzung der Tarifreform machen.

Weiter wird hierzu mitgeteilt, daß eine allgemeine Tariferhöhung nicht in Frage kommen könne. Die Lage sei noch die gleiche wie sie durch den Verwaltungsrat kürzlich gekennzeichnet worden sei. Danach rechnet die Reichsbahn-Verwaltung damit, im laufenden Jahre ohne Tariferhöhung auskommen zu können und glaubt, daran festhalten zu können, in der Ende November stattfindenden Verwaltungsratssitzung die früher beantragte Beseitigung verschiedener Härten des Gütertarifes zu bewilligen.

Die Richtlinien für die Auslandsanleihen.

Die Verhandlungen im Reichsfinanzministerium über die neuen Richtlinien der Beratungsstelle für Auslandsanleihen sind zum Abschluß gekommen. Bei den Beratungen handelte es sich hauptsächlich noch um Formulierungen. Auch über diese Formulierungen ist nunmehr eine Einigung zustande gekommen, so daß die neuen Richtlinien, die für die Anleihebedürfnisse, aber auch für die Währungspolitik der Reichsbank von großer Bedeutung sind, nunmehr gegeben sind. Das Ergebnis der Verhandlungen wird nunmehr den Länderregierungen mitgeteilt werden. Materiell haben die neuen Richtlinien in erster Linie den Zweck, den wirtschafts- und währungspolitischen Gesichtspunkt, die die äußerste Beschränkung bei Aufnahme von Auslandskrediten durch öffentliche Verbände gebieten, genauer herauszuarbeiten und zusammenzufassen.

Vom Röhren- und Eisenhandel.

Die am Donnerstag in Düsseldorf abgehaltene gemeinsame Aussprache zwischen den der Rhein.-Westfäl. Röhrengroßhändler-Vereinigung G. m. b. H. Düsseldorf angeschlossenen Werks- und freien Handelsfirmen hat beiden Teilen Gelegenheit gegeben, sich eingehend über die Marktlage und das Röhrengeschäft zu unterhalten. Dabei hat man sich auch über die da und dort vorhandenen Unstimmigkeiten ausgesprochen. Auf Vorschlag der Vereinigung ist aus den Gruppen 2 und 3 (freie Handelsfirmen) der Röhrenhändler eine Kommission gebildet worden, die für die Folge an den Beratungen über die Festsetzung von Verkaufspreisen und -Bedingungen im Lagergeschäft teilnehmen wird. Es ist in Aussicht genommen, jährlich mindestens einmal die gesamten Röhrenhändler zu einer gemeinsamen Aussprache zusammenzurufen, um dadurch Gelegenheit zu erhalten, zu den Röhrenhandel angehenden Fragen einheitlich Stellung nehmen zu können.

In der Sitzung der Wirtschaftlichen Vereinigung des freien Eisenhandels wurde beschlossen, an der vom Verband Rheinisch-Westfälischer Eisengroßhändler G. m. b. H. Düsseldorf angestrebten Neuregelung des Werks- und Lagergeschäftes ab 1. Januar 1928 mitzuwirken.

Die Lage der Textil-Industrie.

Die Textilindustrie steht überall im Zeichen der Lohnkämpfe und auch die Absatzverhältnisse werden dadurch beeinflußt. Besonders die Nachbestellungen auf Saisonartikel für den Winter haben vielfach eine erhebliche Einbuße erlitten, weil zahlreiche Abnehmer glauben, mit der Möglichkeit von Streiks rechnen zu müssen und deshalb nicht rechtzeitige Lieferung etwa jetzt noch nachbestellter Winterartikel befürchten. So zeigt sich bei Damenkleiderstoffen, daß die ausgesprochenen Winterqualitäten in nur verhältnismäßig geringem Maße Nachbestellungen bringen, während mittelschwere Frühjahrsware, die evtl. Sommer und Winter durchgetragen werden kann, weit mehr Beachtung findet. Aehnliche Erscheinungen sind auch in der Herrentuchindustrie zu beobachten. Hier wird außerdem von den Tuchversendern sehr über verzögerte Lieferung seitens der Webereien geklagt. Dazu kommen erneut Klagen über die Zahlungsbedingungen der Deutschen Tuchkonvention. Wenn auch formell eine Einigung der Parteien vor einiger Zeit herbeigeführt werden konnte, so geben einzelne Bestimmungen doch immer wieder Anlaß zu Klagen. Besonders das Mahnwesen der Deutschen Tuchkonvention ist wiederholt Gegenstand einer Kritik gewesen. Hierher gehört zunächst das Eintreiben von kleinen Verzugszinsenbeträgen durch das Büro der Konvention und ferner auch das Anmahnen eben fälliger Beträge und die dabei von der Konvention berechneten Mahnspesen von 1 Proz., was bei größeren Beträgen, wie sie doch bei Tuchlieferungen häufiger vorkommen, Beträge ausmacht, die in keinem Verhältnis zur aufgewendeten Arbeit (Schreiben eines Mahn- oder Drohbriefes) stehen. Das Eintreiben von Außenständen durch die Konvention mag bei notorisch faulen Zahlern oder böswilligen Schuldnern angebracht sein, überall dort, wo besondere Umstände einmal einen alten Kunden zu einer Ueberschreitung der vereinbarten Zahlungsfrist bringen und wo der Fabrikant auf das Fortbestehen der Verbindung Wert legt, wird durch das Dazwischentreten der Konvention im Mahnverfahren eine die weitere Entwicklung des Geschäftes störende Beeinflussung herbeigeführt. Auch der sich aus einer gelegentlichen Zielüberschreitung ergebende kleine Verzugszinsenbetrag wird sich bei einer laufenden und sonst angenehmen Verbindung in einer die weitere Entwicklung der Verbindung weniger störenden Weise verrechnen lassen als durch die Eintreibung durch die Konvention. Im übrigen wird man auf die Konditionsfrage ganz im allgemeinen noch zurückkommen müssen.

Das Geschäft in Strick- und Wirkwaren und ebenso in Trikotagen ist zufriedenstellend. Die Strumpfindustrie hat gut zu tun, doch hört man auch hier von den Abnehmern Klagen über schlechte Lieferung der Winterware. In der Herstellung von Strümpfen spielt die Qualitätsfrage eine sehr große Rolle. Die Haltbarkeit des Strumpfes hängt aber nicht nur von der Beschaffenheit des Materials und von der eigentlichen Verarbeitung ab, sondern auch die Strumpfform hat darauf erheblichen Einfluß. Daß auf diese Tatsache von den Herstellern noch nicht genügend Rücksicht genommen wird, beweist die Tatsache, daß die weitaus größte Zahl aller in den Handel kommenden Strümpfe nicht der Fußform, die doch rechts und links verschieden ist, angepaßt wird, sondern daß man für rechts und links die gleiche Form benutzt. Formt man die Strümpfe dem Fuße entsprechend rechts und links, so wird die Haltbarkeit dadurch wesentlich erhöht. Wenn auch beim Strumpf die Notwendigkeit der besonderen Rechts- und Links-Form nicht so deutlich zutage tritt wie etwa bei dem festen Lederschuh, so sind die Vorteile einer solchen Formung aber auch beim Strumpf nicht zu leugnen. Der Schuh aus hartem Leder muß rechts und links geformt sein, weil bei einer gleichen Form der Druck des harten Leders den Fuß schmerzen würde. Der weiche Strumpf dagegen paßt sich auch ohne besondere Formung dem Fuße schnell an. Dieses Anpassen erfordert aber ein verhältnismäßig starkes Ziehen und Reiben am Schuh, wodurch die Haltbarkeit selbstverständlich beeinträchtigt wird. Die Strumpfindustrie sollte deshalb allgemein dazu übergehen, eine besondere Rechts- und Links-Formung einzuführen und die Strümpfe dann mit besonderen Stempeln oder anderen Kennzeichen, die sich nicht auswaschen, versehen. Auf diese Weise würde der Qualitätsgedanke eine besondere Festigung erfahren.

Auf dem Baumwollwarenmarkte scheint eine gewisse Beruhigung einzutreten. Die Abnehmerschaft beginnt einzusehen, daß kleine Vergünstigungen, welche vielleicht durch geringe Schwankungen des Rohmaterials eintreten, durch die überall notwendig werdenden Lohnerhöhungen ausgeglichen werden, so daß für die nächste Zeit kaum mit einer wesentlichen Veränderung der Warenpreise nach unten zu rechnen ist. Wenn vorher ein großer Teil der Abnehmer mit seiner Bedarfsaufgabe für das Frühjahr noch zurückgehalten hat, so hat man in den letzten Wochen doch beobachten können, daß vielfach größere Aufträge auf lange Sicht vergeben worden sind. Die Baumwollweberei ist durchweg befriedigend beschäftigt. Bemerkenswert ist, daß nach den statistischen Aufzeichnungen die Einfuhr ausländischer Baumwollwaren weiter gestiegen ist, während die Ausfuhr unserer Baumwollindustrie zurückgegangen ist. Man scheint daraus schließen zu dürfen, daß die deutsche Baumwollweberei doch wohl nicht auf allen Gebieten den deutschen Bedarf zu decken vermag. Es wäre deshalb angebracht, daß auf Grund einer genau spezifizierten Produktionsstatistik einmal festgestellt würde, auf welchen Spezialgebieten eine Produktionsvermehrung unserer deutschen Baumwoll-Industrie notwendig ist. Die Frühjahrskollektionen der Baumwollbuntweberei haben gute Aufträge gebracht. Buntgewebte baumwollene Kaffeedecken, die in sehr umfangreichen Musterungen gezeigt werden, sind ein großer Artikel und es ist erfreulich, daß dabei gute Qualitäten indanthrengefärbt besondere Beachtung finden. Frottierwaren sind ebenfalls für das Frühjahr schon gut gekauft worden. Besondere Beachtung finden Bademäntel. Die Fabrikanten haben ihre neuen Kollektionen für den Sommer 1928 fertiggestellt und in diesen Wochen treffen die Zwischenhändler ihre Dispositionen. Die neuen Ausmusterungen in Bademänteln sind überaus reichhaltig. Bei Badestoffen für die Mantelkonfektion spielen buntgemusterte Jacquards die größte Rolle, und auch Bordürenmuster, die sich gut eingeführt haben, sind wieder in großem Umfange gemustert worden. In den mittleren bis guten Qualitäten buntgewebter Frottierstoffe in Jacquard-Ausführung hat man sehr wirkungsvolle breite Bordüren in stilisierten Blumen- und Rankenmustern und auch in geometrischen Zeichnungen gebracht. Im übrigen werden in den billigeren Qualitäten in Streifen und Karos in Schaftausführung bunte, vielfach bedeckte Farbenstellungen gebracht. In den Jacquardmustern der mittleren und besseren Sorten herrschen große Musterzeichnungen in lebhaften bunten Farben vor. Bedeckte Muster finden auch in etwas dunkleren Farben Beachtung. Die Ausmusterungen tragen sonst so ziemlich jedem Geschmack Rechnung. Bei Mantelstoffen spielen auch bedruckte Artikel eine große Rolle. Es handelt sich dabei vorwiegend um Blumenmuster in natürlichen Farben, und zwar sowohl solche, die den ganzen Fond bedecken, als auch breite Bordürenmuster mit einfarbigem Fond. Die Muster sind teils auf einfach weißem Grunde, teils aber auch auf melierten Stoffen (farbige Grundkette, weiße Polkette und weißer Schuß). Bunte Uni-Stoffe gehen heute fast ausschließlich für Besatzzwecke. Ueber die Bademäntel selbst ist zu sagen, daß bezüglich der Formen sowohl Capes in den verschiedensten Ausführungen als auch Mäntel, deren Form meist der Form der Damenmantelmode angepaßt ist, gangbar sind. Den größten Teil des Verbrauchs stellt zwar immer noch eine einfache weite Form mit aufgesetztem Kragenbesatz oder mit losem Schalkragen. Da auch Kindermäntel ein großer Artikel geworden sind, haben die Frottierwarenfabrikanten, besonders in den Artikeln der unteren bis mittleren Preislagen, kleine Musterzeichnungen stärker als sonst berücksichtigt, da die besonders bei Jacquardmustern sonst üblichen großen Zeichnungen bei der Verarbeitung zu Kindermänteln kleinerer Größen ein schlechtes Bild abgeben.

Die Entwicklung des Geschäftes der Leinenweberei hat unter der Preissteigerung für Flachs zu leiden. Die Webereien haben teilweise einen einigermaßen befriedigenden Auftragsbestand vorliegen, teilweise ist man aber auch, um Aufträge zu erhalten, zu Preiszugeständnissen bereit. Die letzten Erhöhungen der Flachspreise sind deshalb in den Verkaufspreisen der Leinenwebereien meist noch nicht zum Ausdruck gekommen. Sehr günstig liegt das Geschäft in Bettwaren. Inletts und Daunenköper sind sehr gefragte Artikel. Es darf auch für die Zukunft mit einer günstigen Entwicklung des Bettwarengeschäftes gerechnet werden, weil jede Neubauwohnung zu einer Steigerung des Bettwarenbedarfs beiträgt. Die Juteweberei ist einigermaßen befriedigend beschäftigt. Die große Mehrzahl der eingehenden Aufträge entstammt aber dem Inlandsmarkte, und Exportaufträge können meist nur durch erhebliche Preiszugeständnisse hereingeholt werden.

F. H.

Zur Werkstofftagung.

Zur Werkstofftagung in Berlin gibt das altbekannte Fachblatt „Anzeiger für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen", Essen, ein Sonderheft heraus, in dem in einer Reihe von Aufsätzen aus hervorragender Feder alle Beziehungen der einzelnen Industriezweige und Zweige der Technik zum Werkstoff und seiner Prüfung dargelegt sind. Die zeitgemäße Werkstoffprüfung und die Mittel ihrer Durchführung werden nach dem neuesten Stande der Technik mit Bildern gezeigt. Wir sehen Artikel über die Erfahrungen mit Kupfer als Werkstoff im Maschinen- und Apparatebau und über die Fortschritte im Hüttenwesen und ihre Beziehungen zur Werkstofforschung; wir sehen, wie das Eisen im Landmaschinenbau eine bedeutende Rolle spielt und welche Bedeutung der Werkstoff im Automobilbau und in der Feuerungstechnik besitzt. Ferner finden wir hier Artikel über die Beschaffung von Werkstoffen aus Eisen und Stahl und Metallen bei der Deutschen Reichsbahn, sowie über das, was beim Einkauf von Werkzeugstahl usw. zu beachten ist, wichtige Fragen wirtschaftlicher Beziehungen zwischen Werkstoffeinkäufer und Erzeuger, weiter ein Artikel über Schwindung und Spannungen im Eisen unter besonderer Berücksichtigung praktischer Fälle, und schließlich auch ein Beitrag über Fragen des Isolieröles in der Technik.

Alle Beiträge weisen auf die Vielseitigkeit der Beziehungen zwischen Werkstoff und allen möglichen Industriezweigen hin. In den letzten Wochen hat der „Anzeiger für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen" dauernd Beiträge gebracht, die auf die Beziehungen zwischen Werkstoffen und den verschiedensten Industriezweigen hinwiesen. Auch die neue fachliche Beilage „Bergbauliche Rundschau" des „Anzeigers für Berg-, Hütten- und Maschienwesen" enthält wichtige fachliche Beiträge über die Beziehungen zwischen dem Bergbau und den Werkstoffen selbst. — Das Sonderheft des „Anzeigers für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen" wird sicherlich bei allen, die irgend in der Industrie mit den Werkstoffen zu tun haben, größten Anklang finden.

Baufinanzierung durch Lebensversicherungsgesellschaften.

Bereits seit längerem schweben Verhandlungen zwischen dem Hauptverband der deutschen Baugenossenschaften einerseits und einer ganzen Reihe von Lebensversicherungsgesellschaften, die, von der Allba-Nordstern Lebensvers.-A.-G. Berlin-Schöneberg geführt, dem Verband deutscher Lebensversicherungsgesellschaften in Berlin angehören, andererseits über die Gewährung von Hypothekar-Krediten zu Bauzwecken aus den zur Anlage verfügbaren Kapitalien dieser Lebensversicherungsunternehmen.

Essener Börse vom 20. Okt. 1927

• = amtlich notierte Werte.

Kuxe u. Anleihen in Reichsmark. Aktien in Prozenten.

Kohlen-Kuxe	Geld	Brief
[illegible]	—	—
[illegible] Haare	310	—
[illegible]roline	2100	2150
[illegible] Magnus	—	11000
[illegible] & Gr.	—	—
[illegible]tschland	185	200
[illegible]-Hew.	4000	4300
[illegible]	19000	20250
[illegible]	2950	3100
[illegible]	1600	—
[illegible] Schwerin	6900	6200
[illegible]	—	5950
[illegible] I—III	1800	—
[illegible]	—	—
König Ludwig	38000	40000
[illegible]	18750	19750
[illegible] I—III	—	—
[illegible]	—	2 250

Bergwerks- und Hüttenaktien		
•Adler Kohle	71	72.6
•Dahlbusch	131	133
•Ess. Bergwk.-V.	—	—
•Köln-Neuessen	—	—
•Lothringen	86	88
•Magdebg. Berg	—	—
•Mannesm.-Röhr.	157.5	—
•Mülheim. Berg	137	138.5
Niederrh. Berg	79	81.5
•Phoenix	—	—
•Roddergrube	660	—
Westf. Berghau	—	—
Zukunft Braunk.	184	187
Braunkohlenkuxe		
Bellerhammer	1550	1575
•Brückd.-Nieds.	4350	4700

•[illegible]	1650	1750
•Gute Hoffnung	—	2800
Humboldt	—	1400
•Leonhardt	8000	—
Lucherberg	—	—
•Michel	9000	—
Oskarsegen	—	—
•Vesta	—	—
Erzkuxe und Verschiedene		
Apfelbaum. Zug	300	—
•[illegible]	1900	2100
[illegible]	—	—
[illegible]	—	140
Sachtleben-Akt.	—	219
Kali-Kuxe		
[illegible]	—	—
Asse	3000	3100
•Beienrode	[illegible]	[illegible]
Bergmannssegen	12000	13000
[illegible]	[illegible]	—
Burggraf	[illegible]	—
Braunschw.-Lüneb.	2400	2600
•Burbach	2025	2150
[illegible]	—	—

•Carlsfund	—	—
•Carlshall	1650	—
•Desdemona	—	—
Einigkeit	3000	3200
Erichssegen	2400	—
Felsenfest	4500	4800
Friedrichroda	1250	—
Fürstenhall	—	—
Gebra	4000	—
•Glückauf-Sond.	—	—
Großh. W. Ernst	6800	—
•Günthershall	—	—
Habighorst	1025	—
Hansa-Silberberg	—	925
Hedwigsburg	3200	—
Heiligenmühle	330	350
[illegible]	—	—
Heldrungen I u. II	725	825
Hertha-Neurode	150	—
Heringen	—	—
Herrmann II	—	—
•Hildasglück	—	—
Hindenburg-Königshall	7300	7600
•Hohenfels	8000	—

Hope	—	2575
Hüpstedt	1250	—
Huge	8500	9500
[illegible]	95	—
Immenrode	—	—
Irmgard	—	—
•Johannashall	—	—
Mariaglück	2000	2300
Marie, Marie-Louise, Max	90	100
[illegible]	130	—
Neusollstedt	1150	1275
•Neustaßfurt	6000	—
Oberhof	3300	—
Ransbach	1000	1200
Rastenberg	725	8000
[illegible]	—	—
[illegible]	40	—
Reinhardsbrunn	3300	—
Rössing Barnten	4500	—
Rothenfelde	—	—
Sachsen-Weimar	—	—
•Salzmünde	390	430
Schwarzburg	1025	1125
•Siegfried I u. II	1900	1950

Siegfried Giesen	7400	7800
Thüringen	—	—
•Volkenroda	2600	2650
•Walbeck	475	—
Walter	500	—
•Wilhelmsh. And.	—	3250
•Wilhelmsh. Ofs.	650	—
•Wintershall	—	—
Wintzingen	40	—
Kali-Aktien		
Adler Kali	70	74
Bank für Landw. (Ummendorf)	42	—
•Friedrichshall	147	—
•[illegible] Kali	138.5	141.5
Hannoversche Kali	—	55
Heldburg Vorz.	—	—
•Kali-Industrie	163.5	166.5
•Krügershall	130	132
•Niedersachsen	114	116
•Ronnenberg	34	36
•Salzdetfurth	—	—
Sigmundshall	90	—
Staßfurt	—	—

Teutonia	—	25
•Wittekind	77	80
Verschied. Aktien		
•Balcke Maschin.	—	—
•Dorstener Eisen	—	—
•D'dorf. Ma. Loch.	—	—
•Duisb. Bankver.	147	—
•Eisenwk. Hoerde	—	31
•Ess. Akt.-Brau	—	—
•Glasm. Schalke	—	—
•Hoch- u. Tie.	—	105
•[illegible]	—	—
•Kabel Rheydt	175.5	178.5
•Köln. Maschb.	78	—
•Masch. u. Kranb.	—	—
•[illegible] Papier	—	—
•Rh.-W. Bod.-Kr.	147	—
• do. Junge	—	—
•Rh.-W. Elektr.	196	198
•[illegible]	—	—
•Ver. [illegible]	—	142
•Waggfab. Uerd.	128	—
Unnotierte Aktien		
Aachen. Thermal	40	—
Abraham, Gebr.	100	—

Ala	8	—
Alberdingk	95	—
Allg. Hochbau	77	—
Alsberg, Gebr.	117	119
[illegible]	47	52
Dortmund. Kabel	—	—
Dortm. Vulkan	49	—
[illegible] jr.	55	—
Enders	—	—
de Fries	—	—
Funke, Gebr.	60	—
Getreide-Ind. u. Komm.	103	—
Hansa Lloyd	—	—
Hermighaus	—	—
[illegible]	80	—
Karstadt	150	—
Köln-Lindenthal	—	0.55
Liebhold	35	—
Providentia	68	75
Remy Neuwied	92	—
Rhein. Linoleum	180	—
Rh.-W. Schamott.	0.20	0.30
Schiff Koch	—	60
Schilde, Benno	170	—

Schöndorff, Gebr.	46	50
Trierer Walzwk.	—	—
Ungewitter	60	—
Vesta	40	—
Westf. Lippstadt	200	—
Witt. [illegible]	30.5	—
Anleihen		
•7% Duisb. St.-A.	—	—
•6% Krupp-Gold-Anl. 1924	—	—
do. 1927	—	—
•8% Landesbank Gold-Anl.	101	—
•7% do.	100	—
•7% Lübk. Gold komm.-Sch.	96	—
•Weizenw.-Anl. d. Getr.-Kom.	10.80	—
•6% Hoesch	—	—
•6% Klöckner	—	96.25
•6% Ver. Stahlwerke einschl.	92	—
• do. ausschl.	88	—

Scharlachberg Meisterbrand

Warenprobensendungen nach Frankreich.

GA. Im Verkehr mit Frankreich können zollpflichtige Gegenstände in Warenprobensendungen fortan nur dann verschickt werden, wenn die Gegenstände ganz geringwertig sind und tatsächlich nur zur Bemusterung einer Ware dienen sollen, nicht aber zum Verkauf bestimmte Waren enthalten. Warenproben mit zollpflichtigen Gegenständen, die diesen Bestimmungen nicht entsprechen, werden von der französischen Postverwaltung mit der hohen Nachgebühr für ungenügend freigemachte Briefe belegt. In geschlossenen Briefen sind zollpflichtige Gegenstände aller Art zulässig.

Verzugszinsenerhöhungen in der Textilindustrie.

Infolge der allgemeinen Erhöhung der Zinssätze haben zahlreiche Verbände der Textilindustrie in ihren Bedingungen die Vorzinsen und Verzugszinsen erhöht. Der Verband Sächsisch-Thüringischer Webereien in Greiz erhöhte die Vorzinsen auf 9 Prozent und die Verzugszinsen auf 11 Prozent. Die gleiche Erhöhung nahmen der Verband der Sächsisch-Schlesischen Orleanswebereien in Zittau, der Damentuchverband Berlin sowie der Verband Deutscher Futterstoffwebereien Elberfeld vor. 10 Prozent Vorzinsen und 12 Prozent Verzugszinsen sieht nunmehr der Verband Deutscher Krimmer- und Wollplüschfabrikanten vor. Eine Erhöhung der Verzugszinsen auf 10 Prozent beschloß der Verband der Verbündeten Baumwoll-, Leinen- und Buntwebereien und verwandter Betriebe.

Heyl-Beringer—Gebr. Gutbrod.

Zusammenschluß in der Farbenindustrie?

Dem bekannt gewordenen Besitzwechsel eines Aktienpaketes der Heyl-Beringer Farbenfabriken, A.-G., Berlin, an die Gebr. Gutbrod, G. m. b. H., Chemische Fabrik, Frankfurt a. M., liegt, wie der DHD. erfährt, folgendes zugrunde: Aus dem Vorstand der Heyl-Beringer Farbenfabriken, A.-G., Berlin, ist Chr. Aug. Beringer, dessen Firma im vorigen Jahre durch Fusion in die Heyl-Beringer A.-G. aufgegangen ist, ausgeschieden. Er hat sein Aktienpaket zum Preise von etwa 1,6 Mill. RM. an die Frankfurter Firma Gutbrod, G. m. b. H., abgestoßen. Dafür ist Alfred Gutbrod in den Vorstand der Hegl-Beringer A.-G. eingetreten. Zur besseren Bearbeitung des süddeutschen und südeuropäischen Marktes wurde die Heyl-Beringer A.-G., Verkaufsstelle Frankfurt a. M., G. m. b. H., mit einem Kapital von nominell 20 000 RM. gegründet.

*

Die Bestrebungen der durch die Zusammenarbeit mit der Gebr. Gutbrod G. m. b. H. in Frankfurt a. M. auf eine breitere Rohstoffgrundlage gestellten Heyl-Beringer A.-G. gehen auf eine Verschmelzung der wichtigsten Bunt- und Erdfarben-Fabriken hinaus, wobei an die spätere Gründung einer „Deutschen Farbwerke A.-G." mit einem Aktienkapital von 15—20 Mill. RM. gedacht ist. In diese Firma sollen folgende Unternehmungen einbezogen werden: Heyl-Beringer, A.-G., Berlin; Farbenwerke A.-G. Franz Rasquin, Köln-Mülheim; G. Siegle & Co., G. m. b. H., Farbwerk, Stuttgart; Gebr. Vossen & Co., Komm.-Ges., Farbenfabrik, Aachen; Schroeder & Stadelmann, G. m. b. H., Niederlahnstein-Oberlahnstein, und noch einige Firmen. Die Fusionsverhandlungen schweben bereits seit längerer Zeit. Wenn auch noch weitere Verhandlungen nötig sind, so kann man doch mit dem bestimmten Abschluß der Fusion und mit der Gründung der neuen Gesellschaft rechnen. Zweck dieses Zusammenschlusses ist die Gründung einer einheitlichen, kapitalkräftigen Gesellschaft auf dem Gebiete der chemischen Bunt-, Mineral-, Erd-, Weiß- und leimfesten Mars-Farben, ähnlich wie beim Farbentrust auf dem Gebiete der Anilinfarben. Die Gründung richtet sich naturgemäß nicht gegen die I.-G. Farbenindustrie, sondern dürfte dem Vernehmen nach sogar mit einer gewissen Unterstützung von dieser Seite erfolgen. Da die sämtlichen genannten Gesellschaften Abnehmer der I.-G. Farbenindustrie für Anilinfarben sind, so dürfte auch die I.-G. Farbenindustrie ein Interesse an dem Zustandekommen der durch die Fusion zu bildenden großen Firma als einen starken einheitlichen Verbraucher haben.

Vereinigte Stahlwerke.

Der Erfolg der Rationalisierung.

In den Aufsichtsratssitzungen der Vereinigten Stahlwerke wurde nach Erledigung einiger Regularien auf Grund eingehender Statistiken und Besichtigungen über die wirtschaftliche und technische Entwicklung der Betriebe und ihre im Laufe des am 30. September abgelaufenen Geschäftsjahres erfolgreich durchgeführte Rationalisierung berichtet. Insbesondere wurden die sehr wesentlichen Selbstkosten-Verbesserungen, die im Laufe des Jahres erzielt wurden, dargelegt. In Eisen- und Stahlerzeugnissen ist die Marktlage im Inland nach wie vor befriedigend und die Beschäftigung gut; die Bergbaubetriebe und Kokereien sind zwar auch noch einigermaßen beschäftigt, jedoch sind die Erlöse im Vergleich zu den immer weiter steigenden Lasten so unzureichend, daß wesentliche Einschränkungen des Exportes und damit verbundene Stillegungen einzelner Betriebsteile vorgenommen werden müssen. Die finanziellen Gesamtergebnisse lassen sich noch nicht übersehen, da die Abschlußziffern der letzten Monate noch nicht vorliegen. Ueber die Aussichten für die nächste Zukunft läßt sich eine Voraussage angesichts der Ungeklärtheit der Arbeits- und politischen Lage nicht machen.

Wimmers & Vogelsang, A.-G., Hochdahl. Auf die Tagesordnung der HV. am 26. Okt. wurde nachträglich gesetzt: 6. Mitteilung gemäß § 240 HGB.

Tüll- und Gardinen-Weberei, A.-G., Plauen. Wie verlautet, wird der Verlust, den die Gesellschaft für das am 30. Juni zu Ende gegangene Geschäftsjahr auszuweisen hat, nur wenige tausend Reichsmark betragen. Zur Stärkung der Liquidität hat die Gesellschaft reichliche Abschreibungen vorgenommen. Der o. GV. soll vorgeschlagen werden, den Verlust auf neue Rechnung vorzutragen. Das neue Geschäftsjahr habe sich bis jetzt recht günstig angelassen. Das Unternehmen sei wesentlich besser beschäftigt. Dies gelte vor allem für die Tüllfabrikate. Für Gardinen lasse der Geschäftsgang noch zu wünschen übrig.

Zahlungsschwierigkeiten in der Textil-Industrie.

In der Textilbranche sind laut „Konfektionär" in den letzten Tagen nachstehende außergerichtliche Zahlungsschwierigkeiten und Vergleiche zu verzeichnen: Berlin: Palau & Co., Strümpfe, Sockenhalter usw., Spandauerstraße 7. Die Firma soll nunmehr liquidiert werden. Eine Quote von etwa 25 bis 30 Prozent wird angenommen. Kramer & Jacobsohn, Kinder- und Mädchenkleider, Leipzigerstraße 79. Der außergerichtliche Vergleich ist perfekt geworden. Otto Streckert, Herrenausstattungen, Berlin-Steglitz, Albrechtstr. 1a. Es wird ein außergerichtlicher Vergleich auf Basis von 60 Prozent in Vorschlag gebracht. Max Tesch, Schürzenkonfektion, Kuglerstraße 152. Außergerichtliche Gläubigerversammlung findet am 29. Oktober 1927 statt. — Görlitz: Friedr. Würdig, Damenkonfektion, Jacobstraße 2. Es werden im erweiterten Vergleich außergerichtlich 50 Prozent geboten. — Gumbinnen: Walter Breschke, Manufakturwaren. Das nachgesuchte Moratorium ist perfekt geworden. — Hamburg: Wäsche-Werkstätten „Hansa", Inhaber H. Wulf und E. Hansen. Zahlungsschwierigkeiten. — Hirschberg i. Schl.: Anton Kaeß, Manufaktur- und Modewaren. Ein Moratorium bis Mai nächsten Jahres wird angestrebt. — Stettin: Walter Bobra, Herrenkleiderfabrik. Zahlungen eingestellt. Aktiven zirka 66 800 Mk., Passiven zirka 110 800 Mk. Es werden 50 Prozent geboten, zahlbar je 25 Prozent Februar und März 1928. Maschinenlieferanten erhalten 75 Prozent.

Berliner Wertpapierbörse.

GA Berlin, 21. Okt. (Eig. Drahtb.) Bei kleinstem Geschäft waren die ersten Kurse bei Neigung nach unten meist wenig verändert. Es lagen anregende Momente nicht vor, dagegen aber verstimmende, so vor allem für Montanwerte das zurückhaltende Kommuniqué über die Aufsichtsratssitzung der Vereinigten Stahlwerke, die bisher vergeblichen Einigungsverhandlungen im Streik des Braunkohlenbergbaues. Weiter verwies man auf die gestern schwächere Neuyorker Börse und darauf, daß der Erfolg der Commerzbank-Anleihe nicht übergroß zu sein scheine. Die mit den Ultimovorbereitungen zusammenhängende weitere Gelderleichterung hatte keinen Einfluß.

Im Verlaufe wurde es dann schwach und später ausgesprochen matt. Es verstimmte besonders die Nachricht, daß die Beschaffung der Mittel zur Deckung der Beamtenbesoldungserhöhung Schwierigkeiten mache, und weiter der durch ein Mittagsblatt der Oeffentlichkeit jetzt bekanntgewordene Einspruch des Reparationsagenten gegen die Begebung der Reichsbahnvorzugsaktien. Aufnahmeneigung zeigte sich so gut wie gar keine; dagegen gaben auch verschiedene Großbanken Material ab, und die Spekulation schritt zu Blankoabgaben.

In der zweiten Börsenstunde gingen die Kurse dann weiter zurück. Die Haltung wurde flau. Gegen 13,45 Uhr hörte man: Farbenindustrie mit 279, Glanzstoff 608,5, Bemberg 472, Barmer Bankverein 138.

Auch der Kassamarkt lag schwach. Am Markt der unnotierten Werte waren die Kurse im allgemeinen wenig verändert.

Am Rentenmarkt war das Geschäft ebenfalls sehr ruhig bei meist nachgebenden Kursen. Anleiheablösungsschuld ohne Auslosungsrecht ging auf 14,5 zurück, Schutzgebietsanleihe 8. Von ausländischen Renten lagen anfänglich Bosnier um 0,5 Prozent gebessert.

Am Devisenmarkt war der Dollar kaum verändert, eher aber weiter etwas gebessert, das englische Pfund etwas höher; Brüssel nach der gestrigen Abschwächung wieder etwas gebessert.

Am Geldmarkt war tägliches Geld heute noch reichlicher zu haben infolge der Ultimovorbereitungen. Der Satz ging auf 5,5 bis 7,5 Prozent im Durchschnitt zurück. Monatsgeld unverändert 8 bis 9, Warenwechsel 7 Prozent und darüber. Privatdiskont unverändert 6⅞ Prozent für beide Sichten.

Infolge weiterer Baissevorstöße gaben die Kurse bis zum Schluß der Börse weiter prozentweise nach, so daß die Börse ausgesprochen flau schloß. Nur einige der Hauptwerte waren zum Schluß leicht erholt.

Berliner Freiverkehrskurse vom 21. Oktober.

Adler Kohle	70.0	Kab. Rheydt	175	Stoewer	138.0	Wittekind	—
Allg. Hochb.	77.5	Lamberts S.	122.0	Trier Walz.	155.0	Auslds.- u. Kolonialw.	
Beck. Stahl	16.0	Lerche Nipp.	84.0	Ufa-Film	30.0		
Berg. Lehr.	83.0	Linke-Hofm.	625	Winkelhaus	70.0	Kaoko	
Conc. Bergb.	96.0	Lloyd Dyn.	—	Kaliwerte		Sloman Salp.	82.5
D. Gasolin	89.0	Müller Kaff.	50.0	Ronnenberg	—	Südseephos.	—
D. Lastauto	50.0	Müser Bran.	119	Heldburg V.	—	Diamond	19.7
Döring & L.	115	Nienburg. E.	125.0	Niedersachs.	112	Saltitera	192
Dux Pors.	144	Oehring. Bg.	195	Krügershall	134	6% Chade-Bonds	—
Dyckerhoff	—	Pom. Leder	12.5	Raffische K.	—	dto. argent.	403
Frister & R.	27.0	Rheinmetall	93.0	Hannov. K.	—	Petrol.-W.	
Hochfreqn.	165	Rogg.R.-Bk.	149	Adler Kali	—	Dt. Petrol.	74.0
C.T. Hünlich	—	Jul. Sichel	4.50	Kali-Indust.	164		

Kölner Börse vom 21. Oktober.

	20.	21.		20.	21.		20.	21.
Barm. Bankv.	135	138	Hand. Piano	61.0	62.0	Agripp. See	310	310
Bg. Mk. Ind.	—	—	Oel Stern-S.	—	—	Col. Kln. Feu.	180	180
Rh. Bauernb.	89.5	89.5	Rasquin Fb.	100	100	dto. Rückv.	300	300
Adler Kohle	71.0	70.0	Rh. Baugs.	49.0	48.0	Gladb. Feuer	620	620
Basalt	91.5	90.2	Rh. A. V. f. Zu.	—	—	Köln-Hagel	600	580
Bonn. B. u. H.	220	225	Rh. Ma. Led.	22.5	22.5	Köln. Lloyd	44.0	42.7
Braunk. Zuk.	185	185	Rh. Wasser.	—	—	Köln Rückv.	690	690
Isola-Werk.	12.5	12.5	Rhen. V. ch. F.	59.0	59.0	Leipz. Feuer	—	—
Dahlbusch	132	131	Schiller-Sil.	—	—	Magdeb. Feu.	103	103
Düss. Masch.	—	—	Sichel & Co.	3.0	3.0	Minerva Rer.	300	300
Ehrh. & Sch.	—	—	Stollw. Inh.	133	132	Rh. W. Lloyd	—	—
Felt. & Guill.	127	125	Ver. v. d. Zy.	—	—	Schles. Feu.	—	—
Houbenwrk.	49.0	49.0	Viers. Spinn.	80.0	80.0	Stettin Nat.	—	—
Humboldt	—	36.0	Vers.-Akt.			Union Hagel	—	—
Kais. Brau.	135	135				Vaterl. Rhe.	500	500
Köln Dampf	275	271	Aach. Mün. F.	322	332	Victor. Berl.	—	—
Köln. Gumi.	65.0	65.0	Aach. Rückv.	125	125			

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen	20. Okt. Geld	20. Okt. Brief	21. Okt. Geld	21. Okt. Brief
Buenos Aires 1 Peso	1.788	1.792	1.787	1.791
Japan 1 Yen	1.945	1.949	1.952	1.956
Konstantinop. 1 t. Pf.	2.233	2.237	2.213	2.217
England 1 Pfd. St.	20.383	20.423	20.383	20.423
Amerika 1 Dollar	4.1835	4.1915	4.1835	4.1915
Rio 1 Milreis	0.5015	0.5035	0.5015	0.5035
Holland 100 Gulden	168.31	168.65	168.29	168.63
Athen 100 Drachm.	5.594	5.606	5.594	5.606
Belgien 100 Belga	58.23	58.35	58.235	58.355
Danzig 100 Guld.	81.42	81.58	81.46	81.62
Finnl. 100 finn. Mk.	10.542	10.562	10.543	10.563
Italien 100 Lire	22.885	22.925	22.88	22.92
Süd-Slav. 100 Din.	7.373	7.387	7.371	7.385
Dänemark 100 Kr.	112.19	112.41	112.19	112.41
Lissabon 100 Escudo	20.78	20.82	20.73	20.77
Norwegen 100 Kr.	110.06	110.28	110.11	110.33
Frankreich 100 Fr.	16.425	16.465	16.425	16.465
Prag 100 Kr.	12.403	12.423	12.398	12.418
Schweiz 100 Fr.	80.71	80.87	80.70	80.86
Sofia 100 Lewa	3.027	3.033	3.024	3.030
Spanien 100 Pes.	71.99	72.13	72.04	72.18
Schweden 100 Kr.	112.71	112.93	112.73	112.95
Oesterr. 100 Schilling	59.05	59.17	59.06	59.17
Ungarn 100 Pengö	73.17	73.31	73.17	73.31

Zürich, 11.40-Uhr-Devisen vom 21. Okt. Paris 2035,50, London 2523⅝, Neuyork 518,35, Belgien 7219, Italien 2834, Spanien 8922,50, Holland 208,60, Berlin 123,77,50, Wien 7317,50, Stockholm 139,65, Oslo 136,15, Kopenhagen 138,95, Sofia 384,50, Prag 1536,50, Warschau 5812,50, Budapest 9065, Belgrad 913, Athen 690, Konstantinopel 273,50, Bukarest 323, Helsingfors 1307, Privatdiskontsatz 3⅝, Buenos Aires 221,75, Japan 241,50.

Amsterdamer 10.40-Uhr-Devisen vom 21. Okt. Berlin 5934,50, London 1210,75, Neuyork 248,49, Paris 975,50, Belgien 3460, Schweiz 4794, Italien 1358, Madrid 4284, Oslo 6530, Kopenhagen 6660, Stockholm 6697, Wien 3507, Budapest 4345, Prag 736, Helsingfors 626, Yokohama 115⅝, Buenos Aires 106⅝, Offz. Bankdiskont 4,50.

Londoner 10.25-Uhr-Devisen vom 21. Okt. Neuyork 487,21, Amsterdam 1210[11]/[16], Paris 124,09, Brüssel [illegible], Italien 8912, Berlin 2040,50, Schweiz 2525,50, Spanien 2808, Kopenhagen 1816,75, Stockholm 1807,75, Oslo [illegible], Lissabon 9775, Helsingfors 193,00, Prag 164[illegible], Budapest 2785, Belgrad 276, Sofia 672, Rumänien 783, Konstantinopel 922, Athen 366, Wien 3451, Warschau [illegible], Buenos Aires 4787, Rio de Janeiro 590, Yokohama [illegible], Montevideo 525.

Ostdevisen.

Auszahlung	20. Oktober Geld	20. Oktober Brief	21. Oktober Geld	21. Oktober Brief
Bukarest	2.614	2.626	2.6[illegible]	[illegible]
Warschau	46.90	47.10	46.875	[illegible]
Kattowitz	—	—	46.85	[illegible]
Posen	46.90	47.10	46.875	[illegible]
Riga	80.78	81.12	80.73	[illegible]
Reval	1.119	1.125	—	[illegible]
Kowno	41.56	41.74	41.56	—
Noten				
Poln. Zloty	46.85	47.25	46.85	[illegible]
dto. kl. St.	46.75	47.15	46.75	[illegible]
Lett. Lat.	80.42	81.08	—	—
Estn. Mark	—	—	—	—
Lit. Mark	41.38	41.72	—	—

Wechselkurse in Südamerika vom 20. Oktober.
(Mitgeteilt von der Deutschen Ueberseeischen Bank in Berlin.)

Buenos Aires	London (Kabel) 47[illegible] Pence für 1 Goldpeso
	Berlin (Kabel) 4.06 Mk. für 1 Goldpeso
	Neuyork (Kabel) 103.00 Goldpeso [illegible]
Rio de Janeiro	London (Kabel) 5[illegible] Pence für 1 Milreis
	Berlin (Kabel) — Mark für 1 Milreis
	Neuyork (Kabel) 8.390 Milreis für 1 [illegible]

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle: 2297.

Liverpooler Baumwolle, Amerika. Okt. 1062, Jan. 1059 bis 1061, März 1054 bis 1055, Mai 1050 bis 1051, [illegible] 1040. Tendenz: Ruhig.

Aegyptische Baumwolle, Liverpool. Geschäftslos. Tendenz: Ruhig.

Alexandria-Baumwolle. Okt. Ashm. 2720, Nov. Ashm. 3655, Dez. Ashm. 2765, Jan. Sak. 3675, Febr. Ashm. [illegible], März Sak. 3716, April Ashm. 2800.

Berliner Produktenbörse vom 20./21. Oktober.

	20. 10.	21. 10.
Weizen, märkisch.	246.0—249.0	246.0—249.0
Roggen märkischer	245.0—247.0	247.0—249.0
Gerste, märk.	220.0—267.0	220.0—267.0
Futter Winter-	—	—
Hafer märkischer	203.0—216.0	203.0—216.0
Mais vorr. (Berlin)	192.0—194.0	192.0—194.0
Weizenmehl	31.75—35.00	31.75—35.00
Roggenmehl	32.00—33.65	32.25—33.75
Weizenkleie	—	14.00—14.25
Roggenkleie	14.00—14.25	14.00—14.25
Raps	315.0—325.0	325.0—330.0
Leinsaat	—	—
Erbsen, Vikt.	52.00—57.00	52.00—57.00
„ kleine	35.00—37.00	35.00—37.00
Futtererbsen	22.00—24.00	22.00—24.00
Peluschken	21.00—22.00	21.00—22.00
Ackerbohnen	22.00—24.00	22.00—24.00
Wicken	22.00—24.00	22.00—24.00
Lupinen, blaue	14.50—15.50	14.50—15.50
„ gelbe	—	—
Seradella, alte	—	—
„ neue	—	—
Rapskuchen	15.80—16.10	15.80—16.10
Leinkuchen	22.60—22.70	22.60—22.70
Trockenschn.	10.20—10.60	10.40—10.70
Sojaschrot	20.10—20.60	20.20—20.50
Torfmelasse	—	—
Kartoffelflocken	24.40—24.60	24.40—24.60

Berliner Metalle vom 21. Oktober.

Elektrolytkupfer (wirebars), prompt, per 100 kg	129[illegible]
Original-Hüttenrohzink im freien Verkehr	—
Remelted-Plattenzink von handelsübl. Beschaffenheit	47—[illegible]
Original-Hütten-Aluminium (98—99%)	2[illegible]
dto. in Walz- oder Drahtbarren	2[illegible]
Hüttenzinn mindestens 99%	—
Reinnickel (98—99%)	—
Antimon Regulus	34[illegible]
Silber in Barren, ca. 900 fein	[illegible]
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	[illegible]
Platin im Freiverkehr per Gramm	[illegible]

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 21. Oktober 1927. Kupfer: Januar 113 [illegible] 112,75 Geld, Februar 113,25 Brief, 113 Geld, März [illegible] Brief, 113 Geld, April 113,50 Brief, dito Geld, Mai [illegible] Brief, 113,50 Geld, Juni 114 Brief, 113,50 Geld, [illegible] 114,25 Brief, 114,50 Geld, August 114 bezahlt, 114,[illegible] [illegible] 113,75 Geld, September 114,25 Brief, 114 Geld, Oktober 112,75 bezahlt, dito Brief, 112,25 Geld, November [illegible] Brief, 112,50 Geld, Dezember 112,75 Brief, 112,50 Geld. Stimmung: Kaum behauptet.

Blei: Januar 41,50 bezahlt, dito Brief, dito [illegible] Februar 41,75 Brief, 41,50 Geld, März 41,75 bezahlt, [illegible] Brief, dito Geld, April 42 Brief, dito Geld, Mai [illegible] Brief, dito Geld, Juni 42 bezahlt, 42,25 Brief, 4[illegible] Juli 42,25 Brief, dito Geld, August 42,50 Brief, [illegible] Geld, September 42,50 bezahlt, dito Brief, 42,[illegible] Geld, Oktober 41,50 Brief, 41 Geld, November 42 Brief, 4[illegible] Geld, Dezember 41,50 bis 41,25 bezahlt, 41,50 Brief, [illegible] Geld. — Stimmung: Schwächer.

Londoner Schlußmetalle vom 21. Oktober.

Kupfer per Kasse	55⅝—55[illegible]	Zinn Settlementspreis	[illegible]
„ per 3 Mon.	55⅛—55[illegible]	„ Banca	[illegible]
„ Settlementspreis	55[illegible]	„ Straits	[illegible]
„ Elektrolyt	62½—62¾	Blei prompt	[illegible]
„ best selected	61½—63	„ entfernte Sichten	[illegible]
„ strong sheets	—	„ Settlementspreis	[illegible]
„ Elektrowirebars	62¾	Zink prompt	[illegible]
Zinn per Kasse	265⅞—26[illegible]	„ entfernte Sichten	[illegible]
„ per 3 Monate	262⅞—262⅞	„ Settlementspreis	[illegible]

Berliner Börse vom 21. Oktober.

Einheitskurse

Anlage-Papiere

	Zins	20. 10.	21. 10.
Ablös.-Schuld I	—	51.62	51.50
Ablös.-Schuld II	—	51.62	51.50
do. ohne Auslos.	—	14.70	14.62
Goldanleihe gr.	—	94.10	94.00
Goldanleihe kl.	—	100.8	—
Schutzgb.-Anl.	4	8.00	7.87
Türk. 400 Fr.-L.	—	25.25	26.20
Sachwert-Anleihen (Mit Zinsberechnung)			
Ostpr. Gold	10	—	—
Preuß. Centr. Bod. GPfdbr.	10	106.0	106.0
Gold-Pf. Em. 40	10	105.5	106.5
Gold-Pf. Em. 41	8	99.00	99.00
Gold-Pf. Em. 17	8	96.00	96.00
Pr. Zentr. G. 4	10	103.5	103.5
Pr. Zentr. R. 5	10	103.5	103.0
Pr. Zentr. R. 7	10	103.5	104.2
Pr. Zentr. R. 3, 6	8	99.50	99.50
Pr. Zentr. R. 9	8	100.5	100.5
Pr. Zentr. R. 2, 12	6	91.00	91.00
Pr. Zentr. R. 1, 13	5	87.00	87.00
Rheinpr. Lbk.	—	101.0	101.0
Rh.-W. Bdkr. 52	10	106.0	106.1
Rh.-W. Bdkr. 53	10	103.0	103.0
Rh.-W. Bdkr. 54	5	99.50	99.50
Rgg. Rb. G. 1-3	8	99.00	99.00
Rgg. Rb. G. 4-6	8	97.75	97.75
Rgg. Rb. G. 1-2	5	76.50	76.00
Ohne Zinsberechnung			
Anhalt. Roggen	4	10.15	—
Bd. Ld. Kohle	5	12.90	—
Badische Kohle	—	4.00	4.00
Br. Landschft. Anh. Roggen	7	10.60	—
Ld. Ztr.-Rogg.	5	8.00	8.00
Hess. Roggen Ang. 1 u. 2	5	8.00	8.01
Preußen Kali	5	6.15	6.15
Preuß. Roggen	5	9.20	9.10
Roggenrt.-Ba. Reihe 1-11	5	7.95	7.94
Reihe 12-18	5	7.85	7.82
Sächs. Roggen	5	9.20	—
Thür. Roggen	6	—	—
Westfl. Kohle	5	—	—

	Zins/Div.	20. 10.	21. 10.
Westf. Landsch. Feing.-Pfdbr.	8	99.00	98.00
Westf. Landsch. Feing.-Pfdbr.	7	95.00	95.00
Westf. Pfdbr. f. Hausgrundst.	7	96.00	96.00
Westd. BodCred.	10	104.3	104.8
Westd. BodCred.	8	98.60	98.60
Westd. BodCred.	7	—	93.00
Eisenbahn-Aktien			
A.G. f. Verkehr	10	153.5	—
Schantungb.	0	8.00	8.00
Krefeld Straßb.	0	—	—
Baltim. Ohio	5	—	101.8
Canadabahn	0	106.0	104.5
Schiffahrts-Aktien			
Hamb. Paket	6	145.5	144.[illegible]
Hamb.-Südam.	8	—	212.5
Hansa Dampf	6	220.2	223.5
Nordd. Lloyd	6	147.7	145.0
Ver. Elbeschiff.	5	62.75	63.50
Banken			
Allg. Dt. Cred.	10	140.0	140.0
Bk. elek. Werte	10	165.5	164.2
Barm. Bankv.	10	138.0	138.5
Barm. Kreditb.	6	75.00	76.00
Bayr. Hyp. W.	10	158.7	159.3
Berg. Märk. Ind.	0	99.00	99.00
Berl. Hand.-G.	12	235.0	233.0
Berl. Hyp.-Bk.	10	202.0	202.0
Comm. u. Pr.-B.	11	169.2	167.1
Darmstädt. Bk.	12	217.0	214.0
D. Asiat. Bank	0	50.50	50.50
Deutsche Bk.	10	158.0	157.0
Disc. Komm.	10	150.2	149.7
Dresdn. Bank	10	156.7	154.5
Mitteld. Kreditb.	10	227.0	220.0
Oldb. Leih-Sp.	9	155.0	152.0
Osnabr. Bank	5	95.50	96.00
Bodenkreditb.	8	123.5	122.5
Preuß. Hyp. B.	8	140.5	140.5
Reichsbank	10	169.7	169.7
Brauereien			
Berlin. Kindl	16	499.0	496.0
Engelh. Berlin	10	199.0	198.7
Löwenbr. Berl.	12	295.0	295.0
Patzenh. Berl.	15	425.0	421.5

	Div.	20. 10.	21. 10.
Boch. Viktoria	7	144.0	—
Aktbr. Dortm.	12	234.7	233.0
Union Dortm.	12	263.0	263.0
Dietrich Düss.	14	371.0	370.0
Höfelbr. Düss.	12	178.0	179.0
Isenb. Brauer.	6	113.0	112.0
Leipz. Riebeck	10	140.0	139.5
Reichelbräu	20	313.5	313.5
Schlegelbräu	12	235.0	236.0
Schwabenbr.	14	258.0	—
v. Tuch. Brau.	10	172.5	173.0
Wick.-Küpper	12	—	236.0
Versicherungen			
Aach. Münch. F.	15	324.5	324.5
Allianz	9	309.0	309.0
Berlin. Feuer	2	48.00	48.25
Frankf. Allgm.	6	157.0	158.5
Gladbach. Feu.	40	645.0	647.0
Magdebg. Feu.	5	103.0	103.0
Nordstern Allg.	4	90.00	90.00
Vaterl. Rhena.	20	500.0	490.0
Viktoria Allg.	60	2650	2650
Viktoria Feuer	15	—	—
Industrie-Papiere			
Accumul. Hagen	6	—	150.0
Adler Portland	10	135.2	134.0
Adl.-Hütt.-G.	8	114.0	111.7
Ad. Fahrr.-Ges.	0	100.0	96.50
Alexanderw.	0	53.25	53.25
Allg. Elek.-Ges.	7	171.0	168.7
Alsen Zement	14	211.0	204.5
Ammend. Pap.	16	248.0	248.0
Anglo. Guano	6	—	—
Anhalt. Kohle	6	104.2	106.0
Ankerwerke	10	182.0	182.0
Augsb. Nürnb.	10	129.2	125.1
Bachm. & Lad.	12	211.2	211.0
Balcke Masch.	6	121.0	120.0
Bamag-Meg.	0	31.00	32.00
Banning Mach.	0	—	—
Barop Walzw.	0	121.0	118.7
Basalt A.-G.	0	91.50	91.00
Bayr. Motoren	12	200.0	200.0
Bemberg J. P.	8	490.2	482.0
Berg. Carl	0	—	—
Berger, Tiefbau	15	299.0	296.5
Bergm. Elektr.	8	204.0	202.0
Berl. Gub. Hutf.	16	327.0	326.5
Berl. Holzkom.	5	91.00	91.12
Berl. Karlsr.-I.	0	64.25	64.0

	Div.	20. 10.	21. 10.
Berl. H. Schw.	0	125.2	124.2
Bet. u. Mosterb.	9	120.0	118.0
Bing. Nürnb. M.	0	—	—
Böperde Wis.	5	76.00	76.00
Braunk. Brk.	10	179.0	182.5
Braunschw. K.	10	270.0	270.0
Braunschw. J.	6	147.0	141.0
do. Maschin.	4	65.75	—
Breitb. Portl.	9	133.0	137.0
Bremen B. Oel	0	68.00	64.50
Bremer Linol.	15	—	—
Brem. Vulkan	8	154.0	150.5
Bremer Wolle	8	189.7	183.0
Buderus Eisen	0	104.0	102.6
Busch Optik	0	100.0	100.0
Busch Lüdsch.	0	82.25	82.25
Busch Wagg.	9	90.50	90.00
Butzke Metall	7	118.0	118.0
Byk Guldenw.	0	85.00	84.00
Calmon Asbest	0	46.00	45.25
Caroline Brk.	12	195.0	193.0
Charlott. Wass.	7	131.7	130.0
Chem. Buckau	5	116.0	116.2
Chm. v. Heyden	4	124.0	125.0
Chm. Milch & Co	0	48.50	46.00
Chem. Ind. Gels.	5	80.00	79.25
Chem. W. Alb.	6	135.0	129.0
Chillingworth	0	88.00	88.00
Concord. Spinn.	10	130.2	122.0
Conti Caoutch.	6	119.5	112.2
Crëllw. Papier	10	151.5	151.0
Daiml. Motor	0	111.0	109.0
Dessauer Gas	8	184.0	181.0
Dtsch. Atl. Tel.	0	104.5	101.2
Dtsch. Asphalt	6	170.0	171.0
Dtsch. Erdöl A.G.	8	129.7	138.0
Dtsch. Gußst. K.	0	95.00	95.00
Dtsch. Jute Sp.	0	—	—
Dtsch. Kabelw.	6	94.50	94.00
Dtsch. Linol.	15	290.0	281.0
Dtsch. Maschin.	0	80.00	79.00
Dtsch. Schachtb.	4	109.0	107.0
Dtsch. Spiegel.	0	63.50	62.00
Dtsch. Steinzg.	12	259.0	256.2
Dtsch. T. Stein	10	135.0	137.0
Dtsch. Wolle	0	49.50	48.50
Dtsch. Eisenh.	4	82.00	81.75
Donnersmarck	0	—	114.5
Dresd. Baugs.	5	89.00	91.00
Dresd. Gardin.	8	124.0	125.0
Dürener Metall	0	181.0	180.5
Dürkopp-Wk.	0	79.00	79.00
Düss. Eisenh.	0	58.50	55.00

	Div.	20. 10.	21. 10.
Düss. Kammg.	4	—	—
Düss. Maschin.	0	—	—
Dynamit Nob.	5	134.3	133.2
Eilenbg. Katt.	6	—	—
Eintracht Brk.	10	167.0	167.0
Eisenh. Verk.	8	134.7	133.5
Eiseng. Velbert	0	—	—
Elektr. Liefg.	10	170.7	169.5
El. Licht u. Kr.	10	208.0	206.5
Erdmannsd. Sp.	6	119.5	119.5
Eschw. Bergw.	8	228.0	223.0
Essen Steink.	8	150.0	149.7
Excelsior	6	113.0	114.0
Faber Bleist.	0	62.00	63.00
Fahlberg List	10	125.2	126.0
Farbenindustr.	10	284.0	281.2
Feln-Jute	4	119.0	121.5
Feldmühle	12	204.0	202.2
Felten-Guill.	6	126.1	125.2
Flensbg. Schiff.	0	—	—
Flöth. Masch.	4	100.0	100.0
Frankf. Mch.	0	68.12	67.00
Fraust. Zucker	8	140.0	139.5
Freund Masch.	0	39.00	38.75
Friedrichshall	5	147.5	147.5
Frister Masch.	5	106.5	106.5
Gaggenau Eis.	0	45.00	44.75
Gas Wass. Elek.	6	80.25	80.00
Gebhard & Co.	7	135.0	—
Gelsenk. Berg.	4	144.2	140.0
Genschow	0	103.7	—
German. Zem.	14	194.0	194.0
Gerresh. Glash.	7	145.2	144.5
Ges. f. El. Unt.	10	295.0	296.5
Gildemeister	5	—	—
Girmes & Co.	10	236.0	236.0
Gladb. Wolle	12	220.2	220.5
Glas Schalke	10	145.2	144.0
Glauz. Zucker	5	100.0	99.00
Glockenstahl-W.	0	40.00	40.00
Goedh. Gebr.	5	141.0	142.0
Goldschmidt	5	120.0	117.0
Görlitz Wagg.	0	19.87	20.00
Grittner Msch.	7	116.0	116.5
Gruschw. Text.	5	100.0	100.0
Gutmann Mch.	4	74.75	71.50
Haberm. Guck.	0	—	—
Hackethal. Dr.	0	45.12	46.00
Halle Masch.	12	156.5	156.0
Hamb. Elek.-W.	10	149.2	141.5
Hammersen	8	168.0	168.0
Hann. Masch. E.	0	65.00	67.37
Hansa Lloyd	0	—	—

	Div.	20. 10.	21. 10.
Harb. Eis. u. Br.	8	113.5	111.0
Harb. Phönix	6	87.00	87.50
Harkort Berg	0	29.00	29.00
Harkort Brk.	0	105.0	106.0
Harpener Berg	8	189.5	188.0
Hartmann M.	0	28.00	27.25
Heckmann C.	0	—	—
Hedwigshütte	8	112.0	111.7
Hein, Lehmann	0	81.25	81.25
Held & Francke	0	62.00	64.00
Hemmoor Port.	15	226.2	221.0
Hilgers Verzk.	5	—	—
Hille-Werk	0	25.75	26.00
Hindr. Aufferm.	8	120.0	117.0
Hirsch Kupfer	0	105.0	105.2
Hirschb. Leder	6	114.0	114.5
Hösch Eisen	8	161.7	159.7
Hoffm. Stärke	4	75.25	75.25
Hohenl. Werk	7	19.50	—
Ph. Holzmann	12	181.0	177.8
Horch Motore	0	118.8	118.0
Hotelbetrieb	11	168.5	168.0
Hütter-Godelh.	0	60.25	60.00
Hubertus Br.	7	—	133.5
Humbold Masch.	0	37.00	37.00
Jlse, Bergbau	8	232.5	229.0
Industriebau	6	144.0	144.0
Jakobsen	5	78.50	78.50
John J. A.	10	128.0	127.0
Jüdel & Co.	8	163.7	165.0
Kahla Porzell.	0	97.00	97.00
Kali Aschersl.	10	163.0	164.0
Kalker Masch.	0	56.25	56.25
Karlsr. Masch.	0	20.12	20.12
Rud. Karstadt	10	153.0	151.0
Kirchner & Co.	0	112.2	113.0
Klauser Spin.	7	103.0	105.0
Klöckner Wk.	7	147.7	141.5
Koch Nähm.	4	103.0	104.0
Köln-Neuess.	9	160.0	159.2
Köln-Gis.	6	101.0	101.5
Kölsch Walz.	0	66.50	67.50
Gebr. Körting	9	91.12	90.50
Kostheim Zell.	0	—	—
Kotitzer Led.	8	120.0	121.0
Krauß & Co.	0	59.00	59.00
W. Krefft	8	118.0	118.0
Kronprinz Met.	0	118.0	115.2
Kunz-Treibr.	10	124.5	124.5
Küppersbusch	11	154.0	154.0
Kyffhäus. Hütt.	4	61.50	61.50
Lahmeyer	16	174.2	174.8
Laura-Hütte	0	79.87	79.00

	Div.	20. 10.	21. 10.
Leipzig. Piano	10	138.1	137.0
Leonh. Braunk.	7	—	—
Leopoldgrube	0	91.00	91.75
Lindes Eismasch.	10	148.0	147.5
Lindenbg. Stahl	0	—	—
C. Lindström	10	310.0	304.0
Lingel Schuh	4	67.62	68.87
Lowe & Co.	10	287.0	295.5
Lorenz A.-G.	6	118.0	117.2
Luckau & Steff.	0	—	—
Lüdensch. Met.	5	101.0	103.0
Mannesm. Röhr.	4	159.0	156.0
Mansf. Bergw.	7	121.0	118.5
Marie, k. Berg	0	—	41.00
Masch. u. Kran	0	17.00	17.75
Starke & Hoffm.	5	75.25	74.00
Masch. Baum	5	127.0	125.5
Masch. Breuer	0	—	—
Masch. Buckau	10	162.0	160.0
Maximilianh.	10	189.0	188.5
Mech. W. Lind.	18	239.2	235.7
Mech. W. Sorau	12	224.0	224.0
Mch. W. Zittau	4	100.0	101.7
Metallbank	4	135.0	134.0
Meyer Spritt	12	163.0	166.0
Miag	10	129.2	129.7
Mix & Genest	9	132.0	132.0
Motoren Deutz	0	68.50	68.50
Mülheim. Bg.	7	135.5	135.2
Müller Gummi	5	109.5	109.0
National-Aut.	6	106.2	106.[illegible]
Natronzellst.	10	143.5	143.2
N. S. U.	8	102.0	101.5
Niederl. Kohle	10	160.0	160.0
Niederschles. Elk.	10	—	—
Nordd. Eiswk.	12	158.0	157.0
Nordd. Steing.	10	181.5	182.0
Nordd. Wollk.	10	158.2	158.0
Oberschl. Eis. Bd.	0	94.00	94.00
Oberschl. Koks	0	95.75	95.75
Oeking Stahl	0	39.50	—
Orenst. & Kopp	4	126.5	127.0
Osnabr. Kupf.	0	—	—
Ostwerke	12	404.0	400.0
Panzer A.-G.	8	65.00	—
Peipers	0	115.2	115.2
Peters Union	8	110.0	111.0
Phönix Bgb.	8	106.8	104.0
Phönix Braunk.	6	90.00	91.00
Jul. Pintsch	5	156.2	157.0
Plauen Gard.	10	130.0	130.0
Plauener Tüll	0	75.50	78.25
Pöge Elektr.	6	125.7	121.5

	Div.	20. 10.	21. 10.
Polyphon	9	167.7	166.5
Pongs Spinn.	0	47.25	47.25
Rasquin Farb.	0	98.00	—
Ratgeb. Wagg.	0	—	79.50
Rauch Walter	0	79.00	79.00
Ravensbg. Sp.	0	—	—
Reichelt Met.	0	88.00	88.50
Reisholz Pap.	12	276.0	278.7
Reiß & Mart.	0	81.00	80.75
Rheinfeld. Kr.	10	179.5	179.5
Rhein. Braunk.	10	233.7	232.0
Rhein. Cham.	0	60.00	60.50
Rhein. Elektr.	9	153.7	150.0
Rh. Möbelstoff	8	144.0	144.2
Rh. Spiegelgl.	12	162.0	165.0
Rh. Stahlw.	4	193.5	190.2
Rh. Textilfabr.	0	84.00	83.75
Rh.-W. Elekt.	8	196.5	194.7
Rh. W. Kalkw.	6	—	145.0
Rh. Spreng.	4	—	105.0
Rhenania	0	61.62	61.12
Riebeck Mont.	6	160.0	161.0
J. D. Riedel	0	55.00	54.00
Rockstroh-W.	4	114.2	114.0
Roddergrube	24	650.0	650.0
Rosenthal Prz.	5	109.5	109.0
Rositz Braunk.	4	—	—
Rositz. Zucker	0	72.50	68.00
Roth-Büchner	10	283.0	284.0
Rütgerswerk	0	87.25	87.00
Sachsenwerk	8	113.5	114.7
Saxonia Webst.	8	144.0	144.0
Salzdetfurth	12	236.0	236.0
Sarotti Schok.	12	176.2	174.0
Scheidemandel	0	28.75	29.00
Schering chm.	0	225.0	225.0
Schles. Elektr.	10	—	—
Schles. Lein. Kr.	0	82.00	83.00
A. Schneider	6	106.0	107.7
Schomburg	0	115.0	111.0
Schönebeck	5	113.5	112.0
Herm. Schött	0	56.00	57.00
Schub. & Salz.	15	352.0	350.0
Schuckert & Co.	0	193.0	189.1
Schulz Fr. jr.	0	81.75	80.75
Schwanebeck	8	138.2	138.2
Schwelm Eis.	8	183.0	183.0
Fr. Seifert & Co.	8	131.0	134.0
Sieg.-Sol. Guß	0	53.50	53.00
Siegersd. Wk.	6	111.0	110.0
Siemens Glas	8	151.0	151.5
Siem. & Halske	10	283.7	277.2
Sondm. & Stier	0	67.00	66.50

	Div.	20. 10.	21. 10.
Stettin. Vulk.	0	27.25	[illegible]
Stock & Co.	0	69.00	[illegible]
Stöhr & Co.	6	146.2	[illegible]
Stoewer Nähm.	0	55.00	[illegible]
Stolberg Zink	8	214.2	[illegible]
Gebr. Stollwerk	9	133.[illegible]	[illegible]
Strals. Spielk.	12	[illegible]	[illegible]
Telef. Berlin	0	79.[illegible]	[illegible]
Terra	0	96.75	[illegible]
Thörls Oelfabr.	6	[illegible]	[illegible]
Thüring. Elekt.	7	150.0	[illegible]
Thür. Gasgesl.	8	135.0	[illegible]
Tietz Leonh.	6	150.0	[illegible]
Transradio	8	126.[illegible]	[illegible]
Tuchfb. Aach.	8	138.[illegible]	[illegible]
Union Chem.	4	77.[illegible]	[illegible]
Varziner Pap.	8	135.0	[illegible]
V. B.-F. Gum.	0	—	[illegible]
Ver. Berl. Mört.	6	150.0	[illegible]
Verchm. Charl.	10	161.[illegible]	[illegible]
Ver. Dt. Nickel	10	165.0	[illegible]
Ver. Glanzstoff	15	633.0	[illegible]
Ver. Gothania	8	134.0	[illegible]
Ver. Rh. Tuch	0	68.[illegible]	[illegible]
Ver. Schuhfabr.	6	73.00	[illegible]
Ver. Smyrna Tep.	0	145.0	[illegible]
Ver. Stahlw.	3	[illegible]	[illegible]
Ver. Stahlw. Z.	8	211.[illegible]	[illegible]
Ver. Thür. Met.	0	43.0	[illegible]
Ver. Ultramar.	10	133.[illegible]	[illegible]
Victoriawerk	6	[illegible]	[illegible]
Vogel Tel.	6	100.[illegible]	[illegible]
Vogtl. Masch.	0	92.25	[illegible]
Vorw. Portld.	0	168.[illegible]	[illegible]
Wanderer W.	12	236.0	[illegible]
Warst. Grub.	8	146.0	[illegible]
Wass. Gelsenk.	7	132.[illegible]	[illegible]
Wegelin Ruß	10	146.0	[illegible]
Wenderoth	7	104.[illegible]	[illegible]
Wessel Porz.	0	35.[illegible]	[illegible]
Westeregeln	10	[illegible]	[illegible]
Westf. Draht	5	80.[illegible]	[illegible]
Westf. Kupfer	0	68.[illegible]	[illegible]
Wicking Port.	10	146.0	[illegible]
Wickrath Led.	5	—	[illegible]
Wiesner Met.	7	133.2	[illegible]
Wittener Guß.	0	—	[illegible]
R. Wolf	0	61.[illegible]	[illegible]
Wunderlich & Co.	10	133.[illegible]	[illegible]
Zeitzer Masch.	10	—	[illegible]
Zellst. Dresden	10	156.0	[illegible]
Zellst. Waldh.	12	297.[illegible]	[illegible]
Otavi	11	35.[illegible]	[illegible]

SEKTKELLEREI SÖHNLEIN RHEINGOLD, SCHIERSTEIN IM RHEINGAU

Generalvertrieb für Elberfeld-Barmen und Umgebung: Baums & Co., Barmen, Kaiserstraße 18. Telephon 7280 und 7281.

Vereinigte Stadttheater

Barmen — Elberfeld

Samstag den 22. Oktober

8—10½: Schneider Wibbel. Komödie in 5 Bildern von Hans Müller-Schlösser. Komm. l. d. Bühn.-Volksbund. Gr. A. Rein Kartenverkauf.

4½—6½: 1. Fremd.-Vorst. im Samst.-Ab. Spiel im Schloß. Kmedd. in 3 Akt. v. Fr. Molnar. 1. Fr.-Vorst. i. Samst.-Ab. II

Von der Reise zurück

Dr. med. f. H. Terherst

Facharzt f. Ohren-, Nasen- und Halsleiden

Barmen, Berlinerstraße 1.

Thalia-Theater

Täglich 8 Uhr:

„No, No Nanette"

mit IRENE v. PALASTY

Sonntag 3½ Uhr zu ermäß. Preisen

„No, No Nanette"

in der Abend-Original-Besetzung.

Vorverkauf bereits eröffnet. j472

Weinbrand

1/1 Flasche Mk. 3.-, alte, abgelagerte Ware

1/1 Flasche Mk. 4.-, ohne Glas.

Groddeck

ELBERFELD

Hochstraße 50.

Tafelbutter

9 Pfd. fr. 16,50 M versend. frisch in 1 Pfd.-Stücken und lose gegen Nachnahme

Otto Brandt,

„Stallupönen."

Im Salamander

Der wahre Jakob

mit

Weinreiss.

Anfang 8 Uhr. 5 Uhr Kasse. j111

Wunderzobit

Tisch- u. Tafelsäuerl. in Holzw.-Packung v. ca. 80 Std. in 4 verschl. Sorten, teilweise haltbar bis Frühjahr, zu 16 Pf p. Std. p. Nachn. Udhaut Weinbrennerei Niedlem am Rhein.

Das große Welttheater

Festspiel von Calderon

in der Stadthalle Elberfeld

Sonntag 23. Oktober, abends 7½ Uhr. Mitwirkende: Spielgemeinschaft „Liga", Instrumentalverein, Kirchenchor Herz-Jesu. Numerierte Plätze bei Buchhandlung Steinmetz und ab 7 Uhr an der Kasse. k5117

Bürgerhaus-Chor, Langenberg-Rhld.

Samstag den 22. Oktober, abends 8 Uhr, im großen Saale des Bürgerhauses:

1. Abonnements-Konzert

unter Leitung von Musikdirektor G. Mombaur.

— FRÖHLICHE TONKUNST. —

Ausführende: Orchester des Reichsbund. ehem. Militär-Musiker, Ortsgruppe Elberfeld; Der Bürgerhaus-Chor.

Programm: Orchesterwerke von Mozart, Haydn, Schubert, W. Niemann und J. Strauß; Chorwerke von Haydn und Schubert. j116

Abonnementskarten zu Mk. 3.75 für 3 Konzerte. Einzelkarten zu Mk. 1.20 einschl. Steuer und Kleiderablage sind zu haben in der Buchhandlg. Gust. Vogelbruch, Langenberg, Tel. 31.

ALHAMBRA

Barmen ::: Altermarkt

Heute bringen wir wiederum einen deutschen Großfilm, welcher überall den größt. Beifall fand.

Liebelei

Tieferschütternde Tragödie einer jungen Liebe nach dem Schauspiel von **Arthur Schnitzler.**

7 Akte! Um 3, 6½, 9 Uhr. 7 Akte!

Regie: J. und L. Fleck.

Darsteller: **Evelyn Holt, Hilde Maroff, Vivian Gibson, Louis Lerch, Henry Stuart, Jaro Fürth, Robert Scholz †, Karl Platen.**

Ferner

Carlo Aldini

in

Einer gegen Alle

Sensationelle Erlebnisse eines Millionärssohn ohne Geld.

8 Akte.

Bobby und der Klapperstorch

2 Akte zum Tränenlachen.

Trianon-Woche

Lehrfilm

Alhambra Barmen

MODERNES THEATER

Elberfeld

Ein sensationeller Erfolg waren unsere ersten Aufführungen!

Der größte und umfassendste

Mädchenhandel-Film:

Das Frauenhaus von Rio

Spannende Entfüllung aus dem Betrieben seiner dunklen, mächtigen Hintermänner nach dem Hamburger Kriminal-Akt. in Sachen „Plisch u. Plümowski"

Hergestellt unter Mitwirkung der Kriminal- und Hafen-Polizei von Rio de Janeiro!

Von der großen Zahl erster deutscher Künstler, die sich diesem Film zur Verfügung stellten, nennen wir nur die Träger der packend gespielten Hauptrollen

Plisch, Plümowski, Frau Schwarz-Lopez, Kordula, die „Ware", Frau García — Das Trio der Drahtzieher: ERNST DEUTSCH, ALBERT STEINRÜCK, VIVIAN GIBSON, RUSI VERNON, ELSE REWAL

Aufführungszeiten: 2.35 6.20 9.10 Uhr.

Als zweites Filmwerk bringen wir:

Das Feldgericht von Gorlice

Ein Liebes- und Herzensroman aus vergangenen Tagen.

In den Hauptrollen:

DAGNY SERVAES und CHRISTA TORNY.

Täglich um 2.30, 5.15, 8.05 Uhr.

Außerdem die neu. neuen Darbietungen der Woche.

Kassenöffnung 2 Uhr.

Sonntag vormittag 11 Uhr (Kassenöffnung 10.15 Uhr): Zum unwiderruflich letzten Male:

Der Weltkrieg

Kleine Preise. Jugendliche haben Zutritt.

Hotel zur Post

Elberfeld

Samstag den 22. Oktober 1927:

Rundfunk-Uebertragung

der Kapelle

ERWIN REBICEK

Barmenia-Lichtspiele

Wiederum ein Programm des gr. Erfolges.

Harry Liedtke in

Ein Geheimnis, welches vom eisigen Norden — nach der blauen Adria — Monte Carlo — spielt, in 8 Akten. **Harry Liedtke** der galante Schwerenöter, vereint mit **Erna Morena** und einem Kranz erster Darsteller.

Ferner ein vollkommen neuer Sensations-Typ:

Zirkus Tromboli

Eine Artisten-Tragödie — nach wahrer Begebenheit — in einer der größten Arenen der Welt — in noch nie gesehenen Sensationen und Tricks in 8 Akten.

Für Dich. Kultur- und Lehrfilm-Abteilung. Was viele nicht wissen!

Die Löwen sind los! Köstliches Lustspiel.

Deulig-Woche Nr. 43. Die neuesten Moden u. Ereignisse der Welt.

Hauptst. **Barmenia-Lichtspiele** Barmen

Ein Hundertjähriger

Ist mein Vater — geboren am 10.3.1825 — und nimmt seit ganz seinem Reichelt's Wacholder-Extrakt „Marke Walter", der ihn stetig frisch und wohlauf erhält. W. Amthäus, Besitzer in Schönebeck. — Unter sinkenden Temperaturen wieder ein Beweis für den Reichelt hier von der Natur frühgeschaffenen Heilstoffes, der lebendige Säuren und Ablagerungen auflöst, Blut und Gelenke reinigt und bei Gichtwetterkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Neigung zu Abnormitäten, Darmträgheit, und Steinleiden erfolgreiche Anwendung findet. In Apotheken erhältlich, aber oft nur in Originalflaschen mit Marke Walter und Firma Dr. Reichelt. Wer besser sein Leben verlängern will

nimmt Reichelt's Wacholder-Extrakt

Bestimmt zu haben: Kronen-Drogerie Max Bollmer, Hochstraße 27; Reichs Drogerie Hurtten & Schemann, Werk 1—3; E. Zapten, W. Heinberg, Drog., Morsbach

---

PELZE

Überzeugen Sie sich zwanglos von der Güte und Preiswürdigkeit in unseren Pelzwaren.

Einige Gelegenheiten:

Große Wölfe ... von 60.- M. an — Echte Skunkskrag. von 60.- M. an — Seal u. Biberettfelle ... 1.90 M. — Seal-Taschen, 100 lg. ... 19.50 — Mod. Opossumkragen ... von 4.- M. an — Opossumfelle ... 1.00 M.

Jacken u. Mäntel neuester Modelle, bildschön u. billigst. Alle Umarbeitungen gewissenhaft u. preisw. Ware wird bis Weihnacht. zurückgelegt

Pelzhaus Kalmanowitsch Elberfeld

nur Altermarkt 1½, Ecke Poststraße, Telephon 2666.

Etagengeschäft

Maßarbeit fürs Auge

Für Stiefel hat man sie schon lange. Dem Auge aber soll das genügen, was man sich fertig vom nächsten Brillenhändler holt?

Meine Methode ermöglicht mir, jedem Käufer eine wirkliche Maßarbeit zu geben. Glas und Fassung werden genau angepaßt.

Wenn Sie mit Ihren Gläsern nicht zufrieden sind, kommen Sie bitte zu mir, ich kann Sie zufrieden stellen.

Optiker Overhage

Spezialist für Augengläser,

Elberfeld, Rathenaustraße 4,

am Neumarkt.

Croci-Eck

Barmen

Ecke Steinweg und Sedanstr.

Stets gute Flasche Wein — vorzügliche Küche — und angenehmer Aufenthalt bei vornehmer Unterhaltung

Klosterkeller

Elberfeld, Moriastr. 9

Heckinghausen
Skala-Lichtspiele
Wortlestr. 15 a

Harry Piels
neuester Großfilm:

Sein größter Bluff

ist wirklich das beste Werk, das er geschaffen hat. — 10 gewaltige Akte voll unerhörter Spannung und verblüffender Sensationen. Dazu den besten Tom Tylerfilm:

Die Goldmine von Texas

Die große Indianersensation voll Tempo, Kühnheit und toller Kampfszenen in 8 Akt.

Ferner die urdrollige Humoreske:

„ER" als Soldat

Doulgwoche u. Kulturfilme

Skala-Lichtspiele
Wortlestraße 19 A. 26..

Kulturfilm-Vorstellung des Modernen Theaters Elberfeld

Wissenschaftliche Leitung Oberstudienrat Dr. Rein.

Sonntag vormittag 11 Uhr
(Kassenöffnung 10¾ Uhr)

Auf vielfachen Wunsch

einmalige und letzte Wiederholung

des Filmes vom Schicksal des deutschen Volkes

Der Weltkrieg

Eine geschichtlich treue, übersichtlich angeordnete, ergreifende und erhabene Zusammenstellung der Originalaufnahmen aus den amtlichen Reichs-Film-Archiven:

Den Gefallenen zum Gedächtnis!
Den Mitkämpfern zur Erinnerung!
Der Jugend zum Nacherleben!

Als musikalische Einleitung singt das Elberfelder Solisten-Quartett „Zwei Wünsche" v. Jacobus Sebaaf

Kl. Preise: 0.50, 1.—, 1.50 Mk

Jugendliche haben Zutritt

Bitte meine Damen, beachten

Da, daß wir konkurrenzlos billig bei größter Auswahl Felle aller Art abtönen, z. B. Opossum Felle (von M. 1.— an), Kiberette u. Seal Electric-Felle (von M. 1.25 an), Skunks echt u. imit. Tibet, Silber Bisam, Velliné aller Arten usw. — Kragen u. Manscheiten werden billig u. fertig zugeschnitten! — Spitzen aller Art, Spitzen Kragen, Strümpfe u. Socken. Kurzwaren wie bekannt äußerst preiswert bei größter Auswahl. (1950

Elberfelder Spitzenlager. Kipdorf 90

Galerie Zimmermann
Elberfeld, Steigstr. 27 · Tel. 2709 u. 5011

Wegen Geschäftsaufgabe
Verkauf von (3662

Gemälden

zu sehr niedrigen Preisen.
Günstiger Einkauf für Händler.

Geöffnet täglich von 11–1 Uhr und 4–7 Uhr
Sonntags von 11½–1 Uhr.

Metropolis

Regie: Fritz Lang.

Menschenleid, Glück und Elend im uralten Spiel mit Tod und Liebe. Ein Rausch von Macht und Gold blitzt durch eine Atmosphäre aus Dampf und Erz. Menschenhirn und Menschenkraft werden überbrüllt von dem Gehaul der Sirenen, und dazwischen klingen die Sehnsuchtsweisen aus den ewigen Gärten, rasen die Orgien in Joshiwara. Metropolis, der Film vom Menschen der Zukunft.

Auf der Bühne

„Rätia"

die hervorragende Revue künstlerischer Tänze.

Ferner das übrige neue Beiprogramm.

Sonntag 11–1 Uhr **METROPOLIS**
Kleine Preise 0.80, 1.—, 1.50 Mk.

UFA-PALAST
BARMEN.

Löwenbräu
Mäuerchen 32 ELBERFELD Mäuerchen 32
Inh.: Eugen Jungeblodt.

Das vornehme Familien-Restaurant.
Alleiniger Ausschank von
Löwenbräu Hellquell
anerkannt bestes Bier. — Mit größter Sorgfalt geführte Küche.
Diners von M. 1.25 an. Reichhalt. Abendkarte
Täglich ab 7 Uhr **Künstlerkonzert** der neuen Hauskapelle
Sonntags mittags von 12½–2½ Uhr Tafelmusik.

Montag den 24. bis Donnerstag den 27. Oktober:
Große
Schlacht-Fest
Spezial-Gerichte. (4103

Puppenwagen
Große Auswahl!
Kleine Preise!
Aufbewahrung bis Weihnachten.

ADOLF WINKELMANN,
ELBERFELD
FRIEDRICHSTR. 29
NACH AUSWÄRTS FREIER VERSAND.

MODERNES

THEATER
Berlinerstraße 120 **BARMEN-R.** Berlinerstraße 120

Das berühmte Bühnenwerk Arthur Schnitzlers,

das mit sensationellem Erfolg über unzählige Bühnen Deutschlands und des Auslandes ging und den Namen des Dichters populär machte, hat auch als Film überall, wo er bisher erschienen, bei Publikum und Presse **den größten Beifall gefunden.**

LIEBELEI

8 tiefergreifende, erschütternde Akte. 8

die beliebten Künstler, in der Hauptrolle.
Tief erschüttert einen jeden

der Leidensweg der armen kleinen Christine Weyring

— und doch müssen so viele diesen Weg gehen! Das aber ist der Sinn dies. groß. Werkes: „Ihr sollt nicht spotten und tändeln mit dem Heiligsten, das euch gegeben wurde — mit der Liebe!"

Im heutigen reichhaltigen „Beiprogramm": und sein Wunder-Pferd „Silberbändig" in seinem neuen Abenteuer:

Fred Thomson

Der Stierbändiger

6 sensationelle Akte aus einer unheimlichen Gegend.

Lehrfilm — Groteske — Wochenschau

Neueste Abend-Vorstellung pünktlich 7.45 Uhr.

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. Elberfeld, W.-Rathenaustr. 50.

BARMEN Beginn 3, 6, 9 Uhr

Auch die
zweite Lustspiel-Woche
im
FILM-PALAST WESTFALIA
bringt wiederum das Neueste — Köstlich. Humor!
Motto: **Lachen erfrischt — und macht gesund!**

Ein Meisterstück ist es, welches diese beiden Kanonen des Humors und unwiderstehlichster Komik vollbringen, die stets stürmisch gefeierten Lieblinge

PAT UND PATACHON auf Verbrecherjagd!

Das Tollste ihrer tollen Abenteuer — eine haarsträubende Geschichte von Strand u. Sand und Schiffbruch in 7 Akten.

Dazu der zweite große Lustspielschlager:

Buster Keaton in **„Der General!"**

Das größte Sensations-Lustspielwerk Keatons der hierin alle Minen des Humors springen läßt. 7 Akte.

Varieté: 6 Harringtons 6 die große Ballett-Revue.
Heinz Oswald der gefeierte Humorist.
Doulig-Woche Nr. 43 und Kultur- und Lehrfilme.

Sonntag vorm. 11 Uhr: Das große Lustspielprogramm!
Kleine Preise: 0.60, 0.80, 1.00.

Barmen, Film-Palast Westfalia (Großbarmen)

PARUFAMET

KINO MONAT OKTOBER!

Wir haben uns entschlossen, unserm verehrten Publikum nur die Spitzenfilme der Weltproduktion zu zeigen.

BESUCHEN SIE UNS!

Ufa-Palast Barmen

Ab 21. Oktober 1927:

Metropolis

Phantastisch sozialer Zukunftsfilm.

Er zeigt die gigantischen Ausmaße einer Stadt um das Jahr 2000, nach dem Roman von Thea von Harbou.

Regie: Fritz Lang.

Hauptdarsteller:

BRIGITTE HELM

Alfred Abel — Rud. Klein-Rogge
Gustav Fröhlich u. Theodor Loos.

Romanze des Films. — 3. Teil.

„Gibt es das wirklich im Theater?" fragte die junge Dame. „Ich glaubte, das gäbe es nur im Lichtspielhaus."

„Kommen Sie — dort drüben ist die Promenadenseite."

Während die beiden über den Fahrdamm gingen, sagte der Herr: „Ich habe einmal Alexander Moissi auf der Bühne gesehen. Er spielte in einem Stück, dessen Titel mir entfallen ist. Stellen Sie sich bitte folgende Szene vor: Moissi blickt zum Fenster hinaus, lange; offenbar sieht er etwas Erschütterndes. Dann wendet er sich um und sagt: ‚Der Ätna dort drüben speit Flammen. Brennende Lava wälzt sich gegen Catania.' Sie dürfen es mir glauben: das ganze Theater fühlte und ahnte bei diesen Worten den feuerspeienden Berg."

Die Dame warf einen Blick auf den Eingang des Kinopalastes, dessen gedämpftes Licht verheißungsvoll durch die bläuliche Dämmerung schimmerte. „Wenn ich im Kino", sagte sie, „einen Film sehe — etwa wie den ‚Chang' —, der mich in die Dschungeln Indiens führt, so bedarf ich keines Schauspielers, der mir die Lebensgefahren der Wildnis schildert. Ja: alles, was nach ‚Schauspieler' aussieht, würde die Wirkung nur beeinträchtigen. Denn: im Film erlebe ich den Kampf der Wildnis gegen die Zivilisation — die Urfehde zwischen Tier und Mensch; vor meinen Augen fallen Tiger und Leoparden die geängstigten Herden an — und ich selbst sehe mich unter den zitternden Menschen, über deren Köpfe die Herde der wildgewordenen Elefanten — hinwegtrampelt. Das Theater vermittelt das Leben — der Film ist das Leben."

Der Strom der Promenierenden trennte einen Augenblick die beiden; der junge Doktor benutzte die Pause, um Mut zu neuem Kampf zu schöpfen.

„Ich war einmal in einem Londoner Theater. Der erste Akt des Stückes spielte auf einer Jacht, die im Atlantik kreuzte. Wollen Sie mir glauben — man hatte das Gefühl, selbst auf dieser Jacht zu sein. Wenn die Tür sich öffnete, blickte man hinaus auf das wogende Meer; und gegen Schluß des Aktes begann die Jacht im Seegang zu schaukeln."

„Das Meer, das Sie gesehen haben", antwortete die Dame, „dieses Meer war aus Pappe, und ein paar Theaterarbeiter waren im Schweiße ihres Angesichts bemüht, Seegang zu erzeugen. Im Film, Herr Doktor — im Film bin ich auf der Jacht."

Eben zog der Doktor den Hut; ein Vorübergehender grüßte. „Wissen Sie, wer das war? Das war ein berühmter Architekt, der Spezialist für Filmbauten ist. Es ist ein glücklicher Zufall, der mir hier zu Hilfe kommt: gerade dieser Herr hat mir oft erzählt, daß seine Häuser nur Attrappen sind, daß nach dem Schüfftan-Verfahren ein Stockwerk gebaut und durch Vervielfältigung ein Wolkenkratzer vorgetäuscht wird. Nein, gnädiges Fräulein, da hört's für mich auf: Durch Vorspiegelung falscher Tatsachen will uns der Film glauben machen, daß dies das Leben sei."

(Schluß folgt)

Zentraltheater, Ohligs

Ab 18.—24. Oktober u. a.:

Ossi Oswalda u. Georg Alexander

in dem erfolgreichen Lustspiel

Die Kleine vom Varieté

Eine ganz ausgelassene Geschichte mit komischen Verwechselungen.

Residenz-Theater, Velbert

Ab 21. Oktober: **Lillian Gish** u. **John Gilbert**

in

La Bohème

Nach dem weltberühmten Roman von Murger und der Puccinischen Oper.

Dazu eine heit. Geschichte

Der Thronfolger (Die Dame mit d. Herrenschnitt)

mit der reizenden **Marion Davis.**

Lichtspiele i. d. Landeskrone Wermelskirchen

Marcella Albani u. Wladimir Soldarow in dem ausgezeichneten Sensationsfilm:

Die Flucht in den Zirkus

Dazu die entzück. Ehekomödie

Die Liebesinsel

mit **Bebe Daniels.**

Viktoria-Theater Sprockhövel

Der große Film der franz. Fremdenlegion:

Blutsbrüderschaft

mit **Ronald Colman** in der Hauptrolle.

Dazu der ausgezeichn. Sensationsfilm:

Zigeuner im Frack.

Nietzsche

3 Vorträge von **Prof. E. Horneffer**
Sonntag 23. 10., 30. 10., 6. 11. 1927
Elberfeld Stadthalle vorm. 11 Uhr.
Karten für jeden Vortrag M. 2.—
Verkauf Buchhdlg. B. Hartmann.

Mirker Flora

Telefon 4539. — **Samstag den 22. 10., abends 8 Uhr,** beginnt das mit großen Überraschungen verbundene k5935

Oktober-Fest

Wochenende!

verbringe ich in schönster Rheingegend im

Hotel Westfälischer Hof
Bad Honnef am Rhein.

Samstag nachmitt. bis Montag vorm. einschließl. **Mark 12.50** (Nachsaison Pension Mk. 5.50) oh. Nebenk. Bek. gute Vpfl. Zentralh., fl. Wasser, Park-Garage A.D.A.C. Fernsp. 118. Bes.: **Bernh. Niederquell.** d7353

Keine andere Reklame

ist so erfolgreich wie die Zeitungsanzeige

Königshof Bonn

Angenehmer Erholungs-Aufenthalt

Vornehmstes Familienhaus am Platze

Günstige Pensions- und Wochenend-Bedingungen
c5700 **W. O. König.**

Store, ganz Handarbeit, Mk. 8.50, elegante grafarbige Chwalgardinen Mk. 10.—, Biedermeiergardinen Paar Mk. 3.50. Gardinenfabrikation: E. Ronsdorferstr. 39, I

Margarethenhof

der ideale Herbst-Erholungsaufenthalt. Vornehm ruhiges Haus bei anerkannt guter Verpfleg. u. Weinen. Zentralheiz., Autogaragen. Radio. — Im Herzen des **7 GEBIRGES**

b. Königswinter a. Rh. Telephon 53. a25

Direktion EHINGER.

Damenhüte

neue Formen eingetroffen. 4. Umpreß 2.90 Mk. 3 Tage lieferbar. Alte Samthüte werd. wie neu umgearbeitet. Herrenhüte reinigen u. aufbügeln 2 Mark.

Frau Drucker, Elberfeld Kipdorf 1

Grösste Auswahl

in

Herren-, Damen- und Kinder-

Schuhwaren

Beste Qualitäten. — Billigste Preise.

Schneestiefel, Gummischuhe

Kamelhaarschuhe h108

Besuchen Sie uns, und überzeugen sich von unserer Leistungsfähigkeit.

Schuh-lager **T. Alpern** Elberfeld

nur Herzogstr. 8, 1. Et.

nur Herzogstr. 8, 1. Et.

nur Herzogstr. 8, 1. Et.

Ganz besonders preiswertes Angebot

— in —

Winter-Paletots, Ulster u. Mänteln

Die tadellose Verarbeitung
Die guten Qualitäten
Die billigen Preise
werden auch Sie überraschen — bitte überzeugen Sie sich!

Winter-Paletots, 2 rhg., mit Samtkragen **38.00**
schwarz und marengo, in den besseren Qualitäten auf Stepp-Satin verarbeitet, beste Paßform ..... 98.— 83.— 75.— 68.— 58.— 48.—

Winter-Ulster, 2 rhg. **38.00**
neueste Formen, mit Rückengurt, Rundgurt oder ganz ohne Gurt gearbeitet, geschmackvolle Musterung ..... 98.— 83.— 75.— 68.— 58.— 48.—

Uebergangs-Mäntel **58.00**
halbschwer, zum Durchtragen, aus Gabardine, Merinos und engl. gemusterten Stoffen, allerneueste Formen, beste Verarbeit. 105.- 96.- 88.- 83.- 75.- 68.-

Ferner empfehle ich in großer Auswahl zu billigen Preisen:

Herren-Anzüge, Sport-Anzüge, Burschen-Anzüge,
Gummi-Mäntel, Loden-Mäntel, Windjacken,
Herren-Hosen, Breeches-Hosen, Berufs-Kleidung.

Achten Sie bitte genau auf meine Adresse.

Oscar Fromm

Nur Berlinerstraße Ecke Färberstraße. **BARMEN** **Nur Berlinerstraße** Ecke Färberstraße.

Mafia.

In Termini Imerese bei Palermo in Sizilien hat in diesen Tagen der Riesenprozeß gegen den Geheimbund der Mafia begonnen.

Mafia und Kamorra gehören zu den Ueberlieferungen aus der Zeit der Bourbonenherrschaft in Neapel und auf Sizilien. Beide verdanken ihren Ursprung edlen Motiven sozialer Selbsthilfe, die Kamorra seit Mitte des 17. Jahrhunderts im Anschluß an den Masaniello-Aufstand in Neapel als Hilfe für die Armen gegen die Unterdrückung durch die Fürsten und Reichen gedacht, die Mafia aus einschaftlicher Abwehr gegen eine ungerechte und lächerliche Justizverwaltung unter den neapolitanischen Herrschern entstanden, eine Art Volksversicherung auf Gegenseitigkeit gegen die Ueberlebnisse des Feudalsystems. Aus beiden Bünden aber ist nach und nach weiter nichts wie eine Gesellschaft zur verbrecherischen Ausbeutung und zur gewaltigen Unterdrückung des anständigen Nachbars geworden.

Wer in Neapel sein Eigentum schützen wollte, ging noch vor knapp zwei Jahrzehnten einen stillschweigenden Pakt mit der Kamorra ein, bezahlte an den Obersten der Kamorra in seinem Stadtviertel einen bestimmten, seinem Reichtum angemessenen Tribut und konnte dann vor Dieben vollkommen sicher sein. Ein bekannter Diplomat aus Preußen vermißte beim Abschied aus einem gastlichen Kreise plötzlich eine wertvolle Tabakdose, die er seiner Meinung nach auf einem Tische im Garten hatte liegen lassen. Der Gastgeber schickte einen Boten zum Haupt der Kamorra in seinem Stadtviertel und teilte ihm den Diebstahl mit, mit dem Bemerken, welch schlechten Eindruck diese Tat auf den Fremden machen müsse, da man doch wisse, daß durch den üblichen Tribut gerade sein Haus geschützt sei. Der Fremde reiste in drei Stunden von Neapel ab, die Dose müsse bis dahin herbeigeschafft sein. Noch vor Ablauf der Frist kam der Capo der Kamorra mit einem jungen Burschen und brachte die Dose zurück. Dabei erklärte der Kamorrist, daß der Bursche die Dose gar nicht gestohlen, sondern sie gefunden habe.

Die Mafia, der Geheimbund Siziliens, ist im Laufe der Zeiten immer mehr zu einer Gesellschaft von Mördern und Räubern geworden, während die Kamorra sich in den Jahren vor ihrer Unterdrückung vorwiegend als Diebesbande betätigte. Beide aber dienten natürlich zugleich auch als kommunalpolitische Maschine für Aemterbesetzungen und Wahlen. Die Mafia hatte nach und nach eine solche Macht gewonnen, daß sie fast ganz Sizilien unbeschränkt beherrschte. Während die Kamorra im Laufe der beiden letzten Dezennien fast unschädlich gemacht werden konnte, hat man bis heute noch nicht der Mafia ernstlich zu Leibe gehen können. Besonders groß war die Macht der Mafia in Palermo. Wer in dieser Stadt etwas erreichen wollte, mußte sich der Mafia bedienen. Wahlerfolge ohne Unterstützung der Mafia waren kaum denkbar. Man machte seinen Kontrakt mit der Mafia, und man konnte dann damit rechnen, daß man von all jenen Zwischenfällen verschont blieb, denen sonst kein Fremder oder Einheimischer, der sich nicht vorher „gesichert" hatte, aus dem Wege gehen konnte. Kein Präfekt in Sizilien konnte seines Lebens sicher sein, kein Sindaco sein Amt behalten, wenn er nicht mit der Mafia paktierte.

Wenn ein aus der Hauptstadt nach Sizilien geschickter Beamter, der „Reformen" schaffen sollte, wenigstens ein paar „erfolgreiche" Berichte nach Rom schicken wollte, so mußte er sich mit der Mafia vertragen. Dann wurde ihm da und dort irgendein Mafioso in die Hände gespielt, den man so wie so los sein wollte, damit der Herr Präfekt mit Stolz auf seinen Kampf gegen das „Unwesen der Mafia" hinweisen und seine Tüchtigkeit belegen konnte. War er aber nicht willig, so sah er bald, daß seines Bleibens in Palermo oder Katania oder sonstwo in Sizilien nicht länger war, wenn er nicht sich selbst samt seinen Angehörigen opfern wollte. Man vertrug das Klima nicht und ließ sich wieder versetzen.

Verschiedentlich hat die italienische Regierung schon versucht, auf dem Wege der Justiz gegen diese Mafia vorzugehen. Aber noch nie ist etwas Rechtes dabei herausgekommen. Gerade zur Jahrhundertwende, im Jahre 1900, hat man einmal einen großen Prozeß gewagt, den Prozeß Notarbartolo, bei dem außer allen möglichen anderen Scheußlichkeiten auch die Untaten der Mafia zur Sprache kamen. Aber es blieb schließlich wieder bei einem Versuch, ohne daß die Organisation oder die Macht der Mafia nennenswert geschädigt werden konnten. Wie Pech halten die Mitglieder dieses Geheimbundes zusammen. Die niederen ausführenden Organe, die eigentlichen Erpresser, Räuber und Mörder kennen die Häupter der Mafia kaum. Aber sie gehorchen. Denn sonst sind sie der Rache verfallen.

Kein Mensch denkt in Palermo daran, sich an der Verfolgung eines Verbrechers zu beteiligen. Niemand sieht zu, wenn auf der Straße ein Raub oder Schlimmeres geschieht. Nur nichts sehen, denn wer nichts sieht, kann auch nichts bezeugen. Eine ausländische Dame, der am hellen Tage auf belebter Straße die Tasche geraubt worden war, ohne daß jemand auf ihre Hilferufe geachtet hätte, tat das Klügste, was sie tun konnte: sie vertraute sich ihrer Köchin an, einer echten Palermitanerin. Diese hatte natürlich Angehörige, die zur Mafia in Beziehung standen, und ließ dem Mafiahaupt des Stadtviertels mitteilen, daß der Dieb das bare Geld, das im Täschchen war, behalten, die Tasche aber, die ein liebes Andenken sei, gegen eine gute Belohnung zurückgeben solle. Außerdem werde man Stillschweigen beobachten und das Konsulat nicht bemühen. Am anderen Morgen schon empfing die Köchin die Handtasche mit dem Bemerken, ein Lösegeld werde in diesem Falle nicht verlangt, da die Dame einem Konsulat angehöre, und man Wert auf die Freundschaft mit diesem Konsulat lege. So geschehen im Jahre 1922.

Als das faszistische Regime an die Herrschaft kam, konnte es zunächst in Sizilien nicht recht Fuß fassen. Ordnung an sich ist etwas, was dem Süditaliener schon gar nicht liegt, und Gehorchen noch weniger. Mussolini als echter Norditaliener und gewiegter, alter Geheimbündler will keine süditalienische Nebenregierung dulden. Außerdem hat er wohl auch geglaubt, es dem Ruhme Italiens schuldig zu sein, daß dieser fast mittelalterlichen Schande in Sizilien endlich ein Ende gemacht wird. Deshalb ist unlängst ein ganz besonders energischer, gänzlich „mafiafreier" Präfekt Mori nach Palermo geschickt worden, der denn auch einen ernsten Kampf gegen die Mafia begonnen hat. Er hat vor allem in jüngster Zeit eins der Hauptnester der Mafia in der alten Bergstadt Gangi ausgenommen und läßt diesen und anderen Mafioten nun in dem Küstenstädtchen Termini Imerese unweit Palermo den Prozeß machen.

225 Leute hat man festgesetzt, von denen als erste Rate 153 Mafioten vor dem Schwurgericht dieser Stadt zunächst abgeurteilt werden sollen. Darunter befinden sich zwei Geistliche und ein Arzt, der als Millionär gilt. Es ist ein gar eigenartiges Bild, das der Gerichtssaal bietet. An der einen Seite, die sonst dem Publikum vorbehalten war, sieht man vier große starke Gitterkäfige, solche Käfige, wie sie in Menagerien für die wilden Tiere benutzt werden. Hinter den Eisenstäben dieser Käfige sitzen nun in vier getrennten Abteilungen — je nach der Teilhaberschaft an den verschiedenen Delikten — die Angeklagten, Frauen und Männer. Davor haben Dutzende von Verteidigern ihre Plätze, ein richtiges Advokatengewimmel. Die große Mehrzahl der Angeklagten stammt aus dem schon genannten Städtchen Gangi, das etwa 1000 Meter hoch fern von Eisenbahn und modernem Verkehr an den Westabhängen der Madonio liegt, jenes Berggebietes, in dessen Bereich alljährlich das Automobilrennen um die Targa Florio stattfindet. Gangi ist eine typisch sizilianische Kleinstadt, die von der Zeit vergessen scheint. Hier hatten Räuberbanden von besonderer Tüchtigkeit ihren Wohnsitz; von einem Schlupfwinkel kann man nicht gut reden, wenn das Räuberhandwerk ganz offen betrieben wird. Der tapfere Präfekt Mori, der bei seinem Feldzug seine eigene Haut zu Markte tragen muß, hatte nun die Mafioten in dieser Stadt, die eine richtig organisierte Gesellschaft für Raub und Erpressung bildeten, durch einen Aufruf zur freiwilligen Uebergabe aufgefordert, und sie dann, als der Aufruf sich natürlich vergeblich erwies, mit starker Polizeigewalt alle samt und sonders plötzlich ausheben lassen. Die Spezialität dieser Leute ist der Meineid. Man konnte jeden benötigten Eid gegen eine gewisse Taxe bestellen. Besonderes aber leisteten sie in Erpressung. Die reichen Einwohner der Stadt und die Großgrundbesitzer der Umgegend zahlten feste Jahresabgaben an die Bande. So zeigte es sich schon in der Voruntersuchung, daß ein Gutsbesitzer seit dem Jahre 1918 jährlich 12 000 Lire in der Form beisteuerte, daß er ein Mitglied der Mafia als „Ehren"-Arbeiter anstellen mußte. Der Mafioso erhielt den genannten Betrag als Arbeitslohn, ohne daß er auf dem Gut arbeitete.

Unter dem Eindruck des energischen Vorgehens des Präfekten Mori haben einzelne Leute Mut bekommen und wagen mehr als früher auszusagen. Infolgedessen erfährt man jetzt wenigstens einige Einzelheiten über die Arbeitsweise der Mafioten in diesem Winkel Siziliens. Aber erfahrene Beobachter und Kenner der Verhältnisse in Sizilien glauben auch jetzt nicht, daß man der Mafia wirklich Herr wird werden können. Erst die Zukunft wird zeigen, ob der Staat diesmal mächtiger ist als der Gehorsam der Sizilianer gegen die Mafia und die Furcht vor ihren unerbittlichen Strafen.

Wochenschau

Westdeutsche Illustrierte Zeitung.

Inhalt der diesswöchigen Ausgabe:

Beleidigung des Ruhrgebietes durch Berlin.
Reichskanzler Marx besucht das besetzte Gebiet.
Napoleons Rückzug nach dem Brand von Moskau. Eine Erinnerung.
Goetheseier auf dem Brocken.
Ein Zwillings-Stapellauf in Wilhelmshaven.
Erdbeben in Oesterreich.
Das spanische Königspaar besuchte Marokko.
Eine Armee der Zukunft.
Ausländerinnen, von denen man spricht.
Bilder von Theater und Sport.
Preisgekrönte Aufnahmen aus unserem Wettbewerb: „Das schöne photographische Bild". Dritte Veröffentlichung.
Ueberempfindlichkeit. Vom Professor Dr. Athenstaedt.
Tegernsee. Bilder und Worte von Wilhelm Schäfer.
Propaganda-Plakate in Sowjet-Rußland.
Fortsetzung des Romans „Die Frau aus der Nacht" von Guido Kreutzer.
Erzählungen; Rätsel und Humor.

Die Modegans.

Käuferin: „Die Gans hat aber außerordentlich viel Knochen und wenig Fleisch."

Händlerin: „Ja, meine Dame, die ist auch von einer Modefarm, da wird die schlanke Linie gezüchtet."

*

Der Ehemann.

„Waren Sie sehr aufgeregt, als Sie um Ihre Frau anhielten?"

„Nein, aber ich wäre es bestimmt gewesen, wenn ich geahnt hätte, was ich damit für eine Dummheit beging . . ."

Berliner Neuaufführungen.

Zuckmayer: Schinderhannes.
John Ford: Giovanni und Annabella.

Carl Zuckmayer hat seinem „Fröhlichen Weinberg" ein Drama folgen lassen: „Schinderhannes". Er wurde im Lessing-Theater aus der Taufe gehoben. Die pralle Männlichkeit des Stückes, die balladeske Stimmung seiner Bilder, die Kernigkeit der Sprache und das herrliche Spiel Eugen Klöpfers und Käthe Dorsch's rissen das Publikum mit.

Zuckmayer greift wieder in das Volkstum seiner rheinischen Heimat. Räuberromantik und politische Rauferei sind Stoffe, wie sie kaum besser gefunden werden konnten. Noch heute lebt im Volksmund der Räuberhauptmann Schinderhannes, jener Johannes Bückler, der zur Napoleonszeit im Hessischen sein Wesen trieb, und der im Jahre 1803 mit 19 Spießgesellen in Mainz unter dem französischen Henkerbeil fiel. Ein Mordskerl, ein Banditerich großen Formats. Dieser Bruder Karl Moors und Michael Kohlhaasens steht nun vollsaftig als Hauptfigur vor dem farbig überpinselten Hintergrund der wildbewegten alten Zeit. Nachts überfällt er die Pfeffersäcke, tagsüber zecht er in den Schenken mitten unter dem Volk. Links vom Rhein wirbeln die Franzosentrommeln, rechts drillen die Preußen ihre Rekruten. Schinderhannes pfeift auf sie beide. Als moderner Rebell schützt er die Armut vor Militarismus und Kapitalismus. Erst als er kampfmüde in den Hafen der Bürgerlichkeit schwenkt, schnappen sie ihn. Schuftkerle spielt den Verräter und die Preußen liefern ihn aus.

Natürlich hat der Bandit auch sein Räuberliebchen. Sein erster Blick macht sie gefügig. Willenlos folgt sie ihm, bis seine Roheit sie abstößt. In dem lauten Trubel des Stückes sind es die dichterisch zartesten Szenen, wenn der wilde Mann sein Mädchen im Kornfeld wiederfindet, wo sie mit einem Kind niederkam, und wenn er am Abend vor seiner Hinrichtung Abschied von ihr nimmt: Zwiesprache im Gefängnisturm; ganz verhalten, heiter und unsentimental. Sieg starker Seelen über die Vergänglichkeit.

Dieses unpompöse, Naturhafte ist die stärkste Seite des Zuckmayerschen Stückes. In witzigen Typen und Auftritten spiegelt sich rheinische Volksart humorvoll und farbig. Die Wirrnis grotesker Jahre geht aktuell und packend ins Ohr. Vielheit, die kein straffer Faden bindet, und die doch nirgends auseinander fällt.

Dr. Bruck, der seinerzeit den „Fröhlichen Weinberg" inszenierte, gibt auch diesem unbändigen Bilderbogen gestrafften Rhythmus. Nicht alles gewinnt die letzte Prägnanz, aber nichts Wesentliches fällt unter den Tisch. Klöpfer trägt das Spiel auf breiten, vor keiner Rauheit zurückschreckenden Männerschultern. Er ist klobig wie ein Bär und gutmütig wie ein Kind. Strotzende Vollnatur von übergreellender Kraft. Die Dorsch: der lyrisch weiche und melodisch-beglückende Akzent des wilden Trubels. In dem Riesengefolge des Räubers manch' scharf profiliertes, aber auch manch' verzeichnetes Gesicht. Szenenbilder von der Hand Max Liebermanns geben der Aufführung ein malerisch reizvolles Zeitkolorit.

•

Sprach im Lessing-Theater überschäumendes Leben, so sprach einen Abend später im Renaissancetheater schöne Literatur. Gustav Hartung eröffnete seine neue Bühne mit dem vielgerühmten Shakespeare-Zeitgenossen John Ford. Die Tragödie „Giovanni und Annabella" erschien im ersten Teil wie ein holdpoetischer, liebeszarter Prolog, bis im zweiten Teil ein Hexensabbat entfesselter Leidenschaften dem Gefühl des heutigen Zuschauers zuwiderlief. Schmerzzerwühlt beginnt das Drama unseliger Geschwisterliebe und endet mit dem grausigen Spiel blutiger Rache wie ein altes Ritterdrama. Fünf Leichen bedecken die Bühne. Trotzdem war es ein literarisch fesselndes Experiment. Die Aufführung wundervoll abschattiert. Elisabeth Lennartz, ein neues Darstellergesicht von leidenschaftlich erfülltem Ausdruck. Ein Stern, der Hoffnungen erweckt.

Mißverständnis.

„Hier sollen gut erhaltene Fechtgerätschaften zu verkaufen sein?"

„Gewiß! Hier liegen se!"

Wuppertaler Wochenschach. Nr. 851

Unter Mitwirkung des Weltmeisters Dr. Emanuel Lasker.

Capablanca — Aljechin.

Ein Drahtbericht aus Buenos Aires übermittelt uns die in der hochinteressanten dritten Verlustpartie Capablancas geschehenen Züge, die wir unsererseits hier folgen lassen, hoffend, daß unser Mitarbeiter, Weltturniermeister Dr. E. Lasker, sie noch für uns mit seiner unnachahmlich knapp und überlegen geformten Glossierung versehen wird.

Weiß: Capablanca.
Schwarz: Dr. Aljechin.

1. d2—d4 d7—d5 2. c2—c4 e7—e6 3. Sb1—c3 Sg8—f6 4. Lc1—g5 Sb8—d7 5. e2—e3 c7—c6 6. Sg1—f3 Dd8—a5 7. Sf3—d2 Lf8—b4 8. Dd1—c2 d5×c4 9. Lg5×f6 Sd7×f6 10. Sd2×c4 Da5—c7 11. a2—a3 Lb4—e7 12. Lf1—e2 Roch. 13. Kurze Roch. Lc8—d7 14. b2—b4 b7—b6 15. Le2—f3 Ta8—c8 16. Tf1—d1 Tf8—d8 17. Ta1—c1 Ld7—e8 18. g2—g3 Sf6—d5 19. Sc4—b2 De7—b8 20. Sb2—d3 Le7—g5 21. Tc1—b1 Db8—b7 22. e3—e4 Sd5×c3 23. Dc2×c3 Db7—e7 24. h2—h4 Lg5—h6 25. Sd3—e5 g7—g6 26. Se5—g4 Lh6—g7 27. e4—e5 h7—h5 28. Sg4—e3 c6—c5 29. b4×c5 b6×c5 30. d4—d5 e6×d5 31. Se3×d5 De7—e6 32. Sd5—f6 Lg7×f6 33. e5×f6 Td8×d1 34. Tb1×d1 Le8—c6 35. Td1—e1 De6—f5 36. Te1—e3 c5—c4 37. a3—a4 a7—a5 38. Lf3—g2 Lc6×g2 39. Kg1×g2 Df5—d5 40. Kg2—h2 Dd5—f5 41. Te3—f3 Df5—c5 42. Tf3—f4 Kg8—h7 43. Tf4—d4 Dc5—e6 44. Dc3×a5 c4—c3 45. Da5—a7 Kh7—g8 46. Da7—e7 De6—b6 47. De7—d7 Db6—c5 48. Td4—e4 Dc5×f2 49. Kh2—h3 Df2—f1 50. Kh3—h2 Df1—f2 51. Kh2—h3 Tc8—f8 52. Dd7—e6 Df2—f1 53. Kh3—h2 Df1—f2 54. Kh2—h3 Df2—f3 55. Kh3—h2 Kg8—h7 56. De6—e4 Df3—f2 57. Kh2—h3 Df2—g1 58. Te4—e2 Dg1—f1 59. Kh3—h2 Df1×f6 60. a4—a5 Tf8—d8 61. a5—a6 Df6—f1 62. De4—e4 Td8—d2 63. Te2×d2 c3×d2 64. a6—a7 d2—d1 Dame 65. a7—a8 Dame Df1—g1 66. Kh3—h3 Dd1—f1. **Weiß gab auf, weil das Matt unbedeckbar ist.**

•

Ueber den Fortgang des langwierigen und enorm scharfen Ringens um die Weltmeisterschaft, die der Russe (+ 3) dem Kubaner (+ 2) gar zu gern entreißen möchte, berichteten wir bis zur zwölften Partie, eben obiger Verlustpartie Nr. 3 auf seiten des derzeitigen Weltmeisters Capablanca. Die folgenden vier Partien blieben ebenfalls unentschieden, so daß bis dahin bereits 11 Remispartien den zum Austrag gebrachten 5 gegenüber standen, aber aber was will das bei solchen ebenbürtigen Recken besagen! Auch die 17. Partie blieb nach 59 Zügen unentschieden, obwohl Capablanca bei der Abbruchstellung noch im Vorteil gewesen war.

3 gegen 110.

Ueber diesen Düsseldorfer Riesenkampf ging uns noch folgende Aeußerung zu: Das von den Simultanspielern erzielte Ergebnis 58 : 37 : 15, also 60%, erscheint erst dann im günstigem Lichte, wenn man bedenkt, daß nur etwa 3½ Stunden gespielt worden ist. In Essen erzielten Schories, Multhaup und Heller zu Anfang des Jahres aus 100 Partien in etwa 5 Stunden 85% Gewinnpartien, was nach allgemeiner Ansicht eine sehr ordentliche Leistung war. Die Veranstaltung am Sonntag vormittag in Düsseldorf war übrigens auch bei weitem nicht so gut besucht, wie die in Essen, wo man mehrere hundert Besucher zählte. Düsseldorf ist doch noch nicht der große Schachplatz wie Essen. Immerhin haben sich die Mitspieler außerordentlich vergnügt und an häufigen Ueberraschungen hat es nicht gefehlt. In den nächsten Tagen hoffen wir, Ihnen einige Partien aus diesem Großkampf zugeben lassen zu können.

150 Züge in der Stunde.

In Essen fand eine interessante Simultanveranstaltung statt, und zwar spielte der Essener Schachredakteur Franz Friedrich Heller gegen 10 Gegner gleichzeitig mit Uhrenkontrolle. Die Bedenkzeit betrug 15 Züge in der Stunde, so daß der Simultanspieler in der Stunde 150 Züge zu erledigen hatte. Erschwerend trat hinzu die Teilnahme einiger Turnierkämpfer um die Verbands- bezw. Essener Stadtmeisterschaft. Trotz dem gelang es Heller, das Ergebnis von + 8, — 1, = 1 herauszuholen. Im folgenden geben wir seine überhaupt einzige Verlustpartie in der abgekürzten Notation wieder, die in ihrer Anlage besonderes Interesse für unseren Schachnachwuchs haben dürfte.

Französisch (Abtauschvariante).

Weiß: Riebergall. 1. e4 e6 2. d4 d5 3. [illegible] 4. Lf4 Sf6 5. Sd2 Le7 6. Ld3 Rochade 7. Sd[illegible] Rochade Sbd7 9. Sg5 Sf8 10. c3 Sg6 11. Le3 [illegible] 13. Tfe1 b6 14. h3 a5 15. Lg5 Te1 16. Te1 [illegible] 18. Lf4 g6 19. Sf3 Lg7 20. Dd2 g5 21. Le5 [illegible] 23. Dd3 Shf8 24. Sh5 f6 25. Lh2 Ta7 26. g4 [illegible] 28. Se1 Ta7 29. Sg2 b4 30. Se3 La6 31. c4 [illegible] 33. Dh3 Kh8 34. Tf3 de4 35. Se4 Td4 36. [illegible] Td3! Schwarz hat den geschickt aufgebauten Angriff des Gegners abgeschlagen und die Initiative übernommen. Er macht hier aber einen Fehler. Das Turmopfer [illegible] Kraftlinie der weißen Dame nach dem weißen Königsflügel unterbrechen, eine Spekulation, die aber [illegible] schließlich falsch ist. 38. Ld3 Dd5 39. La6 Sf3 40. [illegible] 41. Kf1 De1 42. Te2 Sf3 43. Kf2 Sd4 44. Df7 [illegible] ×e6 und Schwarz verlor.

Esperanto in Verkehr und Bankwesen.

Das japanische Eisenbahnministerium hat einen Führer „Japanlando" in Esperanto herausgegeben. Auf 112 Seiten wird eine Schilderung der Sitten und Gebräuche, der geographischen Verhältnisse, der Sehenswürdigkeiten gegeben. — Ein Bankfach-Esperanto-Weltbund wurde beim 19. Esperanto-Weltkongreß in Danzig gegründet. Esperantokundige Bankbeamte sind in 30 verschiedenen Ländern aller fünf Erdteile vorhanden. Ehrenvorsitzender wurde Dr. [illegible] H. Arnhold, Dresden, Vorsitzender [illegible], Berlin. Bankdirektor Delanouffe, Paris, wird bis Ende des Jahres ein Fachwörterbuch in Esperanto vollenden. Der neue Bund hat zahlreiche Fachgruppen anderer Berufe als Vorgänger.

Prähistorische Funde in der Mark.

Frankfurt an der Oder gelangt zu neuer Berühmtheit. Ungefähr sechs Kilometer von ihr entfernt liegt eine kleine Station Buschmühle, die eine Eisenbahn bekommen soll. Beim Bau der Schienenwege stieß man nun auf uralte Verteidigungswälle und eine Siedelung, die sich hinter diesen Wällen verbarg. Man benachrichtigte das Berliner Völkerkundemuseum, und eine Reihe von Gelehrten wurde nach Buschmühle entsandt, die nun eifrig dort Ausgrabungsarbeiten betreiben. Man stieß unter der Ackerschicht zunächst auf eine slawische Kulturschicht, die etwa aus dem 6. Jahrhundert n. Chr. stammt. Das weitere Vordringen aber unter diese slawische Schicht ergab Sensationen. Man stieß auf Funde, die man auf über 3000 Jahre Alter schätzt, die also in die jüngere Bronzezeit Europas hineinreichen. Man legte einen imposanten Absperrungswall frei, dahinter Reste eines Tempels und Opfergruben. Dieser Burgwall ist ein einzigartig dastehendes Dokument aus der Kultur der Urzeitbevölkerung, wie man es bisher noch nicht gefunden hat. Der ganze Wall besteht nämlich aus Kästen, die etwa drei Meter lang und einen bis anderthalb Meter breit und hoch sind, in die man Erde schüttete, feststampfte, und dann schichtweise übereinander lagerte. Diese Erdkästen kann man beim Querschnitt durch den Wall heute noch genau unterscheiden, und der Wall hielt auch so gut und lang, daß ihn über tausend Jahre später die Slawen benutzt haben und hinter ihm einen Tempel auf einer Anhöhe errichteten, der ebenfalls noch in seinen Umrissen zu erkennen ist. An Hand von Fundvergleichen glauben die Gelehrten, daß ein Zusammenhang der Funde in der Mark bestehe mit der Kultur der Traker und Jllyrer, die in urgeschichtlichen Zeiten, vor etwa 3000 Jahren, den Osten Europas bewohnten. Die Wirren der Völkerwanderung haben sie später zersprengt, und wir haben heute nur noch den Namen Trazien am Aegäischen Meer, der an sie erinnert, während sich die Jllyrer noch als Restvolk in Albanien erhalten haben. Es ist somit das erste Mal, daß diese beiden vorgeschichtlichen Völker soweit im Norden festgestellt worden sind. Die Ausgrabungen gehen weiter, und man glaubt, noch eine ganze Reihe sensationeller Ergebnisse erzielen zu können. Es werden in einemfort Tongefäße, die allerdings leider zum größten Teil zerbrochen sind, und auch Reste von Menschenopfern zutage gefördert, die man bis jetzt in Schächten bis zehn Meter Tiefe gefunden hat. H. H.

Da kann einem nichts passieren ...

Besprechung über das Buch „Lebensrettung Ertrinkender oder Ertrunkener":

„... und braucht wohl nicht weiter auf die Bedeutung dieses nützlichen Buches hingewiesen zu werden. Wenn man zum Beispiel ins Wasser fällt, hat man nur nötig, Seite 174 dieses begrüßenswerten Werkes nachzuschlagen und die hier gegebenen Regeln genau zu befolgen, so kann einem nichts passieren ..."

Eingesandt.

(Für die Einsendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Das Aquarium im Elberfelder Zoo.

Die Ausführungen des Zierfischliebhabers in Nr. 245 des „General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen" über das Elberfelder Aquarium der Aktien-Gesellschaft Zoologischer Garten zwingen mich, persönlich dazu Stellung zu nehmen.

Ein Schau-Aquarium ist ein allgemeines Volksbildungsinstitut und keine Zierfischausstellung eines Liebhabervereins. Es kommt nur darauf an, für die schaulustige Menge — ohne aufdringlich und trocken wissenschaftlich zu werden — naturwissenschaftlichen Anschauungsunterricht zu geben und dabei das schönheitsdurstende Auge zu befriedigen. Aus diesem Grunde ist es ganz unmöglich, z. B.: das größte Schaubecken für irgendwelche tropischen Fische herzugeben, da doch vor allem die einheimische Flora und Fauna zu ihrem Recht kommen soll. Dem Lehrer und seinen Schülern liegt weniger an irgendeinem tropischen Fisch als an einem Hecht, Aal, Karpfen usw.

Die Fische sind im Elberfelder Aquarium soweit angängig nach Erdteilen geordnet, im Gegensatz z. B. von Berlin. Wenn man strenge Biologie betreiben könnte, was ein naturwissenschaftlich-technisches Unding ist, müßte die Zahl der zur Verfügung stehenden Behälter verzehnfacht werden. Die Behälter sind keinesfalls übervölkert, und jedes Tier hat mehr wie genug Lebensraum. Die Tiere haben sich denn auch schon in zahlreichen Fällen erfolgreich fortgepflanzt. Wir haben genug Jungfische in den Arbeitsräumen, trotzdem wir keine „Fischzüchterei" sind. Das Forellenbecken: Der Kritikus hat unrecht, das Forellenbecken ist nicht zu schwach, sondern im Gegenteil zu stark besetzt; da die vorhandenen [illegible] Forellen einen viel größeren Schwimmraum [illegible] nötigen und sich gegenseitig verbeißen, [illegible] jetzt junge Setzlinge hineingetan worden.

Nun zu den Seewasserbecken: Gerade im Seewasserbecken staut sich die Menge, denn [illegible] Becken birgt neue, für die Binnenländer [illegible] liche Tiere. Es wiederholen sich nur [illegible] und Rosen, die in die Nordseefauna eben [illegible] gehören. Eine Gleichartigkeit ist nirgends [illegible] spüren. Bliebe die Beschilderung: Rom ist nicht an einem Tage erbaut worden. [illegible] Berliner Aquarium baut noch täglich [illegible] lung und Beschriftung aus. Ein solches [illegible] schaftliches Schauinstitut ist niemals [illegible] Weiter noch zur Aufklärung: Im Elberfelder Aquarium arbeiten Tag und Nacht elektrische [illegible] Wasserpumpen, die ungezählte Luft- und [illegible] kubikmeter durch die Behälter jagen, [illegible] dafür sorgen, daß die eingesetzten Tiere nicht [illegible] sterben. Die unvermeidlichen Tierverluste [illegible] überall auf. Aber hier im Elberfelder Aquarium, das die modernste Anlage ist, werden sie [illegible] sehr beschränkt sein. Wir sind keine Aquarienausstellung, sondern ein Schauaquarium für die Allgemeinheit. **Randow, Elberfeld, Abt. Aquarium.**

Das Urteil

79d

unserer Kunden ist einstimmig, daß man bei uns, trotz Kreditgewährung, elegante **Herren-** und **Knaben-Kleidung** enorm billig kaufen kann. Auch Sie erhalten bei uns auf

KREDIT

bei einer Anzahlung von **5.-, 10.-, 15.-** Mark u. h.

Herren- und Knaben-Anzüge, Ulster, Paletots, Gabardine-, Loden- und Gummi-Mäntel, Loden-Joppen, Wind-Jacken, Hosen usw.

bei wöchentlicher Ratenzahlung von **2.—, 3.—** und **5.—** Mark.

Schüler & Co

Barmen, Steinweg 9-11

Ecke Rödigerstraße **I. Etage** 2 Minuten v. Altenmar[illegible]

Wollwaren

zu enorm billigen Preisen!

Strickkleider 12.00
in vielen Ausführungen, neue Formen 32.00, 26.00, 18.00 und

Strickröcke 10.50
viele Farben ..... 11.50 und

Pullover u. Lumper-Jaks 7.75
reine Wolle, Wolle mit Seide ..... 19.00, 14.75, 9.75 und

Damen-Westen 6.75
mit Gürtel und Kragen reine Wolle ..... 9,75 und

Damen-Westen 7.75
reine Wolle, extra schwere Qual. ..... 11.50, 9.75 und

Damen-Jacken 8.50
mit Schalkragen, reine Wolle ..... 9.75 und

Herren-Westen u. Pullover 9.50
..... 14.50 und

Herren-Strickjacken 6.75
schwarz und grau ..... 12.75, 9.50 un

Kinder-Pullover und Lumper-Jaks 2.75 an
in allen Größen ..... von

Kinder-Westen u. Sweater 1.75
reine Wolle und Wolle plattiert ..... 3.75, 2.75 und

Damen-Jacken 12.75
nur die neuesten Formen ..... 19.75, 16.75 und

Besichtigen Sie unsere Schaufenster in der Grünstraße!

Gebrüder Appel

Elberfeld, Herzog- und Grünstr.-Ecke.

Ich helfe Ihnen

mit meinem neuen Verkaufssystem sich auf die bequemste Art ein neues Kleidungsstück anzuschaffen. Denn ich unterhalte ein sehr großes Lager eleganter und moderner

PALETOTS

Ulster, Mäntel, Anzüge, Lodenjoppen u. Hosen zu staunend billigen Preisen. Um Ihnen nun den Kauf zu erleichtern, erhalten auch Sie einen

KREDIT

bis zu 6 Monaten bei einer geringen Anzahlung. Ueberzeugen Sie sich selbst von meiner Leistungsfähigkeit. Sie werden staunen, wie leicht Ihnen der Einkauf bei mir gemacht wird.

Feuerzeug mod. Herren- und Knaben-Kleidung

Wilhelmstr. 25 Elberfeld Wilhelmstr. 25.

---

350 Geschäftsleute

sorgen für Sie, damit Sie die schönsten Schuhe der Mode, die besten Schuhe im Material billiger als allgemein erhalten.

Diese 350 Geschäftsleute bilden eine durch Satzungen verbundene Gruppe. Sie können sich denken, welchen Einfluß diese starke Organisation auf dem Markte ausübt und welche Preisniedrigkeit dadurch erreicht wird

Doch prüfen Sie selbst, kaufen Sie bei der angeschlossenen Firma:

Schuhhaus

August Wetter

Elberfeld, Islandufer u. Kölnerstraße.

Stragula

Der neue Fußbodenbelag
Teppiche abgepaßt 200x300 cm **21.-**

Teppichhaus Hinnenberg - Vohwinkel.

Teppiche / Dekorationen
Vorlagen / Verbinder
Läuferstoffe / Gardinen
kaufen Sie gut und preiswert bei

Teppich Günther

Elberfeld Nr. 65 Elberfeld Telefon 3948

Der Butter-Ersatz,
der einzig rechte
ist

Delikateß
„Die Echte!"

Weinbrand bei Grippe u. Erkältung

	½ Fl.	¹/₁ Fl.
Weinbrand *	3.25	—
Weinbrand ***	3.75	2.10
Weinbrand „Edel"	4.50	2.45
Münsterländer per Liter	3.30	1.85
Goldkorn, echter Weizenkorn „ „	3.50	2.10
Steinhäger, echter westfäl. „ „	4.70	2.80

J. A. Bockmühl, Barmen, Elberfeld
Rechtsrheinischer Drogerie-Zentral. Werthersstr. 46. Poststr. 17.

Das bieten wir

Teppiche

Wolltapestry-Teppich Blumen- und Persermuster, ca. 200×300 cm **45.-**, ca. 170×240 **29⁵⁰**

Haargarn-Teppich moderne Muster, zum Strapazieren, ca 200×300 cm **59.-**, ca. 170×240 **39⁰⁰**

Wollplüsch-Teppich in Perser-Muster ca. 200×300 cm **69.-**, ca. 170×240 **44⁰⁰**

Linoleum-Teppich ohne Rand ca. 2.0×3.0 cm **18.-**, 200×250 cm **15⁰⁰**

Balatum-Teppich ohne Rand, neue Must., 200×300 cm **12.60**, 200×250 cm **10⁵⁰**

Balatum-Teppich mit Rand, neue Must. 200×300 cm **16.—**, 200×250 cm ... **13³⁵**

Vorlagen in allen Qualitäten, reiche Auswahl **8.50, 6.90, 4.50,** **2⁹⁵**

China-Bast-Matten ca. 65×135 cm **2.40**, ca. 65×90 cm **1.40**, ca. 50×70 cm **75 ₰**

Gardinen

Gardinen-Nessel ca. 80 cm br., mit farbigen Streifen ..... Meter **65 ₰**

Landhaus-Gardinen mit reichem Volant und Spitze, Mtr. 1.75, 1.45, **75 ₰**

Spannstoffe doppelt br., starkfädige Qualität, hübsche Muster .. Meter 1.95, 1.25, **75 ₰**

Stores mit Einsatz und Spitze aus starkem Etamine ....1.95, 1.50, **95 ₰**

Stores mit echt. Filet verarbeitet, in weiß und ecrui, große Auswahl 9.75, 7.50, **4⁹⁰**

Bettdecken in Tüll u. glatt. Stoff., 2bettig 5.90, **3.95** 1bettig 2.95, **1⁹⁵**

Fenster-Borden reich mit Einsatz und Spitze verarbeitet ..... Meter 75, 50, **35 ₰**

Madras-Garnituren 3teilig, mit extra breit. Schals, mod. Must., echtfarb., 6.90, 5.90, **3⁹⁰**

Dekorationen

Rips gestreift, dopp. brt., für mod Dekorationen, indanthren, Meter 3.90, **2⁹⁵**

Möbel-Bezugsstoff doppelt brt. große Auswahl, Meter 5.90, 3.75, **2⁹⁰**

Damast doppelt brt., neue Muster, indanthren, Meter 5.90, 3.75, **3²⁵**

Madras ca. 130 cm brt., in hübschen dunklen Mustern indanthren.....Meter 2.95, 1.95, **95 ₰**

Alpacca ca. 125 cm brt., in modernen Farben, Kette indanthren, Meter **2²⁵**

Rips uni, ca. 130 cm brt. für moderne Dekorationen, indanthren, Meter 3.90, 2.95, **2⁴⁰**

Künstler-Leinen indanthren, für Dekorationen u. Rollos, 130 brt. 1.95, **1.45**, 80 brt. 1.45, **95 ₰**

Kissen unsere bekannten Qualität., Sesselgarnituren 4.95, **2.95**, runde Kissen 3.50, Sofakissen 1.95, **1³⁵**

Läuferstoffe

Haargarn-Bouclé-Läufer ca. 70 cm breit, neue Streifen, mit festem Rücken ..... Meter 3.90, **2⁹⁵**

Haargarn-Läufer ca. 70 cm br., besonders schwere Qualität, Meter 6.25, 5.50, **4⁹⁰**

Tapestry-Läufer ca. 70 cm br., hübsche Perser- und Blumenmuster, Meter 6.25, 5.90, **4⁹⁰**

Schon- od. Stuhlläufer ca. 40 cm br., in guten Mustern ..... 1.45, 95, **75 ₰**

Linoleum-Läufer ca. 70 cm breit, mit Rand 2.75 ..... ohne Rand **2¹⁰**

Balatum-Läufer mit Rand, ca. 70 cm br., schöne, neue Muster ..... Meter **1⁷⁰**

Wachstuche prima Barchent, 100 cm breit 2.25, 85 cm breit **1.95** ..... 70 cm breit **1⁴⁵**

Fell-Vorlagen gute Winterteile..... 15.-, 10.-, **6⁹⁰**

Durch Hinzunahme der III. Etage haben wir unsere Abteilung bedeutend vergrößert.

Im eignen Atelier fertigen wir Gardinen u. Dekorationen von der einfachsten bis z. elegantesten Art zu ganz besonders billig. Preisen an. Kostenanschläge unverbindlich.

LEONHARD TIETZ AKTIEN-GES

BARMEN

Besichtigen Sie bitte unser großes Spezial-Fenster Ecke Flur- und Wegnerstraße.

3450

Sie vergrößern Ihren Umsatz durch zweckentsprechende Anzeigen im „General Anzeiger für Elberfeld Barmen", dessen hohe Auflage von 85 000 Exemplaren von keiner anderen Tageszeitung im Bergischen Lande auch nur annähernd erreicht wird.

Pelz-Mäntel Jacken Besätze Selten große Auswahl von M. 130.- an. Elegan e Modelle von M. 85.- an. Kein Lad., billigste Preise

R. GROTHE Fabrikation feiner Pelzwaren Elb. Steinstr. 6 3 Min. vom Hbhf.

Bei Stuhlverstopfung, Gallenstein, Gicht ist unentbehrlich **Tesano - Gesundheitstee** (21 Kräuter), Paket 120 M **in den Apotheken erhältlich**. Großhandelsbezug durch Fa. Rich. Jacobi, Elberfeld, Prosp.: Rosen-Apotheke Köln am Rhein 4

Kamine in allen Preislagen 65.-, 100.-, 120.-, 140.- u. höh.

Wir sind gerüstet! — Besichtig. Sie unsere sehenswerte Ausstellung in

Kaminen und Oefen.

Größtes Lager am Platze. **Größtes Lager am Platze.**

Preiswürdigkeit bei bequemen Zahlungsbedingungen.

Freie Lieferung ins ganze bergische Land

Das bevorzugte Modell

Eckardt & Köttgen

Herzogstraße 23 ELBERFELD Herzogstraße 23

Mercedes-Benz

die führenden Kraftwagen

zu äusserst günstigen Zahlungsbedingungen

Köbo & Berenbaum

Barmen Elberfeld

Bergisch Land

Nr. 247 — 1927 | Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen | Freitag, 21. Okt.

Sturm im Stadtrat.

Verschmelzung der Walder und Solinger Spar- und Bauvereine? — Beginn der diesjährigen Wohlfahrtsdebatte.

GA. **Wald**, 21. Okt. Auf Grund eines kommunistischen Antrages, die geltenden Unterstützungssätze allgemein um 15 Prozent zu erhöhen, entspann sich gestern in der Walder Stadtverordnetensitzung eine lebhafte längere Debatte. Schließlich kam folgender Beschluß zustande: „Das Stadtverordnetenkollegium von Wald sieht die Sätze der Unterstützungsempfänger als zu niedrig an und ersucht den Kreis, möglichst bald die Beträge um mindestens 15 Prozent zu erhöhen."

Eine zweite breitere grundsätzliche Aussprache brachten verschiedene Vorlagen über städtische Hilfeleistungen an den Spar- und Bauverein. Mehrere Redner der äußersten Linken urteilten bei dieser Gelegenheit über die Leistungen des Walder Spar- und Bauvereins in einer so abfälligen Weise, daß die Verwaltung und auch die Rechte des Hauses mehrfach zu Berichtigungen sich genötigt sahen, die für die Kommunisten recht peinlich waren. Die Parteien bewilligten den Antrag des Spar- und Bauvereins auf darlehensweise Bereitstellung von Mitteln zur Durchführung eines größeren Ideenwettbewerbs, beschlossen aber die Aufnahme von Verhandlungen mit dem Solinger Spar- und Bauverein mit dem Ziel der Verschmelzung der beiden Baugenossenschaften.

Zum Schluß der häufig lebhaften öffentlichen Sitzung wurde von den Kommunisten der Antrag gestellt, eine interne Angelegenheit nicht in der geheimen Sitzung, wie vorgesehen, sondern in öffentlicher Sitzung zu behandeln. Es handelte sich bei den Kommunisten auch in diesem Falle um die Befriedigung eines reinen Agitationsbedürfnisses. Als sich tatsächlich eine knappe Mehrheit für die öffentliche Behandlung der Angelegenheit im Kollegium fand, setzte auf der Rechten des Hauses und bei den Sozialdemokraten ein Sturm der Entrüstung ein. Es kam sofort zu geschäftsordnungsmäßigem Schluß der Debatte und zu einem Beschluß über die zweite Lesung der Angelegenheit. Daraufhin verließen die Kommunisten demonstrativ den Saal und führten die Beschlußunfähigkeit des Hauses herbei.

Eine Entschließung zum Straßenbahnbau Solingen-Wald-Haan.

GA. **Wald**, 20. Okt. Der Mangenberger Bürgerverein hielt eine Versammlung ab, die sich mit schwebenden kommunalpolitischen Problemen beschäftigte. Erschienen war auch eine Reihe von Stadtverordneten des Mangenberg-Schlagbaumer Bezirks, darunter der Vorsitzende der Bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft Henriet. Eine besonders lebhafte Aussprache rief der Straßenbahnbau Solingen—Wald—Haan hervor. Im Zusammenhang hiermit wurde auch die Eingemeindungsfrage angeschnitten, wobei man die Feststellung machen konnte, daß die Mangenberger Stadtverordneten zum größten Teil mit einem baldigen Groß-Solingen rechnen. Zu der Bahnfrage selbst wurde folgende Entschließung angenommen: „Der Mangenberger Bürgerverein erkennt die Dringlichkeit des Bahnbaues an und bittet, denselben zu beschleunigen, unter der Voraussetzung, daß die Verbindung von Mangenberg nach Solingen-Neumarkt erfolgt. Ueber die Linienführung im engeren Mangenberger Bezirk sind verschiedene Vorschläge vorhanden, die dem anwesenden Mitglied der Kreisbahnkommission bekannt gegeben worden sind."

Die Brunnen rauschen wieder.

—ü— **Gräfrath**, 20. Okt. Die Stadt Gräfrath besitzt aus alter Zeit stammende offene Wasserstellen, und zwar den Maritbrunnen, den wir hier abbilden, und das sogenannte „Töppken", eine in Stein gefaßte Stelle, die auch zum Aufwaschen der Wäsche benutzt wird. Das Wasser war in letzter Zeit verschmutzt und ungenießbar. Dieser Uebelstand wurde durch schadhaft gewordene Rohre hervorgerufen. Nun sind die Schäden beseitigt und die beiden Wasserstellen lassen das köstliche Naß, das von den Einwohnern im Sommer dem Leitungswasser vorgezogen wird, in alter Kraft ausströmen.

Unser Bildchen gibt den Markt mit seinem alten steingefaßten Brünnlein wieder, umgeben von den Fachwerk- und Schieferhäusern und überragt von der baumumstandenen Kirche in den fröhlichen Formen des bergischen Barock — ein Motiv, wie es unser Maler der Städteromantik, Carl Spitzweg, liebte.

Die Bürgermeisterwahl in Neviges.

Arbeit hinter den Kulissen.

* **Neviges**, 21. Okt. Die Einigung des Ordnungsblocks und des Zentrums auf die Kandidatur Hochstein hat die Gemüter immer noch nicht zur Ruhe gebracht. Heute geht das Gerücht von einer Gefährdung dieser Kandidatur. Nach Informationen an zuständiger Stelle erfahren wir hierüber folgendes: Vor einigen Tagen traten die beiden Linksparteien erneut an die Zentrumsfraktion heran mit einer Einladung zu einer gemeinsamen Besprechung über die Bürgermeisterwahl. Einige Vertreter des Zentrums nahmen an dieser Versammlung teil, um zu hören, welche Vorschläge die Linke zu machen habe. Man versuchte nochmals, das Zentrum für eine Wahl des Stadtsekretärs Schnabel zu bewegen, was jedoch vom Zentrum abgelehnt wurde; sodann erklärte sich die Linke bereit, gegebenenfalls auch einen Kandidaten des Zentrums zu wählen, und bat, man möge dieses Angebot der Zentrumsfraktion vorlegen. Inzwischen haben die beiden Linksparteien ihren Vorschlag schriftlich eingereicht und hierbei den Namen des Stadtrentmeisters von Hattingen, Brückenhaus, genannt. Wie wir jedoch von der Zentrumsfraktion erfahren, ist ein Verzicht der Fraktion auf die Kandidatur Hochstein vollkommen ausgeschlossen. Der Vorschlag der Linksparteien wird in der heute abend stattfindenden Fraktionssitzung glatt abgelehnt werden.

Immer wieder Unterschlagungen.

225 000 Mark bei der Regierungshauptkasse unterschlagen.

GA **Düsseldorf**, 20. Okt. Es scheint, als wenn die Unterschlagungen in Düsseldorf zu einer Epidemie ausarten. Noch sind Verwaltung und Kriminalpolizei mit der Aufdeckung des letzten Falles bei der Stadt beschäftigt, als schon wieder eine Unterschlagung bekannt wird. Dieses Mal bei der Regierungshauptkasse, wo der Kassenbeamte Garlichs 225000 Mark unterschlagen hat. Der Regierungspräsident gibt darüber folgenden Bericht aus:

„Bei der gestern vorgenommenen Prüfung der Regierungshauptkasse in Düsseldorf sind erhebliche Unterschlagungen eines Kassenbeamten festgestellt worden, die dieser durch Fälschung von Anweisungen, fingierten Vollbuchungen und Fälschung von Quittungen geschickt zu verdecken verstanden hat, so daß sie selbst bei den regelmäßigen und unvermuteten Kassenprüfungen nicht auffielen. Der Beamte ist geständig und sofort in Haft genommen worden. Es handelt sich insgesamt um etwa 200 000 Reichsmark, die er durch seine betrügerische Handlungsweise an sich gebracht hat. Die genaueren Feststellungen werden sich voraussichtlich noch längere Zeit hinziehen."

•

GA **Düsseldorf**, 20. Okt. Festgenommen wurde ein Lohnbuchhalter wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung. Er hat bei einer Firma in der Fichtenstraße, wo er als Lohnbuchhalter beschäftigt war, falsche Buchungen vorgenommen und die Lohngelder für sich verwendet. Die unterschlagene Summe beläuft sich auf etwa 10 000 Mark.

•

GA **Siegburg**, 20. Okt. Die Kreisverwaltung teilt mit, daß bei der Kreissparkasse erhebliche Unterschlagungen eines langjährigen Beamten festgestellt worden sind. Die veruntreute Summe beläuft sich nach den bisherigen Feststellungen auf etwa 40 000 Mark. Der Beamte ist geständig. Er wurde verhaftet.

Betriebs- und Verkehrsunfälle.

+ **Remscheid**, 21. Okt. Gestern nachmittag stürzte im Neubau des Elektrizitätswerkes an der Alexanderstraße der Arm des Gießturmes in die Tiefe und verletzte zwei Arbeiter. Ein Arbeiter trug nur leichte Verletzungen davon, der andere wurde jedoch so schwer getroffen, daß er dem Krankenhause zugeführt werden mußte. — Gestern abend 8 Uhr fuhren auf der Kölnerstraße zwei Personenkraftwagen gegeneinander. Der Zusammenstoß erfolgte, weil der eine Wagen ohne Licht fuhr. Beide Wagen wurden stark beschädigt. Der Chauffeur des einen Wagens trug leichte Verletzungen davon. — Zur gleichen Zeit fuhren in unmittelbarer Nähe derselben Stelle ebenfalls zwei Personenkraftwagen ineinander und wurden so stark beschädigt, daß sie abgeschleppt werden mußten. Personen wurden nicht verletzt.

+ **Lennep**, 21. Okt. Gestern abend halb 8 Uhr wurde die 13jährige Schülerin Helene Fuhrmann aus der Kölnerstraße vom Kotflügel eines Personenautomobils erfaßt und auf die Straße geschleudert. Der Kraftwagen brachte das Kind sofort ins Krankenhaus, wo Gehirnerschütterung und Schädelbruch festgestellt wurde. Heute früh ist das Kind an den schweren Verletzungen gestorben.

Der Spruch des Schlichters.

Schiedssprüche in der Gladbacher Industrie.

GA **M.-Gladbach**, 20. Okt. In den Schlichtungsverhandlungen, die der staatliche Schlichtungsausschuß nach dem erfolglosen Verlauf der bisherigen Besprechungen über die Lohnfrage in der Bekleidungsindustrie des Gladbach-Rheydter Bezirks von Amts wegen einberufen hatte, konnte eine Einigung wiederum nicht erzielt werden. Der Schlichtungsausschuß hat darauf einen Schiedsspruch gefällt. Der Spruch bestimmt für den Manteltarif, daß den Betriebsangehörigen nach ununterbrochener Tätigkeit von sechs Monaten Ferien in Höhe von sechs Arbeitstagen zu gewähren sind. Für Akkordarbeiter wird die Ferienlöhnung nach den drei letzten vollen Löhnungen errechnet. Für den Lohntarif wird in dem Spruch bestimmt, daß die Staffelung der Zuschneider nach der Berufszugehörigkeit, statt wie bisher, nach Altersklassen erfolgt. Die Zeitlöhne sollen um 12, die Akkordlöhne um 10 Prozent erhöht werden. Die Akkord-Handbügler erhalten einen Aufschlag von 12 Prozent. Die ausgesprochenen Kündigungen sollen zurückgenommen werden und Maßregelungen nicht erfolgen. Die Verträge sollen Gültigkeit haben vom 17. Oktober 1927 bis 1. August 1928. Von diesem Zeitpunkt ab soll die Kündigung mit vierzehntägiger Frist zulässig sein. Die Erklärungsfrist für die Parteien über Annahme oder Ablehnung des Spruches läuft am 26. Oktober, mittags 12 Uhr, ab.

Um den Remscheider Schiedsspruch.

+ **Remscheid**, 21. Okt. Die Vertreterorganisation der Arbeiterschaft hielt gestern in verschiedenen Lokalen der Stadt Versammlungen ab, in denen sie zu dem kürzlich gefällten Schiedsspruch Stellung nahm. Der Gewerkverein deutscher Metallarbeiter (Hirsch-Dunker) und der Deutsche Metallarbeiterverband haben mit großer Mehrheit die Schiedssprüche abgelehnt, während der christliche Metallarbeiterverband sie angenommen hat. Die Arbeitgeber nehmen heute nachmittag endgültig Stellung dazu.

Schiedssprüche für die Metallindustrie von Radevormwald und Umgegend.

GA **Radevormwald**, 21. Okt. Der Staatliche Schlichtungsausschuß für das Bergische Land, Sitz Barmen, unter dem Vorsitz des Stadtamtmanns Becker fällte gestern abend im Streit über Arbeitszeit und Zuschläge für Mehrarbeit folgende Schiedssprüche:

A. Arbeitszeit: Das bis zum 31. Oktober 1927 gekündigte Arbeitszeitabkommen wird ab 1. November 1927 wieder in Kraft gesetzt mit der Maßgabe, daß die auf Anordnung des Arbeitgebers wöchentlich zu leistende Mehrarbeit 4 Stunden beträgt.

B. Zuschläge für Mehrarbeit: Für die nach dem heutigen Schiedsspruche betr. Arbeitszeit geleistete wöchentliche Mehrarbeit wird gezahlt: für die 49. bis 50. Stunde ein Zuschlag von 15 Proz., für die 50. bis 52. Stunde ein Zuschlag von 25 Proz. Die Regelung zu A und B gilt ab 1. November 1927 und kann mit einmonatiger Frist, frühestens zum 1. Juli 1928, gekündigt werden. Erklärungsfrist bis 26. Oktober 1927 einschließlich.

Die Hindenburgspende des Kreises Mettmann.

* **Bohwinkel**, 21. Okt. Der Kreisausschuß beschloß in seiner letzten Sitzung, für die Hindenburgspende einen Betrag von 1000 ℳ zu stiften.

8 billige Tage in Schuhwaren

Eine **Sensation** ist unsere diesmalige **Verkaufs-Veranstaltung!**

Große Posten **Schuhwaren** von guten Fabrikanten sind z. T. unter dem regulären Wert eingekauft worden.

Die Vorteile dieses günstigen Einkaufs sollen restlos unserer Kundschaft zugute kommen.

Siemons-Schuhe.

Damen-Spangenschuhe schwarz, R.-Chevreaux, halbrunde Form, mit mittelhohem Blockabsatz, unser Schlager.. **5.40**

Damen-Lackschuhe mit Lochverzierung, moderne Form, mit Blockabsatz, wirklich billig!..... **5.90**

Damen-Spangenschuhe in Wildleder, feinfarbig u. Lack, mit Blockabsätzen u. geschw. Absätzen, darunt. eleg. M'Paare Ser. I 10.75, II 8.75, III **7.90**

Die große Mode! **Damen-Spangenschuhe** und **Schnürschuhe** mit Crepe-Rubbersohlen (Naturgummi), in braun und schwarz..14.50, **12.75**

Herren-Schnürstiefel und **Halbschuhe**, uns. Marke Wolko, in schwarz und braun, teils mit Doppelsohlen, Serie I 12.75, Serie II 10.75, Serie III **8.75**

Herren-Schnürschuhe mit Rubbersohlen (Naturgummi), der beste Schutz geg. Kälte u. Nässe, in braun u. schw. **14.50**

Herren-Schnürschuhe halbrunde Form, weiß gedoppelt, in schwarz, unser Schlager..... **7.45**

Herren-Arbeitsschuhe mit und ohne Beschlag, teils mit geschlossener Lasche .... Serie I 9.80, Serie II 6.80, Serie III **5.80**

Damen-Hausschuhe mit starker Sohle, Seidenpompon, warm gefüttert ..... 98 Pfg. **78 ₰**

Kamelhaarstoff-Hausschuhe in Umschlag- u. Laschenschuhen, Gr. 36/42, mit guter Leder-sohle, verd. Naht, 2.45 und **1.95**

Ein Posten **Filz-Schnallenstiefel** teils mit Filz und Ledersohle, Größe 36/42, jedes Paar **1.45**

Boxcalf-Kinderstiefel Hochschaft, gutes Fabrikat, **Lack-Spangenschuhe**, Größe 31-35 7.90, Größe 27/30 sonstiger Wert höher **6.90**

Dachdecker-Schuhe alle Größen, **Kinder-Kamelhaarschuhe** kleine Größen ..... **78 ₰**

Herren-Sportstiefel durchaus gute Qualitäten 16.50, 14.50, **12.75**

Damen-Stiefel im Sortiment nicht mehr vollständig, verschiedene Ausführungen **3.90**

Siemons

ELBERFELD, WALL 31.

Die Schranke am Waldschlößchen.

Fahrlässigkeit oder schadhafte Apparate?

GA **Ohligs**, 21. Okt. Zum dritten Mal innerhalb kurzer Zeit war gestern abend am Waldschlößchen in dem Augenblick, als ein Zug von Düsseldorf vorüberbrauste, die Schranke am Uebergang nicht geschlossen. Eine Anzahl Personen, die der Straßenbahn von Ohligs entstiegen waren und den Uebergang passieren wollten, konnten durch schnelles Beiseitespringen dem Verhängnis gerade noch entgehen. Der Schrankenwärter gab vor einigen Tagen bei einem ähnlichen Fall an, kein Signal bekommen zu haben. Eine Untersuchung und Prüfung der technischen Apparate ist im Interesse der sehr erregten Bevölkerung dringend erforderlich.

Schwerer Autounfall.

Sechs Personen verletzt.

GA **Langenfeld**, 20. Okt. In der vergangenen Nacht zwischen 2 und 3 Uhr ereignete sich gegenüber der Wirtschaft „Am weißen Stein" zwischen Langenfeld und Benrath ein schweres Autounglück. Ein aus Gelsenkirchen stammendes Personenauto fuhr in rasendem Tempo gegen einen Chausseebaum und wurde völlig zertrümmert. Die Insassen, zwei Herren und drei Damen, wurden leicht verletzt. Der Chauffeur kam mit einem Nervenchok davon.

Tragödie auf dem Westerwald.

Die Frau erstochen. — Der Mörder am Selbstmord verhindert.

GA **Hadamar**, 20. Okt. Gestern mittag wurde die Frau von Borstel, Mutter von sieben Kindern, in ihrer Wohnung mit einem Stich im Herzen tot aufgefunden. Die Frau, die schon zweimal Witwe war und von ihrem dritten Mann geschieden lebt, lebte mit dem Kraftwagenbesitzer Harth zusammen. Zwischen beiden war anscheinend ein Streit entstanden, in dessen Verlauf Harth die Frau erstochen hat. Als der mittags nach Hause kommende 16jährige Sohn der Frau von Borstel seine Mutter tot im Bette fand, ergriff Harth die Flucht, wurde aber von einem Polizeibeamten und einigen Passanten verfolgt. Er warf sich vor einen gerade nahenden Güterzug, um sich überfahren zu lassen, wurde jedoch noch rechtzeitig von den Schienen heruntergezogen. Bei seiner Vernehmung gab der Täter an, er habe nach einem Streit im Einverständnis mit der Frau erst diese getötet und dann sich selbst töten wollen. Nachdem er der Frau den Stich beigebracht hatte, sei er durch das Erscheinen des Gerichtsvollziehers im Hause am Selbstmord verhindert worden. In der Tat hatte sich Harth schon eine kleine Verletzung beigebracht. Diese Schilderung wird von dem Untersuchungsrichter bezweifelt.

Ein sensationeller Giftmordprozeß in Hagen.

nb. **Hagen**, 21. Okt. Ein Giftmordprozeß mit außerordentlich sensationellem Hintergrund beginnt Montag den 24. ds. Mts. vor dem Hagener Schwurgericht. Die Anklage richtet sich gegen ein Fräulein Honsel aus Oberdrügge, der zur Last gelegt wird, den Fabrikanten Bergmann mit Arsenik vergiftet zu haben. Der Fabrikant, bei dem sie lange Jahre als Haushälterin in Diensten stand, hatte ihr testamentarisch 120 000 ℳ vermacht. Um früher in den Besitz des Geldes zu kommen, soll sie den Fabrikanten vergiftet haben. Die schwerbeschuldigte Haushälterin streitet die ihr zur Last gelegte Tat entschieden ab. Ihre Verurteilung kann also nur auf Indizienbeweis erfolgen.

Zu den Vergiftungsfällen in Hagen.

GA. **Hagen**, 20. Okt. Ueber den Zustand der Personen, die nach dem Genuß von selbstgemachter Rußtorte auf einer Silberhochzeitsfeier erkrankten, erfahren wir heute vormittag, daß nur bei einem jungen Mann Lebensgefahr besteht. Unter den Erkrankten befindet sich auch das Silberpaar. Wie wir weiter hören, ist gestern noch ein Mann dem Marien-Hospital zugeführt worden, der beim Kaffee nur die Rußtorte probiert hatte. Die Untersuchungen sind so weit gediehen, daß die Erkrankungen mit Bestimmtheit auf den Genuß der Rußtorte zurückgeführt werden können; denn diejenigen Gäste, die von der Rußtorte nichts genossen haben, sind nicht erkrankt. Es muß nunmehr das Ergebnis der chemischen Untersuchung in Gelsenkirchen abgewartet werden.

Kleine Bergische Chronik.

Reviges, 21. Okt. Schwester Anna ist nach 37jähriger Arbeit im Dienste der Menschenliebe in den Ruhestand getreten. Aus diesem Anlaß und aus Anlaß ihres 70. Geburtstages fand am Mittwoch im evangelischen Gemeindehaus eine Feier statt, an der u. a. der frühere Superintendent Balke, der jetzige Superintendent Kaphahn aus Langenberg und der Pfarrer des Diakonissen-Mutterhauses in Kaiserswerth, von Bensen, teilnahmen.

Velbert, 21. Okt. Gestern abend wurde das neu erbaute Eigenheim des Velberter Schützenvereins in einem Festakt feierlich eingeweiht.

Velbert, 20. Okt. In der städtischen Berufs- und Handelsschule Velbert soll bei genügender Beteiligung ein Lehrgang in „Plakat und Schrift" baldigst eröffnet werden. Der Lehrgang umfaßt: Elementare Uebungen zur Einführung in das Wesen ornamentaler Schrift, Formenlehre der modernen Schrift, Anwendung der Schrift in der Graphik, in der Schildermalerei und beim Plakat.

Wülfrath, 20. Okt. Ein zwischen Velbert und Vohwinkel verkehrender Güterzug überfuhr gestern in der Nähe von Wülfrath ein Kind, das anscheinend beim Spielen auf einem unbewachten Bahnübergang gegen den fahrenden Zug lief. Dem Kinde wurde ein Fuß abgefahren.

GA **Ohligs**, 20. Okt. Der Preußische Ministerpräsident hat den Eheleuten Gustav und Ida Theegarten anläßlich ihrer 65jährigen Ehejubiläumsfeier am 21. Oktober 1927 ein Glückwunschschreiben nebst Ehrengeschenk überreichen lassen.

GA. **Ohligs**, 20. Okt. Der älteste Ohligser Bürger, Joseph Clemens, Ellerstraße, konnte gestern seinen 91. Geburtstag begehen. Clemens ist in Ohligs stadtbekannt.

—o— **Gimborn**, 20. Okt. Die von der Gemeinde Gimborn erbaute neue Leitungsanlage zur Elektrizitätsversorgung des oberen Leppetales ist jetzt in Betrieb genommen worden.

+ **Gevelsberg**, 20. Okt. Zum Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde in Werne bei Langendreer wurde Pastor Gerhard Schlocmann, Sohn des hiesigen Pfarrers, gewählt.

+ **Gevelsberg**, 20. Okt. Nachdem die Verkehrswoche in Schwelm erfolgreich verlaufen ist, plant man hier ebenfalls ein derartiges Unternehmen. Der Handelsausschuß des Verkehrsvereins hat die Sache in die Hand genommen und bereits die hiesigen Geschäftsinhaber und Gewerbetreibende zu einer Besprechung eingeladen.

Hattingen, 21. Okt. Nachts drangen hier Einbrecher in ein Kolonialwarengeschäft von Gebr. Hill ein. In der Ladenkasse befand sich die gesamte Tageseinnahme, die die Spitzbuben mitgehen hießen. Ferner stahlen sie eine große Menge Lebensmittel. Die Einbrecher sind unerkannt entkommen.

Hattingen 20. Okt. An einem Neubau in Heggerfeld fiel ein Ziegelstein aus beträchtlicher Höhe und traf einen Arbeiter so unglücklich, daß er schwer verletzt dem Krankenhause zugeführt werden mußte. Sein Zustand ist besorgniserregend.

Aus der Arbeit der Gemeinden.

52-Millionen-Auslandsanleihe der Stadt Köln.

GA **Köln**, 20. Okt. Die Stadt Köln wird bei der Reichsberatungsstelle für Auslandsanleihen die Genehmigung zur Aufnahme einer Auslandsanleihe in Höhe von rund 52 Millionen Mark nachsuchen. Dieser Anleihebetrag soll zur Erweiterung der werbenden Betriebe der Stadt Köln verwendet werden. Für die Elektrizitätswerke würden 22 Millionen, für die Gaswerke 8,8 Millionen und für die Wasserwerke 11,26 Millionen Mark bereitzustellen sein, während die restlichen 9,47 Millionen Mark zum weiteren Ausbau des Industriegeländes bei Köln-Riehl benötigt werden. Die Stadtverordneten stimmten diesem Verwaltungsantrag heute grundsätzlich zu. Oberbürgermeister Dr. Adenauer befürwortete hierbei auch die Aufnahme von Anleihen für Wohnungsbauzwecke. Da aber die Bestimmungen für die Aufnahme von Auslandsanleihen durch kommunale Verbände eine solche Verwendung nicht zulassen, wird Oberbürgermeister Dr. Adenauer in Berlin vorstellig werden. Ueber die Ferngasversorgung der Stadt Köln Auskunft zu geben, lehnte in diesem Zusammenhang die Verwaltung ab, da die Ferngasversorgung noch nicht in ein solches Stadium gerückt sei, damit man öffentlich dazu Stellung nehme. Am Schluß der heutigen Stadtverordnetenversammlung kam es zu einem kleinen Milchskandal. Heftige Kritik wurde an dem Verhalten der städtischen Molkerei geübt, die für die abzuliefernde Milch verschiedene Preisbemessungen zulasse. Vier Landwirte, darunter auch ein Stadtverordneter des Zentrums, erhielten Sonderpreise, wofür keinerlei Berechtigung vorliege. Es fiel der Verwaltung sehr schwer, sich zu entlasten. Die Angelegenheit wird nunmehr nochmals geprüft.

Wer hat als Vertreter der Stadt zu wählen?

(:) **Solingen**, 21. Okt. Der Arbeitgeberverband und die übrigen wirtschaftlichen Vereine, die die bürgerliche Liste der Arbeitgebervertreter der Allgemeinen Ortskrankenkasse aufstellten, haben beim Versicherungsamt die Wahl der Arbeitgebervertreter angefochten. Sie machen geltend, daß die von der Stadt abgegebenen Stimmen — die Wahl wurde ausgeübt von den beiden sozialistischen Beigeordneten — ungültig seien. Nach der Städteordnung habe der Oberbürgermeister die Stadt zu vertreten. Falls er die Wahl zur Ortskrankenkasse nicht in eigener Person wahrnehmen wollte, hätte er hierzu die Beigeordneten besonders legitimieren und sie anweisen müssen, welche Liste sie zu wählen hätten. Das sei nicht geschehen. Der Oberbürgermeister sei nicht einmal darüber unterrichtet gewesen, daß die Stadt ihr Wahlrecht ausgeübt habe. Ferner wird beanstandet, daß ein und derselbe Gewerkschaftsbeamte bei der einen Kasse als Arbeitgebervertreter, bei der anderen aber als Arbeitnehmervertreter gewählt worden sei.

Warnung für Baulustige.

GA **Ronsdorf**, 21. Okt. Der Bürgermeister von Ronsdorf schreibt uns: Immer wieder kommt es vor, daß Baulustige sich an irgendeiner projektierten Straße, die weder notdürftig reguliert, noch mit Gas-, Wasser- und Abflußleitungen versehen ist, ein billiges Grundstück erstehen, um darauf ein Gebäude zu errichten. Sie treten dann an die Stadtverwaltung heran und verlangen, daß stadtseitig die erforderlichen Straßenbauarbeiten, die ganz erhebliche Kosten verursachen, die in keinem Verhältnis zu den ersparten Grundstückskosten stehen, vorgenommen werden. In Zukunft müssen alle derartigen Gesuche abgelehnt werden. Den in Frage kommenden Bauinteressenten kann nicht dringend genug anheimgestellt werden, sich vor einem derartigen Kaufvertrag auf dem Stadtbauamte zu erkundigen, ob auf dem von ihnen in Aussicht genommenen Grundstück die Erlaubnis zur Errichtung eines Gebäudes erteilt wird.

Aufwertung der Sparkassenguthaben.

—i— **Haan**, 20. Okt. Die Aufwertung der Sparkassenguthaben hat schon viel Erregung in der Bevölkerung verursacht. Eine Nachprüfung hat ergeben, daß die hiesige städtische Sparkasse in der Lage wäre, eine Aufwertung von 25 Prozent vorzunehmen. Infolgedessen hat der Vorstand der Sparkasse einen Beschluß gefaßt, nach Möglichkeit die 25 Prozent Aufwertung zu erwirken. Der Stadtrat will die Bemühungen der hiesigen Sparkasse unterstützen. Ueber die Erweiterung der Apparaturanlage im Gaswerk entspann sich eine längere Debatte, so daß eine Einigung unter den Stadtvätern nicht erzielt wurde. Nach einer Pause sprach sich die Rechte für den Bau der Anlage aus. Ueber die Kapitalisierung gab Bürgermeister Heßmann bekannt, daß das Kapital in 5 Jahren kündbar sei und für die Geldgeberin in 25 Jahren. Die Gesamtbaukosten sind auf 120 000 Mark veranschlagt. Die Stadtverordneten stimmten dem Projekt zu. Verschiedene damit z. T. im Zusammenhang stehende Anleihebeschlüsse wurden herbeigeführt. Der neue Wasserleitungsvertrag mit Elberfeld mit einer Dauer von fünfzig Jahren erlegt der Stadt Haan die Verpflichtung auf, nur aus den Wasserbelieferungsanlagen Elberfelds Wasser zu entnehmen. In dem Vertrag sind auch fernerhin die Wasserpreise festgesetzt, die auch etwas ermäßigt werden könnten. Nach kurzer Aussprache wurde dem Vertrag zugestimmt.

Vervollkommnung der Walder Wasserversorgung.

GA. **Wald**, 20. Okt. Die Verwaltung hat den Vorschlag gemacht, die bei der Pumpstation in Hilden vorhandene Enteisenungsanlage auszubauen und zu modernisieren. Die jetzt in Betrieb befindliche Anlage ist ihrem Umfange nach zu klein. Mit der Vergrößerung ihrer Leistungsfähigkeit auf das Doppelte soll auch gleichzeitig die Herstellung einer Entsäuerungsanlage verbunden werden.

Wetterbericht.

Freitag den 21. Oktober, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. (mm)	Wind	Wetter	Temp. (C°)
Borkum	764.0	NNW leicht	wolkig	[illegible]
Hamburg	765.5	WSW schwach	Nebel	[illegible]
Swinemünde	765.4	SW leicht	wolkig	[illegible]
Danzig	762.3	WSW mäßig	heiter	[illegible]
Aachen	765.3	still	Regen	[illegible]
Frankfurt/M	765.9	SO leicht	Nebel	[illegible]
Hannover	766.4	still	wolkig	[illegible]
Berlin	766.1	WSW leicht	wolkig	[illegible]
Breslau	767.0	SSW leicht	wolkig	[illegible]
München	767.5	still	bedeckt	[illegible]
Zugspitze *)	529.6	WSW frisch	bewölkt	[illegible]
Brocken *)	676.4	WSW schwach	bewölkt	[illegible]
Kahler Asten	676.8	SW leicht	Regen	[illegible]
Wilhelmshaven	766.0	SW schwach	wolkig	[illegible]
Brüssel	765.1	still	bewölkt	[illegible]
London	764.6	SSO leicht	bewölkt	[illegible]
Falmouth	764.8	W leicht	heiter	[illegible]
Plymouth	762.2	OSO leicht	heiter	[illegible]
Paris	765.6	still	wolkig	[illegible]
Toulouse	756.0	SSW leicht	zieml. heiter	[illegible]
Madrid	—	—	—	[illegible]
Zürich	767.2	O leicht	wolkig	[illegible]
Genf	767.0	W leicht	bewölkt	[illegible]
Lugano	765.8	NW leicht	bedeckt	[illegible]
Genua	765.6	still	zieml. heiter	[illegible]
Rom	766.3	SSO leicht	klar	[illegible]
Palermo	—	—	—	[illegible]
Wien	767.7	still	bedeckt	[illegible]
Budapest	766.3	SW leicht	klar	[illegible]
Warschau	766.1	WSW leicht	zieml. heiter	[illegible]
Kopenhagen	762.0	W frisch	zieml. heiter	[illegible]
Stockholm	755.2	W leicht	klar	[illegible]
Haparanda	746.2	NW leicht	heiter	[illegible]

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 7½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	761.0	763.6	765.8
Temperatur	11.3	8.8	7.4
Wind	SSW leicht	SW leicht	SW leicht
Wetter	wolkig	zieml. heiter	bedeckt

Niederschlag der letzten 24 Stunden ..... [illegible]
Höchste Temperatur gestern 11.6
Niedrigste Temperatur heute früh 6.8

Während das gestrige Tiefdruckgebiet über Nordosteuropa abgezogen ist, hat sich das Hochdruckgebiet von Frankreich ostwärts über Mitteleuropa ausgebreitet. Ein neues Tiefdruckgebiet ist über Großbritannien herangezogen. Heute früh herrschte in Deutschland im allgemeinen kälteres sowie wolkiges und vorwiegend trockenes Wetter.

Wetteraussichten bis Sonntag:

Zunächst noch vorwiegend trocken bei wechselnder Bewölkung und wenig geänderten Temperaturen.

Mit einem Wort:

Benötigen Sie einen Anzug, Paletot oder Mantel, so kommen Sie vorurteilslos zu uns!
Sie werden fachmännisch bedient, finden die allergrößte Auswahl in allen mod. Formen und werden trotz

6 Monate Kredit

über die billigen Preise überrascht sein.

Wir erwarten Sie!

Benutzen Sie mögl. die Vormittagsstunden zum Einkauf!

Samstags durchgehend geöffnet.

Ulster Mk. 36, 48, 60, 66, 78, 90 und höher.
Anzüge Mk. 19, 24, 32, 41, 59, 76 und höher.
Paletots zweireih., mit Samtkragen, Mk. 46, 54, 60, 75, 92 und höher.
Gabardinemäntel, Gummimäntel, Lodenmäntel, Lodenjopp., Windjacken, Hosen etc.

Helios

Elberfeld
Wall 26.

Vermietungen

Beschlagnahmefreie 6räumige Wohnung

ist bei Umzugsvergütung sofort abzugeb. Miete 120 Mark. Elberfeld, Wülfingstraße 30, 1. rechts. •

Größeres 7346a

Ladenlokal

mit groß. Lagerräumen, Büros Hofbenutzung usw., in **allererster Verkehrslage Barmens** per 1. 12. 1927 zu vermieten. Anfragen unter B 528 an die Geschäftsstelle B., Neuerweg 57.

Hellichter Lagerraum,

ca. 300 qm mit darunter lieg. bed. Kellerraum, ca. 150 qm, beide zementiert, sowie dazugehör. Pferdestall, 2 Büroräume mit Telephon, Gas, Wasser u. elektr. Licht, für jeden Zweck geeignet, untere Wiesenstraße gelegen, zu vermieten. Angeb. unter E 7896 an die Geschäftsstelle dis. Bl. •

Büro, Lagerräume,

125 qm, trocken, Stadtmitte, bed. Einfahrt, großer Hof, für Nov. u. Dez. mon. 150.— sof. zu verm. Ang. E 7854 Gschft. •

Tausche meine sch. 3-Z.-Wohng. 2 Etg. geg. 4 Zimm. Nähe **Märkischestr.** Angeb. u. B 4127 an Gst. B., Neuerweg 57. +

Schöne Wohnung, 3 Zim., Mans., Bad, Diele, in Neubau a. vordringl. Angemeldete abzugeb. Ang. u. B 4175 an Gst. B., Neuerweg 57. +

2 Zimm., 1 Mans. an ja. Ehepaar m. grüner Karte zu v. Ang. E 7886 Gst. •

Wohnungstausch

2 große Parterre-, Kützenbergerstr. geg. 2 od. 3 Zimm. Nähe Viehhof. Angeb. u. E 7884 an Geschft. •

2 Büroräume

u. 260 qm **Lager- u. Arbeitsraum — Hofraum, Garagen,** bei sehr guter Anfahrt in Laltodie Nähe des Mirker Bhf. zusammen od. geteilt zu verm. Elbf., Uellenbahlerstr. 176. Telephon 8419. **Ferd. Winkelhane.**

Büroräume.

Habe zum 1. 11. 3 schöne, helle Räume in ruh. Lage zu vm. **W. Hepe,** Elberfeld, Haarhausstr. Nr. 8. Telephon 592.

Bodsaal,

ca. 300 qm, ganz od. geteilt, evtl. mit Lagerraum Nähe Wertherbrücke zu verm. Ang. u. 2226 an die Ann.-Exp. A. Baumgarten, Barmen. 1508

Mietgesuche

Restaurant oder Kaffee

zu mieten ges. Kapital vorhanden. Ang. E 7547 Gst. •

Ladenlokal

für Zigarrengeschäft ges., mögl. mit Wohnung. Kapital vorhanden. Angeb. u. E 7548 an Gst. •

Solide Mieter, sdl. Ehep., 51 u. 45 J., ohne Kind., ruh., ordnungsl., 1, 4 Z. od. 3 Z. u. Spch. Falls Tausch, wird Einf.-Hs. m. Gart., 4 Zim. u. Spchs., am Stadtr., gestellt. Angeb. E 7538 Gst. •

Wohnung gesucht. 3 Z. v. jg. kdl. Ehepaar (Beamter). — Grüne Karte vorh. • Ang. E 7849 Gschft.

Jg. Ehep., 1 Kd., 1. **2 oder 3 Zimmer,** auch Neubau. 2 Z. sch. i. Betr. Grüne Karte vorhand. Ang. E 7839 an Gschft. •

Kinderlos Ehep. f. beschlagnahmefreie **2 Zimmer-Wohng.,** auch Neubau. Ang. u. E 7943 an Gschft.

2 od. 3 Zimmer gegen gr. Karte od. frei gesucht. Ang. u. E 7979 an d. Gst. •

Einfamilienhaus,

Sandhof, Brill oder Zoo, mit ca. 10 Zimmern zu mieten gesucht. 5 Zimmer, Küche und Bad, Südstadt, können dagegen eingetauscht werden. 15100

Carl Vogel, Elberfeld,
Möbeltransport — Griffenberg 32.

Industrielles Unternehmen sucht für ersten Beamten sofort beziehbare, moderne 4465

5- oder 6-Zim.-Wohnung

mit Bad, Küche u. übl. Nebenräumen mögl. in Elberf. od. Barmen. Gefl. Angebote u. B 2527 an d. Ann.-Exp. Jak. Bowinckel, Elberfeld.

Großes industrielles Wuppertaler Werk sucht für einen seiner Herren (Akademiker)

in Barmen

4 oder 5-Zimmer-Wohnung

mit Küche, Mansarde und Nebengelassen möglichst im Anlagenviertel. Es können in Tausch gegeben werden in Düsseldorf 5 Zimmer mit Küche und allem Komfort in feiner Wohnlage. Angeb. u. B 522 an die Geschft. Barmen, Neuerweg 57. 7342a

Suche ab 15. Okt. od. 1. Nov. 6869a

1 leeres Zimmer

als Büro, oder ein möbl. Zimm., welch. sich als Büro eignet, mögl. part., ferner **1 eins. möbl. Zimm.** als Wohn- u. Schlafzimmer. Ang. unter B 3596 an die Gst. B., Neuerweg 57.

Garage für 2 Autos

im Zentrum der Stadt zu miet. ges. Ang. erb. G. Wibl. Elb., Brillerstr. 1. •

In der Nähe von Vohw. **Pferdestall,** mögl. mit 2-Zim.-Wohng., sof. zu m. ges. Ang. u. Nr. 228 an die Fil. ds. Bl. in Cronenberg. f12

Werkstube,

ca. 30 qm, gesucht. Angeb. mit Preis u. E 7905 an Gst. •

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

Aderöstraße Nr. 11: Z. mit 2 Betten. •

Bankstr. 22: Möb. m. Z. m. 1 o. 2 Bett., el. Licht. •

Gelpstr. 1a, II: Gut möbl. Schlafzimm. •

Hochstr. 90, I. Et.: Möbl. Zim. zu v. •

Mathildenstr. 2: Möbl. Schlafz. f. 1 od. 2 H. •

Sandstr. 10, I: Eins. fr. möbl. Z. a. Hrn. Bes. nach 7 U. ab. •

Seilerstr. 17, I: Möbl. Z. m. od. o. Pens. •

Südstr. 31, II: Gr. frdl. Z. a. bess. Hrn. •

Straßburgerstr. 29, III: Großes, gut möbl. Z. ab 1. 11. •

Möbl. Schlafz. mit 2 B., elektr. Licht, f. 2 Brüd. od. Frd. Näh. Fil. G., Burgstr. 7. •

Barmen:

B.-R., Querstr. 10: Möbl. Zimmer an **bess. Herrn** zu v. +

B., Bredderstr. 14: Frdl. möbl. Z. für sol. Hrn. od. D. +

G., Fischertalerst. 56: Einf. saub. möbl. Zimm. an 1 od. 2 Handwerker zu v. +

B., Gemarker Ufer 27, 2. Etg.: Sch. möbl. Z. m. 2 Betten. +

B., Kl. Werth 62: Möbl., heizb. Zim. mit el. Licht an bess. Herrn. 7366a

B., Steinweg 16, Gesch. Einf. möbl. Z. 1. Et. sof. +

In schön. Etg. sind sehr gut möbl. **Wohn- u. Schlafz.** in gut. Hause, ev. m. Küchenben., an 1. bess. **Ehep.** zu vm. Ang. u. B 4164 an Gst. B., Neuerw. 57.

Schön möbl. Z. im Zentr., el. Licht, an Hrn. **od.** Dame zu vm. Näh. Gst. f74 +

Frdl. möbl. Zimm. sof. zu verm. Näh. B.-Ritth., Hauffstr. 9. Frau Wtw. Möller. +

Gesuche

Junger Mann sucht **möbl. Zimmer.** Freigang a. Druckerei E., Berlinerstr. 102. •

Mittl. Beamter sucht **frdl. möbl. Zimmer** in bess. Haus i. Barmen mit v. Pension ab 1. Nov. Ang. m. Preis u. B 4121 an Gst. B., Neuerweg 57. +

2 Geschw. suchen ein **einf. möbl. Z. mit Kochgel.** Ang. B 4176 Gst. B., Neuerweg 57. +

Künstlerin s. gemütl. **möbl. Zimmer** Elb., am liebst. part. Ang. u. H 776 an Fil. B., Heckinghauserst. 131. +

Lokomotivbeh. sucht **saub. gemütl. Zim.** mit voll. Pens. in der Nähe d. Viehhofs. Ang. E 7540 an die Gschft. •

Bess. Herr f. 1. 11. **möbl. Part.-Zimm.,** mögl. Stadtzentrum, el. Licht, ca. 50 ℳ. Ang. E 7587 Gst. •

Berufst. ja. Dame sucht freundl. •

möbl. Zimmer

Nähe Hauptbahnhof. Ang. u. E 2336 Gst.

A. Frl. sucht möbl. Z. in d. Südstadt. Ang. E 7546 Gst. •

Fräulein sucht **saub. möbl. Zimm. Bett wird gestellt.** Ang. u. B 4256 an Gst. B., Neuerweg 57. +

Heirats-Gesuche

2 Freunde, Geschäftsl. Ges., musik., 40 J., suchen tr. Lebensgefährtin im Alter von 30—40 Jahren. Briefe u. B 4169 an Gst. B., Neuerw. 57. +

Ang.-Tochter, 21 J., groß u. schlank, Eva. u. Frauenschulbild., vollst. Aussteuer, i., da sonst keine Gel., auf dies. Wege die Bek. eines geb., ev. Herrn zwecks **Heirat.** Briefe unt. E 1386 an die Gst. b5165

Elegante Parterre-Etage

im Villenviertel Elberfelds, hochherrschaftlich eingerichtet, mit allen neuzeitlichem Komfort u. großem Garten, **wegzugshalber möbliert od. unmöbliert zu vermieten.** — Angebote unter E 7542 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. •

Unterricht

ROPME durch schnellfördernd. Privat- u. Einzel-Unterr. in **Stenographie** Masch.-Schreib., Deutsch, Korrespond. u. Kontor-Arb. Stund. nach Belieben bis 10 Uhr abends. **C. J. HILGERS** Barmen, Stennertstraße 5.

Gründl. Ausbildung in **Deutsch** (Rechtschr. Grammatik) **Stenographie, Maschinen-Schr.** Tages-, Abend-, Einzel-Unterr. Kaufm. Privatschule **Dresel,** Elbf., Auguststr. 7.

Stenographie

Anfänger-Kursus. Gründl. Ausbildung. Unterrichtsgeb. 15 RM. A. Wunsch a. Schreibmasch.-Unt. Anmeld. nur noch bei Beginn Montag, 24. Oktober, abds. 7½ U. im k5606 Städt. **Oberlyzeum Elb., Mäuerchen 7.** Stenogr.-Verein **Stolze-Schrey.**

Spanisch bei **Schroeder**

Tücht. Klavier-Lehrerin erteilt grdl. Unterr. Monatl. 10.— Ang. unt. E 7831

h816

KESSELERS BROT

VERKAUFSSTELLEN:
TURMHOF 4. + HOCHSTR 77.
VIEHHOFSTRASSE 79-81.
CRONENBERG, HAUPTSTR.
VOHWINKEL, KÖNIGSTR 33.
NIEDERLAGEN IN ALLEN STADTTEILEN.

Kesselers Brot ist seit 90 Jahren beliebt.
Es schmeckt auch Ihnen!
Darum versuchen Sie es!

Beispiellos billig!

Taillenkleid reinwollener Popeline, moderne Farben mit Crepe de Chine-Garnitur . . . . M. 19^75

Nachmittagskleid mod. Jumperform, mit neuartiger aparter Metallstickerei, aus Woll-Veloutine, in entzück. Farben, M. 39^00

Nachmittagskleid aus Seiden-Veloutine, elegante Glockenform, in vielen modernen Farben . . . . M. 36^00

Tanzkleid aus Crepe de Chine, in aparten Pastellfarben, reich mit Perlstickerei garniert . . . . . M. 45^00

Mantel, Ottomane reine Wolle mit breitem Seal-Elec.-Schalkragen bis unten zum Saum durchgeführt, mod. jugendl. Wickelform 49^00

Mantel velour de laine reich mit Wollpelz garniert, mod. Biesenstepperei in mod. Farben. 36^00

Mantel reinwollener Ottoman, reich mit Wollpelz garniert, ganz auf Damassé . . . . M. 39^00

Mantel aus modernem, englisch gemustertem Stoff, sportliche Machart . . . . M. 24^50

Mantel prima reinwollener Ottoman mit breit., vollen Pelzschalkragen u. seitlich ganz durchgeführter Pelzgarnitur, halb auf Seide . . . M. 68^00

Mantel aus eleg., reinwoll. Zibeline mit feschem Skunkskragen, schalartige Form, ganz auf Seide . . . M. 89^00

N. Strauss

BARMEN • MITTELSTRASSE 1-5

694

Konservatorium Potthof-Zimmermann
Alsenstr. 27 ELBERFELD Alsenstr. 27
Aufnahme jederzeit. — Schulgeld von RM. 25 vierteljährl. an. Berechnung vom Tage der Aufnahme. Prosp. frei. 17660

Französin bea. Kursus zu 50 Pfg. Auf November. — Wer nimmt teil? Ang. E 7160 an die Gschft. 17658

Oberlek.-Reife, • Engl., Frz., Lat.-Kurs. verb. Ang. E 7183 Gst.

Engländerin nimmt noch einige Kursisten zu 50 Pf. pro Std. an. Ang. E 7186 Gschft. 17659

Klav.-, Viol. u. Harm.-Unterr. ert. gründl. sorgf. gepr. Lehrer. Std. 2 Mark. Ang. u. E 7189 an Gst. •

Makulatur abzugeben **W.-Rathenaustr. 50 Elberfeld.**

Gegen monatliche Teilzahlungen von

10 Mk. an

liefern wir

Beamten u. solventen Kunden

Stepp- u. Daunendecken, Bett- und Tischwäsche, Herren- und Damenwäsche, Kissen und Federbetten, Gardinen und Stores

in allen Ausführungen, Qualitäten und zu den erd. billigen Kassapreisen. — Verlangen Sie sofort unverbindlichen Vertreterbesuch unter E 7316 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Sie sparen Geld, wenn Sie beachten

Was wir bieten!

Benutzen Sie die Gelegenheit!

Ein Posten Steingut weit unter Preis!

6 Schüsseln im Satz zus. 95 ₰	Waschgarnitur. 5teilig 3.90	Herings-Kasten per Stück 2.75	Ovale Fleischplatten p. St. 25 ₰	Salate groß p. St. 35 ₰	Einz. Waschbecken groß p. St. 95 ₰	Nachtgeschirre Stück 50 ₰	Wasserkrüge Stück 95 ₰	Bierkrug ½ Ltr. Edelsteinzeug 95 ₰	1 Kakaokanne nur 50 ₰

Echt Porzellan, weiß und dekoriert

Kaffee-Service Goldrand 6teilig 95 ₰	Kaff.-Service 9 teil. Goldrd. konisch 2.95 Kantendekor. 3.45	4 Tass. m. Untert. reich dek. zus. 95 ₰	4 Speiseteller zusammen 95 ₰	3 Tass. mit Untert. oder 3 Dess. Teil. 95 ₰	1 gr. Milchtopf od. 1 dek. Kinderbecher 25 ₰	1 gr. Deckelschüssel od. 1 Fleischplatte, oval 95 ₰	Eßbestecke Japan. oder andere Dekore 6teilig 2.95	1 Brotkorb oder Teller, dekor., rund od. oval 90 ₰	Tafel Service 25-teilig 9.95 schön dekor. 25-teilig 19.75

Glaswaren und Preßglas

1 Rahmsatz Preßkristall 3 teilig 95 ₰	1 gr. Jardiniere Preßkristall 95 ₰	1 Aufsatz 3 teilig Preßkristall 2.95	4 Glasschalen im Satz zusammen 95 ₰	1 g. Kuchenteller 75 ₰	1 Butterglocke und 1 Käseglocke zus. 95 Pf.	8 Likörgläser auf hohem Fuß zusammen 95 ₰	Sektkelche weit unter Preis, per Stck. 50 ₰	1 große Vase handgemalt 50 ₰	Weinrömer per Stück 25 ₰

Bijouterie

1 Taschenuhr gut gehend und 1 Kette, zus. 3.90	1 Wecker gut. Werk 3.90, mit Doppelglocke 2.95	1 Herrenuhr in Werk, mit eingebaut Sekunde zus. 5.95	Mod. Perlketten 12- oder 15-reihig per Stück 2.95 1.95	Ohrknöpfe und Ohrringe mit Silberkasten gr. Auswahl Paar 75 ₰	Ringe reich mit Steinen besetzt in gr. Auw. 50 ₰	Freundschafts-Armbänder echt Gold, alt. gest. Stück 95 ₰	1 Ring (8 kar. Gold) mit Saphir oder Perle Ring mit 1 Diamant 95 ₰	1 Collier echt Silber, mit Anhänger 95 ₰	Cigaretten Etui echt Alpaca 1.95

Lederwaren

h113

1 gr. Einkaufsbeutel od. 1 Einkaufsnetz im Etui 50 ₰	1 Markttasche mit Deckel, gut. Wachstuch 95 ₰	1 Aktenmappe für Leder, m. Schloß und 2 Schließen 3.50	Nappa-Beutel in modernen Farben Stück 2.95	Reisehelfer in Besuchstaschen echt Leder Extrapreis 3.90 2.95	1 Toilettekasten m. 4 Teil. Seidenfutter, gepufft 4.45	1 Portemonnaie od. 1 Brieftasche Rind eder 95 ₰	1 Kinderbeutel od. 1 Party Cases mit Spiegel 90 ₰	1 Stadtkoffer m. ringsherumgeh. Schien. 2.95 2.45	1 Manicurekast. gr. ma Inhalt. 8 Teile u. Nagelpfeile 4.45

Aus unserem Gebrauchs- und Geschenkartikel-Sortiment

1 großer Nickelspiegel Stück 50 ₰	4 Kaffeelöffel Alpaka zusammen 50 ₰	3 Eßkorken Britannia zusammen 95 ₰	1 Keksdose gute Nickelgarnitur 95 ₰	1 großer Fruchtaufsatz Stück 2.95 1.95	1 Jardinière mit Nickelbügel 3.90	1 großer Zigarrenkast. rein Messing 2.95	1 Salatbesteck echt Horn 50 ₰	1 Teemaschine rein Messing 9.85	12 Untersätze im Ständer, rein Messing 2.95
1 gr. Wandspiegel weiß 95 ₰	1 Eßlöffel echt Alpakka 39 ₰	8 Messerbänke versilbert, zusammen 95 ₰	1 Nickelbrotkorb oder Tablett 50 ₰	1 Rauchservice Messing 1.95 ₰	1 Standuhr pa. Werk Marmor 1.95	1 Krümelgarnit. (Schaufel und Besen) 95 ₰	1 Wandkaffeemühle 2.95	1 Aufsatz Messing vernickelt, geschliff. Schale 5.95	1 Brotkorb rein Messing 1.95

Marmor! Jedes Stück 95 ₰ — 1 Schreibzeug, 1 Löscher, 1 Kartenständer, 1 Petschaft, 1 Brieföffner — **Jedes Stück 95 ₰ Marmor!**

Große Auswahl in **Spielwaren, Gesellschaftsspielen, Bilderbüchern etc.**

Täglich Eingang von NEUHEITEN in bekannt großer Auswahl in **Geschenk- u. Luxusartikeln**
Schon bei kleiner Anzahlung werden die Waren bis Weihnachten reserviert.

Bilder mit herrlichen Motiven und schönsten Rahmen
in allen Ausführungen u. Preislagen vorrätig.

Besichtigen Sie unsere Fenster. — Das vorstehende Angebot ist nur eine kleine Auslese unserer Artikel und der enormen Auswahl! — Besichtigen Sie unsere Fenster.

Durchgehend geöffnet.
Elberfeld, Wall 26,
neben dem Mod. Theater

Berliner Bazar-Ges.

Durchgehend geöffnet.
Elberfeld, Wall 26,
neben dem Mod. Theater

Höchster Komfort - Beste deutsche Küche - Deutsche Bedienung
Niedrige Preise: Kajüten-Klasse $ 145.–, II. Kl. $ 142,50, III. Tour.-Kat.-Klasse $ 122,50, III. Klasse $ 112,50 - Auskunft und Fahrkarten durch die Agentur

J. A. Martin & Söhne
Arnsbergerstr. 23, Elberfeld.

Für Fracht auch
Speditions-Contor Haarhaus & Co.
Barmen-Rittershausen, Schließfach Nr. 96.

Teppiche

„GEA"-Spezial-Wollperser

Hervorragend in Zeichnung.
In Qualität etwas erstklassiges

60/120	70/140	90/180
9.75	14.50	24.50

200/300 **89.-** 250/350 **128.-**

Gebrüder **Alsberg**
Das Haus der guten Qualitäten
ELBERFELD

Beachten Sie stets unser **Fenster im Wirmhof.**

Stets Gelegenheitskäufe am Lager in

Brillanten, Uhren und Goldwaren.

Goldene neue 14 Car. Armbanduhren von 18.–, 25.–, 40.– M. u. höher
Silberne neue Herren-Armbanduhren von 20.–, 25.– M. u. höher.
Brillantringe von 40.– M. an u. höher.
Moderne Brillantbrochetts von 75.– M. an u. höher.
Neue 14 Car. goldene Herrenuhren mit Sprungdeckel von 120.– an u. höher.
Gold. Trauringe das Paar 20.– u. höher
Große Auswahl in modernen Brillantringen, Brillantbrochetts, Brillantanhängern, gold. u. silb. Uhren, silb. u. versilb. Bestecken, Ringen, Granatschmuck, Korallen etc. Gold. 14 Car. Herrenketten, diite Armbänder, silb. Körbe etc. verkaufe alles nach Gewicht, wie schon lange bekannt, unter Garantie staunend billig!

T. Leeser, Elberfeld
jetzt Kipdorf 108.I, Telefon 527.

Blendend weiße Wäsche
bei sachgemäßer Behandlung
liefert nachweislich billigst
naß, trocken oder gemangelt
in allen Preislagen
Wäscherei Almenräder
Barmen-B. Fernsprecher 4184
Wäsche wird auf Wunsch geblieben und in Kreisen verpackt

Grüne Heringe in Gewürzessig
Stück 10 Pfg., 12 Stück 1.– Mk.
Cuxhavener Fischbratküchen, Elbf.,
Berlinerstr. 100 Bahnhofstr. 16

Edel-Blütenhonig
neuer Ernte, ohne Zuckerfütt., gar. rein
das Allerfeinste, was unsere lieben **Bienen** erzeugen können, Spezialität Kleeheu g bocharomat., 10-Pfd.-Postdose Mk. 10.– 5 Pfd. Mk. 5.50 fr. Nachn., ohne Nebenkosten. Garantie Zurücknahme unt. Nachn. Postsch.-Konto Hamburg 4293
Bienenhof; Inh. Carl Schulte, Oberwinland 517 b. Br.
Lieferant vieler bienenzüchterischer Vereine.

Zeitungs-Makulatur
billig abgegeben — G. m. b. H., Rathenauspr. 86.

Nirgends kaufen Sie **Herren- und Jünglingskleidung**
besser und billiger als bei mir.
Ich führe hauptsächlich **Berliner Fabrikate,** die in Sitz und Verarbeitung unstreitig die besten sind.

Herren-Mäntel 24.00
neueste Fassons Mk. 110 98, 85, 75, 72, 65, 58, 52, 48, 45, 39, 35, 29.

Marengo-Paletots 35.00
1 und 2 reihig .. Mk. 110, 98, 92, 85, 75, 65, 58, 55, 48, 45, 42, 39.

Herren-Anzüge 19.00
Mk. 118, 105, 95, 89, 85, 78, 65, 59, 54, 45, 38, 35, 29, 25.

Regen-Mäntel 10.00
in Gabard., Lod. u. Gummi, Trench-coats
Mk. 56, 48, 42, 39, 35, 28, 23, 19, 16, 12.

Windjacken u. Lodenjopp. 6.50
Mk. 22, 19, 18, 14, 12, 10, 8.50, 7.50 .....

Hosen in lang und Breeches 2.50
Mk. 24, 21, 19, 17, 15, 13, 12, 11, 9, 8, 6, 4.50, 3.50 .....

S. Simon • Elberfeld

Post- und Schwanenstraßen-Ecke
Spezialhaus für billige und gute Herren- und Burschenkleidung.

Fußball

Aenderung der westdeutschen Elf gegen Ostholland.

Die westdeutsche Mannschaft gegen Ostholland hat eine Aenderung erfahren. Der in Aussicht genommene rechte Läufer Müller (Düsseldorf 99) ist aus der Mannschaft genommen und durch Flick (Duisburg 99) ersetzt worden. Müller und sein Vereinskamerad Beygen gelten als Ersatzleute.

D. F. B. und W. S. V. wollen keine Rundfunkübertragung.

Der DFB. hat es abgelehnt, den in Altona stattfindenden Länderkampf Deutschland—Norwegen übertragen zu lassen. Auf demselben Standpunkte steht der WSV., der das Spiel Westdeutschland—Ostholland nicht übertragen läßt. In beiden Fällen wird die ablehnende Haltung damit begründet, daß eine Bekanntgabe des Spielverlaufs durch Rundfunk den Besuch auf den betreffenden Sportplätzen beeinträchtigen würde.

Germania I — SSVg. Barmen I.

Am Sonntagvormittag 11 Uhr steigt auf dem Germania-Sportplatz an der Nevigeserstraße das Freundschaftstreffen der obigen Mannschaften. Barmen ist auch in diesem Jahre wieder Spitzenreiter in seiner Gruppe. Die Mannschaft wird im Sturm von dem bewährten Internationalen Lücke geführt, der auch am 30. Oktober wieder Westdeutschlands Sturm beim Spiel gegen Ostholland führen wird. Die Barmer zeigen gerade in Gesellschaftsspielen ihre hohe Klasse, wie die aufsehenerregenden Siege der letzten Monate bewiesen haben.

Die Germanen-Elf hat gegenüber den Barmern keinen leichten Stand, doch wird sie, in bewährter Aufstellung antretend, dem Gegner einen fesselnden Kampf liefern, dessen Ausgang durchaus nicht vorausgesagt werden kann.

Tennis

Elberfelder Tennis.

Ein erfreuliches Zeichen für die Entwicklung des weißen Sports ist die Tatsache, daß auch unsere Schulen und Schüler dem Tennis großes Interesse entgegenbringen. Am Sonntag 2. Okt. fanden auf dem Platz des R. T. C. Elberfeld an der Viktoriastraße die ersten Spiele eines Turniers statt, das das städtische Realgymnasium mit dem Gymnasium an der Kölner Straße zusammenbrachte. Man hatte 6 Einzel- und 3 Doppelspiele vereinbart, die im Gesamtergebnis einen hohen 8:1-Sieg der Realgymnasiasten erbrachten. Das städt. Realgymnasium wird als Sieger die Hindenburgmünze erhalten.

„D 1220" nach den Azoren gestartet.

WTB. Lissabon, 21. Okt. (Funkspruch.) Das Heinkel-Flugzeug „D 1220" ist um 6,45 Uhr nach den Azoren abgeflogen.

•

D. 1220 nach Lissabon zurückgekehrt.

WTB. Lissabon, 21. Okt. (Funkspruch.) Das Heinkel-Flugzeug „D 1220", das, wie bereits gemeldet, um 6,45 Uhr gestartet war, ist infolge des schlechten Wetters um 8 Uhr wieder in Lissabon eingetroffen.

•

Die französischen Südamerikaflieger am Ziel.

GA. Buenos Aires, 20. Okt. Die Flieger Coste und Le Brix sind heute kurz vor 1 Uhr Ortszeit (5 Uhr mitteleuropäische Zeit) hier eingetroffen. Sie haben damit ihren Südamerikaflug von über 12000 Kilometer beendet.

Olympische Spiele 1928.

Griechenland wird zu den Amsterdamer Spielen vierzig bis fünfzig aktive Teilnehmer entsenden. Schweden hat allein ein Aufgebot von fünfzig Teilnehmer am Olympischen Schwimmturnier angemeldet. Das Olympische Komitee der Schweiz hat im American Hotel in Amsterdam Zimmer für die Unterbringung der schweizerischen Fußballer bestellt, so daß mit einer Beteiligung der Schweiz zu rechnen ist. Dagegen hat der norwegische Fußballbund den Beschluß gefaßt, keine Fußballmannschaften nach Amsterdam zu entsenden. Aus finanziellen Gründen beabsichtigt auch der schwedische Fußballbund, von einer Beteiligung am Olympischen Fußballturnier abzusehen.

•

Englands strenge Amateuraufassung

hatte eine eingehende Erörterung des durch die Beschlüsse des Olympischen Komitees geschaffenen Zustandes zur Folge. Die Engländer lehnen unbedingt jede Vergütung des Lohnausfalles bei der Teilnahme an den Olympischen Spielen und an anderen sportlichen Wettkämpfen als unsportlich ab. Das Wesentliche für unsere Leichtathleten ist jedenfalls die unbedingte Korrektheit und die geradlinige Bestimmtheit, mit der Englands Sportleute an den strengen Grundsätzen eines reinen Amateurbegriffs festhalten.

Vom großen Herbstturnier in der Dortmunder Westfalenhalle

Die westfälischen ländlichen Reiter bei den Geländeübungen.

•

Die Ergebnisse des sechsten Tages.

GA Dortmund, 20. Okt. (Eig. Drahtb.) Der sechste Tag des internationalen Dortmunder Reit- und Fahrturniers wies endlich den schon lange erwarteten Massenbesuch auf. Das Hauptkontingent der Teilnehmer stellte das ländliche Publikum, da ja auch die Konkurrenzen des Nachmittags ausschließlich den ländlichen Reitervereinen vorbehalten waren. Im allgemeinen wurde dem Publikum wieder sehr viel geboten, und die erstmalig wieder vorgeführte friderizianische Quadrille, geritten von sechs Damen und sechs Herren, löste große Begeisterung aus.

Ergebnisse: Eignungsprüfung für Reitpferde (O. M.): a) Leichte Pferde: 1. Fritz Meyer-Steckdorfs Salonka (Herm. Wehrenberg); 2. A. Temming-Vanhoffs Faida (Anton Ernsting). b) Mittlere Pferde: 1. Frau v. Klitzings Meisterin (Max Perison); 2. P. Hinzes Usus (J. v. Henniges). c) Schwere Pferde: 1. Klaus Beckmanns Rennerin II (Joh. Beckmann); 2. Peter Schlatermunds Sabahera (Walter Schlatermund). Vielseitigkeitsprüfung für ländliche Reitervereine: a) Reitprüfung (Kl. A.): 1. Ludwig Trappmanns Schwabenprinzessin (Ludwig Trappmann jun.); 2. Fr. Bunkes Cäly (Erich Bunke).

Nachzutragen sind noch folgende Ergebnisse: Amazonen-Jagdspringen: 1. Abteilung: 1. Graf v. Hohenaus Ursus (Frau Franke), O. F. 47 Sekunden; 2. Abteilung: 1. Frau von Heynitz Hanka (Bes.), O. F. 56 Sekunden. Herrensattel: 1. Abteilung: 1. Lotz Olnad (Frau Franke), O. F. 46 Sekunden; 2. Abteilung: 1. v. Oppenheims Zigeuner (Frl. Oetker), O. F. 46 Sekunden; 3. Abteilung: 1. Winters Ballade (Frl. Oetker), O. F. 52 Sekunden; 4. Abteilung: 1. v. Barnekows Viktoria (Frl. Bonner), O. F. 52 Sekunden.

Doret und Fieseler, zwei Luftrivalen.

Am kommenden Sonntag findet auf dem Berliner Flughafen ein Kunstflieger-Zweikampf zwischen dem französischen Piloten Doret und dem Deutschen Fieseler statt. Doret traf bereits auf dem Kasseler Flugplatz ein, wo er von Fieseler begrüßt wurde.

Barmer Schneeschuhläufer im Winter 1927/28.

Kurse im Sauerland.

Ausfahrten nach dem Rhätikon und Riesengebirge.

Im Wuppertal hat der Schneeschuhlauf in den letzten Jahren eine große Ausdehnung gewonnen, die deshalb groß zu nennen ist, weil trotz der schlechten Schneeverhältnisse im Bergischen Lande und der oft recht beschwerlichen und kostspieligen Reise ins Sauerland zur Ausübung des Schneelaufes heute Tausende von Wuppertalern den Sport betreiben. Allein die Zahl der organisierten Schneeschuhläufer ist auf nahezu tausend zu veranschlagen. Bekanntlich bestehen nicht nur im Tale Ortsgruppen des Schiklubs Sauerland, sondern es haben auch u. a. der Sauerländische Gebirgsverein und zahlreiche Sport- und Turnvereine besondere Schneeschuhabteilungen gegründet. Aus verschiedenen Anzeichen ist zu entnehmen, daß im kommenden Winter der Schneelauf eine ganz gewaltige Ausdehnung nehmen wird.

Die älteste Wintersport-Organisation des Tales, die Ortsgruppe Barmen des Schiklubs Sauerland, veranstaltete jetzt eine Mitgliederversammlung, in der eine ganze Anzahl von Fragen behandelt wurde, die für die kommende Arbeit der Wuppertaler Schneeschuhläufer von großer Bedeutung sind. Der Mitgliederversammlung ging voraus ein interessanter Lichtbildervortrag des Studiendirektors Wulf-Haspe über das Schüleralpenheim der Oberrealschulen Barmen und Haspe bei Tschagguns in Montafon. Ueber dieses Schülerheim ist bereits im „General-Anzeiger" verschiedentlich berichtet worden, so daß sich allgemeine Ausführungen darüber erübrigen. Von besonderem Interesse war allerdings bei dem interessanten Vortrag des Studiendirektors Wulf der Hinweis auf die Möglichkeiten einer schiläuferischen Betätigung im Rhätikon unter Benutzung des Alpenheims als Standquartier. Der Projektionsapparat zauberte zahlreiche Bilder aus der Winterpracht des Schigebietes um den Golm (2263 Meter) mit den einzigartig schönen Tagesrundfahrten, die man von der Hütte aus unternehmen kann auf die Leinwand. Auch der Schibergsteiger findet ein reiches Betätigungsfeld oberhalb der Lindauer Hütte bei der Sulzfluh (2826 Meter). Es ist schon nicht zuviel gesagt, wenn man behauptet, daß bei guten Schneeverhältnissen dieses Gebiet ein Schi-Eldorado darstellt, und man wird sich darüber freuen können, daß die Wuppertaler Schijugend Gelegenheit haben wird, zu billigen Preisen und in guter Obhut in einem ideal gelegenen Gelände den Schilauf im Winter richtig zu erlernen. So war es denn dem Vorsitzenden der Ortsgruppe Barmen, Dickel, ein leichtes, von der Mitgliederversammlung die Bestätigung zum Beitritt der Ortsgruppe zum Verein „Alpenheim" zu erlangen. Die Ortsgruppe Barmen leistet einen namhaften Jahresbeitrag. Es wurde des weiteren beschlossen, schon in diesem Winter seitens der Ortsgruppe eine achttägige Ausfahrt zum Alpenheim zu machen. Diese soll am 27. Januar beginnen.

Das Winterprogramm der Ortsgruppe Barmen zeichnet sich im übrigen auch weiterhin durch große Vielseitigkeit aus. Es sind namhafte Geldbeträge für eine wesentliche Ausdehnung der Jugendarbeit vorgesehen. Fernerhin gründet die Ortsgruppe Barmen eine Sportgruppe unter Leitung des Herrn Reisting. Diese wird den der Sportgruppe angehörenden Mitgliedern Gelegenheit geben, an jedem Schneesonntag im Sauerland unter sachkundiger Leitung ihr schneeläuferisches Können zu verbessern. Man wird dieses Jahr sogar einen ausgesprochenen Springerkurs an einigen Tagen veranstalten. Die Trockenkurse finden in der gewohnten Weise statt in der Turnhalle des Gymnasiums Barmen und stehen unter der Leitung des Herrn Quambusch. Des weiteren sind verschiedene Vorträge vorgesehen. U. a. findet demnächst ein solcher in Verbindung mit der Sektion Barmen des Alpenvereins statt, bei dem Professor Hefti-Kesmark über die Hohe Tatra sprechen wird, nach welcher bekanntlich im letzten Winter eine große Ausfahrt des Schiklubs Sauerland erfolgt war. Ferner ist die Vorführung von Schifilmen vorgesehen.

Endlich wurde auch noch weiter die Frage des Hüttenbaues im Sauerland besprochen. Bekanntlich besitzt die Ortsgruppe am Kahlen Asten ein ausgedehntes und sehr schön gelegenes Gelände für eine Hütte. Man hat nunmehr Kostenanschläge für den Bau einer Hütte eingefordert und ist zu dem Ergebnis gekommen, daß bei den Gesamtkosten von etwa 50000 Mark im Augenblick nicht an die Verwirklichung des Planes gedacht werden kann. Es soll jedoch nichtsdestoweniger weiter der Plan im Auge behalten werden. Die Unterkunft der Ortsgruppenmitglieder im Sauerland soll im nächsten Winter so organisiert werden, daß Freitags bezw. Samstags eine geschlossene Anmeldung für die in das Sauerland fahrenden Schiläufer erfolgen muß, so daß die im Sinne einer sportlichen Arbeit erwünschte Zusammenfassung der Mitglieder sichergestellt ist.

Ueber die Vorbereitungen der Ortsgruppe Elberfeld werden wir noch berichten.

Mitgeteilt sei bereits, daß es der Ortsgruppe Elberfeld zu verdanken ist, daß der Wintersportplatz Ufflen von diesem Jahre ab versuchsweise auch eine Sonderzugverbindung erhält (über Brilon-Wald—Willingen).

Leichtathletik

Der Startschutz während des Winters,

den die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik für alle Olympia-Kandidaten ausgesprochen hat, löste neben unbedingt zustimmenden Ansichten teilweise auch gegenteilige aus. Wir legen Wert darauf, festzustellen, daß gerade die Aktiven vielfach selbst darum gebeten haben, da es ihnen häufig sehr schwer ist, sich des Ansturmes zu erwehren und ein grundsätzlicher Startschutz letzten Endes ihnen und den beteiligten Vereinen Aerger und Enttäuschung erspart.

Jedenfalls darf angenommen werden, daß bei der Formulierung dieser Beschlüsse das Interesse des Sports selbst und unserer Aktiven sowie der Gedanke an ein günstiges Abschneiden bei den Olympischen Spielen zu reiflicher und gewissenhafter Erörterung führten, und daß diese Beschlüsse nach Abwägung aller einschlägigen Faktoren mit den Stimmen aller Sportwarte gegen eine gefaßt wurden.

Eichenkreuz-Verband.

Die Spiele am Samstag.

Laaken I gegen Westen I. Die Mannschaften treffen sich zum Bannerspiel auf dem Platze in der Schellenbeck. Spielbeginn 3½ Uhr.

Adlerbrücke erste Jugend gegen Wupperfeld erste Jugend. Ein Bannerspiel, das auf dem Jahnplatze um 4 Uhr stattfindet.

Die Spiele am Sonntag:

Düsseldorf-Rath I gegen Wichlinghausen I.

Düsseldorf-Rath erste Jugend gegen Wichlinghausen erste Jugend. Wichlinghausen folgt am Sonntag einer Einladung nach Düsseldorf-Rath.

Beckacker I gegen Heckinghausen I. Die Gegner liefern sich auf dem Platze an der Wittenerstraße ein Freundschaftsspiel, das um 2 Uhr beginnt.

Hagen I gegen Wupperfeld I. Wupperfeld weilt als Gast bei Hagen I.

CITROËN
6/25 PS.
Der Wagen für Beruf und Sport!
Rm. 4900.— ab Werk Köln.
Citroën Automobil A.-G., Köln-Poll.
General-Vertreter für das Berg. land: Hermann Tepel, Barmen, Allee 102, Telef. 3448 und 6856.

Herbst in Savoyen.

Von Georg Popoff.

Genf, im Oktober 1927.

Unter den zu den Völkerbundstagungen nach Genf Kommenden gibt es immer eine ganze Reihe von Leuten, welche — die hier meistgebrauchten Ausdrücke, wie „Humanität", „Friede", „Abrüstung" usw. hintansetzend — zu allererst ein ganz anderes Wort in den Mund nehmen: das viel harmlosere, unpolitische Wort „Ausflug". (Unter anderem ist es das ausgesprochene Lieblingswort der Deutschen.) Und sie haben tausendmal recht — hinein in die herbstlich-sonnige Weite des wunderschönen Landes Savoyen, das mit seinen grünen Hängen, seinen zackigen Bergen, seinen rauschenden Wasserfällen, verträumt und versonnen, Genf, die „Stadt des Völkerbundes" umgibt. Wer es noch nicht weiß, dem sei es gesagt — die Alpengegend zwischen Genf, Chamonix und Aix-les-Bains, zu Frankreich gehörend, ist einer der bezauberndsten Winkel Europas und in mancher Hinsicht weit schöner, als die angrenzenden Partien der eigentlichen Schweiz. Die Schweizer hören das nicht gern — von wegen der Konkurrenz im Fremdenverkehr. Die Franzosen haben nicht genügendes Geld, um die richtige Reisereklame zu machen. Aber die Presse, objektiv und brav wie sie ist, darf es schon riskieren, hierüber einmal die Wahrheit zu sagen.

Von Genf nach Chamonix fährt man am bequemsten in einem großen Autobus, dessen neben dem Chauffeur gelegene Plätze die beste Aussicht gewähren und die durch einige Anstrengung der Stimmbänder und der Ellenbogenmuskeln leicht errungen werden können — sintemalen der durchschnittliche „Mitreisende" meistens ein schüchternes Wesen zu sein pflegt und das Gute, das er verpaßt hat, erst nachher merkt. . . Früh am Morgen geht es los. Genf und der Völkerbund ruhen noch in sanftem Schlummer. Leichte Nebel liegen über allem. Doch schon bricht sich eine noch merklich wärmende Herbstsonne Bahn. Und mein Nachbar, ein berüchtigter Rotweintrinker, meint, daß gerade im Herbst die Luft ganz besonders angenehm „temperiert" wäre . . .

Gleich nach den letzten Genfer Häusern beginnt Frankreichs gesegneter Boden, und dann geht es eine ganze Weile durch das Arvetal, den Fluß rechter Hand lassend. Dieses Tal ist unbeschreiblich. Der Fluß ist von sanft ansteigenden Ufern umrahmt, die mit reichem und sehr verschiedenartigem Laub bewachsen sind, zart gebauscht, weich gerundet, malerisch hingeschmiegt, nur hie und da unterbrochen von jäh hervorragenden Pyramiden mächtiger Pappeln. Im Hintergrunde streben die stolzen Bergriesen zum Himmel, noch in blauen Dunst gehüllt, und endlos weitenfern scheinend. Von Zeit zu Zeit gewahrt man auf den, mit reifem Wein bewachsenen Hügeln, rechts und links des Weges — mittelalterliche Schlößchen, alle nach Savoyer Art immer vier runde, trotzige Türme an den vier Ecken des Hauptbaues aufweisend. „Eine dieser Burgen gehört dem Besitzer des Pariser Magazins „Au bon marché", sagt der Chauffeur ungefragt, erregt aber durch seine deplacierte Bemerkung beifälliges Gemurmel bei einem Teil der Mitreisenden.

Man kommt durch einige winzige französische Provinzstädtchen. Eines heißt „Bonneville". Oh, du gute Stadt. Wie reizend du bist! Hier möchte man verweilen . . . Nach dem sauberen, etwas geleckten, nüchternen Genf — hier plötzlich alles etwas verwahrlost, etwas unordentlich, etwas unwirsch. Aber alles — unbeschreiblich malerisch, romantisch und — natürlicher, ungezwungener als im „Reiche Calvins". Wie die Häuser hier ausschauen, wie auf dem Markt die Gemüse- und Blumen-Stände lässig hingeworfen sind, wie die Menschen auf den Plätzen herumstehen, miteinander plaudern und scherzen, wie die knorrigen Bäume wachsen, wie die krummen Gassen laufen, wie die alten Steinbrücken träumen — das ist hier alles ganz anders, als in der doch so nahe benachbarten und nahe verwandten welschen Schweiz. Und im Geiste preist man die üppigen, lebensfrohen Herzöge von Savoyen, die hier, in nächster Nachbarschaft des rasenden Calvin, Land und Leuten ringsherum für alle Ewigkeit ihre Art und ihren Charm aufgedrückt haben . . .

Am Fuße des Mont-Blanc.

In Chamonix langt man gegen Mittag an. Es ist eben keine „Saison" hier. Aber manche Orte sind bekanntlich gerade dann am schönsten, wenn „keine Saison ist". Und das ist hier der Fall. Man sitzt vor einem weiß gedeckten Tisch und schaut (die Vorfreude auf Frankreichs gepriesene Weine und Küche im Gaumen) auf das wirklich einzigartige Panorama, das sich hier vor dem Fremdling eröffnet, den Mont-Blanc und seine Bergesbrüder — Aiguille d'Argentière, Dôme du Goûter, Mont Maudit, Aiguille du Midi, Aiguille Verte usw. Die Eisströme und Gletscher, die man vorhin so weitenweit sah, scheinen jetzt ganz nahe an den Speisetisch herangerückt zu sein. Oben aber ragen die Berggrate — in ihrer beklemmenden Großartigkeit — so zackig, so zerrissen, so wild in die Höhe, wie man es sonst im ganzen Alpenlande nirgends sieht.

Die Männer, die dieses Weltwunder (Anno 1741) „entdeckt" hatten, waren bekanntlich zwei Engländer namens Mr. Pococke und Mr. Windham. Und während hier noch heute ihre Namen ehrfurchtsvoll genannt werden, denke ich daran, daß es auch ein Engländer war, ein Freund von mir, namens Geoffrey Winthrop Young, der im heurigen Sommer einen jener Bergriesen bestiegen hat, dieses trotz der Tatsache, daß der Mann — nur ein Bein besaß. Mit Fähigkeit und Beharrlichkeit machen die Engländer eben so manches in der Welt, die ja daher teilweise von ihnen verwaltet wird . . .

Die Prozedur des Essens und Zahlens ist in Frankreich noch immer recht erquicklich. Denn wenn man einige Cocktails, ein opulentes Mittagsmahl, zwei Flaschen vom besten Roten, eine Witwe Cliquôt, Kaffee, Liköre etc. zu sich nimmt und dafür nur etwa 20 deutsche Mark zu entrichten hat — so sollte man Poincaré wegen seiner Stabilisation des Frank nicht allzu böse sein. Der Wirt, der die Rechnung präsentiert, spricht deutsch. Und man fragt ihn: „Sind Sie Deutsch-Schweizer?" — „Nein." — „Elsässer? Flamen? Luxemburger? Oesterreicher?" — „Nein, nein, nein!" — „Ja, was denn, zum Kuckuck?" — „Reichsdeutscher." — „! ! !" Ja, das gibt es schon wieder: mitten auf französischem Boden, in Frankreichs bedeutendstem Bergplatz — einen deutschen Hotelwirt! Die „Völkerverständigung" macht reißende Fortschritte. Man sollte es in Genf, von der Tribüne des Reformationssaales aus verkünden . . .

Aix-les-Bains.

In Aix-les-Bains ist, im Gegensatz zu Chamonix, jetzt gerade Saison. Auf diesen Ort trifft das zu, was Tschechoff einst von all jenen französischen Amüsierplätzen gesagt hat, wo die Pariser Halbweltlerinnen mitsamt ihrem Anhang ihr Unwesen treiben: in diesen Städten ist alles „kokottenhaft", — die Kaffees sind Kokottenkaffees, die Straßen sind Kokottenstraßen, die Bäume haben etwas zugestutztes Kokottenhaftes an sich, und selbst die harmlosen Hündchen, die dort herumlaufen, sehen wie kleine Hunde-Demimondänen aus. Das ist Aix-les-Bains, wo selbst die Luft vom lieben Gott mit Coty oder Houbigan parfümiert zu sein scheint. . .

Ganze Pariser Boulevards sind hierher verpflanzt worden. Und wenn man das Glück hat, von irgend jemand geführt zu werden, der „Tout Paris" kennt, so erfährt man im Handumdrehen, wen man hier alles vorbeidefilieren sieht: Pariser Berühmtheiten! Dieses ist der berühmteste Pariser Rennstallbesitzer, dies der berühmteste Pariser Restaurateur, dieses der berühmteste Pariser Damenschneider, dies der berühmteste Pariser Coiffeur usw. Sie sehen sich alle ziemlich ähnlich — elegant, arrogant, ältlich und mit Lippen, die unangenehm aufdringlich verraten, daß sie alle gute Esser sind. Außerdem haben sie alle gemeinsam, daß sie selbst in den Kaffeehäusern und während der Kurmusik im Park Karten aus der Tasche nehmen und Hazard zu spielen beginnen. Während ihre Begleiterinnen sich öffentlich und umständlich die Lippen und Augenbrauen schminken.

In den Spielsälen ist alles noch „pointierter". Alle ganz unter sich, alle kennen sich, alle spielen schwindelnd hoch. Und alle verlieren und gewinnen mit einer ziemlichen Nonchalance. Wenig Fremde. Nur hie und da wird bemerkt, daß der ehemalige russische Premier Graf Kokowzeff am nächsten Baccarat-Tisch sitzt oder daß Stanley Baldwin eben „einen Blick in den Saal geworfen hätte". Sonst — fast nur Franzosen und Französinnen. Frauen vor allem. Natürlich Berühmtheiten. Mein Vertrauensmann erläutert: „Diese Dame dort mit dem hellblauen Reiherbusch am Hute ist die erste Maîtresse des Herzogs von Orléans, die neben ihr, die in Silbergrau gekleidete mit dem schönen Perlenhalsband, ist die zweite Gattin des Duke of Westminster und die Distinguierte, ganz in Schwarz Gekleidete dort am Tisch, wo die höchsten Sätze gelten, ist die drittberühmteste Kokotte von Paris. . . ."

Vor so viel Größe erschauernd, wende ich mich ab. Ich habe nun von all diesen berühmten, elegant gekleideten, stark parfümierten, auffallend geschminkten Menschen, habe von diesen alternden, herbstlichen Menschen genug, genug von dieser kokottenhaften „Stadt der alternden Menschen". Und lasse mich hinausfahren aus diesen Tingeltangelstraßen, wieder hinein ins holde Land Savoyen. Die Gegend um Aix-les-Bains ist nicht minder bezaubernd als im ganzen Lande ringsumher, vielleicht — weil flacher, bewaldeter und edler in den Linien — noch schöner, als jene Strecken, die man unterwegs durchmaß. Das reichere Laub spricht deutlicher von der vorgeschrittenen Jahreszeit, als die Felsen von Chamonix. Farbenfatt, lichttrunken und verheißungsvoll breitet der Herbst seine weiten Arme aus. Und eine merkwürdige, vielleicht einfältige Erkenntnis geht mir nach diesem kurzen Besuch in Aix-les-Bains, hier im Freien auf: wieviel schöner doch der Herbst der Natur ist, als derjenige der Menschen, wenn diese ihn nicht wahr haben wollen. . .

Vom Rätsel des Wachstums.

Merkwürdigerweise sind die Ausgangszellen der Mehrzeller, die Eier, in der Größe kaum verschieden. Erst durch das Teilen des Wachstums entstehen große und kleine Tiere. Wenn das bestimmte Größenmaß nicht erreicht oder überschritten wird, dann büßt das betreffende Tier seine Art ein. — Man hat erkannt, daß das System der inneren Drüsen das Wachstum kontrolliert. Diesen inneren Kräften kommen äußere zur Hilfe. Mangel an Ernährung und Lebensraum schaffen in allen Tierklassen Kümmerformen. Inselliere sind immer kleiner als die auf den Festländern. Ein Rätsel des Wachstums liegt immer noch darin, daß zum Beispiel das Rädertierchen nach jahr aufeinanderfolgenden Teilungsschnitten den gesamten Zellenstaat von 959 Zellen aufbaut, während der Mensch fünfzig Teilungsschnitte ausführen muß, um die vielen Billionen Zellen entstehen zu lassen. Der Berliner Gelehrte Dr. R. Hesse hat zur Lösung dieses Rätsels Beiträge geliefert. Er hat gefunden, daß die Grenze des Wachstums von der Größe des gesamten Darmsystems abhängt. Die Darmoberfläche nimmt gewisse Nährstoffe auf, verteilt sie als Antriebsstoffe für die Muskel- und Flimmerbewegung, Nervenleitung, Herstellung der chemischen Energie für die Verdauung, Fortschaffung der Stoffwechselprodukte. Der Rest wird zum Wachstum verwendet. Erst vergrößert sich das Darmsystem, dann erst setzt das Wachstum ein.

Das Billettfräulein, das mit 24 000 Dollars jährlich nicht leben kann.

Einst war sie eine blonde junge Schönheit und saß am Billettschalter eines Kinos in der amerikanischen Stadt Cleveland. Da nahte ihr eines Tages der ersehnte Märchenprinz in Gestalt des jungen Edward Grasselli, des Erben eines aus chemischen Fabriken stammenden Riesenvermögens. Man heiratete sich, und man war eine Zeit lang sehr glücklich miteinander. Dann aber beschloß man, sich in Güte zu trennen. Der junge Millionär setzte der einst so heiß Geliebten eine Jahresrente von 24 000 Dollars aus und überwies ihr außerdem Wertgegenstände in der Höhe von 100 000 Dollars. Jetzt aber hat sich die geschiedene Frau Grasselli, Helen Long mit Mädchennamen, an das Gericht in Cleveland mit dem Verlangen gewandt, ihren Gatten zur Zahlung einer bedeutend höheren Jahresrente zu verurteilen. Das frühere Billettfräulein, das sechs Dollars in der Woche verdiente, versichert, es sei ihr einfach unmöglich, mit 24 000 Dollars jährlich standesgemäß zu leben. Vorläufig hat das Gericht seinen Spruch noch aufgeschoben, da wohl keine Gefahr besteht, daß die Klägerin mit nur 2000 Dollars (800 Reichsmark) im Monat inzwischen des Hungertodes sterben könnte.

Die billigen Preise

allein sind es nicht, weshalb unsere Herren-Kleidung mit Vorliebe gekauft wird. Die guten Stoffqualitäten, die modernen Formen sowie die gute Verarbeitung u. Preiswürdigkeit unserer

Mäntel und Anzüge

sind ausschlaggebend. — Kommen auch Sie zu uns. — Sie kaufen bei uns zu folgenden Bedingungen:

Sofortige Aushändigung der Ware bei

1/4 Anzahlung Rest in 6 Monatsraten

Wir führen:

Ulster, Schwedenmäntel, Raglans, Kaisermäntel, Gabardinemäntel, Marengo-Paletots, Wettermäntel, Lodenmäntel, Anzüge, Sport-Anzüge, Loden-Anzüge, Tanz-Anzüge, Smoking-Anzüge, kombinierte Anzüge usw. usw.

Garderobenhaus

Elberfeld

Altenmarkt 10, 1. Etage

(Eingang Kirchstr.), 1 Minute vom Hauptbahnh.

Merkur

Samstag durchgehend geöffnet.

Stellen-Anzeigen

Nr. 247 des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen 21. Okt. 1927

Stadtkundiger, gut eingeführter
Prov.-Reisender
für Futtermittel sofort gesucht. Angeb. u. E 7627 an Gschst.

Junger Mann oder Fräulein,
d. perfekt stenographiert und Masch. schreibt, sofort ges. Angeb. mit Gehaltsansprüchen u. bisheriger Tätigkeit an Berg. Detektivinst. Hugo Handmann, Elberfeld, Wall 15.

Zum sofortig. Eintritt suchen wir
befähigten jung. Herrn.
Bedingung: Gute Kenntnisse in Stenographie u. Maschinenschreib. Kaufm. Buchhaltung. Beförderung. Verkand. Angeb. unt. B 527 an die Geschst. B., Neuerweg 57. 7352g

Junger b1110
Setzer oder Schweizerdegen
sofort ges. Schrift. Angebote an Buchdruckerei Keim in Radevormwald.

Tüchtiger 7351a
Aufpasser
für eindädige Spitzen sofort gesucht. Spitzenfabrik, U.-B., Besenbruchstr. 20.

Gummi-Bandwirker
für Maschinen- und Schachtenstühle ges. H. Overbeck & Co. m. b. H. Abteilung Eld., Eiland 2 f5111

Tüchtiger
Herrenfriseur
ges. H. Külchhoff E., Erholungstraße

Friseurgehilfe
sofort ges. b3160
W. Dorenbeck, Solingen, Birkerstr. Nr. 61. Tel. 3066.

Tüchtiger b1166
Damen-Friseur
für sof. oder später nach Lipe i. W. ges. Näheres zu erf. bei Herrn Jacobelli, E., Kirchhof 12. Tel. 9097

Junger
Friseur-Gehilfe
für sofort gesucht. Georg Klanke, Velbert, Rhld., Hohenzollernstr. 70. e279

Für sof. od. zum 1. Novemb. suche ich einen jg. tüchtigen
Friseurgehilfen.
Erich Andreas, Langenberg-Rhl., Hauptstraße 80. f156

Tüchtiger f362
Damen- u. Herren-Friseurgehilfe
sofort gesucht. Emil Becker, Remscheid-Hasten, Feld 44.

Jüngerer, perfekter
Lederstanzer
per sofort ges. Elb., Oststraße 15.

Schneider a. Großst. (Konf.) auch junger Maßschneider ges. E. Tewerthstr. 31, I.

Tücht. **Bügler**
sowie
Maschinennäherin
a. Gabardine-Mäntel in Dauerstellung ges. F. Donnet, Elberf., Südpeterstraße 16a.

Tücht. Schuhmacher
sofort ges. Barmen, Hochstraße 10.

Tücht.
Schreiner
auf bessere Arbeit sucht P. Hüdinger, Remscheid, Nordstraße 65. f301

Anstreicher,
der an selbständig. Arbeiten gew. ist, sof. gesucht. Weid. Neubau Rosenbahl. Vohwinkel, Blumenstraße.

Mehrere erfahrene
Plattenleger
für sofort gesucht. August Halchet, Hagen i. W. Tel. 146 und 147.

Jedem Herrn
mit gutem Auftreten und an zielbewußtes Arbeiten gewöhnt, bieten wir
hohe Verdienstmöglichkeit
durch Mitarbeit an unserem vornehmen Verlagsunternehmen. Die Tätigkeit ist ohne Fachkenntnisse leicht u. lukrativ auszuführen. Persönliche Vorstellung v. 9—12, 3—5 Elberf., Grufte 15 (Eing. Lindenstr.)

Leistungsfähiges Teilzahlungs-Geschäft, Dam.- u. Herrenkonfektion sowie sämtliche Manufakturwaren sucht tüchtige
Verkäufer und Kassierer.
Angebote unter E 7837 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wir suchen zum 1. 11., evtl. später,
Einkäufer und Abteilungsleiter
für unsere Abteilungen Strümpfe, Handschuhe, Trikotagen und Herren-Artikel. — Bewerber müssen beste Empfehlungen u. mehrjährige Tätigkeit in lebhaften Betrieben nachweisen können. Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbitten: a312
Sinn & Co. G. m. b. H., Hagen i. W.

Für ein Herren- und Knaben-Konfektionsgeschäft wird ein seriöser Herr, tüchtiger Spezialist, als
Geschäftsführer
gesucht. Gefl. ausführliche Angebote an Hugo Wolf, Schwelm in Westfalen. e90

Millionensache.
Geschäftsgewandte Herren gesucht
mit besten Beziehungen. Selten günstige Verdienstmöglichkeit durch vorzeitige Anwerbung von Beteiligungskapital in gr. u. kleinen Posten. Anfragen unter E 1391 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. b3164

Schilderfabrik sucht zum baldigen Eintritt einen tüchtigen e99
Photographen
sowie einen
Drucker
für Blechdruckhandpresse. Angebote unter E 1393 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Hausbandwirkermeister.
Arbeit für Strumpfbandstühle mit Schachtenmaschine auszugeben. Hedtmann & Dicke, Barmen-Wichlinghausen, Bartholomäusstraße 100. Telephon 4660.

Tüchtiger selbständiger eindädiger
Spitzenmeister,
möglichst unverheiratet, welcher auch neue Muster entwerfen kann, für auswärts gesucht. Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter B 522 an die Geschäftsstelle d. Bl. Barmen, Neuerweg 57. 7353a

Tüchtiger Einrichter (in)
für Herren-Konfektion sofort gesucht. Westd. Bekleid.-Werkst., Elberfeld, Holaue 36, I.

Tüchtige Schreiner
gesucht. e108
H. Schirp, Vohwinkel, Steinstraße 3.

2 oder 3 Möbelschreiner
nur tüchtige Kräfte für dauernde Beschäftigung per sofort gesucht. k5114
Stein & Co.,
Elberfeld, Bleichstraße 8.

Erfahrener
Zelluloid-Presser
gesucht. e285
Stock & Co.,
Elberfeld-Sonnborn.

Tüchtige Schlosser,
welche längere Jahre in der Blechbearbeitung tätig sind, sowie einige 7343a
perfekte Dreher
in Dauerstellung gesucht.
Bemberg Maschinenbau A.-G.,
Barmen-Langerfeld, Porthstraße 82—84.

Suche für sofort einen erfahrenen, tücht.
Konditorgehilfen,
der in all. Fäch. der Kondit. Gutes leist. Konditorei Hch. Wigand, E., Hochstr. Tel. 4470

Ordentliche Hilfsarbeiter
bis 18 Jahre, für leichte Arbeit ges. 7280a
Demrath & Gläser, Barmen-U., Wittensteinstraße.

Kaufm. Lehrling
mit guter Handschrift und guter Auffassungsgabe gesucht. Nur selbstgeschriebene Angebote an 7384a
W. Gw. Körting, Metall-Großhandlung, Barmen-R.

Größeres Fabrikgeschäft der Textil-Branche sucht 7325a
Lehrling
mit Oberrealschulbildung. Angebote mit Zeugnis-Abschrift. unter B 510 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57, erbet.

Kellner-Lehrstelle.
14—16jähr. hiesiger Junge, intellig., gut. Aussehen, nur Sohn ehrbarer Eltern, wird vorerst als Page bei Anrechnung a. d. Lehrzeit für sofort gesucht.
Hotel Kaiserhof, Elberfeld.
Vorstellung von 10 bis 3 Uhr.

Kaufm. Lehrling
von Transport-Unternehmen gesucht. Selbstgeschr. Zuschr. unter E 7864 an die Geschst.

Erf. ält. Chauffeur,
der schon langjährig Fahrer für Personen- und Kraftwagen ist, selbst Wagen auseinandernimmt u. wieder zusammenlegt — ferner alle vork. Reparaturen selbständ. ausführ. kann, sofort gesucht. Angeb. unt. E 656 an Filiale B., Berlinerstr. 61.

Klempnergehilfe
sofort gesucht. f92
Karl Buz. Haan.

Geldschrankschlosser
f. g. G. Gesundhst. 101

Bäcker- und Konditor-Gehilfe,
der selbständig arbeiten kann, sofort ges. Ang. u. Nr. 229 an die Fil. ds. Bl. in Cronenberg. f12

Tüchtiger 7356a
Werkzeugschlosser
mit langjährig. Erfahrungen gesucht.
Bemetall-Werk Lambach & Bauer, Barmen-Langerfeld, Ehrenbergstraße.

Gesucht kräft. 16—21 J. Austräger f. Lebm.-Gesch. Tariflohn. Dauerstellung. Näh. in der Gesch. f72

15jähr. Hilfsarbeiter sof. ges. E. & A. E., E., Friedrichstr. 53a.

Jg., kräftiger Bursche, ca. 17—18 J., als
Bäcker u. Hilfsarbeiter
per sof. ges. Gebr. Happich, Kom.-Ges., E., Bembergstr. 20.

Jugendliche Hilfsarbeiter
sofort ges. 7357a
Schraubenfabrik Rudolf Jäckel, Barmen-R., Rauentalstraße Nr. 36.

Jugendliche Arbeiter und -innen sofort ges. Weber & Co., Elberf., Schlachthofstr. Nr. 111.

Mehrere junge
Burschen
bis 17 Jahren sofort gesucht. 7325a
Schwarz & Drewein, U.-B., Kaiserstr. 3.

Hausbursche, 16—18 J., in gute Stellung ges. Ang. u. E 7831 an Gst.

Junge
für leichte Arb. ges. Elbf., Trostftr. 5.

Ordl. Junge,
14—16 J., f. Packstube sof. ges. 7354a
Becker, Metallwarenfabrik, Barmen, Allee 85a.

Ausläufer gesucht. Elbf., Islandstr. 16.

Laufjunge
gesucht, evtl. nur nachmittags. 7315a
Fischer & Dambitz, E., Wasserlorstr. 15

15—16jähr. kräftig.
Laufbursche
gesucht. f5102
Gebrüder Werth, Akt.-Ges., Elbf., Königstr. 112

Ordentl. Laufjunge ges. G. Becker-Schallenberg, Elberfeld, Königstraße 79.

Sohn ord. Elt., mit gut. Schulzeugn., a.
Kaufm.-Lehrling
von einer Barmer Fabrik in Spitzen u. Litzen sof. gesucht. Selbstg. Ang. B 4109 Gst. B. Neuerw. 57.

Einige 7335a
Stempelmacher-Lehrlinge
zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote unt. B 514 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57.

Kräft. Schlosserlehrl. ges. C. Haap, Elbf., Sonnb., Kirchhofstr. 15

Ein Lehrling f. Schloss. ges. Schlmst. W. Becker, E., Tüppelerstr. 34.

Kräft. Junge aus guter Familie als
Metzgerlehrling
mögl. sof. ges. e106
Carl Winkels, Vohwinkel.

Junge ordentl. Eltern als b1068
Metzger-Lehrling
möglichst sofort ges. Wo, sagt Gesch. f175

Weibliche

Jg. Kontoristin mit gut. Hand- u. Maschinenschr. f. g. Ang. m. Geh.-A. E 7835 Gst.

Tüchtige
Tablett-Verkäuferinnen
sofort ges. Nebenbeschäft. Heinsen, Berbel. Schober, Elbf., Albrechtstr. 59, nachm.

Heimarb. per g. Hosser, Breslau 95.

Heimarbeit.
Dame gesucht, welche Hosenträger nähen kann u. Maschine h. Ang. u. H 652 an d. Filiale E.-Wirke.

2 Friseusen
(Samstags-Aushilfe) sucht Berghaus, E., Grünstraße Nr. 8.

Tücht. Friseuse
für Samstags sucht Hermann Hoof, Barmen-R., Wittensteinstr. 18.

Tüchtige b3169
Friseuse
sof. od. Anf. Nov. ges. Hohes Gehalt od. ev. Uebernahme des Damensalons.
Paul Hoppe, Solingen, Kölnerstr. Nr. 92. Tel. 1673.

Perf. Masch.-Näherin u. Handnäherin, die Hand- u. Einwebsdecher machen kann, f. dauernd sof. ges. E., Brunnenstr. 22a.

Tcht. Masch.-Näherin auf Großstück ges. E., Dewerthstr. 41, I.

Arbeitsfreudige Damen,
die redegewandt u. repräsentabel sind, für den Vertrieb eines erstklass. altbewährten Markenartikels gesucht. Es werden feste wöchentliche Vergütungen und hohe Provisionen gewährt. Antritt sofort od. später. Bewerbungen unt. Nr. 330 vermittelt die Ann.-Exp. Thimm, Barm., Blumenstr. 19.

Jüngere Kontoristin
mit höherer Schulbildung per sofort gesucht. Schriftliche Angebote u. B 521 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 57. 7341a

Textilwerk
sucht für sofort oder bald tüchtige f5063
Stenotypistin,
die an genaues u. intensives Arbeiten gewöhnt und auch Büroarbeiten zu übernehmen bereit ist. Ausführliche Angeb. mit Zeugnisabschriften, die zurückgesandt werden, unter E 7469 an die Geschäftsst. erb.

Jüngere
Kontoristin,
1. Berufsjahr, mit tadellos. Handschrift, für Kartothek und Bearbeitung des Postversandes
sofort gesucht.
Intelligente Bewerberinnen mit gutem Gedächtnis, denen daran liegt, eine Dauerstellung zu erarbeiten, wollen ausführliche Bewerbungen mit Lebenslauf einsenden unter B 526 an die Geschäftsstelle ds. Blattes Barmen, Neuerweg 57.
Barmer Bewerberinnen bevorzugt 324b

Kontoristin
mit höherer Schulbildung, perfekt in Sten. u. Maschinenschreiben, welche auch in der Lage ist, selbständig Korrespondenz zu erledigen, per sofort gesucht. Angebote unt. E 7855 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Jüngere Kontoristin
welche in Stenographie und Maschinenschreiben einigermaßen perfekt ist, für leichte Büroarbeit sofort gesucht. Angebote mit Angabe des Alters, Gehaltsanspr. und Zeugnisabschriften erbeten unter „Dl. 1606“ an Ala Haasenstein & Vogler, Düsseldorf, Hansahaus. 4191

Zwei branchekundige e289
Verkäuferinnen
für Lebensmittel- und Feinkosthaus sofort gesucht, sowie ein Lehrling, nicht unter 15 Jahren.
Herm. Reinshagen, Solingen, Hauptstraße 100. — Telephon 2369.

Jüngere branchekundige
Verkäuferinnen
mit guten Empfehlungen für die Abteilungen
Handschuhe und Wollwaren
per bald gesucht. 9194
Otto Klischan & Co., Elberfeld

Sofort 7371a
Zuschneiderinnen
für Hosenträger- und Sockenhalterband gegen hohen Lohn gesucht.
A. Straus & Co., Barmen, Winterstraße 8.

Zum möglichst sofortigen Eintritt suchen wir mehrere tücht. perfekte
Maschinen-Näherinnen
auf Großstück für dauernde Beschäftigung. k27
Geb. u. L. Fritzsche,
Abteilung Herrenkleider-Fabrik, Elberfeld, Herzogstr. 10/12.

Geübte Kleberinnen
die nachweisbar Sockenhalter- und Hosenträger-Garnit. geklebt haben, sofort bei dauernder Beschäft. gesucht.
Merle & Stoffel, Barmen,
Emmastraße 33. 7383a

Tüchtige Kettenschererin
sofort gesucht. 7354a
H. Overbeck & Comp. m. b. H.,
Betrieb: Barmen, Rauenwerth 43.

Kettenschererinnen
auch für halbe Tage, sofort gesucht. 7367a
Kromberg & Freyberger,
Barmen-R., Sedanburgstraße 47.

Junge Mädchen
für leichte Lagerarbeit gesucht.
Goldschmidt, Elberfeld, Holaue 21.

Junge Mädchen
für leichte Arbeit gesucht.
Aug. Genk & Co., Schirmgroßfabrik,
Barmen, Springerstr. 29. 7349a

Tcht. Hausschneiderin bel. f. Knabengarderobe ges. Ang. mit Tagesanspr. B 4170 Gst. B., Neuerw. 57.

Tücht. Masch.- und Handnäherin ges., a. i. Anl. E., Untergrünewstr. 22a, Hth.

Maschin.-Näherin und Bügler auf Großstück sofort ges. Elb., Albrechtstraße Nr. 26.

Tücht. Büglerinnen außer dem Hause für Oberhemden gesucht. Wäschefabr. Steinweg, Elberfeld, Wasserstraße 7.

15—16jähr. Mädchen f. l. Näharb. sofort ges. Michels, U.-B., Wittensteinstr. 17, III.

Wir suchen für unsere Weberei-Abteilung geübte 7348a
Weberinnen,
welche auf Crepe de Chine arbeiten können. Barmen, Haspelerstraße 12.

Ordtl. Mädchen, 15—16 J., für Lagerarb. ges. Elberf., Straßburgerstr. 19.

Saubere Mädchen od. Frauen f. leichte Arbeit ges. Hugo Funke & Co., B., Oberdornmaßstr. 95.

Mädchen für leichte Lagerarbeiten ges. Ang. u. E 7986 an Gst.

Suche z. bald. Eintr. engl. Lehrmädchen mit gut. Schulbildg. für Kurz-, Weiß- u. Wollw.-Geschäft. Ang. E 7839 Gst.

Lebensmittelgroßhandlung stellt sof.
Lehrmädchen
ein. Angebote unter E 7869 an d. Gst.

Hauspersonal

Zum 1. Nov. erf.
Mädchen
i. bürg. Haush. ges. Jeden Sonnt. nachmittag frei. Frau W. Isenburg, Lennep, Berlinerstr. 18. f178

Ordentl., fleißig.
Mädchen,
w. auch kochen kann, ges. Frau A. Colsman, E., Gustavstr. 10

Suche f. m. Haush. ein saub., christlich. Mädchen (18—20 J.). Meld. an Fr. Maria Michaelis, Vohwinkel, Bahnst. 7a. e108

Ein in allen Hausarbeiten erf.
Mädchen
sofort ges. Küchenmädch. vorh. Frau Karl Giese, Elberf., Breitestr. 35, II.

Ordentliches, fleißig., kinderliebes 7344a
Mädchen,
in allen häusl. Arbeiten erfahr., nicht unt. 20 Jahren alt, sofort gesucht.
Jul. Reinhing, Restaur. „Lindenhof“, Barmen, Lindenstr. 4

Suche sofort älteres
Mädchen,
w. selbst. d. Haush. führt u. nähen k., bei gut. Lohn. Schulstr. 8. b1112

Fleiß. Mädchen
mit gut. Zeugnissen in kl. Haush. ges. Waldbederin bevorzugt. E., Kirchstr. 18. Tel. 3345. f509

Aelteres, kath.
Mädchen
von auswärts für alle Hausarb. sof. gesucht. Frau Karl Jungbluth, Barmen, Heiderstr. 37, I. 7366a

In allen Arbeiten erfahrenes, ehrl. u. tüchtiges 7306a
Alleinmädchen
per 1. Nov. gesucht. Frau O. Simon, Barmen, Heckinghauserstr. 86.

Kl. saub. Mädchen für kl. Gesch.-Hsh. per 1. Nov. ges. Langenkleben, Elb., Kohlstr. 12. Tel. 3515.

Angen. Stelle find. jg. ord. Mädch. bei e. Ehep. z. Erlern. des Haush. b. gut. Beh. u. Taschengeld. Ang. E 7946 Gst.

Zuverl., kinderlieb., in allen Hausarb. erfahrenes
Alleinmädchen
zum 1. od. 15. Nov. ges. Unt.-Barmen, Schloßstraße 25.

Suche für m. Gesch.-Haushalt zum 1. 11. ordentl., sauberes
Mädchen.
Frau P. Worms, E., Flensburgerstr. 24.

Zuverl., evangel. **Mädchen oder Frau** für halbe Tage ges., die im Nähen, Flick., Stopfen u. Bügeln gut bewandert ist u. etw. Hausarb. übn. Frau Dir. W. Hermann, E.-Grenze, Kingsch. 21b, I. 7330a

Saub. Mädchen
für halbe Tage zum Saubermachen einer Zahnpraxis gesucht. Ang. E 7885 Gesch.

Ordl. Morgenmädch.
v. 8—12 Uhr ges. B., Schönenstr. 8, I.

Sauberes
Morgenmädchen
sofort gesucht. Elb., Steinbeckerstr. 78.

Ordentl., sauberes
Morgenmädch.
zum 1. 11. ges. B., Tichmannstr. 28, I.

Saub. Putzmädchen
für 2—3 Std. vormittags ges. Ang. u. E 7928 an d. Gst.

Stellen-Gesuche

Suche sof. Stelle auf Kontor od. i. Etienk. 3½ J. in der Werkzeugbr. tätig. Alter ca. 18 J. Stenogr. 120 Silben u. bed. die Schreibm. Engl. Sprachkenntn. vorh. Bei ausw. Firmen freie Station m. etwas Taschengeld erw. aber nicht unbed. erf. Ang. an G. Schumacher, Remscheid-Hasten, Feld 24. f362

Motorradfahrer sucht St. auf Motorrad od. Dreirad. Rad kann gestellt werden. Angeb. u. E 7850 an d. Gst.

Bubikopfschneider,
Anfänger b. Ondulation, sucht Stelle zur weit. Ausbildg. Ang. u. B 4106 an Gst. B., Neuerw. 57.

Jg. Betriebsleiter f. Druckerei, geschäftstücht. u. strebs., w. sich per bald od. sp. zu veränd. Wenn erwünscht, kann selb. sich mit ein. Interesseneinl. v. 3—4000 Rm. beteiligen. Angeb. unter E 1397 an die Gst. b3163

Gärtner mit guten Empfehl. übern. alle Hausarb. billigst. Ang. E 7720 Gst.

Jg. Sattler u. Polsterer, 22 J., sucht Stell., auch a. Treibriemenfabrik. Erich Kling, Gevelsberg, Treuhweg 6. f235

Jung. Schuhmacher, perf. in Rep.-, Mah- u. Maschinenarb., s. sof. Stell., auch auswärts. Ang. H 651 an Fil. E.-Wirke.

Zuverlässiger
Kraftfahrer,
mit sämtl. Reparaturen vertr., sucht Stell. für Personen- oder Lieferwagen. Hübertsch. 36. Ang. u. E 1399 Gst.

Suche f. m. Sohn, bisher zu Hause in Gast- u. Landwirtschaft tätig,
Lehrstelle in Metzgerei,
möglichst sofort. Angebote u. B 4184 an Gst. B., Neuerweg 57

Weibliche

Kontoristin, 21 J., perfekt im Lohnwes., sucht per 1. 12. entsprechende Stelle. Ang. u. E 7940 Gst.

Perf. Stenotypistin, 24 Jahre, i. St. in ungekünd. Stellg., sucht per 1. 12. od. später entsprech. Wirkungskreis. Angebote unt. E 7841 an Gesch.

Branchekundige
Schuh-Verkäuferin,
21 J. alt, sucht sich baldigst zu verändern. Gefl. Ang. u. E 7974 an d. Gst.

Wirtschafterin und Köchin,
lange Jahre Erfahrung in groß. Restaurationsbetr., sucht Stell. in groß. Betrieb o. Angeb. unt. E 7990 an die Gesch. erb.

Kleinsteh. Frau,
welche 4 Jahre im Haushaltsbetr. einer Wirtschaft tätig w., möchte sich veränd. Ang. E 1396 Gst.

Fräulein v. Lande,
welch. in all. Zweig. des Haushalts erf. ist, sucht sof. oder 1. Nov. Stell. im Hsh., wo Waschfrau vorh. Ang. u. B 4111 an Gst. B., Neuerweg 57

Fräulein
ges. Alters, i. ämtl. Zweigen d. Haush. erf., prima Köchin, sucht Stell. z. Führung des Haushalts bei ält. Herrn od. Dame. Angeb. unt. E 7832 an d. Gst.

Ordl., brave Mädch. m. g. Z. suchen bald Stell. hier u. ausw. St. Amalie Hansen, gewerbsm. Stellenv. E., Gt. Klosbahn 14.

Einf. Fräulein
engl., sucht Stelle i. ruh. Hause, am l. zu Kindern. Gute Zeugn. vorh. Ang. u. K 100 an Fil. in Ronsdorf. f279

Junges Mädchen,
mit allen Hausarb. vertraut, sucht Stellung als Stütze in gutem Hause zum 1. od. 15. Nov. Angebote u. Beh 6397 an G. Geerkens, Ann.-Exp., Hagen in Westf. e313

Besseres Mädchen, 21 J. alt, ev., sucht Stellg. in e. herrsch. Hsh., wo es sich als
Zweitmädchen
ausbilden kann. Gelegenheit ist in Handarbeit bewandert. Gute Behandl. erforderlich. Ang. u. E 7975 an d. Gst.

Suche für meine Tochter, welche schon gut im Damenfach vorgebildet ist, b1169
Stellung zur weiteren Ausbildung.
Angebote an Ernst Kube, Friseurmstr., Marienheide.

Jung. Mädchen, 19 J., mit g. Zeugn., sucht Stelle in kind. Haush. bei gutem Lohn u. guter Behandlung. Ang. u. A 30 an die Fil. in Witten.

Suche f. m. Tochter, 19 J. alt, St. als Haustochter mit Fam.-Anschl. in einem guten Hause. Frau Ww. Haus, Höffgen, Bölkum (Post Ruppichteroth, Siegkreis).

Besseres Mädchen, im Kochen perf., sucht zum 1. 11. Stelle in klein. Haushalt, wo Waschfrau vorhanden ist. Angeb. unter E 7980 an Gesch.

Jg. fleiß. Mädchen von auswärts sucht Stelle in bess. Haushalt, im Nähen bewandert. Angeb. B 4179 an Gesch. B., Neuerweg 57.

Mädchen v. Lande, in allen Hausarb. erfahren, sucht Stelle in Haushalt. Ang. u. E 7998 an Gst.

Jg. Mädchen, 17 J., sucht Stelle in Haush. Ang. B Gst. B., Neuerweg 57.

Teilhaber-Inserate

Alleinvertretung
f. Markenartikel der Lebensmittelbranche an berg. Herren, die bei Hotels, Restaurants, Feinkostgeschäften, Krankenhäusern etc. bestens eingeführt sind u. Erfolge nachweisen könn., z. verg. Angeb. mit Ang. v. Referenz. richt. unt. Z 1018 an Ala Haasenstein & Vogler in München. e15

Suche mich mit Rm. 20—30 000
zu beteiligen.
Ang. u. E 7982 erb.

Teilhaber gesucht.
Gutgehende Metallwaren-Fabrik mit lohnenden Aufträgen sucht für sofort tätigen oder stillen Teilhaber mit 15- bis 20 000 Reichsmark Einlage. Nur Angebote von ernsthaften Interessenten erbeten. — Vermittlung zwecklos. Angebote unter E 1395 an die Geschäftsst. d. Bl.

Tel. 2305
Auto-Reparaturen
Wilhelm Linder, Elberfeld,
Königstraße 21.
Tel. 2305

Möbel Adler

Unsere Riesenerfolge sind das Ergebnis unserer gänzlich unerreichten Leistungsfähigkeit.

Kommandit-Gesellschaft

Ausstellung vornehmer Wohnungs-Einrichtungen

Elberfeld Hofaue 53.

Möbelmarkt

1 Laderregal zu vk. Lebensmittel. Gld., Hochstr. 28. *

Abnehmbarer f202
Schaukasten,
ganz geschliff., Scheibengröße 1.10×1 m, Tiefe 65 cm, auf 60 cm hohem Sockel, mit 2 Schublad. billig zu verk. August Ringel, Uhrmacher, Lüttringhausen.

Kelt. Frij.-Toilette
Kell., mit 3 schönen Spieg., 3 Glaswandschränkch. u. 2 Bett. sehr bill. zu vk. E., Nützenbergerstr. 198. *

Sch. Speisezimmer,
Büfett 220 cm, bill.
Schreibtische
in Nußb. u. Eiche, Vertiko, Trum.-Spg., Bücherschr., Ausziehtl.
Nußb. Spiegelschrank!
Bettst., P.-Schreibtl.* Hügeneff, E., Bergstr. 23

Komplettes
Schlafzimmer,
in Rüsteiche, voll abgesperrt, m. Marmor u. Stahldraht- sowie Auflege-Matratzen für
Mk. 650.- *
abzugeben
Möbellager Gesuchn.
E., Erholungstr. 9-11.

Speisezimmer,
echt Eiche, mod. u. ganz solide Ausführ. besteh. aus Büfett 1.8m, Kredenz, Ausziehtisch u. 6 Lederstühlen für ℳ 750.- m. 1,60 m Büf. 700.-
Herrenzimmer,
echt Eiche, Qual.-arbeit, apart Modell besteh. aus Bücherschr. 1.80m, Schreibtisch, rundem Tisch, 4 Lederstühlen und 1 Schreibtischsessel f. 700.- mit 1,60 m Schrank 650.-
Möbellager Gesuchn.
E., Erholungstr. 9-11.

Kompl. Küchen,
sehr bill. Hügeneff, E., Klopbahn 15. T.-Ga. *

+ Küchen, neu, hoch Muster, nat.-lack., aufgep., umstd. f. nur 180 u. 245 Mk. tef. B., Zeughausstr. 45. I

Sie kaufen noch billig

wenn Sie Ihren Bedarf kurz entschlossen bei uns decken. Unsere **erstklassigen Qualitäts-Möbel** verkaufen wir ohne Rücksicht auf die Preissteigerung zu unseren alten, bekannt billigen Preisen.

Besichtigen Sie zwanglos unsere 3 Etagen umfassende Ausstellung.

Bergische Möbel-Halle

Elberfeld — **Island 22** gegenüb. Café Holländer

b350

Große
Möbel-Schau
im Monat Oktober.

Eintritt frei! Bedienung nur auf Wunsch!

Meine bedeut. vergrößerten Ausstellungsräume umfassen über

200 Zimmer
in 6 Stockwerken.

Unglaubliches wird geboten in Preis, Qualität und Auswahl! Besuchen Sie deshalb unbedingt die große Möbel-Schau bei

J. Brechtmann

Lagern frei! Lieferung durch eig. Autos franko. **Elberfeld, Hofkamp 46, 46a.** Telephon 2577 u. 1610.

Vor dem Preisaufschlag!
verkaufen wir noch:
Schlafzimm., schwere Ausst. ℳ 675
Küchen, rund vorgeb., 145 br. ℳ 375
Chaiselongues, gute Ausst. ℳ 55
Auflegematratz., gute Füll. ℳ 35
Federnschlafs. ℳ 6[illegible]
Metallbetten. Einzelmöbel.
Möbelhaus Goppel,
Elberfeld, Mühlenstr. 13.
Zahlungserleichterung!
14 3

Während des **Umbaues** findet der Verkauf **Grünstraße 16-18** statt.
Sonderverkauf
Denkbar niedrigste Preise.
Speisezimmer, 190 cm breit, rund vorgebaut, komplett ... Mk. 575.-
Speisezimmer, echt eiche, 180 cm breit, ... kompl. Mk. 700.-
Speisezimmer, echt eiche, rund vorgebaut, 2 Mtr. br., komplett Mk. 850.-
Schlafzimmer, eiche get. mit Marmor ... Mk. 475.-
Schlafzimmer, echt eiche, voll gesch. mit 180 cm Schrank ... Mk. 725.-
Küche, Büfett, Anrichte, Tisch, 2 Stühle ... Mk. 275.-
Küche, Büfett, Anrichte, Tisch, 2 Stühle ... Mk. 325.-
Besuch unbedingt lohnend. Gen. Kasse gewähren wir noch auf d. Preis
10% Rabatt.
Möbelhaus Höfer Elberfeld, Kardenauffr. 20
jetzt Grünstr. 16-18.

Suchen Sie gute
Möbel
die in Form und Qualität erstklassig und doch billig sind, dann besuchen Sie bitte
Möbelhaus
Herm. Böker
Elberfeld, Bachstr. 46/48.

Achtung!
Speisezimmer, echt Eiche,
Schlafzimmer, echt Eiche,
Küchen, Eiche u. nat. lackiert
sowie Polstermöbel billig.
H. Heine, Barmen,
Wichlinghauserstr. 31
Teilzahlung gestattet.

Sie haben noch
Gelegenheit,
und wer diese benutzt,
kauft
noch zu
alten Preisen
sämtliche
Möbel
sowie
Polster- u. Bettwaren
im Möbel-Ausstattungsgeschäft
E. A. Frowein
Barmen-Rittershausen
Berliner- u. Stennertstr.-Ecke
Beachten Sie bitte meine **9 Schaufenster.**

Neue
Ia mod. Küche
sowie schwarz. Piano umstd. halb. gegen bar zu verk. Näh. in der Geschäftsst. 175 f

Tochter-Zimmer
weiß, elfenbein, leergrün etc. Vollständig
280.-
325.-
365.-
390.-
430.-
u. s. w.
S. Adler & Co.
Elberfeld, Hofaue 53

Schlafzimmer
neue höchf. Must., echt Eiche, U-mst. f. v. 820 ℳ an abzugeb. B., Zeughausstr. 45 I

Prachtv. Chaiselong. sof. f. nur 35 M. E., Neue Nordstr. 4c, p. *

Eig. Schlafzimmer, eich. Speisezimmer, eich. Herrenzimmer, Natur-Küchen, selbst angef. Schlafzimmer, gebeizt und gestrich. v. 450 M. an Kompl. Federbetten äußerst billig. 1645 Friedr. Schulz, Barmen, Allee 190. Eigene Schreinerei. Zahlungserleichterg.

Billig! Billig! Engl. Bettf., Ausf.-Matr., 4t. Auft. 86, Posten Schlafdeck. 2.50, 4.20 u. höh. Neu's Kaufhaus, E., Friedrichstraße 32 17648

Gebrauchte 2-Zimm.-Einricht.,
fast neu, besteh. aus 1 Speisezimmer mit Sofa und 1 Küche, preiswert zu verk. Friedr. Schulz, Barmen, Allee 190. 7067a

Sofas, Chaisel., Steppdecken, Korbmöbel,
Ia Qualitäten, nur
M. 10 Anzahlung
Bequem. Ratenzahl. Trotz Teilzahlung Kassapreise.
Möbelh. Hans Macht
E., Neue Fuhrstr. 15

Prachtv. Chaiselong. für nur 30 Mk. * E., Platenius-str. 15

Chaiselongues 39.—, Lederruchsofas 55.—. Eld., Kampstr. 11 *

Auf Kredit!
Sofas u. Chaiselongues billig zu verk. Polsterei Zündorf, Barmen, Neustadtstr. 4, an der Wertherbrücke. Tel. 5197. Tafelbst jede Reparatur. 1560b

Wirtschafts-Stühle
in großen Posten sofort lieferbar.
Carl Müller,
Spezial-Stuhllager, B., Gr. Flurstr. 15. Fernruf 2230 16366b

Waschk. m. Kessel bill. B., Westfalenstr. 13a. I+

Seltenes Angebot:

Vornehme, aparte Zimmer bei bester Qualitätsarbeit zu **derart niedrigen Preisen,** daß jeder Interessent von der Preiswürdigkeit überrascht ist:

Schlafzimmer	M. 550.-	Schlafzim., pol.	M. 800.-
„ echt Eiche	„ 650.-	„ „	„ 900.-
„ „ „	„ 750.-	„ „	„ 1200.-
„ „ „	„ 875.-	„ „	„ 1600.-
Schlafzim., Eich.	M. 600.-	Speisez. Nußb. pl.	M. 850.-
„ „ „	„ 700.-	„ „ „	„ 1050.-
„ „ „	„ 750.-	„ „ „	„ 1275.-
„ „ „	„ 850.-	„ „ „	„ 1375.-
Herrenzim., Eich.	M. 625.-	Küchen	M. 275.-
„ „ „	„ 750.-	„	„ 325.-
„ Nußb. pol.	„ 1050.-	„	„ 375.-
„ „ „	„ 1250.-	„	„ 475.-

Möbelhaus Bauch,
Ausstellung in 3 Stockwerken, 187b
BARMEN / Heubruch 21.

Billig! Billig!
Oberbett, Federf. 17.50, Oberbett, ½ Daun. 28, Oberbett, ¾ Daun 40, Oberb., Ia, ¾ Daun 50, Kissen 3.90, 5.90 u. höher. E. Friedrichstr 32, im Laden. 17661

Sofas,
Chaiselongues
preiswert zu verk. R. Höfer, Eld., Grünstraße 16. *

Federbett zu vk. B., Fischertalerstr. 87, II+

17649 Bill.! Billig! 4t. Beegr.-Matr., Dr., 21.50, 4t. Woll-Matr., Dr., 39, 4t. W.-M., Jacqu. 48, 4t. Rep.-M. 85. Neu's Kaufh., E., Friedrichstr. 32*

Bücherschränke
in Eiche u. Nußb.
Schreibtische,
Tische u. Stühle. * Hügeneff, E., Klopbahn 15, Torginaang

MÖBEL

kaufen Sie zweckmäßig erst dann, wenn Sie unsere umfangreichen Ausstellungen besichtigt haben. Offen ausgezeichnete, sehr niedrige Preise, trotzdem weitestgehende Zahlungserleichterung. – Freie Lagerung. Freie Lieferung. Zwanglose, fachkundige Bedienung.

:: Bitte, besuchen Sie uns, :: bevor Sie endgültig kaufen.

Vereinigte Möbelhäuser:
Möbel-Wenner BARMEN, Neuerweg 14, 17, 19, 21
Martini & Müller ELBERFELD, Berliner straße 75.

74*

Das Ziel

für jeden besonneren **Möbel-** Käufer, der bei großer Auswahl zu allermedrigsten Preisen kaufen will, ist
Rolfsmeyer & Co. G.m.b.H.
Barmen
Böhnestr. 98

Die Auswahl ist erstaunlich,
die Sie in der
Einzel-Verkaufsabteilung
meiner seit über 50 Jahren bestehenden
Möbel-Großhandlung
finden.
Keine Schaufenster, keine kostspielige Aufmachung
aber
Außergewöhnlich billige Preise, bequemste Zahlungs-Bedingungen, meine bekannt guten Qualitäten,
für die ich jede Garantie leiste, die ein reeller Fachmann übernehmen kann
Aus Ihrem Einkommen
können Sie sich formschöne u. gediegen gearbeitete
Küchen und Schlafzimmer, Speise- und Herrenzimmer, Einzelmöbel, Kohlen- und Gasherde
anschaffen.
Ein Versuch überzeugt, daher besuchen Sie mich
Josef G. Wangenheim
Möbelgroß- und Einzelhandlung
Elberfeld, Vereinstr. 19 Eing. Distelbeckerst. 12a
Fernruf 5520 u. 1896. Min. v. Hauptbhnf.

Eich. Bücherschrank, Schreibtisch, Flurgarderobe, Stand-Uhr, Kleiderschrank, Bettstelle mit Matr. billig zu verk. Eld., Brüderstr. 25, I. *

Umzugsh. w. Herd, 1 großer u. 1 kleiner eiserner Ofen b. zu verk. Barmen, Lennepestr. 21, pt. +

Weiß. Majolikaherd preisw. zu vk. 425b Riemers, B.-Langerfeld, Löhnerstr. 13

Spiegel mit Unterlatz 35 u. 45, Vertikos 35 u. 45, Sofas 40 b. 60, Küchenbüft. 55 b. 65, Stm.-Tische 25 b. 40, Chaiselong. 39 u. 45, nußb. Waschkom. m. Marm. u. Spiegel, auff. u. Füßt., bell. nußb. Kleiderschrank m. Spiegeltüre bill. Tiefmann, Eld., Bachstr. 7. *

Korbmöbelgarnit. 25, Bettgroße 30 Mk. E., Hochstr. 90, I. l. *

Gr. w. Majol. Herd f. gbr., Schiff-Ofen, umsigb. zu vk. Bei. Samst. v. 3-5 u. 7-9, 11* Barmerst. 7-9, 11*

Ia Dauerbrenner, wie neu, mittelstark, Umst. b. bill. Bischoff, B. Gewerbeschule 135+

Großer b155
Bronceleuchter
für Speisezimmer preiswert zu verk. — Besichtigung mittags zw. 1 u. 3 Uhr. E., Am Forstbof 8.

Die Grundstücksschwarzverkäufe. — Neue Aufwertungsmöglichkeit verschleuderten Grundbesitzes.

Schwebende Prozesse und Gesetzgebung.

Vom
Rechtsanwalt Dr. Lehning, Elberfeld.

Die zahlreichen Rechtsfragen, welche bei den sogenannten Grundstücksschwarzverkäufen die Gerichte beschäftigen, sind nunmehr größtenteils geklärt und bringen nur selten noch neue Schwierigkeiten. Bei dem Reichsgericht hat sich eine feststehende Rechtsprechung dahin herausgebildet, daß die Verkäufer von Grundstücken ihr Eigentum zurückerhalten können, wenn zwei Voraussetzungen vorliegen, wenn nämlich in dem Kaufakt ein unrichtiger Kaufpreis beurkundet worden und wenn die Eintragung des Eigentumsüberganges in das Grundbuch nach dem 15. Februar 1923 erfolgt und der Käufer noch als Eigentümer im Grundbuch eingetragen ist.

Auf Grund solcher Tatbestände schwebten und schweben zahlreiche Prozesse. Vielfach wurde von den verklagten Käufern der Einwand der Arglist erhoben. Praktisch drang diese Einrede nur in den seltensten Fällen durch, worauf hier nicht weiter eingegangen werden soll.

Da nicht zu leugnen ist, daß oft die Forderung des Verkäufers auf Zurückgabe des in der Inflationszeit überantworteten Grundstückes dem Billigkeitsgefühl widersprach, so ist auf vielseitiges Drängen, insbesondere auch auf Anregung der „Juristischen Arbeitsgemeinschaft für Gesetzgebungsfragen" hin von der preußischen Regierung nach Genehmigung durch den Staatsrat dem Landtag ein Gesetzentwurf zugegangen, der die bisherige Rechtslage mit dem Billigkeitsempfinden in Einklang bringen will. Bekanntlich gründeten sich die Schwarzkaufprozesse auf Verstöße gegen das sogenannte Grundstücksperrgesetz, das zu jedem Verkauf von Grundstücken (mit wenigen Ausnahmen) die behördliche Genehmigung verlangte, so daß der Eigentumsübergang nicht ins Grundbuch eingetragen werden durfte, wenn nicht diese behördliche Genehmigung vorlag. Vielfach wurde nun der Kostenersparnis halber ein unrichtiger Kaufpreis beurkundet und dieser Kaufvertrag der Behörde vorgelegt; wenn dann die Behörde zu diesem unrichtig beurkundeten Kaufvertrag ihre Genehmigung gegeben hatte, so lag also die Genehmigung zu dem wirklich (mündlich) vereinbarten Kaufvertrage nicht vor. Infolgedessen war die Eintragung ins Grundbuch zu Unrecht erfolgt, und darauf gründete sich alsdann die Klage des Schwarzverkäufers auf Rückübertragung des Grundstückes. Der neue Gesetzentwurf will diese behördliche Genehmigung auch nachträglich noch erteilen lassen, auch wenn nur der einseitige Antrag des Käufers bei der zuständigen Genehmigungsbehörde gestellt wird. (Zurzeit bedarf dieser Antrag auf nachträgliche Genehmigung sowohl der Zustimmung des Käufers wie auch derjenigen des Verkäufers. Lehnt der Verkäufer ab, diesen Antrag zu stellen, so ist der Käufer demgegenüber wohl machtlos.) In vereinzelten Fällen setzen die Gerichte deshalb schwebende Prozesse aus, weil der Käufer nach dem Gesetzentwurf noch in der Lage sein soll, den früher abgeschlossenen Verkauf dadurch gültig zu machen, daß er die Genehmigung der Behörde noch beibringen kann. Es muß indessen einstweilen recht zweifelhaft erscheinen, ob das erwartete Gesetz tatsächlich eine Aenderung der bisherigen Rechtsprechung bewirken kann, denn die Behörde kann nach dem BGB. den Vertrag nur genehmigen, wenn eine Vereinbarung zwischen den Parteien vorliegt. Diese Vereinbarung hat aber keine Wirkung, solange die erforderliche Genehmigung nicht erteilt ist. Offenbar besteht aber nach der nun einmal erfolgten Eintragung in allen diesen Prozessen eine solche Vereinbarung zwischen den Parteien nicht mehr. Auf die rein juristische Konstruktion dieser Frage kann an dieser Stelle nicht weiter eingegangen werden. Es sei nur noch hervorgehoben, daß nach der Ansicht des Gesetzentwurfs sogar solcher Prozesse, in denen bereits rechtskräftig zugunsten des Verkäufers auf Rückgabe des Grundstückes an den Verkäufer erkannt worden ist, wieder aufleben können, so daß der Käufer alsdann die Möglichkeit hätte, von dem Verkäufer auch evtl. im Wege der Klage erneut die Uebertragung des Eigentums und Eintragung ins Grundbuch zu verlangen. Auf diesen Standpunkt hat sich bereits ein Zivilsenat des Kammergerichts gestellt, und in einem Falle, in dem der Verkäufer bereits erneut als Eigentümer eingetragen war, im Wege einer einstweiligen Verfügung angeordnet, daß gegen den Verkäufer ein Verfügungsverbot zugunsten des Käufers in das Grundbuch eingetragen werde, so daß der Verkäufer einstweilen an der Veräußerung und Belastung des Grundstückes verhindert wird.

Wie bereits ausgeführt, erscheint es aber noch ganz ungeklärt, ob diese Auffassung des Kammergerichts zutreffend ist und ob sich ihr andere Instanzen anschließen werden. Auch in anderer Hinsicht ist der Gesetzentwurf lebhaft angefochten worden, insbesondere auch, weil er erneut zahlreiche Schwierigkeiten und Beunruhigungen hervorrufen würde. —

Eine neuere Entscheidung des Reichsgerichts hat sich mit der Frage befaßt, ob eine Aufwertung des bereits gezahlten Restkaufpreises für ein Grundstück zulässig sei, wenn dieser Preis in Raten gezahlt wurde. Ein Eigentümer hatte im Jahre 1920 ein Grundstück verkauft. Ein Teil des Kaufpreises war sofort und der Rest in Raten bis zum Ende des Jahres 1922 bezahlt worden. Diese restlichen Zahlungen waren, obwohl sie in entwerteter Papiermark erfolgten, vorbehaltlos angenommen worden. Hier hat das Reichsgericht den Käufer für verpflichtet erklärt, die nachträglich geleisteten Zahlungen aufzuwerten, und zwar sogar unter Berücksichtigung des heutigen Wertes des verkauften Grundstückes. Die Frage, ob bei der Aufwertung ein Rückgriff bis auf das Jahr 1920 noch möglich sei, hat das Reichsgericht also unter Abweichung von früheren Entscheidungen, welche sich aber lediglich auf Handelsverkäufe bezogen und welche alle Geschäfte, die vor dem 15. August 1922 lagen, unbeachtet ließen, dahin erörtert, daß der Grundstücksverkehr einer besonderen Beurteilung unterliege. Bei dem Grundstücksverkehr könne die Aufwertung nicht deshalb abgelehnt werden, weil es sich um Zahlungen handele, welche vor einem bestimmten Stichtage erfolgt seien. Wesentlich bei dieser Entscheidung des Reichsgerichts ist also auch der Umstand, daß bei der Aufwertung nicht nur der Unterschied des Dollars maßgebend ist, sondern daß der gegenwärtige Wert des Grundstückes dann zugrunde zu legen sei, wenn der in der Inflationszeit vereinbarte Kaufpreis außer allem Verhältnis zum wahren Wert des Grundstückes stand. Es sei aber wiederholt betont, daß hierbei nur solche Grundstücksverkäufe in Frage kommen, bei denen der Kaufpreis nicht sofort, sondern in Raten gezahlt worden ist.

Das Juwelengrab der Mumien.

In Los Ventanes, nahe bei La Noria in Mexiko, bemerkten kürzlich drei Waldarbeiter zwischen dem Strauchwerk des Unterholzes versteckt den Eingang zu einer unterirdischen Höhle. Von Neugier getrieben, wollten sie beim Schein ihrer elektrischen Lampen den unterirdischen Gang näher untersuchen. Zu ihrem nicht geringen Erstaunen befanden sie sich, ein paar hundert Meter von dem Eingang entfernt, auf der Schwelle eines weitgedehnten Saales, der mit üppiger Pracht eingerichtet war und einen Schatz wundervoller Juwelen erglänzen ließ. Dort lagen in wohlgeordneten Reihen vollständig erhaltene Mumien. Die Regierung hat die kostbare Galerie bereits beschlagnahmt und läßt den Eingang durch Militär und Polizisten bewachen. Die Gänge sind bereits von den bekanntesten Archäologen Mexikos untersucht worden; nach ihrem Gutachten handelt es sich hier um die Hinterlassenschaft eines Volkes oder eines Stammes, der seit Jahrhunderten vom Boden Mexikos verschwunden ist.

In Gedanken.

„So, die Stadt wird vergrößert? Nun, da hab' ich es ja zu meinem an der Stadtgrenze gelegenen Garten nicht mehr so weit!"

Bei Gicht, Rheuma. | Ischias, Grippe. | Nerven- und Kopfschmerzen, Erkältungskrankheiten

Lassen sich Togal-Tabletten bei Verwendung bewährt. Ein Versuch überzeugt. Togal stillt die Schmerzen und Fragen Sie Ihren Arzt!

Elka-Strümpfe

Für Sonnabend:

Großes Sonderangebot in waschseidenen Damen-Strümpfen:

Waschseide ..... 95 ₰
Waschseide gute haltbare Qualität 1.95 1.45
Waschseide in Original-Bamberg .. 2.90

Sämtliche Farben, äußerst haltbar, Doppelsohle, Hochferse.

Seidenflore und Wolle mit Seide für den Herbst in besten Qualitäten äußerst preiswert.

Elka-Strumpfhaus

Elberfeld ::: Poststraße 20

Beobachten Sie

und Sie werden feststellen, daß der General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen das wirksamste Anzeigenblatt des Wuppertals ist. (Auflage über 85000 Exemplare)

a338

Autoöl in Flaschen

„STANDARD MOTOR OIL" aus der geeichten Literflasche wird überall da verkauft, wo Sie dieses Schild sehen. Richtiges Maß und stets gleichbleibende Qualität gewährleistet der Bezug von „STANDARD MOTOR OIL"

Musikalische Uraufführung in Düsseldorf.

Günther Raphaels Variationen und Rondo über ein eigenes Thema für großes Orchester.

Der große und bedeutende Vorzug des jungen Komponisten G. Raphael zeigt sich gleich in den ersten Takten des Themas dieser Variationen, das ohne jede heute von den Schaffenden im allgemeinen so beliebte Anmaßung, ohne jedes laute und originalitätssüchtige Wesen gesetzt ist. Eine durchaus einfache, volksliedhafte Weise ist in entsprechende harmonische Formen gekleidet. Mit erfreulicher Natürlichkeit spricht sich hier ein Künstler aus, der abseits vom Zug des Kunstgetriebes, abseits von Sensation und Reklame seinem echten Erleben nachgeht. Es ist durchaus zu begrüßen, daß der Konzertsaal sich in diesem Falle einem ruhigen und edlen Temperament öffnet, daß endlich wieder einmal Gegenwerte zur modernen Geräuschmusik erklingen. Furtwängler, als der Führer unserer Dirigenten, hat sich Raphaels zuerst angenommen; die erste Sinfonie des jungen Musikers wurde von ihm an hervorragender Stelle zur Uraufführung gebracht.

So groß die ehrliche Freude über ein Naturell von der Art Raphaels ist: wir können uns der Tatsache nicht verschließen, daß dieser Komponist — jetzt im Anfang seines Schaffens — naturgemäß noch nicht die Reife, die überlegene Gestaltungskraft und musikalische Kunst besitzt, die erst den wirklichen Meister ausmacht. Wir nennen Raphael eine Hoffnung, sogar eine starke Hoffnung. Es muß ihm gelingen, zukünftig konzentrierter zu schreiben. Der Verlauf seiner Variationen läßt packende Kontraste und überzeugende Steigerungen zum Teil noch vermissen. Der Bereich der Klänge ist ihm noch nicht zum Ausdrucksmittel eines überragenden, einzigen Gefühlsinhalts geworden. Erst mit der Entwicklung des Menschlichen wird sich das Künstlerische steigern und in den Bezirk des allgemein überzeugenden großen Erlebnisses emporgehoben.

Weisbach war dem neuen Werk ein starker Anwalt. Die Klarheit seiner Interpretation nimmt zu; sein Vermögen der Darstellung sinfonischer Werke ist gewachsen, so daß auch Bruckners achte Sinfonie in seiner Ausdeutung wohl befriedigen konnte. Allgemein findet vorzüglich das Bestreben Weisbachs Anerkennung, durch die maßvolle Heranziehung des zeitgenössischen Schaffens der Stadt Düsseldorf einen Namen als Stätte der Förderung neuer Musik zu schaffen. Dr. Ks.

Ein neuer Konzertsaal in Paris.

„Die Kathedrale internationaler Musik."

(Von unserem Pariser Mitarbeiter.)

In der nächsten Woche wird in Paris ein neuer Konzertsaal eröffnet, ein wahres Wunder an Akustik und künstlerischer Ausstattung. Die Firma Pleyel hat ihn erbaut. Dieser neue Konzertsaal, der 3000 außerordentlich bequeme und geschickt angeordnete Sitzplätze aufweist und etwa 55 Meter lang und 24 Meter hoch ist, stellt gegenwärtig das Vollkommenste dar, was Europa an Konzertsälen aufzuweisen hat. Es hat lange gedauert, bis Paris sich endlich aufgerafft hat, einen würdigen Konzertsaal zu bauen. Denn die bis jetzt vorhandenen Säle spotten eigentlich jeglicher Beschreibung. In diesem neuen Pleyel-Saal sollen auch deutsche Dirigenten auftreten (darunter, wie in der 1. Beilage berichtet, auch Franz v. Hoeßlin). Mit berechtigtem Neid blickt Frankreich auf die wahrhaft stattliche Anzahl ganz hervorragender Konzertdirigenten, auf die Deutschland mit Recht stolz sein kann. Ihnen wird jetzt die beste Gelegenheit geboten werden, im vornehmsten Rahmen deutsche Kunst zu Ehren zu bringen. Aber auch hierbei muß das Bessere des Guten Freund bleiben — in jeder Hinsicht. Sonst kann leicht viel Schaden angerichtet werden.

In diesen Tagen war eine ganz kleine Schar von Musiksachverständigen und Musikkritikern zu einer eingehenden Besichtigung dieses neuen, ganz wundervollen Pleyel-Saales geladen. Der Zufall fügte es, daß die einzigen beiden anwesenden Deutschen — von Schillings und der Schreiber dieser Zeilen — zuerst an der Seite des Erbauers diesen in mattgold, grün und fraise ganz unbeschreiblich fein abgetönten Saal betraten. Ich kannte ihn bereits, von Schillings noch nicht. Er blieb wie erstarrt vor der Tür stehen und nahm seinen Hut ab. „Ist Ihnen warm?" fragte der Architekt. — „Nein", entgegnete von Schillings nach einigen Sekunden sehr treffend, „aber wir betreten hier die Kathedrale internationaler Musik ..."

W. S.

„Es rentiert sich Volksvertreter zu sein!"

Im „Barmer Sonntagsblatt" lesen wir: Dr. Radbruch bezieht 14640 M Gehalt als Professor, ferner seine Kollegiengelder und eine Pension von 13416 M für sein früheres Ministeramt. Dr. Cuno, Generaldirektor der Hapag: Gehalt 600000 M, Reichskanzlerpension 18283 M. Dr. Luther erhält als Verwaltungsratsmitglied der Dawesbahn jährlich 100000 M, außerdem 23115 M Reichskanzlerpension. Dr. Wirth erhält neben seinen Reichstagsdiäten und den Erträgen seiner Privatgeschäfte noch 19665 M Pension; Koch 19032 M Pension neben seiner sehr einträglichen Rechtsanwaltspraxis. Dr. Scholz erhält 13368 M Pension, Reichstagsdiäten und Fahrgelder erster Klasse wie alle Parlamentarier, dazu eine Oberbürgermeisterpension von 9720 M. Dr. Becker erhält 22152 M Pension. v. Raumer 15912 M Pension und Diäten. Dr. Heinze bezieht außer den Diäten von 7170 M 23400 M Pension und 3900 M Nebenbezüge. Der 46jährige Staatsanwalt Dr. Emminger bekommt außer den Diäten 19032 M Pension als früherer Reichsjustizminister und daneben wohl noch sein Gehalt als Staatsanwalt. Professor Fehr 24546 M Gehalt als bayerischer Minister, 7170 M Diäten und 8403 M Pension als gewesener Reichsminister samt den Fahrgeldern 1. Klasse usw. Eine große Reihe von Abgeordneten sind noch 30—40fache Aufsichtsräte!

Dabei macht die Regierung der Kirche große Schwierigkeiten, wenn sie das Notwendigste für ihre Bedürfnisse anfordert!

Tragen Sie doch auch den Trench Coat!

So heißt die freundliche Aufforderung, die einem aus Schaufenster und Zeitungsreklame entgegenleuchtet. Trench Coat heißt Schützengrabenmantel. Es ist der französische und englische Militärmantel, der im vorigen Jahr in England als Mode aufkam. Wir handeln gewiß im Sinne der Völkerversöhnung, wenn wir die dort nicht verkauften Restbestände hier übernehmen. Freilich, was würde dem französischen Kaufhaus geschehen, das deutsche Militärmäntel mit der Bezeichnung „Schützengrabenmantel" in seinem Schaufenster empfehlen würde? Es würde geboykottet und seine Scheiben wären Bruch. Ist es Gleichgültigkeit oder Schamlosigkeit, die deutsche Männer und Frauen im Rheinland Militärmäntel der Besatzungsarmeen tragen läßt? — Es lebe das Gefühl für deutsche Würde!!

(Köln. Ztg.)

Die S. P. D. verlangt Ausdehnung der Angestellten-Versicherung.

VDZ. Berlin, 21. Okt. (Funkspr.) Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion fordert in einem Antrag eine Vorlage zum Ausbau des Angestellten-Versicherungsgesetzes. Im einzelnen wird die Ausdehnung der Angestelltenversicherung auf die Angestellten aller Berufe ohne Rücksicht auf die Höhe ihres Einkommens gefordert. Ferner wird Erhöhung der Renten ohne Beitragserhöhung, Herabsetzung der Wartezeit und der Altersgrenze auf das 60. Lebensjahr, Reform des Vertrauensmännersystems, billige Kredite für Angestellte verlangt.

Eine starke Petroleumader.

WTB. Bagdad, 20. Okt. Die Petroleumquelle, die vor einigen Tagen südlich von Kirkuk entdeckt wurde, ist im unaufhörlichen Fluß begriffen. Das Petroleum hat die Vertiefungen in der Nähe der Brunnenanlagen ausgefüllt und 50000 Tonnen sind bisher in das benachbarte Gelände geflossen. Zwei Amerikaner starben infolge einer Vergiftung durch Petroleumgas, ebenso ein arabischer Diener.

Festnahme eines internationalen Hochstaplers.

WTB. Paris, 20. Okt. Wie Havas aus St. Etienne berichtet, ist dort ein von der französischen, der deutschen, der italienischen und der schweizerischen Polizei gesuchter internationaler Hochstapler in der Person eines 24 Jahre alten Carlos Shotte aus Buenos Aires festgenommen worden.

Drei Opfer eines Kahnunfalls.

WTB. Säckingen, 20. Okt. Vorgestern nachmittag schlug auf dem Rhein ein mit sechs Arbeitern besetzter Kahn um. Drei der Insassen, darunter zwei Familienväter, sind dabei ertrunken.

Vermischte Anzeigen

Lohnarbeit
Ang. u. E 1381 an die Geschst.

Limousine
z. Vertreter zu mieten ges. Es kommen Tagesfahrten b. 100 km Umkreis Elbf. in Frage. Ang. unt. E 7857 an Gst.

Maurerpolier
mit Kolonne sucht Maurer- u. Putzarbeiten in Akkord zu übern. Ang. unt. E 7344 an Geschst.

Wo kann jg. Frau geg. Vergütung d. Ondulieren erlern.? Ang. u. B 4168 an Gst. B., Neuerw. 57.

Welche Schleiferei übernimmt das
Schleifen und Polieren
von Messingarmaturen? — Gefl. Angebote unter E 1382 an die Geschst. b1111

Frl. kann gründl. Frisieren und Ondulieren erlernen. Angeb. u. E 7882 an Gst.

Mit 1000 Mark Barkapital
können Sie durch Uebernahme unserer hiesigen Auslieferungs-Filiale
monatlich 600 bis 800 Mk.
verdienen. — Kein Laden. ... Georg Kempe, z. Zt. Elbf., Hotel Union.

Welche Klöppelspitzenfabrik
möchte sich vergrößern? Eventl. könnte besonders vorteilhaftes Angebot einschl. Uebergabe treuer Kundschaft im In- u. Auslande gemacht werden. Größere noch nicht ausgeführte Aufträge vorhanden. — Offerten u. Selbstreflektanten erb. unter B 517 Gst. Barmen, Neuerweg 57. 7336a

Betriebe od. Heimarbeiter
auf Knaben- und Jünglingskonfektion gesucht. Wolf & Bamberger, Elberfeld, ... 67. 15054

b17

Lebe auf durch Sanatogen!

Es gibt neue Kraft. Dr. med. Bodenstein in Steinach schreibt:

„Sanatogen leistet in der Rekonvaleszenz nach verschiedenen Krankheiten geradezu Erstaunliches in puncto Kräftigung des Organismus."

Ein anderer Arzt, Dr. med. Steiner in Krems sagt in seinem Urteil über Sanatogen:

„Die Patienten blühten förmlich auf."

So ungemein fühlbar und energisch ist die stärkende und belebende Einwirkung des Sanatogens auf den geschwächten Organismus bei Erschöpfungszuständen jeder Art. Sie findet ihre Erklärung durch das Zusammenwirken der lebenswichtigen Bestandteile des Sanatogens, Eiweiß — reinster, höchstwertiger Nährstoff — und Glycerophosphat, natürliches und ursprüngliches Baumittel der Nervensubstanz.

Verbessere auch Du Deine Gesundheit und Kraft, beginne heute, Sanatogen zu gebrauchen, dann wirst Du bald neue Gesundheit, Kraft und Lebensfreude gewinnen.

b17

Sanatogen

Nähr- und Kräftigungsmittel für Körper und Nerven.

In Packungen von M. 1,60 an in allen Apotheken u. Drogerien.

Aufklärende Broschüre versenden auf Wunsch kostenlos und unverbindlich

Bauer & Cie., Sanatogen-Werke, Berlin SW 48

Beleuchtungskörper

nirgends so schön und preiswert wie bei

Sauerwald Barmen, Hindenburgplatz

Versäumen Sie nicht die Besichtigung der Schaufenster und Innenausstellung

Graf

Elberfeld, Wallstr. 10

Tel. 400

ist die richtige Bezugsquelle

für moderne

Damen-
Herren- und
Kinder-Bekleidung

Manufakturwaren, Wäsche, Schirme usw.

Bequeme Teilzahlung.
Größtes Entgegenkommen.

Durch gute Qualitäten, große Auswahl, billige Preise sind

Wohlgemuth's Stoffe seit ca. 30 Jahren **bekannt**

Seide
Samt
Plüsch

Tausende Meter für Damen-, Herren- und Kinder-Kleidung in allerneuesten Webarten und Farben, ein Teil in neu ausgelegten ganz besonderen Gelegenheitsposten.

Baumwollwaren — Bettwaren — Gardinen — Tisch- und Bett-Wäsche.

Ecke Walter-Rathenaustraße eine Treppe.

ELBERFELD — Erholungstraße 7 — EINE TREPPE

Statt Karten.

Hans Wehde
Hilde Wehde geb. Stader
Vermählte.

Kiel. 21. Oktober 1927. Elberfeld, Wall 27.

Nach längerem, schwerem Leiden starb heute nacht mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr
Ferdinand Hütt

im Alter von beinahe 78 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Wwe. Ferdinand Hütt
geb. Emmy Bochem.

Barmen, den 19. Oktober 1927.

Die Beerdigung findet am Samstag 22. Okt. vorm. 11 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes im Klingelholl aus statt. †

✝

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute früh 3¼ Uhr meine unvergeßliche Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Josef Schmidt
Adele geb. Pilken

nach schwerem Leiden, im Alter von 61 Jahren, wohlvorbereitet durch den Empfang der heil. Sterbesakramente, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Um ein frommes Gebet für die liebe Verstorbene bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Josef Schmidt und 5 Kinder.

Elberfeld (Gronenbergerstraße 151), den 20. Oktober 1927.

Die Beerdigung findet am Samstag den 22. Oktober, um 2 Uhr, von der Kapelle des kathol. Friedhofes an der Uellendahlerstr. aus statt. — Die feierlichen Exequien werden am Samstag um 9¼ in der St. Suitbertuskirche gehalten.

Haltet mich nicht auf, denn der Herr hat Gnade zu meiner Reise gegeben. 1. Mose 24, 56.

Mittwochabend 11 Uhr entschlief sanft im festen Glauben an ihren Erlöser unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ww. Wilh. Scharenwald
Rosalie geb. Jung

im 78. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld (Neue Friedrichstr. 49), Amerika, den 20. Oktober 1927.

Die Beerdigung findet Samstag 22. Oktober, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes Brettchen aus statt. k5010

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Tischlampen
Nachttischlampen
Robert Lührmann
Gegründet 1879 ELBERFELD Königstraße 14
gegenüber der Bergbank

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen entschlief ruhig nach langem Leiden, jedoch unerwartet, mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Julius Karl Schmitz

im Alter von 53 Jahren.

In tiefer Trauer:

Elfriede Schmitz geb. Sieberts
Elfriede Emde geb. Schmitz
Karl Emde
Karl Heinz als Enkel.

Barmen, Elberfeld, den 20. Oktober 1927.

Die Einäscherung findet am Montag 24. Okt. 1927, nachm. 4 Uhr, im Krematorium zu Hagen statt. Abfahrt Barmen-Hbf. 14.39 Uhr nach Hagen.

Von Kranzspenden und Beileidsbesuchen bitten wir höfl. Abstand zu nehmen. k4982

Plötzlich und unerwartet verschied am Mittwoch dem 20. Oktober unser lieber Kollege und Freund, das langjährige Vorstandsmitglied des Bezirks, der 1. Vorsitzende der Ortsgruppe Barmen,

Herr
Julius Karl Schmitz

Wir betrauern in ihm einen eifrigen Mitarbeiter und Verfechter unserer Bestrebungen. Stets bemüht, dem Wohle der Gesamtheit zu dienen, war er zugleich ein Mann von seltener Pflichttreue und hervorragendem Charakter, dessen Hinscheiden wir aufs tiefste empfinden. Sein Andenken werden wir alle Zeit in Ehren halten.

Gewerkschaftsbund der Angestellten (G.D.A.)
Bezirk Bergisch Land.

Barmen. Elberfeld.

Die Einäscherung findet am Montag 24. Okt. 1927, nachm. 4 Uhr, im Krematorium in Hagen statt. Abfahrt der Barmer Kollegen 14.39 Uhr Barmen-Hbf., Abfahrt der Elberfelder Kollegen 14.39 Uhr Elberfeld-Hbf.

Danksagung.

Da es mir nicht möglich ist, jedem einzelnen für die herzliche Teilnahme und zahlreichen, herrlichen Kranzspenden beim Hinscheiden meines lieben, unvergeßlichen Mannes zu danken, spreche ich hierdurch allen Verwandten, Freunden und Bekannten, besonders den Vereinen, welche dem lieben Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben, meinen tiefempfundenen Dank aus.

Frau Ernst Hoffmann.

Elberfeld, den 21. Oktober 1927. k5096

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sprechen wir allen unseren tiefempfundenen Dank aus.

Frau Ww. Brünecke nebst Kindern.

Elberfeld, den 21. Oktober 1927. k5097

Gestern abend 6¾ Uhr entschlief sanft nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unser lieber, guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Friedr. Karl Sieper

im Alter von beinahe 79 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld (Langestr. 21), Barmen, Köln am Rh.

Die Beerdigung findet Montag 24. Oktober, nachm. 2½ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes an der Hochstr. aus statt.

Familien-Anzeigen gehören in den General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen.

Geldmarkt

Hypotheken-beschaffung. Ankauf von erststelligen Goldhypothek., erststell. Grundschulden. Beschaffung v. Wirtschaftskrediten. Anfragen unt. 1500 an Ann.-Exped. H. Baumgarten, Barm.

35000-40000 Mk. tel. a. Geschäftsg. u. Grundstück ges. Ang. u. B 4257 an Gut. B., Neuerwg. 57.+

5500 Mark geg. prima Sicherh. v. 9000 M. Zurückz. für 6 Mon. tel. ges. Ang. u. 4855 Gut. +

Landwirt sucht † 3000 Mark geg. gute Sicherheit und Zinsen. Ang. u. B 4116 an Gut. B., Neuerweg 57.

2-3000 Mark geg. gute Zinsen u. ausreichende Sicherheit des gesamten Maschinenparks ein. Textilfirma gesucht. Ang. E 754 Gut. +

1500 Mk. b. Sicherh. an f. ges. Beh. u. Uebersicht. Ang. u. B 4127 an Gut. B., Neuerweg 57.+

Vorsicht
beim Einkauf von
Putz- u. Poliertegeln!
Alle Hausfrauen, die im Nu eine spiegelblanke, strahlende Herdplatte haben wollen, verwenden nur noch den echten
Schmitzol-Kegel.
Man achte darauf, daß jedes Etikett den Namen „Schmitzol" trägt.
Hersteller: 97
Schmitz-Bonn Söhne,
chemische Fabrik.
Düsseldorf-Reisholz.
Gegr. 1875. Gegr. 1875.

Der Wert von
Herren- u. Damenkonfektion
richtet sich nach
Qualität, Zutaten, Verarbeitung.
Bei
Friedrich Hamm & Co., Elberfeld, Wall 34
erhalten Sie in bester Qualitätsware den
vollen Gegenwert für Ihr Geld
Als besonders preiswert möchten wir Ihnen empfehlen:
Damen-Mäntel 120, 110, 95, 85, 75, 65 54, 48, 45, 38, 30, 27, 25, 24.75
letzte Neuheiten in Marengo, Gabardine- und Modestoffen, Zweihig. mit Gürtel.
Herren-Anzüge 145, 125, 95, 85, 75, 65, 54, 48, 45, 38, 30, 27, 25, 24, 19.75
1- u. 2-reihig. Gabardine, karierte Modestoffe, blau Kammgarn, Marengo.
Gehrock-Anzüge, Cutaways, Smoking Anzüge sehr billig.
Knaben-Anzüge, Mäntel, Pylocke, beste Strapazierstoffe, nur letzte Neuheiten 28, 25, 22, 19, 15.50, 12.75, 9.75, **5.90**
Hosen unverwüstlich im Tragen 38, 27, 24, 19, 15.75, 12.75, 9.75, 6.90, 4.90, **2.90**
Damen-Mäntel mit feinen Pelzen, Otto. 145, 130, 110, 95, 85, 75, 65, 57, 48, 42, 38, 30, 29.75, **24.75**
hocheleg., neue Formen, beste Stoffe.
Mädchen-Mäntel 48, 45, 38, 32, 29, 27, 24.75, 19.75, 15.75, 12.75, **9.75**
in Ottoman, Velour de laine, Modestoffen.
Sport-Mäntel von 60.— Mk. an. **Sport-Kleider** zum Auswechseln **19.75.**
Wollkleider von 9.75 Mk. an, **Strickjacken** von 12.75 an, **Pullover M. 29.50.**
Feine Modelle in Wiener Strickwaren.
Wir erwarten Ihren Besuch! k175

Friedrich Hamm u. Co. Elberfeld, Wall 34

Eine Anschaffung von bleibendem Wert
ist ein modernes Tafelbesteck.

Alpacca, garantiert weißbleibend

6 Eßmesser	Mk. 6.80	9.00	10.50	11.00
6 Eßgabeln	Mk. 3.60	4.80	6.00	6.60
6 Eßlöffel	Mk. 3.60	4.80	6.00	6.60
6 Dessertmesser	Mk. 6.30	8.00	9.00	9.75
6 Dessertgabeln	Mk. 3.40	4.00	5.00	5.50
6 Teelöffel	Mk. 2.10	2.40	3.25	3.50

Geflügelscheren — Küchenbestecke

Nur beste Garantie-Qualität, daher billigste Preise!
C. A. Lütters
Elberfeld — Telephon 5296
4 Turmhof 4
Fabrikation - Schleiferei - Reparatur.

Alpacca-Silber, 90 gr. Auflage, 20 Jahre Garantie

6 Eßmesser	Mk. 14.50	18.00	20.25	22.50
6 Eßgabeln	Mk. 13.50	15.00	18.00	20.00
6 Eßlöffel	Mk. 13.50	15.00	18.00	20.00
6 Dessertmesser	Mk. 12.00	16.50	18.75	20.00
6 Dessertgabeln	Mk. 11.25	13.50	16.50	17.50
6 Teelöffel	Mk. 7.00	7.50	8.00	9.75

Obstmesser — Gebäckzangen

PELZE kauft nur beim **Kürschnermeister!**
Bevor Sie kaufen, informieren Sie sich bei uns.

C. Wilhelm Elberfeld Schwanenstr. 29 Kürschnermeister
O. Kerber Elberfeld Bahnhofstr. 44b Kürschnermeister
E. Leitert Elberfeld Grünstraße 18 Kürschnermeister

Amtliche Bekanntmachungen

Durch Beschluß des unterzeichneten Gerichts vom 11. Oktober 1927 ist der Arbeiter Gustav Huppelsberg aus Barmen weg. Trunksucht entmündigt worden.
Barmen, den 11. Oktober 1927. Amtsgericht Abt. 2. 3470

Bekanntmachung.

Wegen dringender Abschlußarbeiten bleiben die Dienststellen des Finanz-Amts Elberfeld, Morianstr. 3 und die Finanzkasse mit Ausnahme der Kraftfahrzeugsteuer am 26., 27., 28. und 29. Oktober 1927 für den Publikumsverkehr geschlossen.

Elberfeld, 20. Oktbr. 1927.
Finanz-Amt, Elberfeld.
Lieber, Oberregierungsrat. 6526

Konkurs.

Ueber das Vermögen des früheren Wirts Josef Dahmen in Barmen, Neuwannstr. 10, ist am 19. Oktober 1927, mittags 12 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden. Verwalter ist Prozeßagent Daemgen in Barmen, Altermarkt 4. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 19. November 1927. Ablauf der Anmeldefrist an demselben Tage. Erste Gläubigerversammlung am 12. November 1927, vormittags 10 Uhr, und allgemeiner Prüfungstermin am 3. Dezember 1927, vormittags 10 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15. 3476
Amtsgericht Barmen.

Konkurs.

Ueber den Nachlaß des am 9. Mai 1927 in Barmen verstorbenen Gartenarchitekten Arthur Brüning in Barmen, Fritz Ebertstraße 6, ist am 14. Oktober 1927, vormittags 10 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden. Verwalter ist Taxator Hermann Erdelmann in Barmen, Parlamentstr. 28. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 19. November 1927. Ablauf der Anmeldefrist an demselben Tage. Erste Gläubigerversammlung am 5. November 1927, vormittags 10½ Uhr, und allgemeiner Prüfungstermin am 3. Dezember 1927, vormittags 10 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15. 3479
Amtsgericht Barmen.

Nachlaß-Versteigerung.

Samstag den 22. Oktober 27, vorm. 11 Uhr, versteigere im Hause Bartholomäusstr. 52, II. Etage zu Barmen folgende zu einem Nachlasse gehörigen Mobilien meistbietend gegen bar: 2336
1 gut. 2tür. Kleiderschrank, 2 vollst. Betten, 1 gutes rotes Plüschsofa, 1 Waschkonsole m. Marmor, 1 Nachtkonsole m. Marmor, 2 Kommoden, 1 kl. Vertiko, 2 Tische, 1 Spiegel mit Stufe, 1 Regul.-Uhr, 2 Anrichten, 1 Nähmaschine, 1 emaill. Tafelherd, 1 kl. Gaskocher mit Tisch, 7 Stühle, 1 Sessel, 2 Ziertischchen, 1 kl. Standuhr, 1 Spiegel, Bilder und Küchengeschirr, 2 Holzkisten, ferner Schmucksachen in Gold, Silber u. Double etc.
Hermann Erdelmann, gerichtl. vereid. Taxator u. Auktionator, Barmen, Parlamentstr. 28. Tel. 1170.

Zwangsversteigerung

Am Samstag dem 22. 10. 27, 10 Uhr vorm., sollen im Deutschen Haus, Elberf., Mäuerchen 8, öffentl. geg. bar verst. wd.: a) 1 Grammophon, b) 1 Nähmaschine, c) 30 Mauerbürsten, 30 Pinsel, d) ca. 15 Anzugstoff, e) 150 Ltr. Kognak, 150 Ltr. Südwein, f) 1 Rauchtisch, 1 Flurgarderobe, g) 1 Sofa, 1 Ledersessel, 2 Kleiderschränke, 1 Flurgarderobe, eine Truhe, h) 1 Bücherschrank.
Schneider, Obergerichtsvollzieher, Prinzenstraße 36.

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag dem 22. ds. Mts., vorm. 11 Uhr, werde ich in Barmen, Heckinghauserstr. 111, nachfolgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern: 7369a
1 Lastwagen (Kipper, 3 Tonnen),
im freiwilligen Auftrage:
1 Hochwagen, 3½ Tonn., fahrbereit,
1 Sportwagen, 4-Sitzer, fahrbereit,
1 Minerva-Chassis.
Um 12 Uhr: Fortsetzung der Zwangsversteigerung Lindenstraße 9:
1 Herrenzimmer, 1 Speisezimmer, 1 Musikzimmer, hierzu Oelgemälde, Perserteppiche, Truhen, Standuhren, Bronzefiguren u. Delftersachen u. a. m. 2 Klöppelspitzenmaschinen, 1 Sofa, 1 Sofatisch, 1 Teewagen, 1 Rauchtisch, 1 Chaiselongue, 1 Füllofen, 1 Thekenaufsatz, 1 Registrierkasse (National).
Reinartz, Obergerichtsvollzieher, in Barmen.

Zwangs-Versteigerung

Samstag den 22. 10., mittags 12 Uhr, werde ich an Ort und Stelle, Barmen, Lothringerstr. 4, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern: 7372a
1 Friktionspresse.
Grope, Gerichtsvollzieher kr. A. in Barmen.

Zwangs-Versteigerung.

Am Sonnabend dem 22. Oktober cr., vormittags 11 Uhr, sollen im Pfandlokale, Aue 35a: 15104
4 Kronleuchter, 1 Abziehpresse, 1 Doppelpult, 1 Schreibtisch, 1 Schreibmaschine, 1 Geldschrank, 1 Büfett, 1 Kredenz, Damen- u. Kinderjumper, Waschseide, Kleiderstoffe, Kinder- und Damenschürzen, Herren- und Damenhemden, Damen- und Kinderschürzen, Herrensocken, Damen- u. Kinderstrümpfe, Herrenkragen u. Schlipse, Wolle und verschiedene andere dergleichen Sachen öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.
Michaelis, Obergerichtsvollzieher, Elberfeld, Spichernstraße 5.

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag dem 22. Oktober 1927, vormittags 10 Uhr, werde ich im Deutschen Hause, Elberfeld, Mäuerchen 8, folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern, wie: Ein Doppelschreibpult, Schreibmaschine, Kartothek, Korbsessel, Aktenschränke, Wäscheschrank, Mahagonischrank, Geldschrank, Waschtische, Kasse (Anker), Doppelschreibtisch, Lexikon, Vertiko, Sofatisch, Teppich, Spiegel, Tische, Küchenbüfett u. a. m. 15106
Hoffmann, Obergerichtsvollzieher.

Konkurs-Versteigerung.

Samstag den 22. Okt., vorm. 11 Uhr, werde ich Mäuerchen 8, Deutsches Haus, im Auftrage des Konkursverwalters M. Salomon
1 Partie Litzen, Spitzen, Knöpfe, Nähseide u. a. m.; daran anschließend: Automantel (Leder), getr. Anzüge, Bilder, 1 moderne weiße Küche u. a. m. öffentl. meistbietend versteigern. 15113
Herm. Huppelsberg, Auktionator u. Tax., Elbf., Karlstr. 52. Telephon 6830.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag den 22. Okt., vorm. 10 Uhr, werde ich Mäuerchen 8, Deutsches Haus,
1 Schuhmachernähmaschine, Schreibpult m. Sessel, eine Partie Hausmobilien
öffentl. meistbietend versteigern. 15112
Der Gerichtskassenvollz.

Zwangs-Versteigerung.

Am 22. 10., vorm. 10 Uhr, werde ich in Elberfeld, Mäuerchen Nr. 8: 15116
versch. Möbel, Bücher, Bilder, ein Gobelin, 1½×2 m, öffentl. gegen gleich bare Zahlung versteigern.
Runkel, Gerichtsvollz. kr. A. in Elberfeld.

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag dem 22. Okt. 1927, mittags 12 Uhr, werden in Barmen, Leimbacherstraße 21, bei Wirt Theis:
1 kompl. Eßzimmer, 1 kompl. Damensalon, 1 rund. Tisch, 2 Klubsessel, 1 Chaiselongue m. Decke, 1 Standuhr, 1 Stehlampe, 1 Bild, 3 Teppiche, 2 Oelgemälde, 1 Klavier
öffentl. meistbietend gegen Barzahlung versteigert. 7370a
Klein, Obergerichtsvollz.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag 22. Oktbr. 1927, vorm. 11 Uhr, sollen zu Elberf. im Pfandlokale Gesundheitstraße 113, versteigert werden:
1 vollständ. Herrenzimmer, 2 Schrankgrammophone, ein Sofa, 1 Korbsesselgarnitur, 1 Schreibtisch, 1 Speisezimm.-Büfett, 1 Warenschrank, eine Partie Herren-Anzugstoffe u. a. mehr. 15105
B. Amend, Obergerichtsvollzieh., Elberf., Tel. 5854.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend den 22. d. Mts., vorm. 10 Uhr, werde ich in Elbf., Mäuerchen 8:
1 Standuhr, 1 Gasherd, Küchenbüfett, Waschtisch, 1 Fahrrad, 1 Schreibtisch m. Sessel, 3 Stühle u. 1 Rollschrank
öffentl. meistbietend geg. Barzahlg. versteigern. 15110
Banjemer, Obergerichtsvollzieh.

Zwangs-Versteigerung.

Am 22. Oktbr. 1927, vorm. 11 Uhr, versteigere ich im Deutschen Haus, Elberf., Mäuerchen 8, öffentlich meistbiet. gegen Barzahlung: 15109
1 Büfett, 1 Kredenz, 2 Tische, 4 Stühle, 1 Radio-Röhrenapparat, 1 Stehlampe, 1 Gasherd u. a. m.
Hinkel, Gerichtsvollz. kr. A.

Grundstücks-Markt

Konditorei u. Kaffee

in bester Lage des Wuppertals soll an einen tüchtigen Fachmann übertragen werden. Nur kaufkräft. Reflektanten werden berücksichtigt. †
Wohn. Immob.- u. Hypoth.-Markt Adam Maurer, R. D. M., Barmen, Tel. 2406.

An- und Verkauf sow. Vermittlung von **Grundstücken und Hypotheken.** Finanz-Büro Jakob, E., Berlinerstr. 59/61 Tel. 2761. •

Schöne Baugrundstücke

mit dahinter liegendem Gartengelände an der Cronenbergerstr. im ganzen od. geteilt wegen Vermögensangel. billig zu verkauf. Anfr. unt. E 7478 an die Geschäftsst. •

Maschinen

Gut erhaltene 1370 **Seidenwindemaschine** 54 Kronen, zu verk. Herm. Buhl, Ronsdorf, Blaffertsberg.

Bügel-Maschinen jed. Größe ab Fabrik bei bequem. Zahlg. liefert W. Schulze, Hagen i. W., Kinkelstraße 4. 5709

Gebr. Strickmaschine zu vk. Näh. Vohwinkel, Kaiserstr. 32 pt. e108

Kartonnagen-Nähmaschine billig zu verk. B., Turnstr. 1, l., r. +

Erstkl. Nähmaschinen w. direkt ab Fabrik m. Zahl.-Erl. spottb. abg. Ang. u. B 208 Gst. B., Neuerweg 57+

• 2. gut erh. Nähmaschine für 70 M. E., Harmoniestr. 15, l

Nähmasch., gebr., 1. gut näh., für 20 M zu verk. Haftel, E., Klotzbahn 30, 2. Et. •

Sehr gute Nähmasch. für nur 25 Mk. E., Robertstr. 4, 2. Et. •

Gebr., gut erhaltene **Schuhmachermaschine** bill. zu verk. Herm. Jling, Barmen, Unterdörnen 75b. †

Adler-Schreibmasch. Schrbt., Rollschr., Sess. b. B., Mühlenweg 61 †

Schreibmaschinen wie: Adler, Archo, Conti, Ideal, Regal, Stoewer-Record u. and. Marken billigst abzugeben. Eigene Reparaturwerkstatt. Gerlach, Barmen, Mittelstr. 8. 2295

Sprech-Apparate u. Schallplatten in großer Auswahl und sämtl. Marken. Leichte Zahlungsbedingungen. Verl. Sie Katalog gratis und franko. **Spies,** E., Luisenstraße 16.

Sprech-Apparate Tische, Truhen in groß Ausw. **Berdux-Flügel** 2500 Mark. **Miet-Pianos** gebr. Piano 690 Mark. Günst. Zahlungsw. **Erich Menge,** E. Bahnhofstr. 52

Ia Piano b. B., Mühlenweg 61 †

Sprech-Apparate, Schallplatten, Columbia, Odeon, Parlophon, Homocord, Vox usw., usw. große Auswahl, günstige Zahlungs-Beding. **W. Dieckmann,** E., Kasinogartenstraße 17, (Ecke Königspl.)

G. erh. Tafelklavier f. 150 Mk. E., Bachstr. 33, III, Anbau. •

Musik-Instrumente

Pianos aus eigenen Werkstätten. Teilzahlung. Reparaturen. **Meyer Piano** G. m. b. H. **Barmen,** Carnaperstraße 8. Telefon 4566. 1606

Pianos von den feinsten Marken Bechstein Feurich Kaps Kuhse bis zum billigen Qualitäts-Piano Auch gegen Teilzahlung **Faust,** Barmen, Uferstraße 10. Telefon 1403. Werther brücke.

Piano Mk. 475.— zu verk. P. Berkemeyer, Elberfeld, Aue 51. •

Sprechapparate und Schallplatten in großer Auswahl bei geringer An- u. Abzahlung zu verk. • W. Voigt, Elberfeld, Döppersberg 34 und Bachstraße 65.

Spaethe, Herzogstraße 37 1461

Schallplatten aller Fabrikate. b461 **Spaethe** Elberfeld, Herzogstraße 37

Mehrere **Miet-Pianos** sehr vorteilhaft, ferner einige 1280 **gebr. Pianos** äußerst preiswert Pianohaus **Weischet,** Elberfeld, Königstr. 23 und 31 Fernruf 1847

Grammophone, auch Schrankapp. bill. Hügenell, E., Klotzbahn 15, Toreing. b

Konzertzither u. H.-Fahrrad billig. B., Südstr. 49, 1. Et. +

Sprechapparate!!

Sichern Sie sich wegen der unverm. Preissteig. durch eine ger. Anz. einen meiner **Qualitätssprechapparate** zu den noch heute konkurrenzlos billigen Preisen.
Tanzapparate gr. Pl. spiel. **22.-**
Haubenapparate v. **45.-** an
Schrankapparate v. **95.-** an
Riesenauswahl i. Schallplatten!
J. Schwiebert, Barmen
Sprechmaschinen- und Schallplatten-Zentrale, 8 Altermarkt 8.
Größt. Spezialhaus d. berg. Landes. 2304

Habe einige gebr. **Harmoniums** mit u. ohne Kreisharfe billig abzug. Bongardt, Barmen, Gasstr. 44a. 1705b

Fahrzeuge

Ford auf Kredit bei bequemer An- u. Abzahlung nur durch Offizielle Ford-Verkaufsstelle Vohwinkel Albert Seidler, Vohwinkel, Königstraße 40. Telephon Elberf. 6682. e106

Auto, mit kompl. Karosserie, 5sitz. Personenwagen, u. ½ To. geschloss. Lieferwagen, Stack g. bereit. fahrbereit, guter Bergsteiger, bill. zu verk. Vorführg. jederzeit. Angeb. unt. B 520 an Geschst. Barmen, Neuerweg 57. 7347a

3-Tonnen-Lastwagen, fast neu, sehr preiswert abzugeben, — Angeb. unt. B 530 an Gescht. Barmen, Neuerweg 57. 3335

Gut erhalt., großer **Plateauwagen,** 50 Ztr. Tragfähigk., zu verk. — Barmen, Hopfenstr. 5. 7356a

Wirkliche **Gelegenheitskäufe!**
25/55 PS Benz-Wagen, Baujahr 1922, mit elektr. Licht u. Anlaß, 2 neue Reifen, 2 60% neuwert, Kilometerzähler, Oelmanometer, Amperemeter, Contaz-Fahrtrichtungsanzeiger, Sportsucheinwerfer m. komb. Limousine-Aufsatz, antike Lederpolsterung, in einwandfreiem Zustand, noch versteuert bis Ende Febr. 28, zu Mk. 2000.—
eine 16/50 PS Hansa-Lloyd-Limousine m. elektr. Licht und allem anderen Zubehör, Baut. 1922, zu Mk. 1800.—,
einen Büssing-Lastwagen, 5 To., 40-PS-Maschine, ebenfalls fahrfertig und betriebssicher, mit Karbidbeleuchtg., zu Mk. 1800.—.
Köhler & Bovenkamp Barmen, 3035 Altermarkt Nr. 1. Tel. 4108 u. 6625.

Lieferwagen mit Plan u. Stieg. 1 to Trgkr., b. April 1928 versteuert, weil zu klein, für 1200 M zu verk. Angeb. unt. E 7983 an Gescht. •

3 To. Lastwagen, Ia Zulassungsmasch., 1400 Mk. Evtl. erleicht. Zahlungsbed. Ang. E 7891 Gst. •

Schnellastwagen, 2 To., zugelass. u. versteuert, In Zustand, billig zu vk. Ang. E 7890 Gst. •

Motorrad, † 2 PS, billig zu vk. Nehme auch Fahrrad i. Tausch. Garweg, B., Schwarzbachstr. 170

Fahrräder Kleine Anzahlg. wöch. Mk. 2.50 Abzahlung.

Schrittl. Garantie Fachm. Bedienung. Sämtl. Ersatzteile äußerst billig! Emaillieren u. Vernickeln. Spezial-Einbau von Freilagern sämtl. Fabrikate und jegliche Reparaturen. **Willy Müller** Elberfeld, Nordstr. 25. Kein Laden. 17646

Kastenwagen, fast neu, 20 Zentner tragend, für Ein- u. Zweispänn., m. Verdeck weg. Anschaffung eines Autos billig abzugeben. Meister & Schlingensiepen in Cronenberg (Rhld.), Fernspr. 48. f12

Umzugsh. zu verk.: 1 Herren-Fahrrad, 1 Schreibt., 1 Ofen, 1 Gasofen. E., Berlinerstr. 33, Mtlbg., r. •

Phönix-Fahrräder die Marke für Kenner. Anzahlung 10 M., wöchentl. 3 M. Alleinverkauf für Elberfeld: L. Bohne, Marienstr. 31. Barmen: P. Blomberg, Farbmühlenwer 1.

Fast neues Damen- u. H.-Rad billig zu verk. B., Schwarzbachstr. 167, b. †

Stubenwagen, Kinder-Sportw., Klappstuhl, Laufgarten b. zu verk. Besicht. bis 3 U. nachm. Borgstette, E., Vereinsstr. 8. •

G. erh. Kinderwag. (Brennabor) zu vk. E., Erlenstr. 18, III. •

Gut. blau Sitz-Liegewagen m. Zubeh. b. zu verk. Rühl, Elb., Steinenfeldstr. 10, III •

Vermischte

2 gut erh. Ueberzieh., Kinderfahrrad und Kinder-Klappstuhl. Näh. in Gst. 173 +

Viscose-Kunstseide, Schußdr., gebl., 150 u. 180 den., 1., 2. u. 3. Wahl, preisw. abz. Schr. Anfr. B 4171 Gst. B., Neuerweg 57 †

Radio Löwe, Dreifachröhre u. Ersatzteile. Teilzahlung. Akku-Ladestation. W. Jöken, B., Sternstr. 62A. +

Ein Posten 7352a **Klöppelspitzen-Reste** zu verkaufen. Ang. u. B. 524 an Gesch. B., Neuerweg 57.

Kartoffelsäcke, 1 Ztr. fassend, lauf. abzugeben. Frost, Elbf., Bachstr. 25a. Telephon 2234. •

Puppenwagen spottb., Kinderdreirad zu b. E., Hochstr. 90, l. 2. •

Kleidermarkt

• Fast neuer Mah. Paletot, Gr. 48, neues Wollkleid 44 bill. zu vk. E., Luisenstr. 132, p.

Neuer schwz. Wint.-Ueberzieher (mittl. Größe) bill. zu vk. B., Bankstr. 3, II, links. Händl. verb. +

Denkt an C. Meyer, Elberfeld, nur Friedrichstraße 17, I. Dort kaufen Sie wenig getragene **Anzüge** aller Art, **Gehrock, Cutaway** etc., auch für extra starke Herren, **Mäntel, Paletots,** einzelne Joppen u. Westen gut, sauber und billig. Kein Phantasie-Preise Reelle, fachmännische Bedienung.

Wollmantel, Winterkleid f. 12J. Mädch., Herr.-Ulster f. 1,74 Größe, zu vk. Elb., Albrechtstraße 1, I. •

Einf. Frauen-Wint.-Mantel, schw., Gr. 44, dito Jackenkleid bill. E., Burgstr. 12, II. •

Neu. Marengopaletot Gr. 48, äuß. billig. • Elb., Ludwigstr. 83, I.

Sterbeh. H.-Garderobe, Gr. 50, zu vk. E., Luisenstr. 38, II. •

Echter, schöner **Fehpelz,** 1 m lang, zu Mark 50 zu vk. E., Friedrichschulstr. 30, part. •

Weit unter Preis

verkaufen wir Freitag und Samstag die feinsten •
Anzüge, Ulster, Marengo-Paletots,
2-reihig mit Samtkragen,
Gabardine- u. Lodenmäntel
Lodenjoppen
mit und ohne Futter,
Windjacken imprägniert
Hosen
lang und Breeches, in Manchester, Englischleder, starkem Buckskin, u. in feinsten Kammgarnstreifen.
Corn. Meyer, Elberf.
Friedrichstraße 17.

Feine getr. Ueberzieher u. Anzüge bill. zu verk. Kuffewski, Schneidermeister, Elberfeld, Wilhelmstraße 21. 6466

Tiermarkt

5jähriger, schwerer **Fuchswallach** preiswert zu verk. Haan, Böttinger Straße 20. 182

• Teckel, Hündin, 2 Junge, m. Stammb. Fuchs. E., Höchsten 30

1jähr., schwz. Teckel, pr. Stammb., sof. zu vk. Heubes, B., Rauenwerth 31. •

Kaufgesuche

Einschl.-Spulmasch., neu od. gebr., 12—16spill., zu kauf. od. gegen eine Sspill. zu tauschen gesucht. 796 Ang. u. B 654 Fil. B., Berlinerstr. 61.

Automaten, Revolverbänke Durchl. 30—62 mm. Binsenpresse (140—150 mm Spindel-Dchm. zu kf. ges. Angeb. unt. E 1378 an die Gst. e293

Kl. Farbmühle zum Feinmahlen v. Chemikalien ges. • Ang. E 7855 Gschft.

Gut erhaltene **Mercerisiermaschine** ges. Ang. B 4178 Gst. B., Neuerw. 57. †

G. erh., Pappschere, Schnitt 110—120, Tischbreite 80—100 cm, ges. Ang. unt. M 179 Fil. B., Wichlinghauserstr. 46. +

Kaufe gegen Kasse **Herren- u. Speisezim.** Ang. m. Pr. B 3651 Gst. B., Neuerw. 57. †

Kl. Theke mit Glasaufsatz f. Berghaus, Elbf., Grbstr. 8. • Größe u. Preis ang.

Schaftmaschinen, doppelt od. einfach, zu kaufen ges. Ang. u. B 4174 an Gst. B., Neuerweg 57. +

Gut erh. Bettst. mit Matr. ges. Becker, E., Düppelerstr. 34. •

Gebr. Küchenbüf. u. 1 od. 2 Bettstellen mit Auflagen ges. Ang. E 7826 Gst. •

Parf.-Schrank und Theke zu kauf. ges. Ang. m. genauer Beschreibung, Maaße und Preis erb. f156 Erich Andreas, Langenberg-Rheinl., Hauptstraße 80.

Alt. Kleiderschr. ges. • Ang. u. E 6884 Gst.

Dipl.-Schreibtisch gut erh., zu k. ges. • Ang. E 7827 Gschft.

Zweisitzer, bis 5 PS, geg. Kasse zu kauf. ges. Ausf. Angeb. m. Ang. des Baut. u. Größe unt. B 494 Gescht. B., Neuerweg 57. b549

G. erh. Ueberzieher Gr. 50—52 ges. Ang. m. Pr. E 7887 Gst. •

Alte Jahrg. Roman-Zeitung Scherls Fam.-Blatt zu k. ges. Ang. m. Prs. u. Jahrg. u. E 7541 an Gst. •

Zwirnbobinen zu kaufen ges. Ang. u. B 525 Gst. B., Neuerweg 57. 7360a

Gebrauchte 15101
Manufaktur-Regale und Tische

zu kaufen gesucht. Angebote unter E 2537 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Aktenschrank

mit Rolljalousie, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe und Größenverhältnis unter E 7984 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. •

Gemälde!

kauft stets, aber nur erstklassige Stücke, gegen bar: Herz, Elberfeld, Neue Fuhrstraße 21, I. am Döppersberg. •

Nur aus Privathand. Ich suche geg. sof. Kasse schön. Brillantschmuck, gl. welch. Art Ang. E 7910 Gst. •

Makulatur abzugeben G., W.-Kathenauft. 30

Verloren-Gefunden

Schwz.-weiße Katze (schwarze Nase) vor kurzem abh. gekomm. Wiederbr. gute Bel. Lücke, Elberfeld, Bembergstraße 31 •

Mont. nchm. v. Otto-H.-Kamp-, Karl-, Hohnestr. b. Altermarkt D.-Tula-Armbanduhr verl. Geg. Bel. abz. B., Ottostr. 21. •

Portem. m. Inh. gef. Hofkelerstr.—Anzieht. Elb., Frankenpl. 17. •

Geld. Dackel (Hünd.) zugel. Abzuhol. bei Lackner, Restaurant zum Böhmerwald, Elb. Tel. 6370. •

Autotransporte mit geschl. Wagen bis 26 Zentner bei billigster Berechnung Tel. 143 Elberf. •

Preiswerte WEINE!

E·B·C Weine

Naturreine Tischweine: (Pro Liter ohne Flasche)

	Pro Liter ohne Flasche
San Anton, rot, tiefdunkel	1.10
San Anton, rot, extra dunkel	1.35
Flor d'Espana, weiß	1.25
Flor d'Espana, weiß, extra	1.40

Spanische und portugiesische Weine:

	per Liter im Faß	[illegible]
Tarragona, rot, vollsüß oder weiß, halbsüß	1.35	1.40
Tarragona, weiß oder rot, extra	1.50	[illegible]
Malaga, gold fest oder Malaga dkl. fest	1.35	[illegible]
Malaga, dunkel oder gold dessert	1.75	[illegible]
Muscatel, dessert, würzig	1.70	[illegible]
Insel Samos	1.80	[illegible]
Insel Samos, extra fein	1.78	[illegible]
Cadix Sherry		[illegible]
Cadix Sherry, dessert		2.30
Insel Madeira		2.30
Douro-Portwein, tawny		2.20
Douro-Portwein, dunkel		2.30
Douro-Portwein, weiß		2.40
Vino Vermouth di Torino (Martini & Rossi)	2.—	1.95

HISPANA BODEGA COMPANIA, FRANKFURT A. M.
Alleinverkauf für Elberfeld, Barmen und Umgegend:
Quabach's Rheinische Kaufhäuser
in Elberfeld: Hochstraße 67, Bachstraße 78, Mäuerchen 1, Breitestraße 2, Aue 104, Sonnborn: Hauptstr. 36.
in Barmen: Haspelerstraße 32, Berliner Straße 128, Schafbrückenstraße 9, Oberdörnerstraße 54.

„Feld und Wald"

das wöchentlich erscheinende **Fachblatt** des Landwirts und landwirtschaftlich interessierten Lesers mit der Kupfer-Tiefdruck-**Bilder-Beilage** beziehen Sie für nur R.-M. 2.25 vierteljährlich (13 Hefte) zuzüglich Bestellgeld durch die Post

Probehefte kostenlos durch den **Verlag W. Girardet, Essen** 1016

Burnusbrühe

spart viel Mühe! Sie löst während des nächtlichen Schlummers der Frau den Wäscheschmutz so gründlich, daß diese am Waschtag nicht die Hälfte der früheren Arbeit zu bewältigen hat und noch große Ersparnisse an Seife und Heizmaterial machen kann. Kaufen Sie daher künftig bei Ihrem Händler nur noch das absolut unschädliche

Organische Wäsche-Einweichmittel

BURNUS

1 kleine Patrone für 30 Ltr. Wasser 25 Pfg.
1 große „ „ 100 „ „ 60 „

Die Dame mit dem Tigerfell

Roman von Ernst Klein.

11

Ellen fuhr fort:

„Er ist hier an der Riviera — —. Aber nein, ich will lieber der Reihe nach berichten. Colham stellte mir also seinen Neffen vor und gab ihm die Miniaturen, damit er sie Seymour zeige. Am Nachmittag sollten wir dann Bescheid erhalten. Sie können sich nicht vorstellen, wie fieberhaft meine Mutter und ich im Hotel warteten. Endlich um fünf Uhr erschien Colham junior mit einer älteren, höchst ehrenwert aussehenden Persönlichkeit, die er als Mr. Seymour einführte. Der erklärte sich ohne weiteres bereit, die fünf Miniaturen zu erwerben, und zwar zu dem Preis, den Colham mit ihm vereinbart habe: Zehntausend Pfund. „Ich handele nicht", sagte er und zückte sein Scheckbuch. „Entweder ich kaufe, oder ich kaufe nicht!" — Sind Sie musikalisch, Mylord?"

„Ja! Aber was — —"

„Dann werden Sie sich vorzustellen vermögen, wie uns diese Worte in die Ohren klangen! Zehntausend Pfund! Ich glaube, meine Mutter war einer sanften Ohnmacht nahe. Auch mir ging es ähnlich, und doch — — ich weiß nicht — es war da irgendein warnendes Etwas. Aber ich nahm Seymours Scheck — die Verführung war stärker als alle Vernunft! Und — — um sieben Uhr kommt Timothy Colham, der Onkel, um uns mit trübseliger Miene mitzuteilen, Seymour hätte ihn soeben telephonisch benachrichtigt, er reflektiere nicht mehr auf die Miniaturen. — „Aber, er hat sie doch gekauft!" stammle ich entgeistert. „Er war doch persönlich bei mir! Hat mir einen Scheck gegeben!" Und ich haspele in fliegender Hast mein Garn über das Geschehnis des Nachmittags herunter. Jetzt mußte ich den alten Herrn Colham stützen, damit er nicht ohnmächtig hinsank. Sein Neffe! Kein Zweifel — wir waren einem verruchten Schwindel zum Opfer gefallen. Der Scheck erwies sich natürlich als falsch. Colham junior blieb verschwunden und der Pseudo-Seymour desgleichen. Was nun? Die Polizei benachrichtigen? Herr Colham — das ist begreiflich — fürchtete für seinen Namen und für den Ruf seiner Firma. Einen Privatdetektiv zuziehen? Eine kostspielige und ungewisse Sache! Zudem wußten wir ja nicht, wo wir den Dieb zu suchen hatten. Vor allen Dingen hatten wir nicht die geringste Handhabe, um gegen den echten Seymour vorgehen zu können. Es war jedoch ein Gefühl in mir, das mir sagte, er stecke doch dahinter. War es denn nicht sonderbar, daß er zwei Stunden, nachdem mir der junge Colham und der andere Bandit die Miniaturen abgeluchst hatten, erklärte, die Bilder interessierten ihn nicht mehr? Zu Mittag, als Colham junior mit ihm in meiner Gegenwart telephonierte, war er noch Feuer und Flamme gewesen; auch der Preis war ihm nicht zu hoch. Und dann auf einmal —! Das ist doch auffällig!"

Abbott saß da, atemlos, nicht minder so aufgeregt als die Erzählerin selber. „Was wollen Sie also, daß ich für Sie tun soll, Märchenprinzessin? Soll ich diesem sauberen Kujon den Hals umdrehen? Ich muß gestehen, daß mir das nach der gestrigen infamen Spielpartie beträchtliches Vergnügen bereiten würde."

„Damit komme ich nicht zu meinen Miniaturen. Aber hören Sie weiter! Wir beschlossen also, daß ich mich auf jeden Fall an Seymours Fersen heften soll. Herr Colham, zu dem sich wahrhaftig die ganze britische Nation gratulieren kann, stellte mir ohne weiteres einen Kreditbrief über zehntausend Pfund aus. Wir hätten durch ein Mitglied seiner Familie und seiner Firma harten Schaden erlitten, meinte er, und er halte sich für verpflichtet, dies wieder gutzumachen. So sprach er und so handelte er."

„Hut ab vor diesem Wackeren!" trompetete Lord Abbott begeistert. „Aber daß sein Neffe Charley so ein — —! Das Bürschchen muß verdammt tief in der Patsche gesteckt haben!"

„Nun — ist das nicht eine etwas merkwürdige Art, Schulden zu bezahlen? Doch weiter! Zum Glück hatte ich es vermieden, mich persönlich mit Seymour in Verbindung zu setzen. Er kannte weder mich noch meine Mutter. Der alte Colham brachte heraus, daß der smarte Amerikaner mit seiner Tochter anderntags über Paris an die Riviera fahren wollte. Unnötig zu sagen, daß meine Mutter und ich bereits in London auf dem Bahnhof in das gleiche Kupee stiegen wie die Seymours. Aber natürlich nicht als Frau Schmidt und Frau Fichtner. Wir legten die Trauerkleider und unsere simplen Namen ab. Kauften uns Pariser Reisemodelle und zwei falsche Pässe auf den Namen Hartenstein. Ich schwöre Ihnen, ich habe es nicht gern getan. Wenn man sich jedoch schon einen Namen umhängt wie einen Mantel, so muß es auch ein Staatsmantel sein. Die Welt, in die wir hineinfuhren — Ihre Welt, Mylord — verlangt es so. Das habe ich inzwischen herausgefunden. Mit Aufrichtigkeit kommt man in Ihrer sogenannten internationalen Gesellschaft nicht allzu weit."

„Das hängt von den Umständen ab, Traumprinzessin. Wenn ich es mir recht überlege, gibt es außer mir auch noch ein paar andere Menschen an der Riviera oder in Paris und Biarritz, die ihren Namen und Titel mit voller Berechtigung tragen. Es sind nicht immer die amüsantesten und interessantesten — das gebe ich zu; die Hochstapler sind eine viel unterhaltsamere Gesellschaft — aber ich möchte Sie auf jeden Fall davor bewahren, daß Sie auf Grund Ihrer ersten trüben Erfahrungen nun die Welt ganz schwarz in schwarz sehen. Sie hat denn doch auch rosenrote Flecke."

„Mr. Seymour scheint für Frauenreize sehr empfänglich. Das war ein Faktor zu unseren Gunsten, den wir gar nicht in Rechnung gestellt hatten. Schon nach zehn Minuten waren er und meine Mutter in angeregtem Gespräch. Er stellte sich vor und strahlte vor Glück, als er erfuhr, daß er — hm — zwei Angehörige des deutschen Hochadels vor sich hatte. Wir stiegen in Paris mit den Seymours in demselben Hotel ab, und ich muß sagen, Vater wie Tochter gaben sich alle Mühe, uns das Leben so angenehm wie möglich zu gestalten. Kate ist geradezu meine Freundin geworden. Und — ich weiß heute noch nicht, wie ich es anfangen soll, um — —"

„Wissen Sie denn wenigstens jetzt bestimmt, ob Seymour Ihre Miniaturen hat?"

„Nein. Sir Charles Bremer, den Sie ja gestern kennengelernt haben, behauptet es. Und ich habe gestern abend erst die Erfahrung gemacht, daß man diesem Herrn, so anrüchig er sonst sein mag, in bezug auf seine Menschenkenntnis unbedingt trauen kann. Er gab mir die erstaunliche Aufklärung, daß Seymour, Beywater und die Gräfin Lezières, unsere blaublütige Hausfrau, nichts anderes sind als gewerbsmäßige Falschspieler, die ebenso liebenswürdig wie geschickt ihre ahnungslosen Schafe scheren."

Seine Lordschaft zerdrückte einen Fluch zwischen den Zähnen. „Ich habe so etwas geahnt. Ich konnte mir aber keinen Vers darauf machen, wie Sie ausgerechnet in diese Gesellschaft geraten sind!"

„Jetzt wissen Sie es, nicht wahr?"

„Ja, jetzt weiß ich es und begreife es. Aber sagen Sie mir nur dies eine, Heldenprinzessin: Wo haben Sie diesen Sir Charles aufgegabelt?"

„Er tauchte eines Tages in Paris in dem Hotel auf, wo wir wohnten. Kate Seamour hat ja eine bewundernswerte Fertigkeit darin, intime Freundschaften mit Herren zu schließen, die sie nie zuvor in ihrem Leben sah. Zum Lunch erschien sie in Begleitung Sir Charles', machte ihn mit uns bekannt, und seitdem gehört er zu unserm Kreis, wie Marquis Santalmeda und all die andern. Näheres weiß ich nicht über ihn, aber er hält mit Bestimmtheit Seymour und keinen anderen für den Dieb."

„Woher weiß er denn das?"

„Das fragen Sie mich zuviel, Mylord! Seit wir an der Riviera sind, erweist mir Sir Charles" — Sie erglühte dunkelrot, was, wie Abbott feststellte, ihrem entschlossenen Gesichtchen einen ganz neuen Reiz verlieh — „eine Aufmerksamkeit, die ich mir nicht zu erklären vermag. Ich habe ihn eigentlich mehr als einen Verehrer Kates betrachtet. Statt dessen nähert er sich jetzt mir, und er ist — er ist — er weiß nicht nur um den Diebstahl meiner Miniaturen, sondern er weiß auch, wer ich bin."

„Hat er vielleicht so etwas wie eine Erpressung versucht?"

„Nein."

„Das spricht zu seinen Gunsten. Er hat Sie nicht verraten! Er scheint also trotz aller zweifelhaften Umstände doch so eine Art Gentleman zu sein."

„Ganz meiner Meinung. Eben deshalb weiß ich nicht, wie ich mich ihm gegenüber verhalten soll. Doch dies ist es nicht, was mich zu Ihnen trieb. Es handelt sich um den Mord von gestern. Wissen Sie, wer der Unglückliche war? Kein anderer als Charles Colham! Vor zwei Tagen erhielt ich nach der Villa der Gräfin Lezières einen anonymen Brief, in dem ich gebeten wurde, mich während des Festzugs in Nizza um vier Uhr auf der Promenade des Anglais einzufinden. Dort würde mir ein Mann im roten Domino wichtige Mitteilungen machen. Nun — der Mann im roten Domino war Colham. Freiwillig versprach er mir, mir wieder zu meinem Eigentum zu verhelfen. Plötzlich, während wir uns noch unterhielten, fiel ihn der Verbrecher an! Alles, was er an mir gesündigt haben mag, machte er in dieser Minute gut. Mit der furchtbaren Wunde im Rücken, bestand er darauf, daß ich mich sofort entfernte. Er hatte nur den einen Gedanken, mich und meinen Namen zu schützen!"

„Ein Engländer, auch wenn er ein Dieb ist!" rief Abbott voll patriotischen Stolzes. „Armer Charley! Ist er tot?"

„Gott sei Dank nicht. Sir Charles hat sich im Hospital nach seinem Befinden erkundigt und mir versichert, daß er mit dem Leben davonkommen würde."

„Sir Charles! Immer wieder Sir Charles! Dieser Mensch beginnt mir auf die Nerven zu fallen. Er weiß alles, er bedenkt alles! Wie kommt er denn nun wieder in diese Affäre hinein?"

„Das ist mir ebenso unverständlich wie Ihnen, Mylord. Der arme Colham lag bewußtlos auf dem Boden. Eine Riesenmenge stand um ihn herum — Schutzleute, Masken, was weiß ich. Plötzlich entdecke ich Sir Charles mitten unter den Zuschauern. Wie er dort hingekommen ist, begreife ich nicht."

„Nun, was sagte er?"

„Nichts. Sir Charles sagt nichts, wenn er nicht will."

„Vielleicht ist er — ich möchte ihn freilich nicht gern hinter seinem Rücken verdächtigen — an dem ganzen Komplott beteiligt. Vielleicht war sein Auftauchen in Paris nicht zufällig. Er gehört am Ende zu Seymours Bande und hat den Auftrag, Sie zu beobachten."

„Bei Gott, Mylord — — Sie könnten recht haben! Warum verrät er aber dann ausgerechnet Seymours Spielbetrug? Er wäre die erste Krähe, die der anderen die Augen aushackt! Und warum erweist er mir solch eine beinahe ausdringliche Zuvorkommenheit?"

„Weil er sich in Sie verliebt hat, der Schuft!" knurrte Seine Lordschaft voller Ingrimm.

(Fortsetzung folgt.)

Naturheil-Methode Kneipp h176

Die weltberühmten Pfarrer

Kneipp-Pillen

zuverlässig zur Blutreinigung und

Stuhlgang-Regelung

Herbst-Artikel

Strickwaren

Blusen-Schoner reine Wolle, alle Farben 4.75,	**4.20**
Damen-Westen Wolle, volle Größen	**6.25**
Damen-Pullover Wolle mit Kragen, gute Qualität 9.75	**8.75**
Damen-Jacken Wolle mit Seide, extra weit 21.00	**19.50**
Herren-Pullover Wolle mit Kragen, schöne Dess.	**7.50**
Herren-Westen Wolle, alle Farben gute Qualität....11.75	**9.25**

Trikotagen

Normal-Hemden wollgem. echt, Doppelbrust, gute Qualität...	**2.75**
Normal-Hemden Felsenqualität sehr solide..................	**2.95**
Einsatz-Hemden wollgem., la Einsätze, schwere Qualität ...	**2.95**
Normal-Jacken wollgemischt, ½ Arm Gebrauchs-Qualität ..	**1.60**
Normal-Hosen wollgem., gute Qualität vorn übergeknöpft	**1.95**

Bettücher - Decken

Bettücher Biber 140/190, weiß und bunt gestreift	**2.50**
Bettücher 150/200, weiß, schwere Qualität	**3.60**
Bettücher la Köper 150/220, gute Qualität, bunt gestreift	**5.10**
Schlafdecken Kamelhaar imit. 140/190 mit gestr. Rand...	**4.40**
Schlafdecken Jacquard, 140/190, schöne Dessin	**4.50**
Bettuchbiber 150 cm breit, gute Köperqualität, Meter....	**1.80**

Kinder-Westen, Kinder-Pullover und Kinder-Sweater :: viele Ausführungen, billige Preise

Schlupfhosen

Schlupfhosen Baumwolle dichtes Gewebe, verstärkt. Schritt	**0.85**
Schlupfhosen la. Mako verstärkte Mitte, alle Farben	**1.90**
Schlupfhosen Baumwolle innen Rauhfutter, verst. Schritt	**1.95**
Schlupfhosen Kunstseide, innen gerauht, aparte Farben	**2.85**
Schlupfhosen reine Wolle, verst. Schritt, viele Farben	**3.90**
Schlupfhosen zum Unterziehen, weiß, gute Qualität...1.00,	**0.85**

Handschuhe

Damen-Handschuhe Wolle mit Seide alle Farben 2.25,	**1.50**
Damen-Handschuhe Lederimitation, gute Qualität..........1.60,	**1.45**
Damen-Handschuhe Trikot, alle Farben 1.10,	**0.85**
Damen-Handschuhe Glacé gute weiche Qualität..........4.25	**3.90**
Damen-Handschuhe Glacé mit gest. Manschette 6.50,	**5.75**

Strümpfe

Damen-Strümpfe Kaschmir, verstärkter Fuß, schwarz u. farbig	**2.75**
Damen-Strümpfe Wolle mit Seide, verstärkter Fuß, mel. 4.50,	**4.25**
Damen-Strümpfe reine Wolle, zum Unterziehen, fleischf. 1.65,	**0.80**
Herren-Socken reine Wolle gestr. kräftige Qual., eig. Fabrikat	**1.10**
Herren-Socken Wolle platt, starke Qual. schwarz u. grau 1.40,	**1.25**
Herren-Socken reine Wolle, Kaschmir, uni und mod. Streifen	**1.90**

BETTFEDERN-REINIGUNG
Kissen 1.- Plümo 2.-
Ober und Unterbett
bis 8 Pfd. Inhalt 3.-

KLISCHAN

ELBERFELD
Wall und
Schlössersgasse

h194

Ma-Wong.

Von Willy Reese.

Ma-Wong, die Gattin des reichen Kaufmanns Lu-Taen-Hai, saß in einem Winkel des gelben Zimmers in ihres Mannes Hause. Auf ihrem Antlitz lag eine tiefe, verzweifelte Traurigkeit. Zuweilen stöhnte sie laut auf, und es schien, als wolle sie in Weinen ausbrechen. Tapfer aber kämpfte Ma-Wong gegen den Tränenstrom an. Immer wieder irrte der Blick aus den langbewimperten, braunen Augen in banger Erwartung nach einer Tür, durch die bald leise, bald laute Männerstimmen drangen.

Dort drinnen saßen sie zu Gericht über Ma-Wong, und das schöne Weib wußte, daß es bei Lu-Taen-Hai eine beschlossene Sache war, sie zu verstoßen. Und sie wußte auch, wem sie weichen sollte, wer über sie bei ihrem Gatten den Sieg davongetragen hatte. Denn sie kannte ja Ra-Fu-Tschiau, das berückend schöne, vergnügungssüchtige und herzlose Weib.

Drinnen saßen sie alle, die zur Familie Lu-Taen-Hais gehörten, alle, mit Ausnahme Pang-Taens, des Geächteten. Er war Lu-Taen-Hais Vater, aber sein Name durfte in diesem Hause nicht ausgesprochen werden.

Plötzlich verstummten die Stimmen, und in der Tür zum Ahnensaale, die sich jetzt auftat, erschien Ma-Wongs Gatte, begleitet von sämtlichen männlichen Angehörigen der Familie Taen. Ma-Wong erhob sich und stand in demütiger Haltung da.

„Ma-Wong“, begann der betagte Oheim des Kaufmanns, „dein Gatte führt Klage wider dich, sein Eheweib. Er zeiht dich der Vernachlässigung deiner Pflichten, des Ungehorsams, des Diebstahls. Ist es wahr, daß du in der Abwesenheit deines hohen Herrn und Gebieters einem Fremden Eingang in dieses Haus gewährt hast?“

„Ich kann es nicht leugnen, Euer Hochwohlgeboren“, erwiderte sie mit sanfter Stimme; aber trotzdem hielt sie furchtlos den strengen Blick ihres Gatten aus.

„Dein Gemahl, Herr Lu-Taen-Hai, hat dich, Ma-Wong, nach dem Namen des Menschen gefragt, den ein Augenzeuge heimlich in dieses Haus hat einschleichen sehen, um ihn mit Schanden durch die Straßen peitschen zu lassen. Du hast deinen Mitschuldigen nicht verraten . . .!“

Ma-Wong warf sich auf die Knie, rang verzweifelt die Hände und rief aus: „Richtet mich, ihr hohen und weisen Herren! Aber sagen kann ich euch den Namen nie und nimmer!“

„Du bist eine Verlorene, Ma-Wong!“ erwiderte der Oheim mit dumpf grollender Stimme.

Lu-Taen-Hai, der Gatte, aber überreichte Ma-Wong einen großen, mit Schriftzügen bedeckten Bogen. „Zu meiner Betrübnis“, so begann er, „habe ich mich veranlaßt gesehen, dich, Ma-Wong, von mir zu entfernen und dich nicht mehr als meine Gattin anzuerkennen. Du selbst hast es verschuldet! . . . So gebe ich dir denn diesen Scheidebrief!“

Damit legte er den Bogen auf ein Tischchen, tupfte mit der Spitze seines rechten Zeigefingers in die Tusche und drückte dann den Finger neben die Namenszeichen auf das Papier, dort einen durch die Hautrillen feingeaderten Fleck zurücklassend. Darauf gab er ihr das Schreiben und sagte feierlich: „So gehe denn von mir, Ma-Wong, die du die Pflichten, die ein treues, demütiges Weib seinem Gatten schuldet, so gröblich verletztest — eine Verlorene! Ich müßte dich sonst in das Gefängnis führen lassen! — Und um das Maß meiner Güte gegen eine Unwürdige voll zu machen, gebe ich dir hier diesen Beutel. Nimm ihn und lebe von seinem Inhalt.“

Ganz entsetzt schaute Ma-Wong auf und blickte bald dem reichen Manne in die Augen, bald auf den Geldbeutel, den er ihr darreichte. Die Röte der Scham stieg ihr ins Gesicht und einen Augenblick hatte es den Anschein, als wollte sie beleidigt dem Gelde den Rücken wenden. Dann aber neigte sie ihr Haupt noch tiefer, um die Tränen in den langen, seidigen Wimpern zu verbergen, die ihr nun auch schon die Wange entlangliefen und zur Erde tropften, nahm mit bebender Hand den Beutel, barg ihn in ihr Gewand und schlich hinaus. Draußen angekommen, überlegte sie ein paar Sekunden, wohin sie ihre Schritte lenken sollte. Dann hatte sie sich entschlossen. Eilig lief sie nach einem Tankürhause. Die gesamte Summe, die sie von Lu-Taen-Hai erhalten, übergab sie dem einen Mitbesitzer der Spielhöhle als Einlage. Sie erhielt dafür einen Schein, auf dem der Betrag des Geldes verzeichnet war und der Gewinnanteil, der darauf entfallen sollte. Darauf verließ sie die Stadt und blieb für alle, die sie kannten, verschollen.

Kurze Zeit darauf zog Ra-Fu-Tschiau, die berückend schöne Abenteuerin, als Gattin in Lu-Taen-Hais Haus. Ma-Wong war bald vergessen. Aber mit Ra-Fu-Tschiau hatte nicht, wie der reiche Kaufmann gehofft, das Glück seinen Einzug gehalten, und bald merkte Lu-Taen-Hai, daß seine zweite Gattin zwar schöner und verführerischer war als die erste, jedoch nicht pflichteifriger, nicht bescheidener, nicht freundlicher.

Fünf volle Jahre waren so vergangen. Das schöne Weib hatte Lu-Taen-Hai fast zugrunde gerichtet. Aber das Härteste stand ihm noch bevor. Eines Tages, als er von der Reise, die er zu einem Geschäftsfreunde unternommen, zurückkehrte, suchte er vergebens nach Ra-Fu-Tschiau, nach der ihn die Sehnsucht fast verzehrt hatte. Auch mit seinem Geschäfte war es zu Ende. Die Gläubiger kamen, und er hatte nichts, womit er sie bezahlen konnte. Er verkaufte seine Geräte, seine Staatskleider — es war ein wenig Wasser auf einen glühenden Stein! Lu-Taen-Hai irrte durch die Straßen, ohne zu wissen, was er tat. In sein Haus wagte er nicht mehr zurückzukehren, denn da saßen seine Gläubiger und warteten auf ihn. Müdigkeit, Hunger, Durst, Furcht und Kummer zehrten an seinem Körper, so daß er nahe daran war, umzusinken. So war es später Abend geworden. Er war in einer entfernten Vorstadt angekommen, in der es lauter prächtige Wohnhäuser reicher und vornehmer Leute gab, mit schönen, wohlgepflegten Gärten und reichverzierten Giebeldächern. Schwäche und Verzweiflung übermannten ihn. Er setzte sich auf einen Stein vor einem der glänzenden Häuser und sah vor sich den breiten Strom, den er in wenigen Minuten erreichen konnte.

Da öffnete sich plötzlich die Pforte, und einige Frauen traten heraus, die man an ihren Kleidern, ihrer Frisur und an den Glöckchen, die sie an ihren zierlichen Füßen trugen, sofort als Sängerinnen erkannte. Sie hüllten sich in weite Mäntel und trennten sich vor der Tür. Eine von ihnen ging hart an Luen-Taen-Hai vorüber und streifte ihn mit ihrem Gewande. Da fuhr er empor, als hätte ihn gar Seltsames berührt. Auch das Mädchen blieb stehen und sah ihn an.

„Ma-Wong — Ma-Wong! — du — die — Verlorene?!“ murmelte er und ließ sich auf den Stein zurückfallen.

„Oh, mein Gemahl, mein Gatte, sprecht nicht so! Ich bin nie — nie eine Verlorene gewesen!“ Und sie kniete nieder vor ihm und ergriff seine zitternden Hände. „Seht, hoher Herr, ich habe immer nur an Euch gedacht, und als ich mich so weit entwürdigte, eine öffentliche Sängerin zu werden . . . Oh, hätte ich für mein bescheidenes Essen und Wohnen doch einen geachteteren Erwerb finden können!“

„Ich gab dir ja Geld — dreihundert Silbertaels!“

„Mein hoher Herr, ich habe keinen Kätsch davon für mich genommen! Das Geld ist noch da und wird unterdessen wohl das Fünf- oder gar Zehnfache geworden sein, denn ich wußte ja, was geschehen würde, ich sah voraus, daß Ra-Fu-Tschiau Euch zugrunde richten würde, und darum legte ich Euer Geld so an, daß es Euch einmal eine Rettung sein sollte. Darum erniedrigte ich mich und stieg — Ihr habt ja so oft meinen Gesang gelobt! — in den verachteten Stand der Sängerinnen hinab!“

Verwundert blickte er auf die vor ihm Kniende. „Ja“, sagte er endlich nach langem Zögern, „wenn du, Ma-Wong, so erfüllt bist von Liebe zu mir, warum betrogst du mich dann?“

„Oh, mein hoher Gemahl, bis zu dieser Stunde habe ich nicht vergessen, was ich schuldig bin! Wollt Ihr zu mir kommen in meine Wohnung? Dort werdet Ihr noch einiges zu Eurer Stärkung finden. Ihr dürft es tun, denn Ihr seid wahrhaftig und bei meinem Leben der einzige, der jemals die Schwelle meines Zimmers betreten!“

„Aber jener Fremde, den du, Ma-Wong, heimlich in mein Haus ließest . . ?“

„Jetzt kann ich Euch sagen, wer jener Fremde war. Damals hättet Ihr ja doch nichts davon hören mögen. Es war — Pang-Taen — Euer geächteter Vater. Es war das Fest der Ahnenanbetung, und da trieb es ihn heimlich in die Heimat zurück, vor den Ahnentafeln der Familie seine Anbetung und seine Opfer darzubringen. Er war ja unschuldig verbannt worden, Euer Vater! Oh, Herr, in der Tiefe Eures Herzens habt Ihr selber nicht an seine Schuld geglaubt, aber der Ehrgeiz hatte Euch verblendet! Ihr suchtet Ehren bei Hofe und wolltet deshalb keine Gemeinschaft haben mit dem, der in Ungnade gefallen war. Nicht einmal sein Name durfte vor Euren Ohren genannt werden. Aber wie hätte Euch der Himmel noch lieben können, wenn Ihr dem eigenen Vater die Ahnenanbetung versagtet? Darum aber, damit Ihr nicht Schaden leiden solltet bei Hofe an Eurem Ansehen, darum nahm ich den schweren Verdacht auf mich, den Ihr gegen mich ausgesprochen habt.“

Lu-Taen-Hai schritt neben seinem früheren Weibe her und sagte lange Zeit kein Wort.

Dann aber blieb er mit einem Male stehen, griff nach ihren Händen und sagte mit heißschluchzender Stimme: „Wo gibt es ein Weib, das edler und selbstloser ist als du, Ma-Wong? Du verdientest, daß man dir als einzige einen blumenprangenden Ehrenbogen errichtet, und daß die größten Dichter dich auf ihren Schild erheben, dich in ihren Liedern preisen! . . . Ma-Wong, mein treues Weib, bist du bereit, zu mir zurückzukehren und den Lebensabend Lu-Taen-Hais zu verschönern? Ma-Wong, du beste und edelste unter allen Frauen, kannst du mir verzeihen, was ich an dir verbrochen habe . . .?“

Und das Glück war wieder an Lu-Taen-Hais Seite.

Das alte Lied.

Frau: „Ich fand heute morgen einen Brief von Damenhand in deiner Tasche.“

Mann: „Ich gebe dir die Versicherung, ich weiß nicht, wie ein solcher Brief da hineingekommen sein kann.“

Frau: „Aber ich. Vor acht Tagen gab ich dir den Brief zum Einstecken.“

Berechtigte Frage.

„Mutti, frißt ein Maulwurf auch, wenn er tot ist?“

„Aber mein Kind!“

„Ja, aber Mutti, du sagtest doch, du willst den Maulwurf füttern lassen!“

Rundfunk am Samstag.

1.10—2.30 Köln (für La, Mü, Do): Mittagskonzert. Leitung: Peter Graef.

2.30—2.55 Köln (f. La, Mü, Do): Wie bleibe ich gesund?

4.00—4.30 Köln (für La, Mü, Do): W. Göbbe: „Das deutsche Turnfest 1928“.

4.30—5.30 (für La, Mü, Do): Uebertragung aus dem Hans-Sachs-Haus Gelsenkirchen gelegentlich des [illegible] Jahrestages der Gründung „der Komba“ unter einmaliger Benutzung der größten Orgel Deutschlands mit 91 klingenden Registern.

5.30—6.00 Köln (für La, Mü, Do): Willi Schäferdiek: Aus eigenen Werken.

6.00—6.30 Köln (für La, Mü, Do): Anton Stehle: Pfitzners Kantate „Von deutscher Seele“.

6.30—6.55 Münster (für Mü, La, Do): Professor Hohmann-Münster: Einführung in die englische Sprache.

7.00 Elberfeld (für La, Mü, Do): Uebertragung aus dem großen Saal der Concordia in Barmen. 1. Barmer Abonnementskonzert der Konzertgesellschaften Barmen-Elberfeld. „Von deutscher Seele.“ Romantische Kantate von Josef von Eichendorff für vier Solostimmen, gem. Chor, großes Orchester und Orgel; op. 28 von Hans Pfitzner. Leitung: Generalmusikdirektor Franz v. Hoeßlin. Mitw.: Ver. Städt. Orchester Barmen-Elberfeld, Barmer Singverein, Lotte Leonard-Berlin (Sopran), Magda Spiegel-Frankfurt a. M. (Alt), August Richter-Köln (Tenor), Ludwig Weber-Düsseldorf (Baß), Gottfried Grote-Barmen (Orgel).

9.00 Köln (für La, Mü, Do): „Er ist an allem schuld.“ Komödie in 2 Szenen von Leo Tolstoi. Uebersetzung August Scholz. Spielleitung: Josef Kandner.

Anschließend Köln (für La, Mü, Do): Letzte Meldungen und Sportbericht.

Anschl. bis 12.30 Elberfeld (für La, Mü, Do): Tanzmusik der Kapelle Erwin Nebisch aus dem Hotel „Zur Post“.

Zum Ausschneiden.

Ein ausgezeichnetes Rezept für einen Hustensirup mit dem man sich Geld sparen kann.

Angesichts der zurzeit herrschenden regelrechten Erkältungs- und Influenza-Epidemie dürfte nachstehendes Rezept vielen willkommen sein. Beschaffen Sie sich in der nächsten Apotheke 60 g dreifach konzentriertes Anis. Fügen Sie das zuhause zu einem viertel Liter heißen Wasser und 250 g gestoßenem Zucker; umrühren, bis alles gut aufgelöst und vermischt ist. Davon nimmt man einen bis zwei Teelöffel voll viermal des Tages ein; das beschafft sofortige Linderung und vertreibt meist schon innerhalb 24 Stunden den hartnäckigsten Husten. Dieser Hustensirup ist sehr angenehm einzunehmen, ist vorzüglich gegen Heiserkeit, leichte Erkältungen und zur Verhinderung der sich daraus häufig entwickelnden schlimmeren Erkrankungen der Atmungswege. Da er auch gewisse nährende und kräftigende Eigenschaften besitzt, eignet er sich auch bestens in der Rekonvaleszenz. Wenn Sie nicht selbst zur Apotheke gehen, schärfen Sie dem Boten ein, daß er dreifach konzentriertes Anis verlangen muß. [illegible]

Blaue und schwarze Winter-Mäntel

in überwältigend großer Auswahl,

aus Ottomane, Zibeline u. anderen Modestoffen, ohne und mit breitem Pelz und Pelzbesatz.

auffallend billig.

Hauptpreislagen:

27.50 39.50 44.50

59.- 68.- 74.- 98.-

Jugendl. Formen, mit u. ohne Pelzbesatz, auch für sehr starke Damen.

v. Hirsch Elberfeld Hofkamp 50

Das größte Damen-Konfektions-Etagen-Geschäft des Wuppertals mit d. größten Auswahl

Meine Schaufenster-Ausstellung ist das Spiegelbild meiner Leistungen.

h405

so ist es an der Zeit, daß ein jeder seinen Bedarf für Herbst und Winter bei uns eindeckt. Daß unser Geschäft das größte und leistungsfähigste dieser Art ist, beweist unser 21jähriges Bestehen. — Wir verkaufen alle Waren auf

Kredit.

Sie haben **keine** Sorgen mehr, denn als Beamter und solventer Kunde erhalten Sie sämtliche Waren

ohne Anzahlung.

Ueberzeugen Sie sich von unserer Leistungsfähigkeit, bei uns finden Sie die größte Auswahl in den neuesten und modernsten Sachen!

Herren-Konfektion:
Herren- und Burschen-Anzüge / Herren-Paletots / Mäntel / Ulster mit Rücken- oder Rundgurt / Herren-Hosen und Windjacken / Knaben-Anzüge und Mäntel

Damen-Konfektion:
Damen-Mäntel mit und ohne Pelz / Kleider / Kostüme Röcke / Kindermäntel / Kinder-kleider / Alle Arten Strickkleider / Jacken und Pullover
Pelzmäntel sowie **Pelze** in moderner Ausführung.

Manufakturwaren, Wäsche usw.

Möbel aller Art:
Küchen / Schlafzimmer / Herrenzimmer / Speisezimmer / Korbmöbel / Einzelmöbel und Polsterwaren

sowie **Federbetten / Kissen / Steppdecken / Bettdecken / Nähmaschinen / Wasch-** und **Wringmaschinen** usw. / **Sprechapparate** und **Platten.**

Die Abzahlung erfolgt in j300

geringen Teilzahlungen

im

Wuppertaler Ausstattungskaufhaus

Süßkind & Adlerstein, vorm. N. Adlerstein & Co.

Elberfeld, Kl. Kletzbahn 12 (hinter dem Rathaus)

Seife aus Schönheitsölen

Vor Jahrhunderten machten die alten Aegypter die Entdeckung, daß Palm- und Olivenöle die Haut geschmeidig und zart erhalten. Die Sorge um den Körper war für den Vornehmen der klassischen Zeit eine heilige Pflicht. Prachtvolle Gefäße mit Palm- und Olivenölen schmückten seine luxuriösen Marmorbäder. Er zählte die wohltuenden Palm- und Olivenöle zu den höchsten Kostbarkeiten. Die einfache Mischung der beiden Oele, wie man sie in den alten Tagen vornahm, war die erste PALMOLIVE. Heute findet sie ihre Vollendung in moderner, wissenschaftlicher Form als Palmolive-Seife.

Palm- u. Olivenöle — nichts anderes verleiht der Palmolive-Seife die grüne Farbe.

Preis 50 Pf.

PALMOLIVE-SEIFE

Die wissenschaftliche Mischung der Palm- und Olivenöle ergibt die mildeste Seife, die man erzeugen kann — eine Seife, die Ihr Gesicht und Ihre Hände zart erhält.

Der weiche, kremige Schaum der Palmolive-Seife dringt tief in die Poren und bringt den Geweben frische Kraft und neues Leben. Die Haut wird geschmeidig und erblüht in einem zarten, rosigen Teint.

Trotz ihrer hohen Qualität kostet Palmolive-Seife nur 50 Pfg. das Stück.

PALMOLIVE G. M. B. H.,
BERLIN SW 11, EUROPAHAUS

PALMOLIVE SEIFE

Deutsches Erzeugnis

Hausuhren
Regulatoren
Wanduhren
Kücheuhren
Standuhren
Wecker
Damen- und Herrenuhren
stets billig unter langjähriger Garantie.
Walt. Sieberth
Uhrmachermeister
Elberfeld, Kölner- u. Blumenstr. Ecke.
Telefon 1861.

Der Kenner kauft dieses Fabrikat. Ia Referenzen.
Alleinverkauf für Elberfeld:
Eckardt & Köttgen, Elberfeld, Herzogst. 23.

h306

„Salon Kornhoff"
nur für Damen.
Damenhaar-schnitt. Bubikopfpflege. Kopfwaschen. Färben und Blondieren nach eigenem Verfahren. Dauerwellen. Wasserwellen. Erstklassige, fachmännische Bedienung. Billigste Berechnung.
L. Kornhoff, Spez.-Damenfriseur, Elberfeld, Wirmhof 8.

Was ich bringe ist gut!

Beweis:
Mein neuer, besonders bequemer
Peddigrohrsessel
Preis nur Mk. **14.50**
als Kindersesselchen Mk. **9.00**

Adolf Winkelmann
Elberfeld, Friedrichstraße 29.
Aufbewahrung bis Weihnachten.
Freier Versand. h120

Gut und billig kaufen Sie bei:
Bernh. Branz
Barmen, Steinweg 59-63.

Dauerbrandöfen . . . . . von M. 16.— an
Kamine mit Einsatz . . . von M. 107.— an
Kohlenherde, weiß eml., extra schwer, fein vernickelt, m. Kohlenwagen, Nickelfüß. M. 115.—, 128. 145.—.
Gasherde, weiß eml., prima vernickelt, mit den neuest. Sparbrennern . . . M. 85.—, 90.—, 100.—, 120.—
Waschmaschinen aus Eichenholz mit Kugellager M. 35.—, 45.—, 50.—, 55.—
Dieselben, mit prima Wassermotor, patentamtlich geschützt, mit Kugell., leicht laufend, M. 70, 80, 90
Alte Eichen Waschmaschinen, bei denen der Bottich noch gut ist, werden auf Wunsch mit Wassermotor versehen Preis M. 35.— bis 40.—.

Eigene Werkstelle.

Wringmaschinen, garantiert 1. Qual., M. 16, 18, 20, 24. Alum. und Emailletgeschirre, Zinkwaren, Haus- und Küchengeräte. Auf Wunsch erleicht. Zahl.-Bed. 1698b

Jede Ankündigung
findet weiteste Verbreitung durch den General-Anzeiger für Elberf.-Barmen. Tägl. Auflage über 88 000 Exemplare.

Pelzmäntel, Pelzjacken,
Pelze in großer Auswahl, dabei **prachtvolle Skungskragen, Amerik. Opossum, Wölfe, Füchse etc.** Seal-Elektric und Biberettkragen von **25 Mk., 28 Mk. u. höher.** Große schwarze Pelzkragen für Frauen von **20 Mk.** an **u. höher,** ferner sämtliche Felle in australisch., amerikanisch. u. Marderopossum **Wallaby, Biberett, Seal-Elektric, Nerzelin** usw. wie schon lange bekannt alles staunend billig!
T. Leeser, Elberfeld
Kipdorf 108, 1. Stock.

Ein Waggon Tortenplatten neu eingetroffen

Kannen-Untersetzer Feinsteingut mit Messingvern. Rand, **45 ₰**

Tortenplatten Feinsteingut. Rand und Griffe Messingvernick., **1.45**

Torte'nplatten auf Fuß Fuß u. Rand Messingvernickelt **2.75**

Teebecher echt Messing, mit Glas ..... **45 ₰**

Brotkörbe Messingvernickelt mit Feinsteinguteinlage **1.90**

Rauchservice echt Messing. 17.50 bis **1.90**

Wasserkessel Messingvernickelt, mit Kupferboden, 4½ Liter, **7.50**

Gläser-Unters. echt Messing, 6 Stück **75 ₰**

Rahmservice Messingvernickelt **2.90**

Prima Alpakabesteck

Eßlöffel	Stück	45 ₰
Eßgabel	Stück	45 ₰
Kaffeelöffel	Stück	25 ₰
Tafelmesser	Stück	1.00
Dessertmesser	Stck.	90 ₰

Garnitur = 60 Stück zusammen Mk. 35.00

Salzstreuer mit echtem Silberdeckel **45 ₰**

Kakaokannen mit Messingvern. Deckel, **90 ₰**

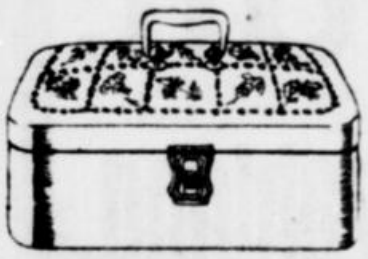
Burgleuchter mit Kerze, **45 ₰**

Wasserkessel rein Aluminium, **1.90**

Aufsatz 2teilig. **90 ₰**

Isolierfl. mit großem Becher ..... **90 ₰**

Tortenheber **45 ₰**



Gebäck-Kasten fein dekoriert **2.90**
Ia Emaille **5.50**

Tafel-Aufsatz echtes Bleikristall, Tiefschliff, Schleuderstern, 2teilig **27.50**

Kuchenteller 30 cm echt Bleikristall, Tiefschliff, Schleuderstern **16.50**

M. BAR

Wall, Ecke Schwanenstraße **ELBERFELD** Wall, Ecke Schwanenstraße

Freier Versand ins ganze bergische Land.

PELZE

Einige Beispiele:

Seal und Biberett	1.50	australische Opossum	7.00
echte nat. Skunkskragen 2 reihig.	49.50	Sealfalein 37 breit, 100 lang	19.50
		Echte Füchse	12.50
		echte große Silberwölfe	69.50

Umänderungen gut und billig. Ware wird bis Weihnachten zurückgelegt.

Eigene Kürschnerei **ELBERFELD** :: Island 1, 1. Etage ::

Pelzvertrieb Kalman Ecke Kölnerstr. – Telefon 8394. Stagen-Geschäfte

Eigene Kürschnerei **BARMEN** Altermarkt 18, 1. Etage Telefon 8713. – Ecke Mittelstr.

RHEINSTROM

die bekannt gute Batterie 80 ₰. Taschenlampen. Gasstrümpfe beste Qual. 80 ₰. Gasbrenner 3.– Weckdruck. Glühlampenversand

Elektro Kamp, Elberfeld Kipdorf 84. Tel. 175.

Wiederverkäufer mit Preis

Das muß man sehen!

Elberfeld, Königsstraße 41

Fabelhaft billiges Schuh-Angebot

Herrenstiefel	14.50	12.50	9.25
Herr.-Halbschuhe	3.50	11.50	9.75
Dam.-Spangensch.	10.50	8.50	5.90
Dam.-Lackschuhe	2.50	10.50	8.75
Arbeit.-Sch.	13.50	11.50	8.75
Gummischuh	8.50	8.50	4.50

Kinderstiefel, Turnschuhe, Hausschuhe, Pantoff ganz besond. billig.

Storch-Krem

Edel-Schuhputz

Gibt schnell dauernden Lackglanz.

Hersteller: Schmitz-Bonn Söhne, chem. Fabrik, Düsseldorf-Reisholz

Beachten Sie den wertvollen Gutschein, der jeder Dose beiliegt.